Anhang

zum

allgemeinen theoretisch-praktischen

Wörterbuche

der

Buchdruckerkunst

und

Schriftgießerey.

Verzeichniß

von

gleichlautenden teutschen Wörtern, aus welchem zu ersehen ist, wie solche, nach den neuesten und besten teutschen Sprachlehrern, richtig geschrieben oder gedruckt werden.

Aa, ein Fluß.

Aal, ein Fisch.

Aalraupe, ein Fisch, dem vorigen ziemlich ähnlich, mit einem dickern Bauche.

Aar, ein Vogel. Eine alte Benennung aller großen Raubvögel; in Niedersachsen nennt man den Adler also.

Aas, ein in Fäulniß übergehender todter Körper aus dem Thierreiche.

Abt, ein Prälat, der einer Abtey vorgesetzt ist; daher auch: Aebtißinn.

Agtstein, wird auch der Bernstein genennt.

Achat oder Agath, ein feiner Hornstein. (Gagath aber ist ein schwarzes, glänzendes, im Bruche dichtes Erdpech, heißt auch Bergwachs.)

Achmet, ein türkischer Name, nicht Agmet.

Acht, achte, Zahlwort.

Acht haben, aufmerksam seyn.

Acht, die, in die Acht erklären, gerichtlich verfolgen, ein Geächteter, daher: ächten.

Admiral, der vornehmste Befehlshaber einer Schiffsflotte. Admiral wird auch eine Art von Schnecken genannt, die unter allen Schaalthieren die schönsten Farben zeigen.

Advocat, so viel als ein Anwalt, Sachwalter ꝛc. ist aus dem Lateinischen aufgenommen.

ächzen, vor Schmerzen seufzen

äderig, adjectiv. von dem Nennworte Ader.

Aeltern, Vater und Mutter, (parentes).

ändern, verändern. Entern aber ist ein Ausdruck beym Seekrieg, wenn nämlich ein Schiff ein feindliches Schiff mit Haken und Seilen anhängt, und

die Mannschaft dann in das feindliche Schiff zu springen sucht, um mit der Besatzung desselben handgemein zu werden; daher auch: Enterhaken, Enterbeil u. dgl.

Aermel an einem Kleide.

Aeußerlich, von außen.

Aeußern, zu erkennen geben. Veräußern aber ist so viel als verkaufen. Eisern hingegen heißt so viel, als: etwas, das von Eisen verfertigt ist.

Ahnen, Voraltern, Stammältern.

Ahnden, sein Mißfallen über eine Sache oder über eine That zu erkennen geben, eine Sache bestrafen. Ahnden, eine dunkle Vorempfindung vom Zukünftigen haben; daher: Ahndung.

Aichen, (Iken), wird sonderlich bey Vergleichung der Gold- und Silbergewichte der unterschiedenen Städte und Länder gebraucht; daher auch Aichmeister, Aichgeld u. s. w.

Anger, ein Ort auf dem Felde oder im Dorfe, der nicht beackert wird.

Anker, ein für die Schifffahrt nöthiges Werkzeug von Eisen.

Arche, in der Schiffsbaukunst ein Fahrzeug von mittelmäßiger Größe, welche besonders auf der Elbe gebraucht werden. Arche heißt auch das Gerinne an den Wassermühlen und Fischteichen, durch welches das Wasser abgelassen wird. Die Arche des Noa.

Arkade, in der Baukunst, eine Bogenstellung.

Arm, unvermöglich (pauper), die Armen, ärmer.

Arme, die, des Menschen; in der Mehrzahl: die Arme.

Armee, ein Kriegsheer, auch die sämmtlichen im Felde stehenden Kriegsvölker; ist aus der französischen Sprache.

Athem, Athemholen, athmen.

Athen, eine Stadt in Griechenland.

B

Baal, ein Götze, Abgott, wovon in der Bibel zu lesen.

Baar, baar Geld, wirkliche klingende Münze. Paar, ihrer zweye, ein Paar.

Backen, Brod backen. Die Backen. Packen, etwas einpacken, ein Packetchen.

Bäcker, Brodbäcker, Zuckerbäcker u. dgl.

Bad, er badete im Wasser; bat, von bitten; bethen zu Gott, Gebeth; Pathe, Taufpathe, Taufzeuge.

Bahn, die, bahnt den Weg, bahnen.

Bahre, Todtenbahre.

Bal, eine Tanzgesellschaft, Tanzbelustigung, ein feyerlicher Tanz.

bald, Zeitwort. Baltische Meer in Norden.

Balg, die Haut eines Haasens oder das Fell des Fuchses oder anderer Thiere. Balgentreter beym Orgelspielen.

Balken, von Holz, in einem Gebäude.

Ball, ein runder lederner Körper, der mit nachgiebigen Dingen ausgestopft

ist, womit die Kinder spielen; daher: Ballspiel, Ballschlagen u. s. w.

Ballast, grober Sand. Palast, ein großes Prachtgebäude.

Ballet, ein dramatischer Tanz.

Bande, Musikanten, Schauspieler u. s. w. so viel als eine vereinigte Gesellschaft zu einerley Zweck. Einband eines Buches.

Bang, ängstlich, daher Bangigkeit, einem bange machen.

Bank, auf welche man sich setzt.

Bäche, kleine Flüsse. Becher, ein Trinkgeschirr. Pech aus Harz gesotten, zum Gebrauche der Faßbinder u. a. m.

Barbe, ein Fisch.

Bart am Kinne. Hellebart oder Hellebarde, ein Spieß mit einer Art eines kleinen Beiles, ist ein altväterisches Gewehr.

Base, Muhme, (Mahm).

bas, so viel als gut; es ist der veraltete Positiv von besser, (bässer). Paß, Reisepaß. Passiren, vorbey gehen.

Baß, die Stimme in der Musik.

Bast am Baume. Bast, eine Art halbseidener Zeug; es passet gerade in die Oeffnung.

Bastard, ein junges Thier, welches von Thieren von verschiedener Art erzeugt ist.

Bataten, eßbare Knollenfrüchte, den Erdäpfeln ähnlich.

Batallie, ein französisches Wort, heißt so viel als eine Feldschlacht.

Bataillon, eine Abtheilung eines Regiments Soldaten.

Bäuche, von Bauch. Beugen, verbeugen, Verbeugung.

Bäulen, Eiterbäulen, ein Geschwür.

Becken, Gefäß zum Waschen, Waschbecken (lavoir). Böcke, von Bock, in Abl. plur. von den Böcken. Kohlenbecken, oder Kohlenpfanne.

Beere, eine Frucht; daher: Heidelbeere, Himbeere u. dgl. Der Bär, ein wildes vierfüßiges Thier. Entbehren, entrathen; z. B. er kann das Ding entbehren.

Beete im Garten oder im Felde.

Beichten, bekennen; sie beugten sich, von beugen oder biegen.

Beil, ein eisernes Instrument der Zimmerleute, Fleischhacker u. s. w.

Beräuchern mit Weihrauch. Bereichern mit Geld und Gütern.

Bereiter, einer der die Kunst versteht, die Pferde zu bereiten.

Bescheren, einem ein Geschenk machen.

Besen, mit dem man ein Zimmer ausfeget. Bösen, ist der Nominativ in der Mehrzahl von Böse; der Böse, die Bösen.

Besehen, besichtigen. Besäen einen Acker oder ein Gartenbeet mit Samen.

Betagt, alt, ein betagter Mann, betagtes Weib.

Bete, eine Gattung rother Rüben.

Bethen, zu Gott, Gebeth, er bethete.

betrügen, von Betrug.

Betten, Federbetten, in denen man schläft.

Beute der Soldaten im Kriege.

Beutel, Geldbeutel.

bewährt, gut befunden; bewehrt mit Waffen oder Gewehre.

beyde, wenn zwey Dinge zusammen genommen angedeutet werden.

bezähmen, ein wildes Thier.

bezäumen, einem Pferde den Zaum anlegen.

Bezäunen, einen Garten mit einem Zaune umgeben.

Biene, Imme, ein Insekt, das Honig und Wachs sammelt. bühne, eine Schaubühne, ein erhabenes Gerüste, um etwas merkwürdiges auf demselben vorzustellen. Die Bienen, viele derselben. binnen zwey Tagen, ein niedersächsisches Nebenwort.

Bier, ein Getränke. Gebühr, eine Gabe, die jemanden gesetzlich oder nach dem Herkommen zugehört.

biethen, gebiethen, anbiethen, angebothen.

Biß eines Thieres, der Hund hat die Katze gebissen. Bisse, in manchen obersächsischen Gegenden so viel als Urin, daher auch: bissen (den Urin lassen), er bißt (läßt den Urin), Er biß, von beißen. bis, ein Bestimmungswörtchen. Das Bißchen, ist der Diminutiv von dem Worte: der Bissen. Ein Bißchen, heißt auch so viel als: ein wenig, wenn es ohne Plural gebraucht wird.

Binde um den Hals. Binte, ist ein Maaß zu flüßigen Dingen, eine solche Binte enthält vier Seitel oder zwey halbe Binten.

bitten, um etwas. Die Bütte, ein hölzernes Gefäß, um allerley flüßige Sachen darinnen aufzubewahren. Butte, wird auch ein hölzernes Gefäß genannt, in welchem man auf dem Rücken mancherley Dinge trägt.

blank, helle. Die Planke von Brettern um ein Feld oder um einen Garten.

blaß, blasse Farbe.

Blatt, ein Blatt Papier, in der Mehrzahl die Blätter. Die Platte auf dem Kopfe. Die Platte von Kupfer oder Zinn u. dgl. Die Blattlaus, ein schädliches Insekt. Der Tisch ist ganz platt, eben, gerade.

Blinder, der nicht sieht. Plündern der Soldaten im Kriege in Feindes Land.

blöken mit den Zähnen. Blöken der Schaafe.

Blüthe der Blumen. Das Geblüte (Blut) im thierischen Körper.

Bock, Ziegenbock, Schaafbock, (Widder), u. s. w. Die Pocken oder Kindsblattern.

Boden, der, im Hause unter dem Dache. Der Fußboden im Zimmer. Der Bothe, der mit Briefen gesandt wird, in der Mehrzahl: die Bothen. Geboth, Befehl. Angebothen, von anbiethen; er both mir Geld an.

Both, ein kleines Schiff, das schnell und leicht segelt.

Bohle, Bohlen, eine Art dicker Breter von 2 bis 4 Zoll. Einen Stall ausbohlen, das heißt: ihn mit dicken Bohlen ausschlagen. Die Polen, eine Nation, das Königreich Polen. Bolle, (Bulle), das männliche Geschlecht der Kühe, oder der Heerdeochs.

bohren mit dem Bohrer. Geboren werden.

Bord am Schiff. Port, ein Hafen. Die Borten von Gold oder Silber; er bohrt ein Loch ins Bret. Borde, ein fruchtbares Getraidland, eine Ebene.

Brach-Acker, die Brache; er brach ein Glas entzwey. Die Stadt Prag in Böhmen.

Brand, der, es brannte. Brandopfer. Branntwein, gebranntes Wasser.

Bricke, ein Fisch, heißt in manchen Gegenden in Niedersachsen Neunauge. Brücke, die, über einen Fluß.

Brief, einen Brief schreiben. Er hat den Schüler geprüft.

Broden, oder Brodem, Dampf, dicker Dunst. Das Brot zum essen; er hat von den zwey Broten gegessen.

Brille, Augenglas; ich brülle, der Löwe brüllt.

Brut, daher die Bruthenne, die junge Hühner ausbrütet.

Bude, die, eine Hütte, in welcher zur Marktzeit die Verkäufer allerley Waaren feil biethen. Die Butte, in welcher man allerley Dinge trägt. Die Butter von der Milch der Kuh, des Schaafs, u. dgl. Der Puder, Haarpuder.

Bund, ein Kopfputz der Türken und Perser und anderer Völker in Asien; daher: Türkenbund. Bund, eine geschlossene Vereinigung verschiedener Personen zu einem gemeinschaftlichen Zweck.

bunt, mannigfärbig, buntes Papier.

Bürge, der, für eine Schuld; er verbirgt sich, von: verbergen, verstecken. Das Gebirge ist eine Reihe von Bergen.

Bürger, der, in der Stadt.

C

Chur, Churfürst. Cur, die, die Wiederherstellung der Gesnndheit, die Heilung.

D

Dach, das, auf dem Hause. Der Tag in der Woche. Der Takt in der Musik, des Taktes, Takts. Der Dachs, ein vierfüßiges Thier. Der Tax, oder ein bestimmter Preiß der Waare. Die Taxe, eine bestimmte Abgabe.

dingen, so viel als unterhandeln; daher: einem auf ein Schiff dingen, ein gewisses Lohn verheißen; ich dung ihn. Bedingen, etwas mit einem verabreden, bedungen, bedingt.

Döbel, ein eßbarer Weißfisch. Debel heißt auch ein Pflock. In einigen Gegenden sagt man auch Diebel.

Dohle, ein Vogel. Toll, wüthend, er ist toll, die Tollkirsche.

Dolmetscher, ein Mensch, der aus einer unbekannten Sprache in eine be-

kannte übersetzt; daher: Dolmetscher, dolmetschen, verdolmetschen.

Dünkel, ist eine Art Getraide, welches dem Weitzen ähnlich ist; in Niedersachsen heißt dieses Getraide Spelt, Spelz oder Quälkorn.

Dulden, die Geduld, mit Gelassenheit etwas unangenehmes leiden oder ertragen.

Düne, so viel als ein Hügel, Sandhügel an der Küste des Meeres. Dünn, was nicht dick ist; z. B. so dünn als ein Mohnblättchen.

Dünger, im gemeinen Leben: der Mist, oder überhaupt alles, womit man die Felder düngt; der Dung, so viel als Dünger; der Acker ist gedüngt.

Dünkel, eine Meynung, ein Vorurtheil; dünken, z. B. er dünkt sich etwas Vornehmes zu seyn; er lebt nach seinem eigenen Dünkel, nach seinem Eigendünkel.

Drath, von Eisen oder anderem Metalle gezogen; daher: drätherne Stäbchen u. dgl. Trat, von treten; er trat.

E

Ehern, etwas, das von mehrern mit einander vermischten Metallen gemacht ist; daher sagt man: eherne Ringe, eherne Gitter. (siehe Erz.)

Eichen, die Gattung großer Bäume; eigen, eigenes Geld und Gut, Eigenthum. Zueignen, jemandem etwas als sein Eigenthum übergeben; sich selbst etwas eigen machen oder zueignen.

Elle, ein Maaß. Oele aus Früchten, z. B. Baumöle, Rübsenöle, Nußöle.

Ende, das, von einer Sache; daher geendigt, endlich, endigen, enden. Aenten hingegen ist eine Gattung Federvieh; daher: die Aente, der Aenterich u. dgl.

ent, ist eine untrennbare Partikel, welche nur in der Zusammensetzung mit Verbis und einigen wenigen andern Partikeln üblich ist; eigentlich für: weg, und in einigen Fällen auch für aus und ab. z. B. entbehren, entkleiden, entheben, entsprechen u. dgl.

Eule, Nachteule, ein Vogel. In Eile, von eilen, etwas geschwind oder eilig verrichten. Die Eilfertigkeit.

Euter, an der Kuh oder an einem andern vierfüßigen Säugthiere. Eiter, die dicke, weiße oder gelbe Materie, die sich vom Geblüte absondert, und in einer Wunde oder in einem Geschwüre sammelt; daher: eitern, Eiterung, Eiterbäulen u. dgl.

Ereignen, des allgemeinen Gebrauchs wegen, statt: eräugnen, welches der Abstammung nach auch richtiger wäre.

Erze, eine jede Steinart, welche einen merklichen Theil von Metall oder Halbmetall bey sich führt; z. B. Golderz, Silbererz, Eisenerz, Bleyerz u. s. w. Erz ist aber auch ein Wort, welches nur allein in der Zusammensetzung mit verschie-

schiedenen Haupt = Bey = und Nebenwörwörtern vorkommt, und allemal das Vornehmste in seiner Art bedeutet. z. B. Erzbischof, Erzkanzler, Erzengel u. dgl. Aerzte aber ist die Mehrzahl von Arzt, ein Gelehrter, der die Krankheiten zu heilen versteht, oder ein Doctor medicinae oder chirurgiae.

F.

Fach, die Fächer in einem Kasten, Schranke u. dgl. Fächer, Sonnenfächer, (Waderl), mit welchem sich die Frauenzimmer kühle Luft zuwehen.

fällig, gefällig, angenehm. Gefällt, das Holz ist gefällt. Das Wild ist durch einen Schuß gefällt.

Fülle, ist das abstractum von dem Beyworte voll, oder von dem Zeitworte füllen. Fühlen, im Herzen; das Gefühl. Die Pfühle, so heißen in manchen Gegenden in Obersachsen die Kopfküssen in einem Federbette.

Fäule, von Faulen, die Fäulniß. Hingegen die Feile ist ein eisernes Instrumet der Schlosser und anderer Metallarbeiter.

Fett, fetter Mensch, ein Gegensatz gegen mager. Vetter, des Vaters Bruder.

Fittig, so viel als Flügel.

Flagge eines Schiffes, das Schiff flaggte. Die flache Hand, die Fläche eines Raumes.

Fluch, fluchen, einem mit Heftigkeit Böses wünschen. Flug der Vögel. Pflug, ein eisernes Ackerwerkzeug.

Fracht, der Güter oder Waaren, welche professionirte Fuhrleute für ein gedungenes Geld weiter führen; daher: Frachtbrief, Frachtfuhrmann, Frachtlohn, befrachten u. dgl. Er fragt aber, ist dritte Person von fragen, befragen, befragt u. dgl.

freyen um ein Weib. Freuen, sich über eine Sache; z. E. das freuet mich recht sehr Die Freude.

frohnen, einer Herrschaft umsonst dienen; daher: Frohndienst, Frohnbauer, Frohnacker u. dgl. In einigen Gegenden sagt man auch fröhnen, die Fröhne, der Fröhner oder einer, der zur Fröhne dient oder arbeitet.

Fuder, ein Fuder (Wagen voll) Heu, Gras, Holz u. dgl. Futter heißt man die Nahrung der Thiere; daher: das Pferd ist gefüttert. Futter in Kleidern, Unterfutter; das Kästchen ist mit Leinwand ausgefüttert,

für, ein Bestimmungswörtchen. Vier, viere Zahlwort.

G

Gar, ein Adverbium; die Garküche, ein öffentlicher Ort, wo man Speisen gar kochet, oder sie für den Verkauf zubereitet. Jahr, das, (annus) jährlich.

gähren, das Bier muß gähren, hat ausgegohren; die Gährung. es gährt. Verjährung, von Jahr (annus). verjähren; der Prozeß ist verjährt.

gäten, das Unkraut ausreißen; nicht jäten.

Gans, ein Schwimmvogel, in der Mehrzahl: die Gänse. Ganz, das ganze, oder alles, was zu einer Sache gehört, zusammen. Das Ganze ist nicht das Halbe. Gänzlich so viel als völlig.

Gatter, von Holz oder Eisen; eine Gatterthüre.

Gauche, Mistgauche; nicht Jauche.

Getraide auf dem Felde. Getreue Dienstleute.

geh, von gehen, jäh, geschwind, heftig, rasch, hastig; jäh, heißt auch in manchen Fällen so viel als steil; z. B. der Hügel geht auf der andern Seite sehr jäh hinunter, ist abschüßig. Die Jähe eines Berges u. dgl. Jähling, plötzlich, schnell; ein jäher Mensch, der hitzig und leicht zum Zorn zu reizen. Je, je mehr, je besser.

Gerichte, gerichtlich, vor Gerichte stehen. Gerücht, eine entfernte und noch ungewisse Nachricht von einer Neuigkeit, besonders wenn sie unter vielen mündlich fortgepflanzt wird; ruchtbar werden, nach und nach bekannt werden. Geruch, von riechen; die Blume riechet angenehm; in der Mehrzahl: die Gerüche.

Gewand, ein Kleid; Gewandt, das Partizipium vom Verbo wenden, fähig, sich leicht in alle Fälle zu schicken, daher sagt man: er ist ein gewandter Mann. Gewandtheit. Gewände, die Wände in einem Gebäude, von dem Worte: die Wand; angewandt, von anwenden, er hat sein Geld gut angewandt oder angewendet.

gewahren, gewahr werden, erblicken; in Gewahr nehmen, in ein Gefängniß bringen; gefängliche Gewahr.

gewähren, die Bitte gewähren, zugestehen das, um welches jemand bittet. Gewehr, allerley Waffen, womit man sich gegen Angriffe wehren kann, als: Flinten, Säbel u. s. w. Das Gewähr im Bergbaue, daher Gewährschein. Gewährleistung, Gewährsmann u. dgl. Gewahrsam, so viel als Verwahrung, z. B. einem Verbrecher in gute Gewahrsam nehmen.

Gräber, von Grab; der Todtengräber. Gröber, er ist ein gröberer Mensch.

Gras, das, auf dem Felde, die Grashalmen; grasen, das Pferd graset oder weidet auf der Wiese. Die Magd graset (mähet Gras) für das Vieh. Gräßlich, ekelhaft fürchterlich, ekelhaft schrecklich.

Grath, die oberste in die Länge gehende Schärfe eines Dinges, z. B. der Grath-

Hobel bey verschiedenen Handwerkern. Gräthen an den Fischen. Grätschen, die Beine aus einander sperren oder grätschen, grätscheln, grätteln, gratteln; der Grätscher, das Grätschbein, oder der einen solchen krätschenden Gang hat.

Gilde, eine Zunft, die Fleischergilde, Schneidergilde, so viel als Fleischerzunft, Schneiderzunft u. s. w. Gültig, von gelten, die Gülte, Fruchtgülte u. dgl.

Graus, zerbrochene Stücke von Stein, Kalk, Lehm u. dgl. Graus, einen hohen Grad der Furcht, des Schreckens und Abscheues erweckend, Grausen und Schaudern erregen.

Gräuel, der höchste Grad des sinnlichen Abscheues. Gräuelthat, eine sehr abscheuliche That. Grauliche Farbe, von grau, nicht: gräuliche Farbe. Kräuel, eine Gabel mit gebogenen Zacken, in Oberteutschland heißt es so viel als eine Fleischgabel.

Grieß, steinigter Sand. Gries, ein grob gemahlnes Getraide, welches gröber als Mehl und feiner als Grütze oder Schrot ist; Griesmehl, Grieseln oder in kleine Stückchen zermalmen. Griesigt, dem Griese oder groben Sande ähnlich, z. B. griesigtes Mehl. Griesgrammen, vor Grimm mit den Zähnen knirschen; Griesen, den gespitzten Weitzen in der Mühle zu Gries mahlen. Grüß euch Gott! er hat mich freundlich gegrüßt.

Größe, von groß, größer. Das Gekröse von einem Kalbe.

Gülden, veraltet, statt: golden. Der Goldgülden, rothgülden, weißgülden Erz.

Güte, von gut; der Jüde, statt: der Jude.

Güter, Vermögen. Gitter von Eisen,

H

Hain, ein kleiner Wald.

Haken, ein langer Feuerhaken. Eine Hacke, Holzhacke, Krauthacke.

Hausen, ein Fisch, von dem die Hausenblase. Hausen, von dem Worte Haus; z. B. diese Familien hausen in Franken, oder haben dort ihre Häuser. Hausen heißt in manchen Fällen auch so viel als: sich irgendwo aufhalten. Der Feind hauset in den Gegenden, zieht oder schwärmet dort herum. Hausiren, verschiedene Waaren von Haus zu Haus feil bieten; ein Hausirer.

Häuser, die, Wohnhäuser, Gartenhäuser. Heiser, der Hals ist heiser. Dieser Ofen ist heiß, die Witterung ist sehr heiß.

Hay, Hayfisch, ein großer Raubfisch im Meere. Haynbuche, oder Hagebuche, eine kleinere Buche, welche gewöhnlich in Gestalt eines Strauches wächset.

Hehler, verhehlen, verbergen. Höhlen, die Höhle. Die Hölle und der Him=

mel. Höhlung, von hohl; Hohlbohrer, er hat den Kürbis ausgehöhlt. Hell, heller Schein.

Heil und Seegen. Heiland, heilig.

heilen, die Krankheit; der Arzt hat den Kranken geheilt.

Hut, der Filzhut; der Huter, Huterer, Hutmacher. Dieser Mann ist auf seiner Huth. Hüthen, Acht geben, daß einem nichts Uebels geschehe. Die Huthweide, wo die Dorfgemeinde das Vieh weiden läßt.

J

Jacht, eine Art verdeckter Schiffe, mit einem Gabelmaste, das kein tiefes Wasser braucht. Die Jagd, der Jäger.

Jauchzen, seine Freude durch ein lautes Geschrey ausdrücken, z. B. Juch! Juchhe! Jauchert, ist ein Feldmaaß, so viel als etwa ein Morgen Landes.

Jener, jene, jenes. Jenner oder Jänner, heißt der erste Monat im Jahre.

K

Kehren mit dem Besen. Umkehren, verkehren. Köhren, ein veraltetes Wort, so viel als wählen; er hat ihn dazu auserkohren. Chören, von Chor, die Chöre. Vorkehren, er hat andere Mittel vorgekehrt oder angewendet.

Keil, von Holz oder Metall. Keule, die, er schlug ihn mit der Keule. Die Mörserkeule.

Keller, der, Weinkeller, Bierkeller. Der Kellner, die Kellnerinn. Köhler, oder Kohlenbrenner.

Kiel, der, an einem Schiffe. Kühl ist oft die Witterung.

Kien, Kienholz oder Kiefernholz. Kühn, der kühne Held.

kindliches Zutrauen; kündlich, urkundlich.

klein und groß. Die Kleyen in der Mühle vom Getraide.

Knappe, der, Bergknappe, Schildknappe. Knabe, der, eine junge Person von männlichem Geschlechte; knapp, eng oder scharf anpassend; z. B. die Beinkleider sind ihm zu knapp. Sich knapp behelfen.

können, ich kann; kennen, er kennt den Mann gut.

Krähe, die, ein Vogel, krähen; der Hahn krähet. Der Kranke krächzet.

Kriege, die, der Krieger schließt Frieden. Die Krüge, aus welchen man trinket; der Krüger oder Schenkwirth. Das Kriechen der Schlangen auf dem Erdboden. Der Kranke geht an der Krücke.

Küste, die, des Meeres. Der Küster Meßner oder Kirchendiener, Sakristaner. Eine Kiste, in die man Waaren einpackt.

L

Lachen, das, auslachen. Die Lagen eines gedruckten ungebundenen Buches.

Lachen, kleine Sümpfe oder Seen (Lakunen). die Lache, ein Loch oder vertiefter Ort auf einer Wiese oder Ebene, der mit still stehenden Gewässern angefüllt ist.

Laub, Die Blätter an den Bäumen. Die Laube, eine Hütte in einem Garten mit grünem Gesträuch umwachsen. Laubthaler.

Lauge der Seifensieder. Lauch, ein Zwiebelgewächs, z. B. Schnittlauch, Knoblauch u. dgl.

Lauten, das mit den Glocken. Die Laute, ein musikalisches Saiteninstrument. Der spricht sehr laut. Er redet lauter dummes Zeug. Diese Gerüchte werden immer lauter. Er hat sich verlauten lassen. Diese Sache wird nun lautmäulig, oder kömmt in der Leute Mäuler.

lehren, unterweisen; leeren, ausleeren, einen vollen Becher leeren.

Leib, der Leib des Menschen. Laib, ein Laib Brod.

leihen, so viel ais einem etwas borgen, vorschießen. Layen, die nicht zum geistlichen Stand gehören, gemeine Christen.

Leiten an der Hand. Leitung. Leider! eine klagende Ausrufung, ein Zwischenwort.

lesen in einem Buche. Lösen, losmachen.

Leuchter, auf welchem eine Wachskerze brennt. Leuchte, (Laterne). Erleuchtung. Durchlaucht, Erlauchter Fürst. Leichter als ein Pfund. Erleichterung, erleichtern.

Leute, Menschen oder mehrere Personen. Leidig, Unlust erweckend, beschwerlich, lästig. Leid, er trägt sein Leid geduldig. Leidtragen. Leiter, er steigt an der Leiter hinauf. läutere den Branntwein; die Läuterung.

lies in dem Buche; er ließ davon ab, von ablassen; er ließ es zu. von zulassen.

List, ein listiger Mensch. Wohllüstig, von Lust.

Loos, Lotterieloos; die losen (bösen) Leute loslassen, befreyen.

Läuse, von Laus. Leise sprechen, sachte reden.

Lügen, Unwahrheiten, die jemanden schaden können; lügen, die Unwahrheit reden. Liegen und schlafen. Liegerstatt, (Bettstätte).

M

Maas, die, ein Fluß. Das Maaß eines Dinges, von messen. Mäßig leben, Mäßigkeit, gemäßigt. Masse, die, bey einem Concurse, wobey der Masse-Vertreter, die Schuldenmasse. Gleichermaßen, übermäßig ꝛc.

Magd, die, Dienstmagd, das Mägdchen oder gewöhnlicher: Mädchen, nach Obersächsischer Mundart.

Magen, der, im menschlichen Körper; machen, er hat es gut gemacht. Der Magensaamen heißt in einigen Pro-

vinzen Teutschlandes auch der Mohnsaamen; z. B. in Oesterreich sagt man auch: Magen statt Mohn.

Mahl, ein Mahl, Zahlwort. Der Maler mit Farben, gemalt. Mahlen das Getraide in der Mühle, das Korn ist gemahlen; das Malzeichen. Die Malzeit.

Mährchen, eine erdichtete Erzählung oder eine sogenannte Fabel. Die Möhre aber ist eine gelbe Rübe oder Rube.

Mandeln, eine Frucht, daher: Mandelkerne. Mandel, in Obersachsen eine Zahl von 15.; z. B. eine Mandel Käse, die Mandel Eyer. Die Mandeln am Halse des Menschen. Der Mantel eines Dragoners, Reiters u. s. w.; er hüllet sich in seinen Mantel ein.

Mark, das, in den Knochen der Menschen und Thiere. Die Mark Silbers oder Goldes; der Markscheider bey den Bergwerken, welcher Gold und Silber und andere vermischte Metalle von einander zu scheiden versteht. Die Mark, ein Gewicht. z. B. eine Mark Goldes oder Silbers. Die Mark, ein ausgemessenes Gebieth eines regierenden Herrn, wie z. B. die Mark Brandenburg, die Uker- oder Unter-Mark, Ober-Mark ꝛc. Das Markgrafthum Mähren. Die Feld-Mark oder der Rain- oder Gränzstein, Gränzzeichen, die Markung.

Markt, der, oder der Marktflecken, ein Ort, der das Landesherrliche Befugniß besitzt, jährlich einen oder mehrere Jahrmärkte zu halten. Der Markt heißt auch in manchen Gegenden so viel als der Jahrmarkt; der Platz in einer Stadt, auf welchem in derselben gemeiniglich der Jahrmarkt gehalten wird, heißt öfters schlechtweg der Markt, der Marktplatz, die Marktordnung, der Marktmeister, Marktschreyer.

Mastvieh, der Mastochs, das Mastschwein, von mästen.

Mäuse im Hause, vierfüßige Thiere. Die Meise, ein Singvogel. Das Markgrafthum Meißen in Obersachsen.

Meer, das, das große Weltmeer, das Harlemer Meer, rothe Meer u. s. w. Mehren, vermehren, mehrmahls. Mähre nennen die Fuhrleute auch ein altes abgelebtes Zugpferd. Die Mähring, ein Graben (Canal), wodurch allerley Unrath abfließet.

Mehl in der Mühle, aus dem Getraide gemahlen. Der Mehlthau.

Missen, so viel als: entbehren; z. B. ich kann den Schnupftabak entbehren oder entrathen. Vermissen oder gewahr werden, daß etwas weg ist oder verloren gegangen; er hat das Geld erst nach zwey Stunden vermißt.

Mißverstand, Mißbrauch. Mißmuth, so viel als Niedergeschlagenheit, Muthlosigkeit; mißmuthig.

Mitte, die, der Mittelpunkt eines Raumes. Miethen, so viel als: dingen; vermiethen, einmiethen, Miethzinsen. Müdigkeit, müde, so viel

als: kraftlos, entkräftet. Das Gemüthe.

Monarch, der, die Monarchie.

Monat des Jahres. Der Mond, der Schein des Mondes. Das Mondenjahr.

Musen, die, hießen bey den alten Heiden die Göttinnen der schönen Künste. Die Muße, Ruhe und Zeit zum Denken und Arbeiten. Muß, eine zu einen Brey gekochte Speise. Muß, ich muß, von müssen.

N

Nacht, die, Tag und Nacht. Nagen, er nagt an einem Knochen.

Name, der, eines Kindes oder eines andern Dinges; er sagte nämlich: ich habe gegessen ꝛc. Vornehmlich.

Nein, ja und nein; ich verneine. Neun, neune, Zahlwort.

O

Oede, unbewohnt, unfruchtbar. Die Einöde. Eden wird in der Bibel auch das Paradieß genennt.

Ofen, in welchem eingeheizt wird; offen ist die Thüre.

Orden, der geistliche oder weltliche, der Ordensritter, die Ordensdame. An allen Orten im Garten oder im Hause; örtlich. Verordnen, anordnen.

P

Parther, die, ein altes Volk. Der Parder, ein morgenländisches vierfüßiges Thier.

Pfad, heißt so viel als ein Fußsteig, Weg. Pfad heißt auch in manchen Gegenden so viel als ein Hemde, daher: der Pfadler.

Pfahl, an einen Pfahl stecken. fahl, eine Farbe, erdfahl.

Prahlen, groß thun, er prahlt mit dem mit Diamanten besetzten Fingerringe. Prallen, der Schuß prallte ab.

Preussen, das Königreich. Preiß der Waaren beym Kauf. Preisen, loben, rühmen. Lobpreisen, anpreisen.

Q

Quelle, Brunnenquelle, Wasserquelle; es quillt dort Wasser aus der Erde. Die Quehle, ein länglich viereckigtes Stück Leinwand, an welchem man sich abtrocknet, daher: die Handquehle, oder das Handtuch, an welchem man sich nach dem Waschen abtrocknet. Die Qual, das Quälen, einem schmerzhafte Empfindungen verursachen, einen peinigen.

R

Rahm, der, von der Milch der Kühe oder anderer Säugthiere; daher: abrahmen, abschaumen, abraumen. An-

beraumen, eine Zeit zu einer gewissen Absicht festsetzen oder bestimmen.

Rad, das, am Wagen; in der Mehrzahl: die Räder; der Rademacher oder Rädermacher.

Rain, der, zwischen den Feldern. Ein Rainchen, (Raindl), ein kleines mehr flaches als tiefes Küchengeschirr, oder Tiegel von verschiedener Größe, mit oder ohne Füße.

Ränke, die, Kunstgriffe, zu Erreichung unerlaubter Absichten, zum Nachtheil anderer. Der Ranken, auch die Ranke, z. B. Weinranken, Hopfenranken u. dgl. Der Rang, die Rangordnung. Der Range, ein bösartiger ungesitteter Bube. Die Range, eine Art Mangoldkraut.

Rath, der, von rathen; daher: der Stadt-Rath, Rathsherr, Rathsversammlung. Räthsel, von rathen, errathen. Räthlich oder sparsam mit einer Speise umgehen, oder nicht zu viel auf einmal davon essen, haushälterisch mit etwas umgehen. Verrathen, einem ein Verbrechen eines andern heimlich anzeigen. Landesverräther, Staatsverräther, eine Person, welche zum Schaden ihres Vaterlandes allerley boshafte Ränke schmiedet.

Raub, oder Diebstahl. Raupen, kriechende Insekten.

Räuber oder Diebe. Reiber, ein Instrument von hartem Marmorstein, mit welchem man Farben auf einem Reibestein fein abreibet.

Rechnen, mit Zahlen, die Rechenkunst, er rechnet es aus. Es regnet und schneyet oft zugleich. Rechen, der, oder die Harke.

Recht, das, es regt sich, von regen, erregen.

Rede, er redete laut. Röthe, die, im Gesichte, der Röthel, eine rothe Erde.

Reihe, die, in Reihen gestellt, nach einander angereiht, der Reihentanz. Der Reyher, ein Raubvogel oder eine Art von Sumpfvogel. Reue oder Buße, er hat es bereuet.

reißen, zerreißen, der Riß, die Risse. Reussen, so heißen auch die Russen, ein Volk; z. B. Kaiser aller Reussen. Reis, ein Getraide, welches in wärmern Ländern häufig gebaut wird. Der Reis, ein dünner schwanker Zweig eines Baumes oder Strauches, daher: Reisholz. Die Reise; er reiset auf der Heerstraße. Im Lande herum reisen. Die Reuse, Fischreuse, ein geflochtener Korb mit einem engen Halse, Fische darinn im Wasser zu fangen.

Reiten, der Reiter. Reuten, ausreuten, so viel als gäten, ausgäten das Unkraut im Garten.

Rhein, ein großer Fluß in Teutschland. Rein, oder von allem Schmuz befreyt.

Riß, der, von reißen; er machte einen Riß in das Papier. Riese, ein außerordent-

ordentlich großer Mensch. Rieß Papier, welches 20 Buch enthält. Rieß, das Rieß, eine Landesgegend im teutschen Reiche.

Röcke, Kleider, Unterröcke, Oberröcke. Recken, etwas herrecken, er reckte es hin, zum Besehen.

Rosen, wohlriechende Blumen. Roß, die Rosse, oder Pferde.

rothe Farbe; Die Rotte, eine Versammlung mehrerer Personen; Rottmeister, der Vorgesetzte einer Rotte. Ausrotten, vertilgen.

röthlich, von roth. Redlich, seiner Pflicht, seiner Absicht vollkommen gemäß.

ruhmredig, mit ungebührlichen Ruhme von sich selbst reden.

S.

Saal, der, ein großes Zimmer; die Saale, ein Fluß in Obersachsen.

Saat, der Same zum Säen; satt, er hat sich satt gegessen; ihr saht, von sehen.

sachte, so viel als leise, sachte gehen, so, daß man es kaum hört; er sagte, von sagen (dicere); er verursachte ein lautes Gelächter.

Säen im Felde. Seen, die See Genezareth. Sehen mit den Augen.

Säule, Bildsäule. Seil, ein Schiffsseil.

säugen, ein Kind säugen, tränken, stillen. Säugamme; saigen, so viel als seihen, etwas flüßiges durch ein Tuch seihen. Die Seuche, eine ansteckende Krankheit, Viehseuche.

Schaale, die, von Porzellain, Silber, Zinn u. dgl. schaal ist das Bier geworden.

Schaar, die, ein Haufen Menschen oder Thiere. Die Pflugschar. Ich scharre in die Erde.

schälen, die Rinde von einem Baume schälen. Scheelsüchtig.

Schein des Lichtes. Scheune oder Scheuer, in welcher Getraide aufbewahret und ausgedroschen wird.

Schild eines römischen Soldaten. Hausschild; er schilt, von schelten.

schlaff, locker, nachgeben. Schlaf bey der Nacht im Bette.

Schleife, von einem Bande gemacht; die Schleife, eine Art Schlitten, auf welchen man Güter oder Waaren fortführet oder zieht. Ich schleife das Messer auf dem Schleifsteine.

Schleußen, unterirdische Kanäle, Schleußen räumen. Schleißen, die Federn von Gänsen. Verschleißen, verkaufen

Schleuß zu, statt: schließe zu.

Schooß, er sitzt auf seinem Schooße; er schoß nach ihr mit der Flinte. Der Schoß, so viel als Grundzins; daher: Schoßgeld, der Schößer.

Schwemme, das Pferd in die Schwemme reiten; die Schwämme in dem Walde.

seyn (esse), sein (suus).

spielen, mit Karten. Spühlen, abschweben, abspühlen den Unrath mit Wasser.

Staar, ein Vogel; der Staar im Auge; starr, steif; erstarren von der Kälte.

Ställe, von Stall. Stelle, von stellen. Stehlen, rauben.

Stiel einer Blume. Stühle, auf welche man sich setzt.

Streit, Zank; er streut Samen in den Acker.

T.

Taig zum Brodbacken. Teich voll Wasser.

Tannenholz, die Tanne, ein Baum. Die Tenne in der Scheune, auf welcher man drischt.

Thon, den der Töpfer braucht; thönern, von Thon. Der Ton in der Musik; tönen, klingen.

Thüre im Hause. Die Thiere in der Wildniß, (oder im Stalle.)

Tod, der, die Todten; er ist nicht todt, getödtet.

Tracht, Kleidungsart; eine Tracht Holz.

Triebe, der Trieb; trübe Witterung.

Tröge, ein Wassertrog; träge, faul, langsam.

U.

Ufer des Meeres, nicht Uver.

Uhr, die Wanduhr, Taschenuhr, Sonnenuhr. Uhrmacher.

Ur, ein Wort, welches nur noch in der Zusammenfügung mit einigen Nebenwörtern und einigen wenigen davon abstammenden Zeitwörtern üblich ist. Es bedeutet besonders das erste in einer Sache, einen Anfang, z. B. Urheber, uralt, ein uralter Mann. Ur-Aeltern. Urbar, ist soviel als fruchttragend, dazu geschickt gemacht. Urkunden, urkundlich, Ursache, Urschrift, Urlaub, Urheber, Urne, Ursprung, Urstoff; Urochs statt: Auerochs, welches letztere gebräuchlicher. Urtheil, Urgicht, das Bekenntniß eines Missethäters, besonders auf der Folter. Urin oder Harn. Urplötzlich, sehr plötzlich; Urtheilen, Urwesen.

V.

Vers, der, die Verse, Zeilen in gebundener oder ungebunder Rede, in Gedichten. Ferse, die, am Fuße. Veste, so viel als eine Burg, Schloß u. dgl.

W.

Wache, Schildwache, Wache halten. Die Wagen, in welchen man fährt, Pferd

und Wagen. Wägen, von Wage und Gewicht; er wägt das Fleisch in der Wagschaale; in Obersachsen sagt man: ich wiege, du wiegest, er wieget. Die Wiege, in welche man ein Kind legt; wagen, sich der Gefahr eines Verlustes aussetzen; er hat sein Geld in der Lotterie gewagt.

Waare, die Kaufmannswaare, gute Waare, Waaren. Wahrheit, wahr, wahrhaft, wahrlich; ich war, er war in dem Hause; bewahren, verwahren; gewahren, erblicken.

Wachs, aus dem Honig geschieden, Wachsfiguren, Wachstafeln, Wachsstock u. dgl. nicht Wax.

Wahl, die, in einer Sache haben. Der Wall um eine Festung. wallen, wandeln.

Warte, die Sternenwarte, Burgwarte. Warten an der Thüre, bis jemand kommt; ich warte, bis er kommt.

Waid, ein Farbekraut; weit davon ist gut für den Schuß. Weite Strümpfe sind besser als enge. Die Weide auf dem Felde für das Vieh. Weidemann heißt so viel als ein Jäger, Förster. Die Weide, ein Baum oder Strauch. Weidemesser des Jägers. Weiden, das Eingeweide aus einem Wildprät nehmen. Weidlich, so viel als stark, in weiterer Bedeutung: tüchtich, brav.

wegen; wegen deiner Eigenschaft; dieserwegen. Wägen aber heißt so viel als wiegen, Brod wiegen; erwägen, etwas überlegen.

Weihen, einweihen, entweihen, die Weihe eines Priesters; er weihet sich dem geistlichen Stande; geweihete Sachen, Weihnachten.

Weil, eine Partikel; weil er nicht will. Weile, ein jeder unbestimmter Zeitraum. Weilen, verweilen, sich eine Zeitlang an einem Orte aufhalten. Weyland, vor diesem, ehedem.

Weise, Art und Weise; ein weiser Mann, (sapiens), die Weisheit; ein weißer Mann (albus); die weiße Farbe. Eine Waise, ein älternloses Kind; das Waisenhaus. Ich weise hin, zeige dorthin, hinweisen auf den Ort. Die Wand weißen, weiß überstreichen. Ich weis, von wissen, (scire).

Werk, wirken, ein Werk ausführen, verfertigen. Das Werg von Flachs.

Werth, der, einer Sache; es ist bewährt befunden; es währet so lange; er wehret sich gegen den Feind. Ihr wäret da gewesen? werde doch klüger. Werd, eine kleine Insel, ein Werder. Wärter, Aufwärter.

Widder, ein Schaafbock. Wider sich sich selbst (contra). Sich widersetzen. Widerwillen haben gegen etwas. Wiederholen, eine Arbeit; wieder hergeben.

Würde, Ehrenwürde, (dignitas), Wirthe, Gastwirthe; er wird kommen.

X

Xantippe, Ximenes, Xenokrates, Xerxes, Xenophon, sind fremde griechische Wörter.

Z

Zach, zähe, das Leder ist zähe, das Fleisch ist zach oder zähe.

Zähren, so viel als: Thränen. Zehren auf der Reise, Zehrgeld, verzehren.

Zehen, zehn, Zahlwort; die Zähne im Munde. Die Zehe am Fuße.

zeigen, einem etwas; anzeigen, zu jemandes Wissenschaft bringen; Anzeige. Der Zeigefinger. Zeichen, ein, (signum); Zeichnen, einen Umriß zu einem Bilde entwerfen. Anzeichen, ein Merkmal. Zeugniß geben, ein Zeuge, etwas bezeugen; Zeug, alter Zeug von Metall; Werkzeug. Zeughaus, in welchem Waffen aufbewahrt werden.

zeichnen, etwas mit der Feder, mit dem Bleystifte oder einem anderen Instrumente. Die Zeichenkunst oder Zeichnungskunst der Maler.

zeihen, einem etwas Schuld geben. Verzeihen, einem ein Verbrechen vergeben, die Strafe erlassen.

zeuch, so viel als: ziehe, veraltet. z. B. Zeuch aus mit deinem Heere; zeuch hin zu deinen Aeltern u. dgl.

Ziege, Gais; Ziegenbock, Ziegenkäs. Die Ziegel von gebackenen Lehm; die Ziegelsteine. Zügel, mit welchem die Pferde geleitet werden. Zieche, Bettzieche, Ueberzug eines Bettes. Die Züge mit einem Feder auf dem Papier.

Buch=

Buchdrucker-Kunstwörter *) in französischer Sprache.

Abbrechen, die Ballen, demonter les Bales.

ablegen, die abgedruckten Seiten, Formen ꝛc. distribuer les caracteres.

Accidenzien, Accidenz-Arbeiten, le casuel, l'évenement, l'accident.

Ahle, la pointe.

Anfangsbuchstaben, lettres initiales.

Angeln, die, in welchen die Spindel der Walze an der Presse läuft, les pitons à pattes.

Anlegestege, die, oder die äußern Stege an der Rahme, les bois de marge.

aufheben oder Lagen machen, ramasser.

auftragen, toucher la forme.

ausbinden, lier la page.

Auslassung, (eine Leiche) une omission.

ausrechnen, compter le manuscrit.

ausschießen, imposer.

ausschließen, justifier les lignes.

B

Balken an der Presse. Der Oberbalken le sommier d'en haut. Der Unterbalken le sommier d'en bas.

Ballen anfeuchten, refraichir les bales.

Ballen machen, monter les bales.

Ballen reiben, distribuer les bales.

Ballen putzen, ratisser les bales.

Ballenleder, les cuirs des bales.

Ballenhaare, du crin.

Bengel, le bareau.

Blasebalg, le soufflet.

Blase zum Firnißsieden, vase d'alembic.

Blatt, ein, une folie, feuille.

Bleywage, la niveau.

Bogen Papier, ein, une feuille de papier.

Bret, Waschbret, Setzbret, l'ais.

Bret, das, unter dem Karrn, darauf sich die Schienen befinden, la table.

---

*) Dieses Verzeichniß von typographischen Kunstwörtern in französischer und das folgende in italienischer Sprache wird so wohl Setzern als Druckern gute Dienste leisten, die in Gegenden von Frankreich oder Italien in Condition kommen, oder diese Länder in der Absicht besuchen wollen, um sich in ihrer Kunst zu üben, oder ihre typographischen Kenntnisse zu erweitern. Auch dem Sprachforscher und Lexikographen sind dergleichen technologische Wörter und Redensarten in mancher Rücksicht sehr zu wissen nöthig.

Brücke, die, la tablette.

Buchdrucker, der, l'imprimeur.

Buchdruckerey, l'imprimerie.

Buch Papier, ein, une main de papier.

Buchstaben, die, les Caracteres.

Buchstabe, ein musirter, verzierter, un lettre grise.

Buchstaben, die hohen, oder die kleinen Buchstaben, welche höher im Guß zugerichtet werden und im Satz bey Wörtern gebraucht werden, die abgekürzt sind, oder womit im Texte Anmerkungen angezeigt werden, die unter den Seiten stehen, les lettrines.

Buchstaben, den, mit der Ahle anfassen, z. B. beym Corrigiren der Fehler in der Forme, pique la lettre.

Buchstaben, die mit dem gewöhnlich sogenannten Dächelchen oder Hute, nehmlich â ê î ô û, nennen die Franzosen les lettres circonflexes.

Buchstaben, die mit den zwey Pünktchen, z. B. ä ë ï ö ü, les lettres trema.

Buchstaben, Titelbuchstaben, les lettres d'abbreviation.

Buchstaben, die, im Ablegen in falsche Fächer werfen, faire de coquilles.

Buchstaben, welche an der Seite einer Columne abfallen, und sich niederlegen, les lettres se couchent.

Büchse, die, le boëte.

Bundstege, die, le bois de fonds.

Bürste, die, la brosse.

C.

Capitälchen, le petits capitales.

Columne, die gerade, la page paire.

Columne, die ungerade, la page impaire.

Colon (:) les deux points.

Columne, une page, la colomne.

Columnenschnur, la ficelle.

Columnentittel, la titre courant.

Comma (,) la virgule.

Corbel, (s. Korbel.)

Correcturzeichen, deren man sich beym Corrigiren der gedruckten Bogen bedienet, les marques des correcteurs oder de la correction.

Corrector, der, le correcteur.

Corrigiren, corriger

Creuz, (s. Kreuz)

Custos, le reclame.

D.

Deckel, der, le grand tympan.

Deckel, der innere, welcher in jenen gelegt wird, und gemeiniglich aus einer gewissen Anzahl Bogen reines Makulaturpapier zusammengerichtet wird, les cartes; einige nennen ihn auch moyse.

Deckel, flicken, ausbessern, faire une braye, oder reparer.
Deckel überziehen, colle le tympan.
Dedication, die, l'epitre dedicatoire.
Defect, der, defaut.
Divis, (Theilungszeichen), la division.
Divisorium, le mordant.
dopp liren, doubler.
Drucker, der, l' imprimeur.
Druck, ein, oder ein Abdruck, Abzug, une épreuve.
Druck, einen abziehen, faire les epreuves.

E

Ecken, die, von dickem Eisenblech an dem Karrn, gegen welche die Formen angekeilt werden, les cantonnieres.
einschlagen, envelopper.
Exemplar, das, wornach der Setzer setzt, l' Exemplaire.

F

Farbe, l' encre, die schwarze Buchdruckerfarbe, l' encre noir.
Farbe, die, einrühren, oder Firniß mit dem Kienruß vermischen, meler le vernis avec le noir.
Farbe, die, herumrühren, broyer l' encre.
Farbeeisen, das, le broyoir.
Farbestein, der, l'encrier.
Feile, die, la lime.
Filz, der, le blanchet.
Finalstock, un fleuron, un coul de lampe.
Finalstock, der von Röseln zusammengesetzt ist, une cordeliere.
Firniß, der, le vernis.
Firniß, starker oder dichter, le vernis épais.
Forme, die gesetzte, la forme.
Forme, die, auflösen, delier les pages.
Forme, eine, einheben, mettre la forme, en train.
Forme, eine, einkeilen, arreter la forme.
Forme, die, klopfen, taquer la forme.
Forme, über die, die Stege oder das Format legen, garnier la forme.
Forme, eine schließen, serrer la forme.
Forme, die, waschen, laver la forme.
Formenschneider, le faiseur de moules.
Fragezeichen, das, le point interrogant.
Fundament, das, in der Presse, le marbre, weil die Franzosen ihre Fumdamente in den Buchdruckerpressen meistens aus Marmorstein verfertigen lassen; auch die Marmorsteine, auf welchen sie die gesetzten Columnen ausschieben oder ausschießen, nennen sie les marbres.
Fundament, das, abwischen, nettoyer le marbre.
Futter, das, oder die elastische Unterlage, die man unter das Fundament legt, le lit.

G

Gänseaugen, die, guillemetts, (Citations=zeichen, Anführungszeichen).

Gestelle, das hintere an der Presse, auf welchem der Farbestein ruhet, le train du derriere de la presse.

Gewinde, das, les couplets du tympan.

Gurt, der, an der Walze, le cordès du rouleau.

Guß, der, le font, la fusion.

H

Haare zausen, birer le crin, oder carder la laine.

Haken, die, am Tiegel und an der Büchsel, le pitons.

Hammer, le marteau.

Hauptzeile, des Titels, le mot essentiel.

Hochzeit, eine, heißt es, wenn der Setzer etwas doppelt setzt, les mots doubles.

Holzschnitt, oder eine in Holz geschnittene Einfassung, die in der Mitte eine Oeffnung hat, in welche man einen Anfangsbuchstaben hinein setzen und befestigen kann, le passez par tout.

Imposition par fraction, heißt: wenn man bey einem Viertelsbogen in Oktav, die Columnen doppelt setzt, um die Forme voll zu machen, und daher das doppelte Drucken zu ersparen.

K

Kasten, Schriftkasten, un cassau, une casse, un cassatin.

Kasten, der, des Karns, oder der ganze Karnkasten, in welchem eigentlich das Fundament und die Forme liegt, le chassis du coffre.

Kalgen, der, auf welchem der Deckel ruht, wenn der Drucker den abgedruckten Bogen aus demselben nimmt, oder ihn auslegt, le chevalet du tympan.

Kienruß, le noir de fumée.

Klammern, die, [ ], oder auch ⁀ les crochets.

Klopfholz, le taquoir.

Kostgeld, la pension.

Kreuzchen, (†), das, un croix.

L

Lauge, die, le lessive oder lexive.

Laufbret, das, le berceau.

Lehrjunge, der l'apprentif.

Lehrzeit, die, l'apprentisage.

Leiche, die, oder eine Auslassung im Satz, l'omission.

Leiste, die, une vignette.

Linie, die, la ligne.

Loch, das, im Mittelsteg, in welches die Puncturspitze hinein gehet, la rigole.

Löffel, Schaumlöffel, beym Firnißsieden brauchbar, l'ecumoire.

Lohn, Liedlohn, la gage.

M

Makulatur, le maculature.

Männchen auf Männchen setzen, pflegt man zu sagen, wenn ein Buch wieder neu gedruckt wird, so, daß bey der neuen Auflage, Columne auf Columne bleibt, so, wie die erste Auflage ist, mot à mot, mot pour mot.

Manuscript, le manuscrit.

Marginalien, die, les notes marginales.

Mater oder die Mutter, l'ecrou.

Meisel, der, le burin.

Mittelsteg, la barre, oder du chassis.

Mönch, der, un moine, einen Mönch schlagen.

N

Note, Anmerkung, une note.

Note, die über die Gränze der Columne bis über die Marginalien hinaus geht, addition en hache, oder en hachure.

O

Oberältester, der, le grand maitre.

Oel, (Leinöl,) l' huile de lin.

Oel, dasselbe abkröschen beym Firnißsieden, degraisser l' huile.

P

Paragraph, der, le paragraphe.

Parenthese, ( ), la parenthese.

Papier, le papier.

Papier, das, feuchten, tremper le papier.

Patent, ein, un placard.

Pfännchen, das oben in dem Tiegel der Buchdruckerpresse, la grenouille.

Pflock, der durch das Scharnier geht, und die zwey Stücken zusammen hält, les clavettes.

Presse, die, la presse.

Punct, der, le point.

Puncturen, die, les pointures.

Puncturlöcher, les trous des pointures.

Puncturschraube, les vis des pointures.

Putzen, die, oder die Unreinigkeiten, die beym Druck sich in die Buchstaben legen, les pates.

Q

Quadraten, die, les quadrats.

Quadrätchen, auf 1 Geviert, les quadratains.

Quadrätchen, auf halbgevierte, les demi quadratins.

R.

Rähmchen, la frisquette.

Rahme, die, le chassis.

Rahme, eine kleine, la ramette, oder: le petit chassis.

Rahme mit Schrauben, le chassis à vis.

Rahmeisen, das, les regles de fer. oder auch les bizeaux.

Räumnadel, die, ein feines sehr spitziges Instrument, mit welchem man die Putzen aus den Buchstaben herausputzet; es kann in Form einer kleinen Ahle seyn, le degorgoir.

Register, das, beym Druck, (der Drucker hält kein accurates Register; das Register steht nicht, paßt nicht ꝛc.) le registre.

Röschenzeile, die, une cordelire, un filet de cordelire.

Röthelstein, der, (der Setzer zeichnet sich gemeiniglich die Prime im Manuscript damit aus), la craye rouge.

Ruß, Kienruß, le noir de fumée.

S

Säge, die, la scie.

Sattel, der, oder der Kalgen, auf welchem der Deckel ruht, während der Drucker den abgedruckten Bogen auslegt, le chevalet du tympan.

Scharnier oder Gewinde, der den Deckel mit dem Karne verbinden (Deckelbänder), les couplets du tympan.

Scharnier, das am Rähmchen (Gewind am Rähmchen), les couplets de la frisquette.

Scheere, les ciseaux.

Schiene, les berceaux.

Schienen, die breiten eisernen auf dem Laufbrete, les petites poutres, ou bandes de fer, (die Klammern, die auf den Schienen laufen, les pates.)

Schiff, la gallée.

Schleifstein, le pierre à aiguiser.

Schließnagel, der, le cognoir.

Schloß, das, le clef de la vis.

Schmelzofen, der, le forneaux, heißt auch überhaupt ein Ofen, den man heizt.

Schneiden, mordre.

Schraube, la vis, oder viz.

Schraubengänge, die, an der Spindel, les filets de la vis.

Schraubenzieher, der, le clef de la vis.

Schrauben, die, zu den Puncturen am Deckel, les vis des pointures.

Schriftgießer, der, le fondeur des lettres.

Schriftgießerey, die, la fonderie des lettres.

Schwamm, l'eponge.

Schwarz und roth drucken, imprimer en rouge et noir.

Seitenwände der Presse, les jumelles.

Semicolon: le point virgile.

Setzen, composer.

Setzer, Schriftsetzer, le compositeur des lettres.

Signatur, die, la signature.

Signatur, die, oder die Kerbe in den gegossenen metallenen Buchstaben der Buchdrucker, le cran.

Spalten setzen, oder stückweis setzen und nicht in ganzen justirten Columnen, composer en gallée.

Spatel, Rührscheid, den Kienruß unter den Firniß zu rühren, l' espatule.

Spatien, die, les espaces.

Spindel, die, la vis de la presse.

Spindel, die, oder besser: das Eisen, welches durch die runde von Holz gedrehte Walze geht, (Walzeisen), l' arbre ou la broche du rouleau. Die beyden Angeln, in denen die Spindel in der Walze liegt und sich umdreht, les pitons a partes.

Spitze, die, le cul de lampe.

Stege, die äußern an der Rahme liegenden, les bois de marge.

Stege, Bundstege, les bois de fond.

Stege, Kreuzstege, les bois de tête.

Steg, Mittelsteg, la barre, oder: barre du chassis.

Stege, die man z. B. in 18ner = Format an den Ort legt, wo der Bogen durchschnitten wird, (Schnittsteg), und der den weißen Rand der Seiten macht, les bois de cartons. Stege überhaupt, die zu einem Formate gehören, (oder das ganze Format), les garnitures d'une forme.

Steg, den man z. B. bey einem Folio oben am Kopfe der Columnen, zwischen die Rahme und die Columne legt, (Capitalstege), le bois plat.

Stege, dünne, lange, was die Drucker gemeiniglich eine Linie nennen, les reglettes de bois.

Sternchen, (*), un étoille.

Streich = Strich = oder Farbeeisen, le broyoir.

Strick, der am Hintertheile des Karns und an dem Hintergestelle der Presse befestigt ist, und den Karn aufhält, les vaches.

Strohkranz, auf welchen man gemeiniglich den kupfernen Kessel setzet, wenn er nach dem Firnißsieden aus dem Loche in der Erde genommen worden, le bouquet de paille.

Sudler, schlechter unwissender Arbeiter, le souillon, Sudeley, la souillure.

T

Tabelle, die, la table.

Tagewerk, das, la tâche, la jounée, l' hommée.

Tenakel, le viſorium.

Theilungszeichen, (Divis), la division.

Tiegel, der, la platine.

Titel, der, le titre.

Titelbuchſtaben, die, les lettres d' abbreviation.

Träger, der, oder die Schnalle, auf welcher der Bengel nach geſchehenem Zuge ruhet, le chevalet de la preſſe.

U

Ueberſtich, le reſte, le reſidu.

Ueberſtich arbeiten oder machen, faire plus qu'on n'eſt obligée.

umbrechen, remanier les pages, oder la forme.

umſchlagen, remanier le papier.

umſtülpen, renverſer.

V

Verſalien, les grands capitales.

Verwunderungszeichen, oder Ausrufungszeichen (!), le point admiratif.

Vokales, die, mit dem Acut, (á é í ó ú) les voyelles aigues.

Vokales, die, mit dem Gravi, (à è ì ò ù) les voyelles graves.

Vortheil, l' avantage.

Vortrag, la propoſition.

Votiren, opiner.

W

Walze, die, an welche der Gurt feſtgemacht iſt, le rouleau.

Wände, die, der Preſſe, les jumelles.

Wände, die beyden ſchmalen, oder die Ränder am Laufbrete, die den Karn in ſeinen Schranken halten, le battement, oder les arrets du berceau.

Waſchbret, das, l'ais.

Waſchfaß, das, le baquet, le baccquet.

winkelrecht, rectangule.

Z

Zapfen, der, le pivot.

Zauſen der Ballenhaare, tirer le crin, oder carder la laine.

Zeichen, die Correcturzeichen, les marques des correcteurs, oder de la correction.

Zeichner, der, dessigneur.

Zeilen, die kurzen in einem Titel, wo nur ein einziges Wort oder nur wenige in eine Zeile beſonders geſetzt und in die mitte geſchloſſen werden müſſen, en ligne rompue.

Zierrathen, die, les ornements.

Ziffern, die, les chiffres.

Zinnober, Cinabre, (vermile.)

Zurichten, faire le regiſtre.

Zuſchrift, die, le dedication.

Zwiebelfiſche, les patés.

Buchdrucker-Kunstwörter
in
italienischer Sprache.

Abbinden, sciogliere, alegare.

abbrechen, carpire, sconficcare.

Abdruck, der, essemplare, stampa, impronta, figura, immagine,

abdrucken, stampare, figurare.

abfinden, transigere, accordare, appuntare, comporre.

abgegossen, abgeformt, fondatto, gettato.

Abkürzung, die, abbreviazione.

abschäumen, abkröschen, schiumare, dischiumare.

ablegen, distribuire.

ablösen, staccare.

Abschied, der, congedo, licenza, commiato, einem Abschied geben, dar' commiato ad uno.

abstrafen, eine Strafe auferlegen, castigare, dettar' un pena.

Abtritt, der, Entfernung, die, discostarsi.

abziehen, astrarre.

Accidenzien, die, accidenti, regaglia.

Ahle, die, lesina, subbia.

Alaun, der, alume.

Alphabeth, das, alfabeto, l' a, b, c, registro.

anbinden; attaccare.

anfeuchten, Druckpapier anfeuchten, bagnar' carta da stampare.

anführen, einem in einer Wissenschaft Unterricht, geben, avviar' in qualche disciplina.

ankleistern, collare; incollare, impastare.

antreiben, spignere, treibt die Columnen an, spingete li colonna.

aufbinden, oder auflösen, (den Spagat, den Bindfaden), disvinchiare, disvincolare.

aufdingen, servire, ministrare.

aufheben, alzare, levare.

aufhängen, appiccare, die Bogen Papier aufhängen, tenter foglio di carta.

aufräumen, sparare, sparachiare.

aufschließen, disserrare.

aushelfen, ajutare.

ausrechnen, computare, calcolare.

ausschließen, escludere, einen aus der Gesellschaft ausschließen, scorporare uno della compagnia.

ausschneiden, scalpire, scalpellinare.

B

Ballen, die Druckerballen, tudice.

Baumöl, das, oglio d' oliva.

Bengel, der, randello.

berechnen, contare, far' il conto.

Beschimpfung, die, affronto.

beschweren, gravare, aggravare.

Bestätigung, die, confermazione.

Bewilligung, die, accordo, oder consentimento.

Blasbalg, der, folle, soffione.

Blase, die, (Firnißsiedblase, Firnißsiedkessel), vaso di rame.

Bleywage, die, archipensolo, perpendicolo.

Bogen Papier, der, foglio di carta.

Bohrer, der, un trebello, toratore, trapano.

Brücke, die, la ponte.

Buch, das, un libro.

Buchdrucker, der, stampatore di libri.

Buchdruckerey, die, stamparia, stampa, stamperia.

Buchdruckerkunst, die, l'arte della stampa.

Buch Papier, ein, un quaderno, quinterno di carta.

Buchstabe, der, lettera, carattere. Buchstaben machen, formare catteri.

Bürste, die, seta, setola.

C

Calender, der, almanaco, calendario.

Camerad, der Gespan, camerata.

Capital, das, capitale.

Cinnober, der (Zinnober), cinabro, vermiglione.

Cirkel, der, (Zirkel), cerchio, circolo.

collationiren, ein Buch, collazionar', registrar' un libro.

Compan, Geselle, der, compagno, compagnone.

Cornut, der, cornuto, cornelio.

corrigiren, verbessern, correggere, emendare, ein Buch corrigiren, correggér' gli errori d' un libro.

Creuz, das, oder Kreuz †, la croce.

Columne, eine, una colonna.

Columnenschnur, die, von Spagat, oder der Bindfaden, spago, cordella.

D

Druck, der, imprenta, impressura, stampa.

Druckbuchstaben, die, oder: Buchstaben, mit denen man druckt, caratteri da stampa.

drucken, improntaro, imprimere, stampare.

Drucker, der, stampatore.

Druckerfarbe, Druckerschwärze, die, inchiostro di stampa, tinta da stampa.

Druckfehler, die, errore di stampa.

Druckfehler, die, corrigiren, correger i mancamenti gli errori.

Druckerpresse, torchio di stampa.

Druckpapier, (ungeleimtes Papier), carta da stampa.

Druckpapier, das, anfeuchten, bagnar' carta da stampare.

Druck eines Buches, der Druck, stampa.

durchschlagen, das Papier schlägt durch, questa carta cola, scola, succhia l'inchiostro.

durchsehen, perlustrare, rivedere.

durchziehen, passere, trapassare.

E

Einbringen, importare, wir wollen dieses schon wieder einbringen, risarciremo bene questa perdita.

eindrucken, premere, imprimere, stampare, improntare, infondere.

Eindruckung, die, impressione, impressura, impronte, stampa.

Eingang, Anfang, der, introito.

Einguß, der, infusione.

einlegen, alloggiare.

einschreiben, inscrivere, inrollare, immatriculare, registrare, ein Buch tituliren, inscriver' un libro, ein Buch dediciren, inscriver' un libro ad uno.

enger, schmäller machen, zusammenziehen, restringere, ristringere, eine Materie einschränken, einziehen, restringer' una materia.

einkeilen, (die Forme einkeilen), far', arrestar' una forma.

einwickeln, einpacken, avviluppar, die Schrift in Papier einschlagen, avvolger' caratteres' cosa in una carta.

entweichen, Abtritt nehmen, fuggire.

Erledigung, die, Lossprechung, liberazione.

F

Farbe auftragen, die, beym Drucken an der Presse, dar' i colore.

Farbe, die, mischen, temperar' il colori.

Fehler, der, errore, fallo, einen Fehler begehen, commetter' un' errore, diffetto, die Fehler in Büchern, li errori' d' un libro, die Fehler corrigiren in einem Buche, diserrorare un libro.

Feile, die, la lima.

feuchten, feucht machen, bagnare, nhumidire, mollare, ammollare, immollare, macerare.

Feyerabend, der, vigilia, Feyerabend machen, essare, riposaro dalle opere manuali.

Filztuch, das, griso arbagio, feltro.

Finalstock, der, culo, ein kleines Finalstöckchen, culètho.

Firniß, der, vernice, sandaraca, Firnißsieden, fare la vernice.

Folio, ein Buch in Folio, un libro in foglio, un foliante, ein Foliant, librone.

fortrücken, (z. B. im Satz, im Druck), avanzare, avarzarsi, tirar' avanti.

Fracturbuchstabe, der, lettera grande capitale, (oder großer Anfangsbuchstabe.)

Fundament, das, in der Presse, la tavola, das Fundament abwischen, reinigen, nettare la tavola.

Fußgestelle, z. B. an der Presse, base piedestalo, posamento, pedale.

G

Gedoppelt, dopplirt, doppio, addoppiato, dupplicato.

gedruckt, impresso.

Gelegenheit, die, ein Dienst, eine Condition, condizione; eine Condition annehmen, entrar' in condizione, eine geringe Condition, condizionella.

Geselle, der, compagno, compagnone, ein Junggesell, un giovine libero, non maritato, sciolto.

Gesellschaft, die, compagnia, societa, consorzio. eine Gesellschaft von Leuten, una rodunanza, uno mano di gente, eine kleine Gesellschaft, oder wie man im Teutschen auch zu sagen pflegt, eine Handvoll Leute.

Getrieb, an der Spindel das, risorto.

Grabeisen, zum stechen, das, auch: ein gegossener Buchstabe, zum Drucken, bulino, borino, bolino, bulino, gegossene Buchstaben zum Drucken, gegossene Schriften, borini da lettere.

Gorbel, Korbel, die, der, Handgriff, manico, impagnatura, it destrezza.

Gurt, der, der Riehmen, welcher um die Walze läuft, cinta, cintola, cinto, cintura.

Guß, der, fusione, der Abguß, getto.

H

Haare, die, die Pferd oder Roßhaare, welche der Drucker, zu den Ballen braucht, setole di cavallo.

Haare zausen, svellere i capegli.

Haken, die, Klammen, graffio, oncino, uncino.

Hammer, der, un martello, mazetta,

Handgriff, siehe: Gorbel.

Hudeln, guastar' il mestiore, imbroglione, stracciaruolo, strafalcione, awilupatore.

I

Innung, die, società, einen in die Innung einschreiben, incorporar' uno nella società.

Instrument, das, instrumento.

K

Kasten, cassa, forziere. Schriftkasten.

Keil, der, zeppa.

keilen, verkeilen, zeppare, cavichiare.

Klammern, die, graffio- one.

Kleister, der, pannicia, cola, pappa, pasta,

kleistern, impastare, incollare.

klopfen, battere, die Forme klopfen, batter la forma.

Kostgeld, das, la dozzina, spesa per la bocca, die Kost verdienen, acquistar' il vitto, einem Kost= oder Laufgeld geben, spesare uno.

Kranz, der, von Stroh, auf welchen die Firnißsiedblase gestellt wird, cercine- o, cesticello.

Krone, die, an der Presse, capitello.

Kienruß, der, nero da pittore, da stampatore.

L

Laden, einladen, invitare, citare.

Lage, eine, die aus etlichen Bogen besteht, flla.

Läufer, der, zum Farbestein, mit welchem man die Farbe fein reibt, der Reiber, moletta.

Lauge, die liscia, lissia, lisciva, die Lauge zum kochen ansetzen, far la liscia.

Laugentopf, der, rannieree - a.

Leder, das, corame, das Hartleder, il cuoio.

lehren, unterweisen, anweisen, anführen, instruere, einen Jüngling unterrichten, far' instruir un giovine.

Lehrgeld, das, salario di mestro, Lehrgeld geben, imparar' a sue spese.

Lehrjahr, das, tirocinio, il noviziato.

Lehrjunge, der, discepolo, scolare, novizio, mein Lehrjunge, il mio creato alievo.

Lehrmeister, der, maestro, precettore.

Leinöl, das, oglio di lino.

Leuchter, der, candeliere.

Lichtschirm, der, ombrella, pata-lume.

Linie, die, die Zeile, Reihe, der Zug, Strich, linea.

Löffel, der, Schaumlöffel, la schiumáta.

Lohn, der Liedlohn, salario, merce, mercede.

losgeben, liberare, render libro, mandar' assolto.

losſprechen, assolvere, asciolgere.

M

Maculatur, das, macolatura, carta straccia, cartaccia.

Manuſcript, das, manuſcritto.

Mater, die, eine Matrize, Buchſtaben zu gießen, in Kupfer abgeſchlagen, matrice di stampa, ein Stempel, tipo.

Meiſel, ſcarpello.

Merkmal, das, Merkzeichen, nota, segno, carrattere, argumento.

Mißbrauch, der, abuso.

Mönchbogen, der, oder ein Bogen, der nur auf einer Seite gedruckt iſt, oder eine Stelle auf einem gedruckten Bogen, der ganz blaß oder unleſerlich gedruckt iſt, un monaco, un cieco foglio.

Montag, lunedi,

N

Nadel, Raumnadel, Auspuznadel, mit welcher der Drucker die Puzen aus den Buchſtaben ausräumt, ago, aco.

Nagel, Ballennagel, chiodo; einen Nagel einſchlagen, ficcar' un chiodo.

Note, Merkzeichen, Anmerkung, nota, eine muſikaliſche Note, Muſiknote, nota muſicale.

O

Oberbalken, an der Preſſe, architrave.

Octav, l'ottava, ein Buch in Octavformat, un libro in ottavo.

Oel, oglio, olio, (Leinöl, oglio di lino).

P

Pappendeckel, cartone.

Papier, carta, Realpapier, carta reale, Medianpapier, carta mediana, Poſtpapier, carta di posta, carta fina da lettere, in Papier einſchlagen, incartare. Sudelpapier, carta straccia, ſcartabello.

Pfännchen, das, im Tiegel an der Buchdruckerpreſſe, padelletta, padellina.

Pflöckchen, das, welches durch das Gewinde (Scharnier) am Rähmchen geſteckt wird, cavicchietto, caviglietta.

Pfuſcher, Hudler, der, guasta mestiere, perdimestrice.

Preſſe, die, tarchio di stampa.

Punct, der, punto, ponto.

Q

Quadrat, il quadrate.

Quart, quarto.

Quaterno, oder vier in einandergeſteckte gedruckte Bogen, quaderno.

Queerbalken an der Presse, der, trave, traversa, traversale.

Queerformat, das, obliquo retraverso.

Queerstrich, der, punto traverso.

Quintern, die, oder fünf zum in einander stecken gedruckte Bogen, quinterno. Quintern machen, far d' quinterni.

R

Rahme, die, eine Leiste, cornice, cornicetta.

rechnen, contare, computare.

Regalpapier, das, carta reale.

Regal, das, Gestelle, scanzia.

Reibstein, der, moletta.

Register, das, repertorio, d' uno libro, eines Buches, indice registro, inventario. Register halten, tener registro.

reinigen, monder', nettare, purgare, die Buchstaben reinigen, raffinar' purificar' i carratteri.

richten, justiren, gerade richten, gleich machen, aggiustare, eine Columne justiren, berichtigen, gleich machen, aggiustar' una colonna.

Riehmen, der, correggia, striscia, stringa.

Rieß Papier, ein, risma di carta.

Röschen, die Röseln, rosetta, rosola.

Röthel, der, Rothstein, sinopia, rubrica, terra rossa, cinabrese, matita.

rücken, fortrücken, avanzare-rsi, innancarsi.

Rührscheid, zum Einrühren des Kienrußes unter den Firniß, zum Farbe-Einrühren, maltaruola, spatola.

Ruß, Kienruß, der, fuligine, nero da stampatore, Druckerschwärze.

S

Sattel, der, oder der Kalgen, auf welchem der Deckel am Karne ruht, sella, forca, forche.

Säge, die, sega.

Schabeisen, das, Farbeisen, raffo, raffeto, rasca, rascatoio.

Scharteke, Schkarteke, ein unbedeutendes oder geringfügiges Büchelchen, scarteca, scartabello.

Schaumlöffel, der, schiumatajo, cucchiar, foracchiato, mescola, forata.

Scheere, die, forbice, cesora.

Scheide, die, an dem Bengel, fodera, fodro.

Schief, schräg, ghembo, sghembo, schiancio, torto.

Schiene, die, an der Presse, le bande, torchio di stampa, eiserne Bande, contrassali.

Schiff, das, galea.

Schleifstein, cote, botaio, pietra.

schließen, ſerrare, hiudere, Schluß, der, conclusione, risoluzione,

schmitzen, beym Druck, tignere.

schmuzen, (es schmuzt sich), s'inlorda, s'insporca, imbratta ſubito, sehr schmuzig, schmierig, bisunto, bisonto.

Schnalle, die, welche das Rähmchen festhält, zuschließt, fermaglio.

schneiden, tagliare, in Holz schneiden, intagliar', figurar' in legno.

Schraube, die, vide.

schrauben, zuschrauben, serrar' à vide.

Schreibpapier, das, carta da scrivere.

Schrift, eine geschriebene, una scrittura, la carta.

Schrift, eine grobe, lettera majuscola, ihr habt einen großen Buchstaben gemacht, voi havete fatto il majusculo, Schrift, Druck, grober Druck, stampa bella grande.

Schriftgießer, der, fonditore di caratteri di ſtampa.

Schriftsetzer, der, componitore (di ſtampa.) mettitore, positore.

Schriftzeichen, das, Absatzzeichen in einem Buche, paragrafo.

Schwamm, der, une ſpongia, ſpungna.

schweren, beschweren, gravare, aggravare, mit einem Stein beschweren, aggravar' con una pietra.

Sechstheil, das, eines Bogens, un ſesto, una ſestina.

Sechszehner-Format, das, decimo ſeſto, ſeſto decimo.

Seite, die, Columne, colonna, facciata, pagina, ein Blat Papier, foglio di carta.

Setzen in der Druckerey, das, compor lettere da ſtampa.

Sieden, das, alessare, lessare, Firniß sieden, alleſſare vernice.

Spatel, der, s. Rührscheid.

Spahn, der, ſcheggia, assicello, ſcaglia, der Spähnkasten, Allerleykasten, ammaſſaria, rammaſſaria; es kann auch der Stegkasten also genennet werden, in welchem man allerhand kleinere und kürzere Stege aufbewahrt.

Spatium, das, in einer Schrift, ein Raum, eine Lücke, lacuna.

Spindel, die, an der Presse, fuſo, fuſi oder fuſa.

Spille, die, an einer Schraube, maschio della vide, vide maschia; das Mütterchen an der Schraube, la femina della vide, vide femina.

Spühlgelte, die, ein Gefäß von Holz, in welches man Wasser faßt, die gewaschenen Formen damit abzuspühlen oder abzuschweben, lavèllo.

Sternchen, das, (*) in einem Buche, asterisco, astrisco, etwas mit einen Sternlein bezeichnen, rimarcar con un' asterisco.

Strichlein, das, oder das Comma, im Schreiben oder im Druck, virgola.

Strohkranz, der, torcello, cercine.

Stütze, die, der Stützbalken, puntèllo, pedale.

Sudler, siehe: Hudler.

T

Tagarbeit, die, Tagewerk, das, compito, giornata, das Tagelohn arbeiten, laborar' alla giornata.

Tischgesell, Kostgänger, der, commensale, comensale.

Titel, der, titolo.

Topf, der, zum Laugensieden, Laugentopf, der, cocoma, coccomma, cogoma, pentola, pignata.

Traktätchen, das, ein kleiner Traktat, trattatello, operetta,

Träger, der, portatore, sostentacolo.

Trauergedicht, das, elegie.

treten, calcare, conculcare, den Druck abtreten, (einen Abdruck durch Abtreten mit dem Füßen machen,) calcare imprenta.

Trinkgeld, das, honorario, discrezione, ricognizione, allegrezza.

Tritt, der Antritt, traccia.

trocken, abgetrocknet, nicht mehr naß, asciùtto, asciugàto.

U

Ueberrechnen, z. B. ein Manuscript überrechnen, wieviele Bogen es im Druck in dem bestimmten Formate geben wird, contare, calcolare.

Ueberschrift, die, epigramma.

Ueberschuß, der, Zugabe, zoprapiù, sopravanzo.

übersetzen, traducere, ein Buch übersetzen, tradurr' un libro.

überstülpen, rabuffare, ripiegare.

überzwerglegen, verschrenken, (wechselsweise, kreuzweise übereinander legen), traversare.

Uebersehet, der Nachseher, einer der die gedruckten Bogen nochmals nachlieset, der revidirt, ob alle Fehler die der

Corrector dem Setzer angezeigt hat, richtig verbessert sind, riveditore, revisore de libro.

umdrucken, nochmals drucken, riſtampar' un libro.

umschlagen, inverſare, invertire, rivolgere.

umwechseln, alternare, wechselsweise drucken, ſtampare à vicender, einer um den andern, avicender.

Unkosten, ſpesa-e, ſpesare, ausgeben, verzehren, ſpendere.

Unreinigkeit, die, in den Buchstaben, (Putzen) immondenza, bruttura, impurita.

Unordnung bringen, etwas in, metter' in diſordine, in confuſione.

unterlagen, ſottomettere, ſopporre.

Unterlegung, die, supposizione, onimento.

unterlegt, ſotto poſto.

V

Verkeilen, imbiettare, inzeppare, incavicchiare.

Verkürzung, die Abkürzung, abbreviazione, acoicamento, abbreviatura.

verlegen, ein Buch verlegen, far stampar' un libro, à sue ſpese.

vermischen, vermengen, (die Buchstaben) mescere, mescolare.

Viertheil eines Bogens, un quarto, quarta parte.

Vierziger-Format, das, quadragesimo, quaranteſimo.

Vorrede, die, prefazione, proëmio.

Vortheil, der, avantagio, avanzo.

vortragen, proporre, esporre, anteporre.

Vortritt, der, precedenza.

W

Wackeln, das, der Buchstaben in der Forme, z. B. es wackelt mir ein Buchstaben in der Forme, una lettera mi crolla in forma.

Walze, die, (Welle), ruolo, cilindra, palenco.

Wand, Preßwand, die, parete di ſtampa.

Waschbret, das, l'asse távola.

Waschfaß, das, il lavéllo.

Weschen, das, die Forme, lavare la forma.

Waschlappen, der, forbitojo, straccio, pannaccio, pannuccio.

Werk, ein großes Werk, (ein Buch das aus vielen Bänden besteht,) opera.

Winkelhaken, der, squadra, regola.

winkelrecht, winkelgerecht, (recht nach dem Winkel gearbeitet oder gegossen), rectangolare.

Z

Zange, die, (Punckurzange), tenaglia.

Zapfen, der, an der Spindel der Presse, canella, zaffo.

zausen der Ballenhaare, svellere, rabbaruffare, strappare i capegli.

Zehntheil, ein, eines Bogens, decina, ana decina, diecina.

Zeichen, das, segno, segnatura, nota, das Zeichen eines Buchdruckers, marca stampatore di libro.

Zeile, die, (Linie), linea, riga, fila.

Zerschmelzen, zerlassen, zergehen, distemperarsi, distemprarsi, Bley schmelzen, distremprar' biombo.

Zeug, der, oder die mettallenen Bestandtheile zum Guß der Schriften, (Schriftgießer-Zeug), massa, materia.

Zeuge, der, teste, Zeugniß geben, Zeuge seyn, dar' testimonianza.

Zierrathen, die, beym Druck, ornamenti, galanterie, accontezza.

Ziffer, die, cifra, zifra, numero arithmetico.

Zinnober, der, cinabbro.

Zubereiter, der, (Preßmeister bey der Presse in der Buchdruckerey), apparechiatore.

Zueignungsschrift, die, la dedicazione, dedicatoria.

zurichten, das, accommodare, apparechiare.

Zusagetag, der, Anredetag, promessa.

zusammen gedruckt, (enge gedruckt, compresso; dieser Druck ist weitläufig; questa stampa non è compressa.

Zusammenkunft, die convenzione, convento.

zusammenrechnen, computare, calculare.

zusammensetzen, verbinden, vereinigen, congiungere, conjugnere; die Sylben, oder Buchstaben zusammen setzen, congiunger le ſillabe, le lettere.

Zuschuß, der, additamento, giunta, aggiunta.

Zünglein, das, an den Puncturen, (die Puncturspitze), linguetta.

Zwanziger=Format, das, venteſimo, vigeſimo.

Zwölferformat, oder Duodez, dodicesimo, duodecimo.

Zwergbalken, der, (Oberbalken an der Presse) traverſa, traverſale, ſpranga.

Zweydeutiges Wort, ein, equivoco, (ein Druckfehler, equivoco di stampa, ein grober Schnitzer, Fehler, un error majusculo.

Zwiebelfische, die, (oder unter einander gefallene Buchstaben,) peſcherello,

---

Die

Die
Format-Lehre,
oder:
Unterricht für Schriftsetzer,
die
Columnen so wohl in allen gewöhnlichen als auch in den seltener vorkommenden
Formaten
richtig auf das Setzbret zu stellen, oder auszuschießen, und solche regelmäßig einzurichten.

Nro. II.

Lang Patent - Format.

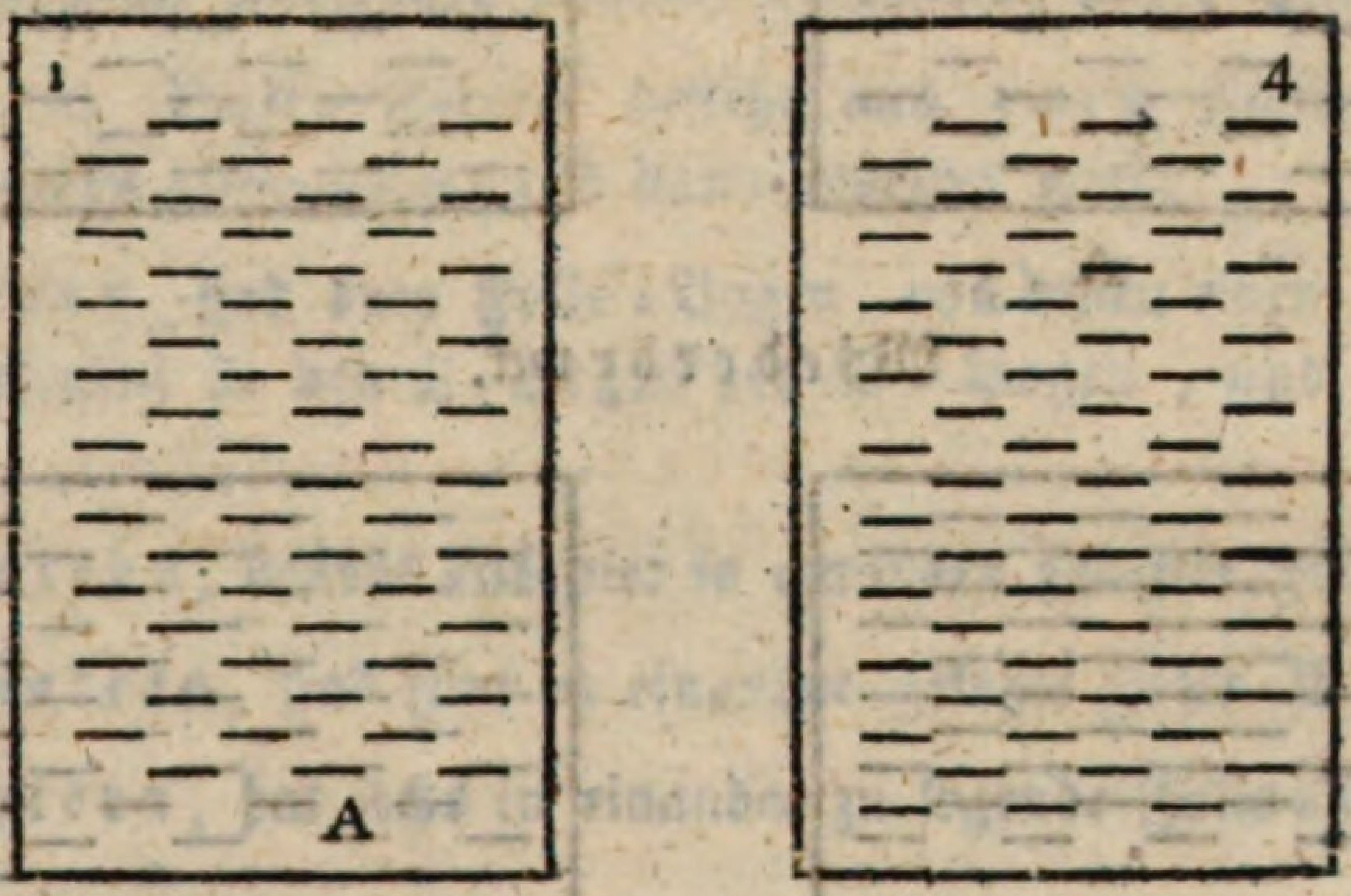
Ruhm eines Schriftsetzers.

Der Setzer trotzet nicht auf seiner Glieder Kraft; nur ein geschärfter Sinn ist seine Eigenschaft. Nie darf vor seinem Arm die Druckerpresse zittern; er suchet seinen Ruhm bey Manuscript und Littern. Sein Werk erfodert nicht viel Arbeit Müh' und Schweiß, und dennoch wird sein Kopf ihm öfters warm und heiß, wenn ihm das günst'ge Glück ein Manuscript bescheeret, daraus er rathend kaum des Autors Sinn erfähret. Doch ist das Manuscript vollkommen deutlich, rein, wer kann dann fleißiger als ein Schriftsetzer seyn? Er setzet schnell drauflos, daß Ihr Euch wundern müsset, wenn Ihr nicht seinen Griff und seinen Vortheil wisset; ein Comma und noch mehr nimmt er sich in den Sinn; geflügelt eilt die Hand zu denen Fächern hin, und weis so meisterlich die Littern zu ergreifen, daß sich in kurzer Zeit so Wort als Zeilen häufen. Er schnellt und sticht drauf los, und zwar mit Vorbedacht; Er nimmt Orthographie, Distinction in Acht; und daß die Correctur ihm weniger verweile, durchliest und bessert er zuvörderst jede Zeile. Ja, über seine Pflicht, merkt er zu gleicher Zeit, auch auf das Manuscript und dessen Richtigkeit, und wo Zusammenhang und Ordnung außen bleiben, dahin wird er gewiß ein Notabene schreiben. Sein Sinn begnügt sich nicht blos mit Schriftsetzerey; er ist ein Criticus, er schließt und denkt dabey; er hilft ein kluges Buch durch seine Kunst vollenden, und weis desselben Werth selbst richtig anzuwenden. Da nun ein kluges Buch den Wissenschaften nützt, den Aberglauben schwächt, Vernunft und Wahrheit schützt; dem wildesten Barbar die Menschheit wieder giebet, so wird der Setzer nie genug geschätzt geliebet. Ihr Dichter dieser Zeit, schenkt ihm ein Heldenlied; macht ihn Titanen gleich, vor die der Schatten flieht; vielleicht gelingt es euch, ihn würdig zu erheben; vielleicht wird er euch selbst geneigt Gehöre geben. Nein! Eu'r Ruhm und Preis rührt den Schriftsetzer nicht, weil j e d e s n e u e B u c h von seiner Würde spricht. In jeglicher Column', die er auf's Bret geschoben, bleibt auch des Setzers Ruhm auf ewig aufgehoben. —

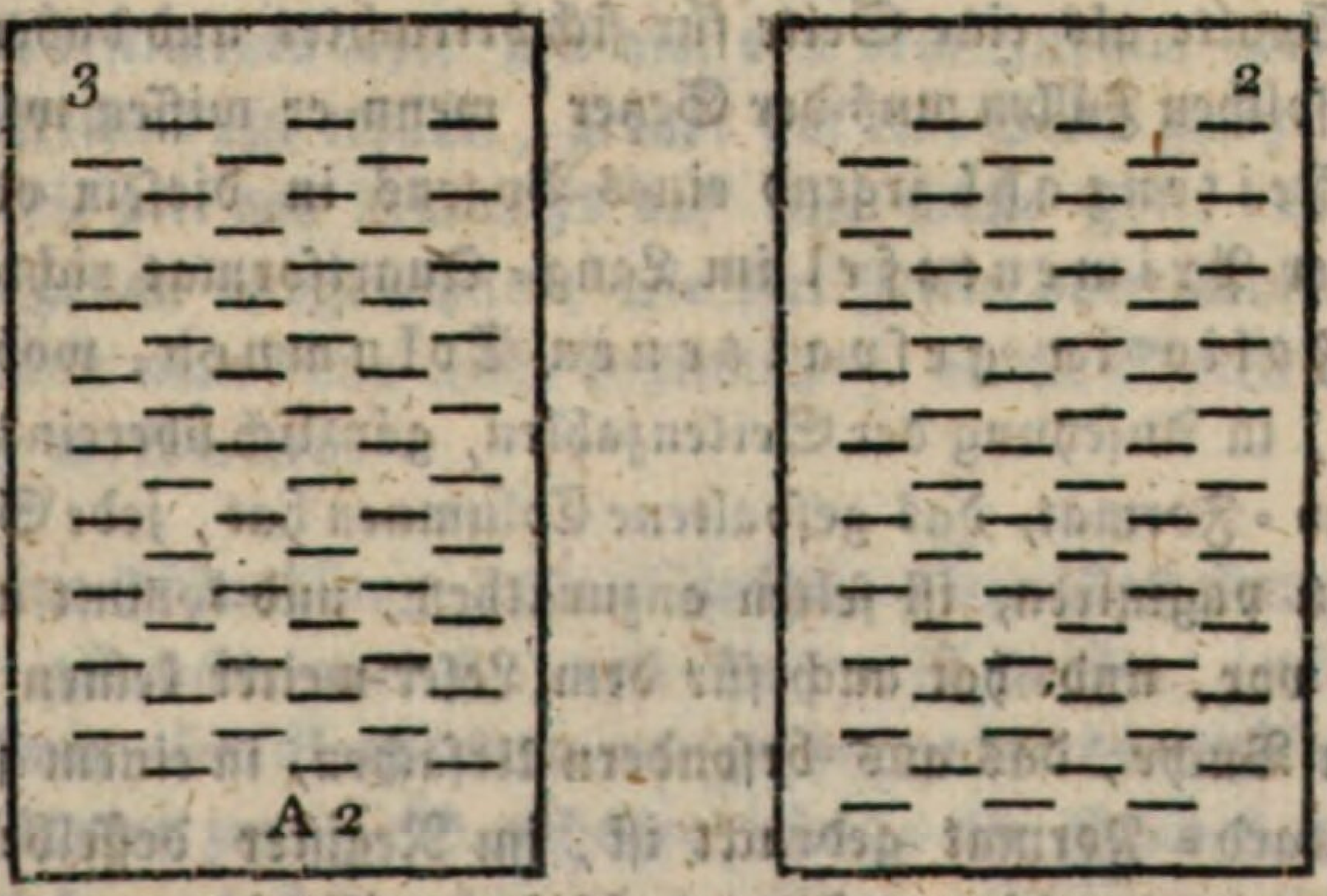
Nro. III.

Lang=Folio.

Schöndruck.



Wiederdruck.



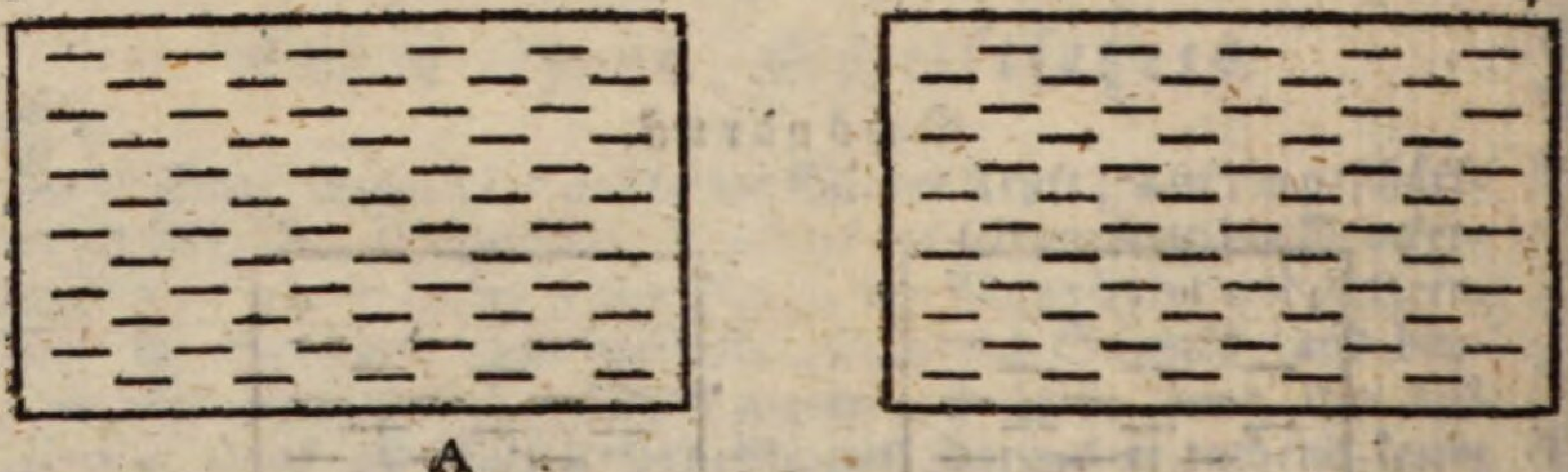
Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. IV.

Queer=Folio=Format.

Schöndruck.

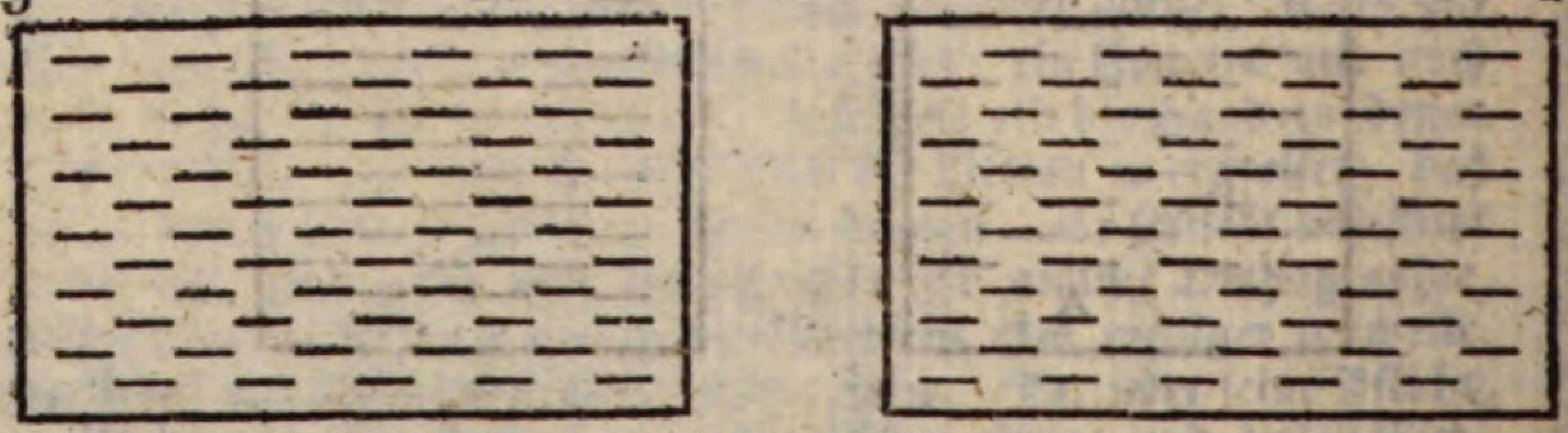
1 4



A

Wiederdruck.

3 2



A 2

Anmerkung. Es kommen auch Fälle vor, wo das auf der vorhergehenden Seite mit No. III. bezeichnete Lang=Folio=Format in gespaltenen Columnen gesetzt wird, und wobey jede Spalte als eine Seite für sich betrachtet und daher auch besonders paginirt wird. In solchen Fällen muß der Setzer, wenn er wissen will, wie die Prime oder die erste Seitenzahl irgend eines Bogens in diesem oder jenem Alphabete heißt, sich nach der Primentafel im Lang=Quartformat richten, weil dasselbe mit diesem Lang=Folio in gespaltenen Columnen, wobey jede Spalte für sich paginirt wird, in Ansehung der Seitenzahlen, gänzlich übereinkommt. Die Methode, in einem Folio=Format, das gespaltene Columnen hat, jede Spalte für sich als eine besondere Seite zu paginiren, ist selten anzurathen, und kommt nur in gewissen ganz besondern Fällen vor, und hat auch für dem Leser weiter keinen Nutzen, als daß er, wenn er in einem Buche, das aus besondern Ursachen, in einem sehr großen Folio=oder gar Placard=Format gedruckt ist, im Register desselben einen Gegenstand aufgesucht hat, den er an seinem Orte nachlesen will, dann, wenn er die Seitenzahl der Spalte angezeigt gefunden, in welcher das abgehandelt ist, was er sucht, nicht nöthig hat, die nebenstehende Spalte, in welcher nichts davon vorkommt, auch durchzusuchen oder durchzulesen.

Unterricht

von den

Formaten in Folio-Duern, Tritern, Quatern, Quintern und Sextern,

wie solche der Schriftsetzer richtig ausschieben oder ausschießen soll.

Diese Formate sind im Folgenden deutlich vorgestellt, und heißen:

1) Folio-Duern. Dieses Format besteht aus zwey Folio-Bogen, wobey der zweyte in den ersten hineingelegt und dann geheftet wird.

2) Folio-Tritern, sind drey Folio-Bogen, von denen einer gerade in den andern gelegt wird; nämlich in den A-Bogen der B-Bogen, und in den B-Bogen der C-Bogen.

3) Folio-Quatern, besteht aus vier in einander gelegten Folio-Bogen.

4) Folio-Quintern, sind fünf in einander gelegte Folio-Bogen.

5) Folio-Sextern, hat sechs in einander zu legende Folio-Bogen.

Man kann auf diese Art auch 7, 8, 9 und mehrere Folio-Bogen im Druck so einrichten, daß solche nach dem Abdrucke nur nach der Reihe einer in den andern gelegt werden, und dann in der Mitte nur mit ein paar Stichen festgenähet oder geheftet werden dürfen, wenn sich nämlich der Inhalt solcher Hefte oder zu druckender Sachen genau berechnen oder genau bestimmen läßt, wie viel von dem Inhalte oder der Materie der Sachen, die das Manuscript dazu enthält, gerade auf eine Seite gesetzt werden kann oder soll. Weis man gewiß, wie viel von dem Text auf eine solche Folio-Seite kommen soll oder muß, oder hat man genau ausgerechnet, wie viel Zeilen oder Worte auf eine Columne zu stehen kommen; so kann man dann leicht bestimmen, welche Seiten auf den A-B-C-D-oder E-Bogen u. s. w. kommen.

Soll z. B. eine Abhandlung, ein Mandat, eine Verordnung, Rechnung u. dgl. in Folio-Duern gedruckt werden, und man will wissen, wie die dazu gehörigen acht Columnen auf dem vier Setzbretern ausgeschossen werden müssen; so darf man nur zwey ganze Bogen Papier zur Hand nehmen, solche in Folio falzen, und dann beyde in einander legen, und hernach sich auf den ersten Bogen unten an mit Bleystift die Signatur A. hinzeichnen und die Signatur B. unten an den 2ten Bogen schreiben; solchergestalt hat man die gehörigen Signaturen. Alsdann schreibt man die Seitenzahlen oben an den äußersten Rand der beyden in einander steckenden Bogen an die gehörigen Orte. Ist dieß

geschehen, so kann man hernach die beyden Bogen wieder auseinander nehmen, und solche dem Setzer zur Richtschnur beym Ausschießen vorlegen, welcher sich dann nur nach der obbeschriebenen Bezeichnung richten darf.

Beym Folio-Tritern verfährt man auf eben diese Art, und legt drey Bogen in Folio gefalzt in einander, und bezeichnet erst einen nach dem andern auf seiner ersten Seite unten mit den Signaturen; nämlich den ersten Bogen mit A, den 2ten mit B. und den 3ten mit C.; alsdann schreibt man oben an die Bogen nach der Reihe die Seitenzahlen gehörig nach einander. Nachdem dieses in gehöriger Ordnung geschehen, kann man die Bogen wieder aus einander nehmen, und solche nun gehörig signirt und paginirt dem Setzer zur Richtschnur beym Ausschießen vorlegen. Auf diese Art verfährt man auch bey Bestimmung der Signaturen und Seitenzahlen in Folio-Quatern, Quintern, Sextern, Septern u. s. w. und überhaupt bey allen solchen zu druckenden Werken, bey welchen die Folio-Bogen desselben nach dem Abdrucke in einander gesteckt, und dann so blos geheftet werden sollen.

Wenn der Drucker in Folio-Duern, Tritern, Quatern u. d. gl. Formaten, die nach dem Druck in einander gesteckt werden, einhebt oder druckt, so muß er wenn er einen Wiederdruck auf einen Schöndruck eingehoben, ehe er diesen fortdruckt, genau nachsehen und untersuchen, ob er auch den rechten Wiederdruck auf den rechten Schöndruck in die Presse genommen? Denn da gemeiniglich nur der Schöndruck einen Signaturbuchstaben führt, so muß er genau nach der Seitenzahl sehen, und untersuchen, ob solche gehörig auf einander gehen; denn diese und die Custodes können ihm hier nur allein zurechte weisen. Druckt er in solchen Formaten einen falschen Wiederdruck auf einen Schöndruck, so wird derselbe ganze Bogen unbrauchbar oder Makulatur, wofür er den Schaden tragen müßte, den er sich durch seine Unachtsamkeit selbst zugezogen hätte.

Folgende Vorstellungen der obgenannten Formate werden den Unerfahrnen die Art und Weise, wie solche auf die Setzbreter ausgeschoben werden müssen, ganz deutlich machen.

Nro. V.

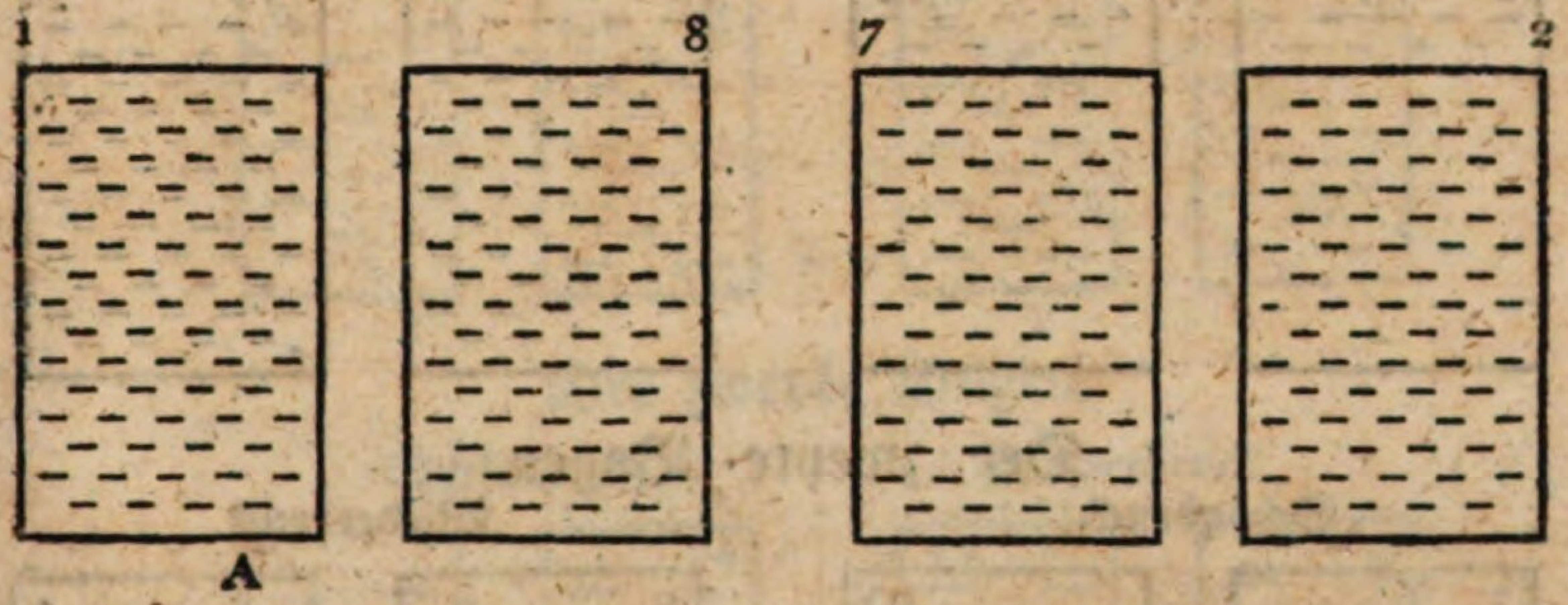
Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. V.

Folio-Duern.

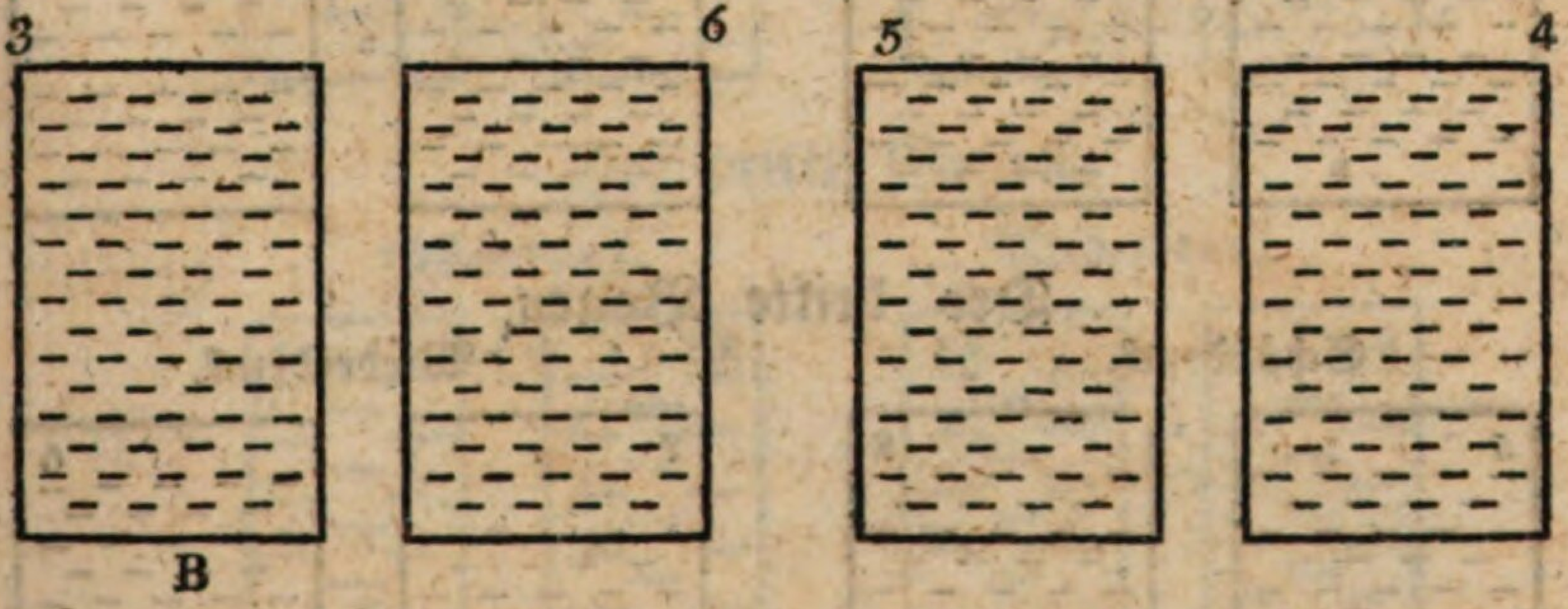
Der erste Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Der zweyte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



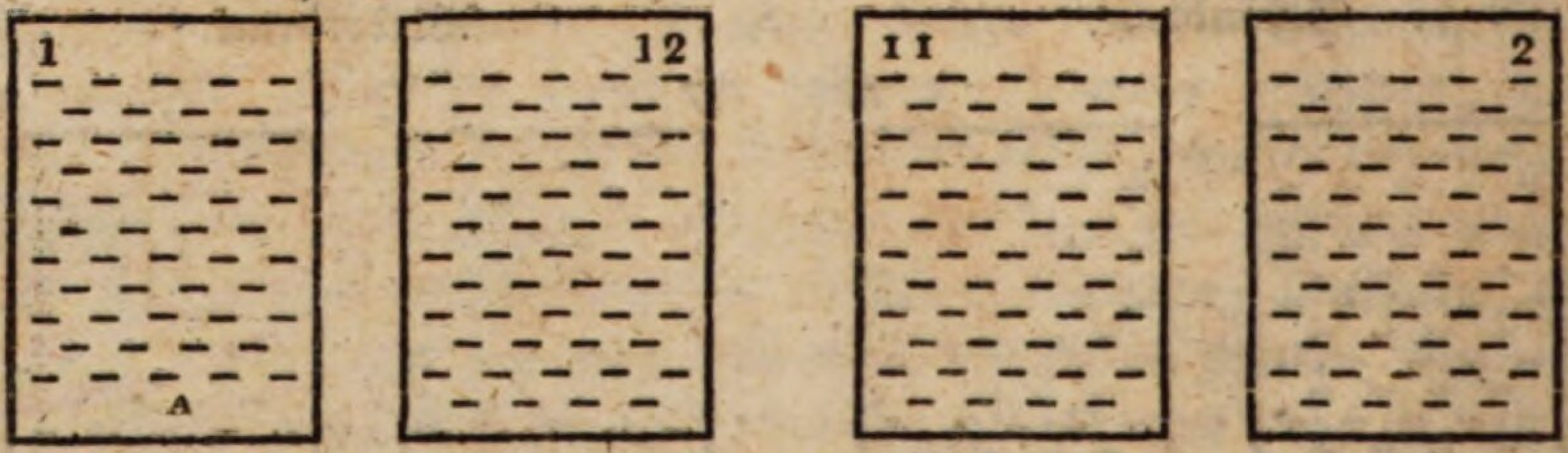
Anmerkung. Wenn in einer Buchdruckerey der Fall vorkommt, daß irgend ein Aufsatz oder eine Abhandlung in Folio-Duern, Tritern u. s. f. oder in Quart-Duern, Tritern u. s. f. gedruckt werden soll; so muß dazu eine Gattung Schrift gewählt werden, die in derselben Offizin in Menge oder doch so stark vorhanden ist, daß man einsieht, daß solche zum völligen Aussetzen so vieler Folio-Duern-Bogen als die Abhandlung stark werden soll, hinreichend ist. Dann muß der Schriftsetzer, welcher zum Setzen derselben bestimmt ist, den Text nach einander aussetzen und blos in Stücken unterdessen ausbinden, und auf Breter ausschieben, und erst wenn alles zu derselben Abhandlung gehörig ordentlich nach der Reihe abgesetzt ist, werden die gesetzten Stücken nach einander in gehöriger Aufeinanderfolge umbrochen, justirt, oder zu ordentlichen vorschriftmäßigen Columnen gemacht und nach der Regel,

Nro. VI.

Folio=Tritern.

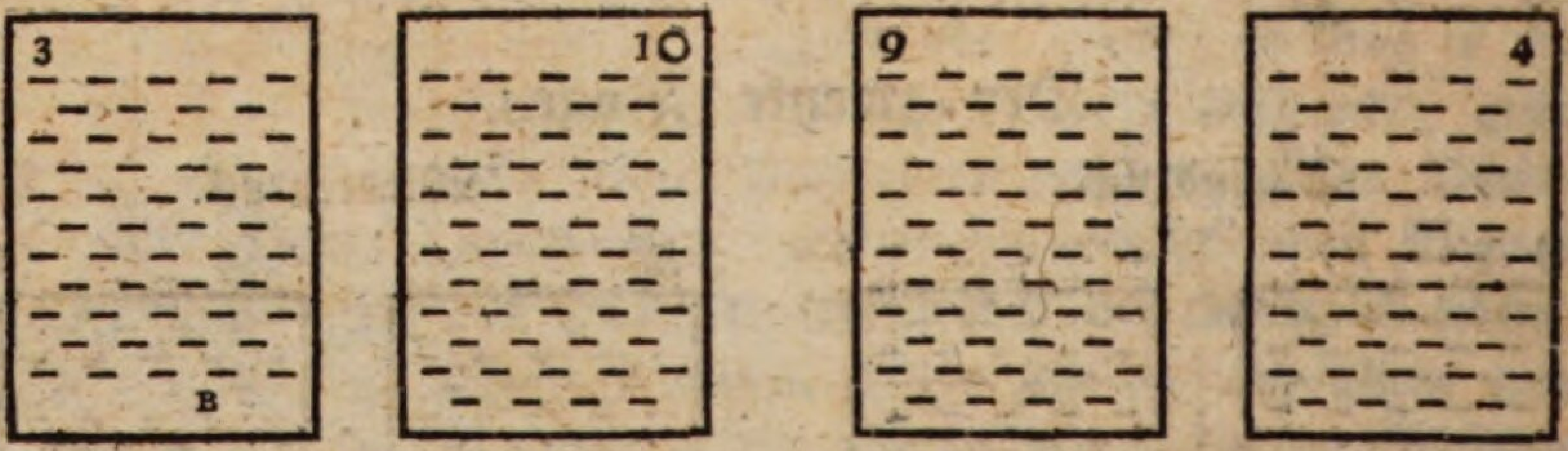
Der erste Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



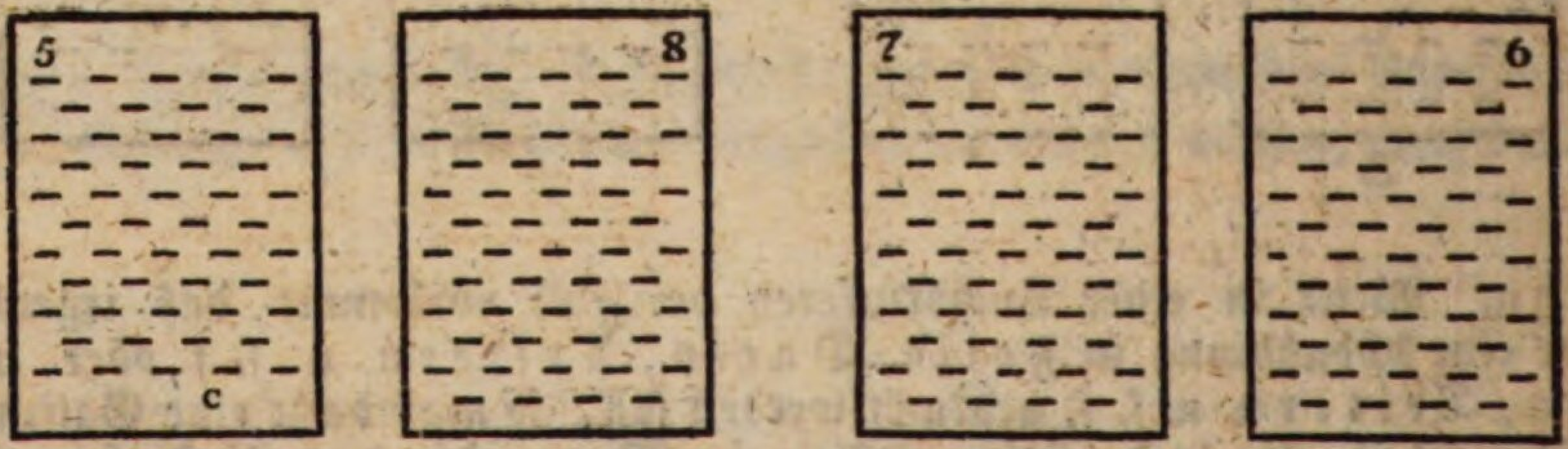
Der zweyte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Der dritte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



(so wie es die hier beygedruckten Figuren andeuten,) auf die Breter geschoben. Wenn aber in solchen Abhandlungen, die in Folio=Duern, Tritern u. s. f. oder in Quart=Duern, Tritern gedruckt werden sollen, das, was im Druck auf eine jede Seite kommen soll oder muß, schon bestimmt ist; so kann man freylich auch Folio=oder Quart=Duern=Tritern u. s. f. Bogenweise oder gar Formenweise abdrucken, wenn von der dazu gewählten Gattung von Schrift in derselben Offizin nicht mehr als so viel vorhanden ist. — Obige Figuren zeigen dann, wie jede Columne in solchen Formaten gehörig paginirt, signirt, und auf welches Bret eine jede Columne der dazu gehörigen Bogen ausgeschoben werden muß.

Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. VII.

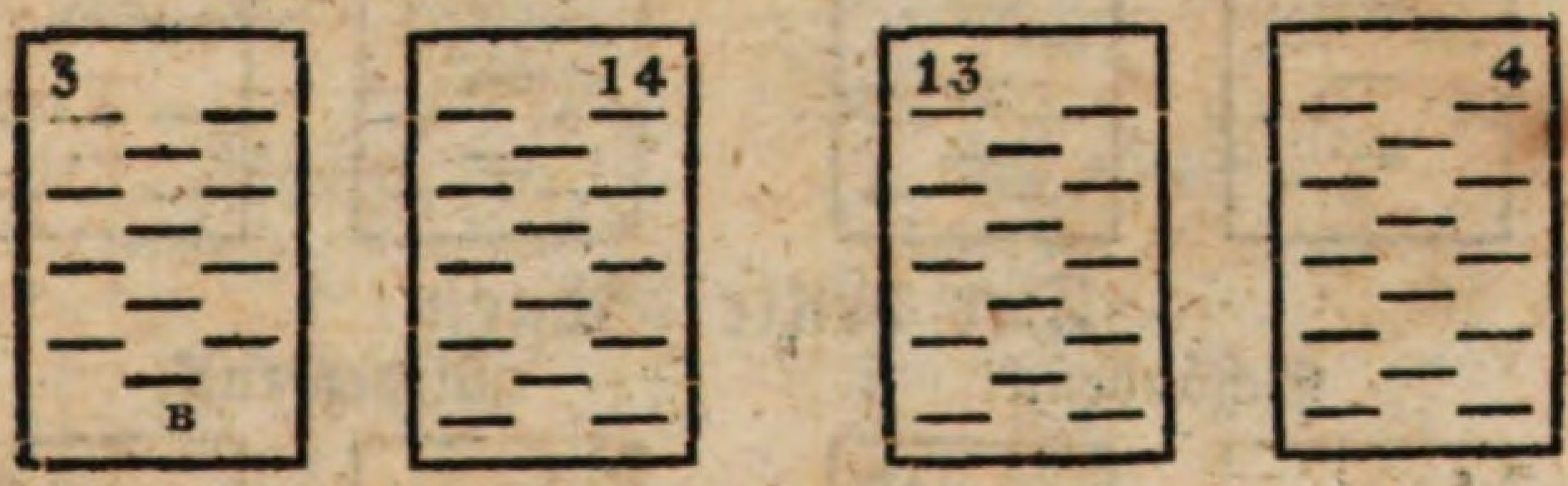
Folio = Quatern.

Erster Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

Der zweyte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

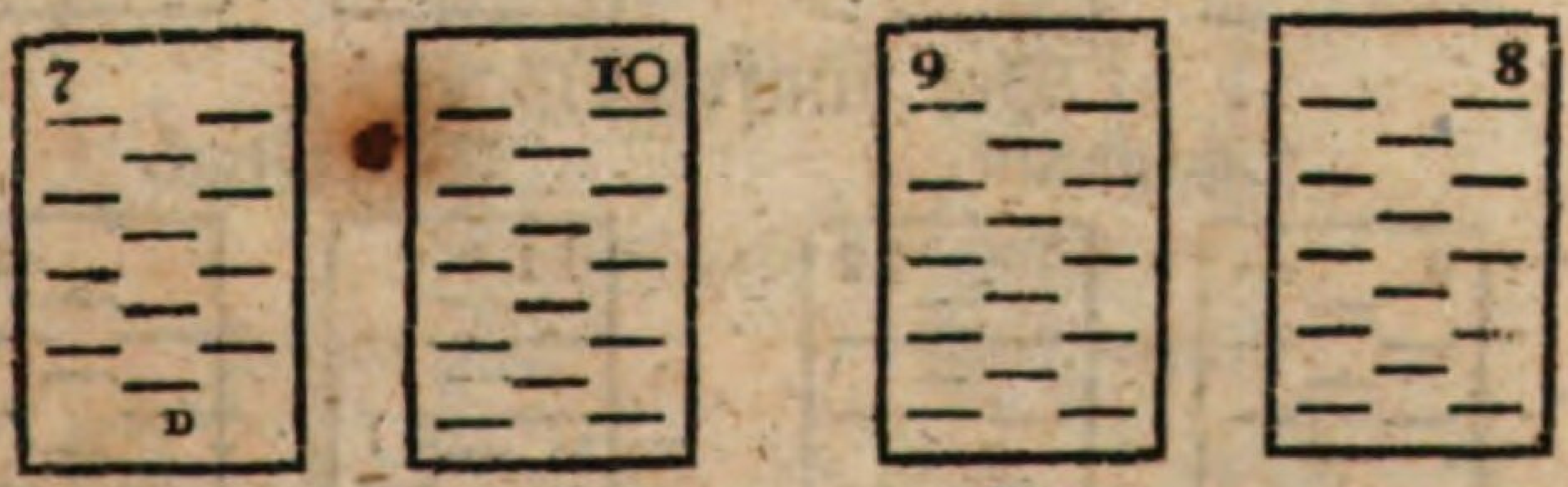


Der dritte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

Der vierte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

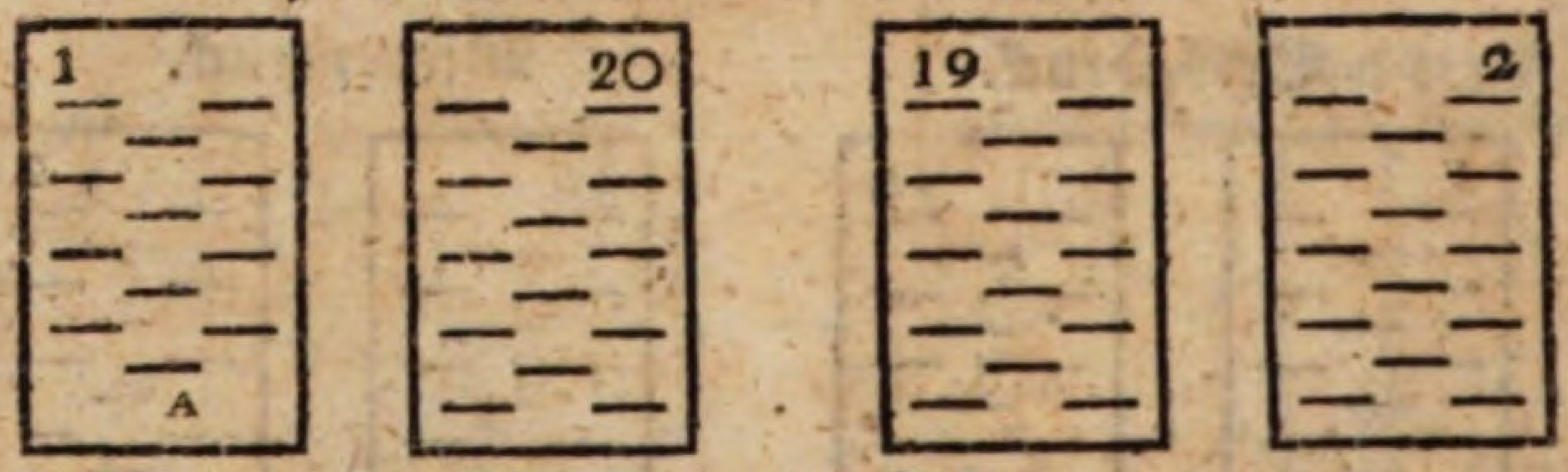


Nro. VIII.

F o l i o = Q u i n t e r n.

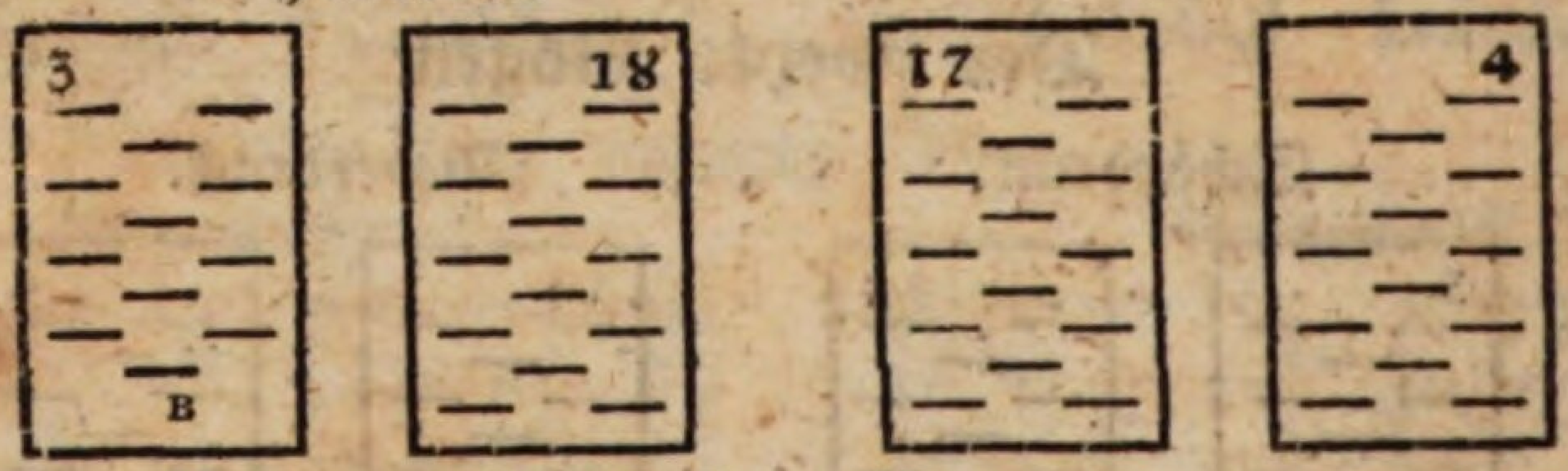
Erster Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Der zweyte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

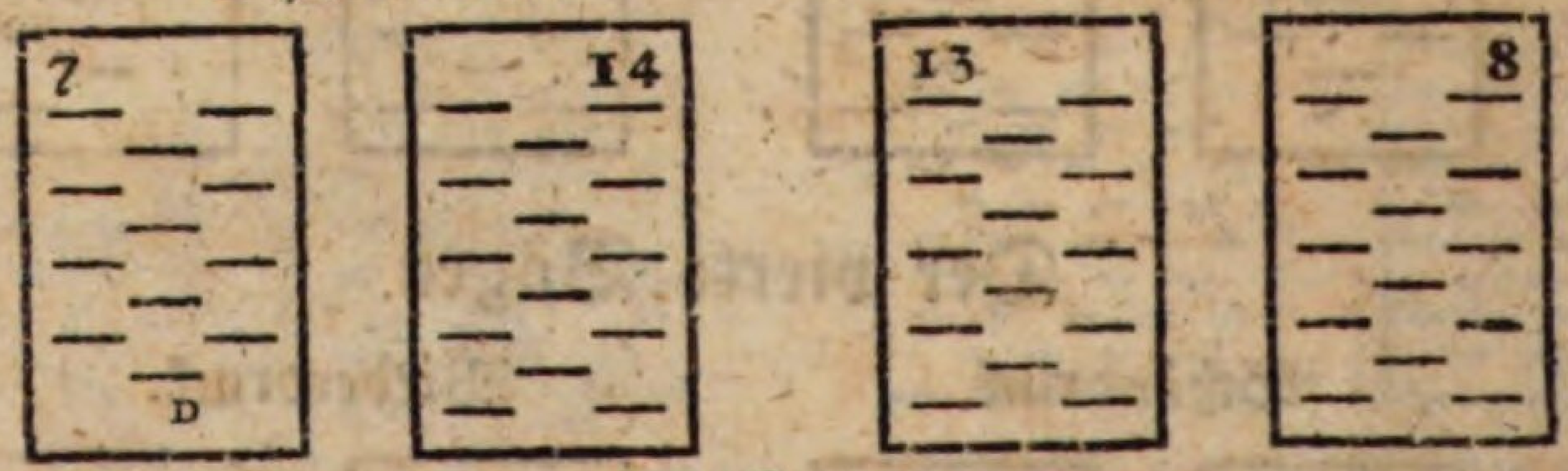


Der dritte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

Der vierte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Der fünfte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

Formatlehre für die Schriftsetzer.

Folio = Sextern.

Erster Bogen.

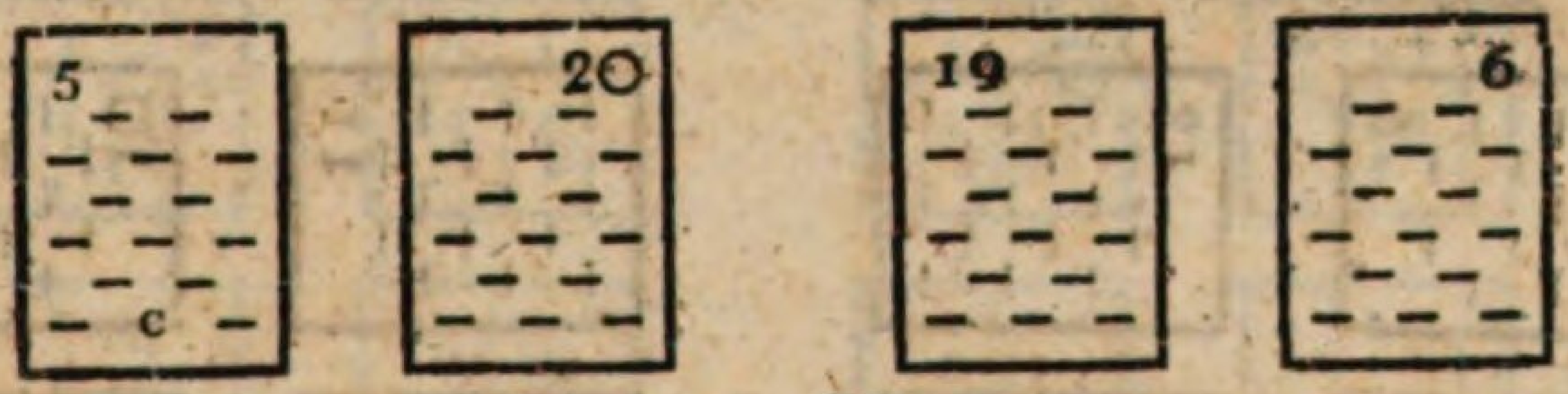
Schöndruck. Wiederdruck.

Zweyter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

Dritter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Vierter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

Fünfter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

Sechster Bogen.

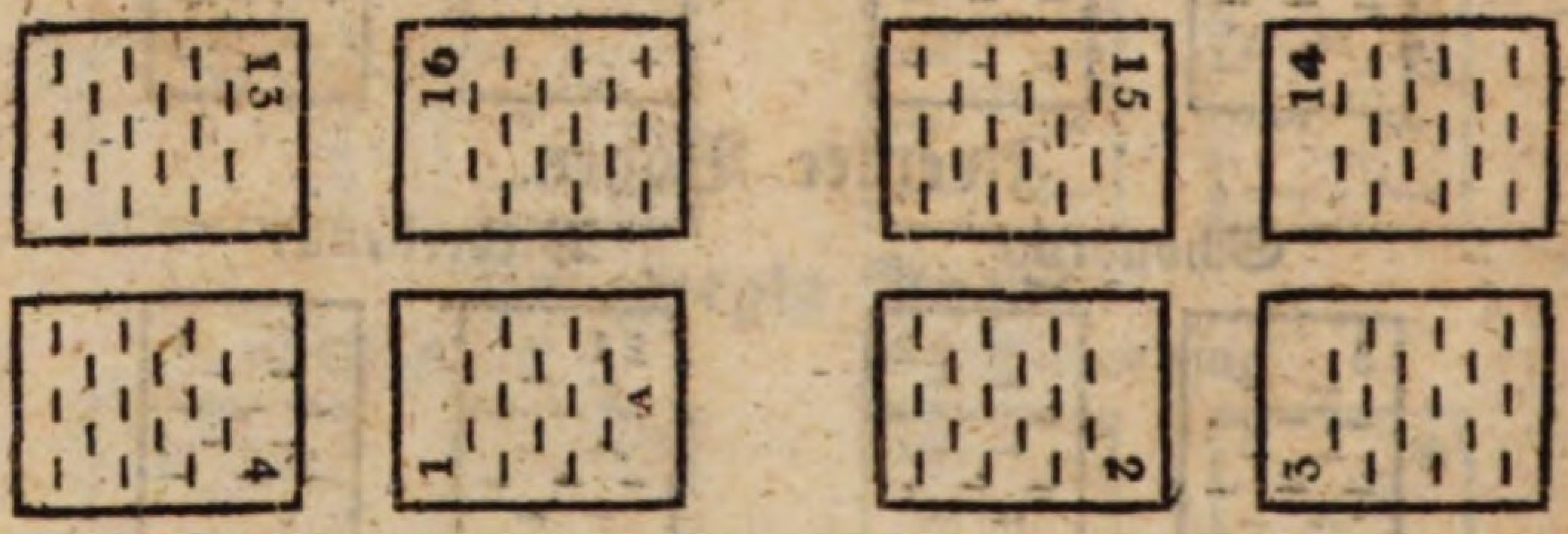
Schöndruck. Wiederdruck.

Nro. X.

Quart-Quern.

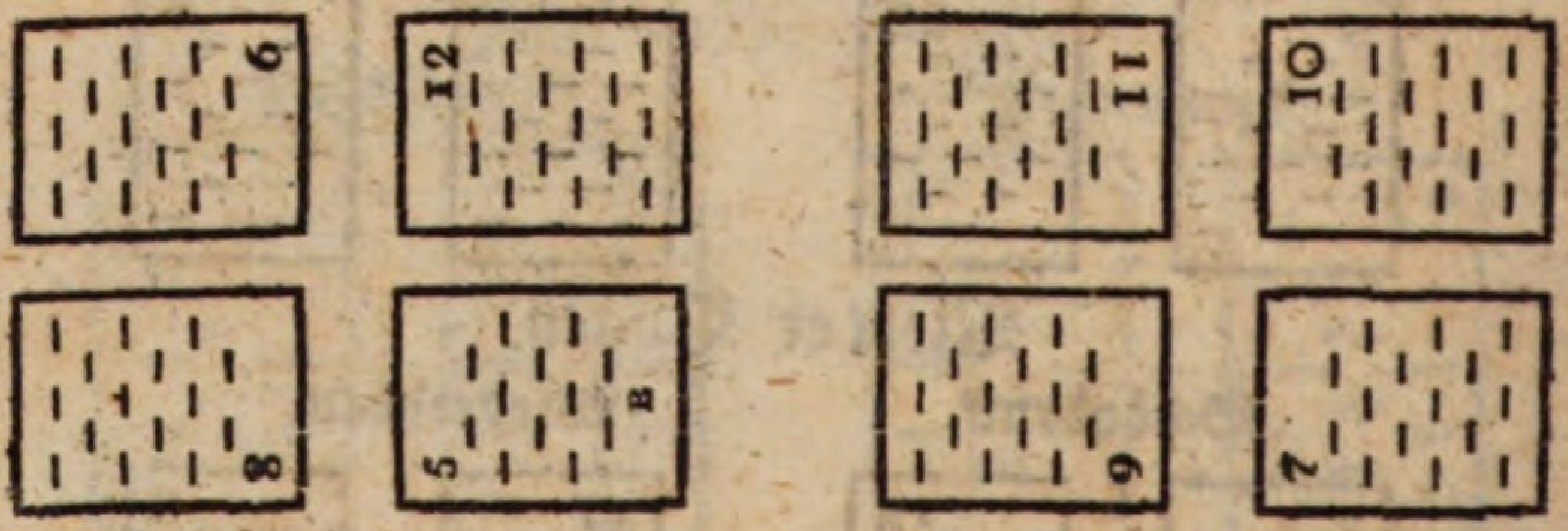
Erster Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Zweyter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



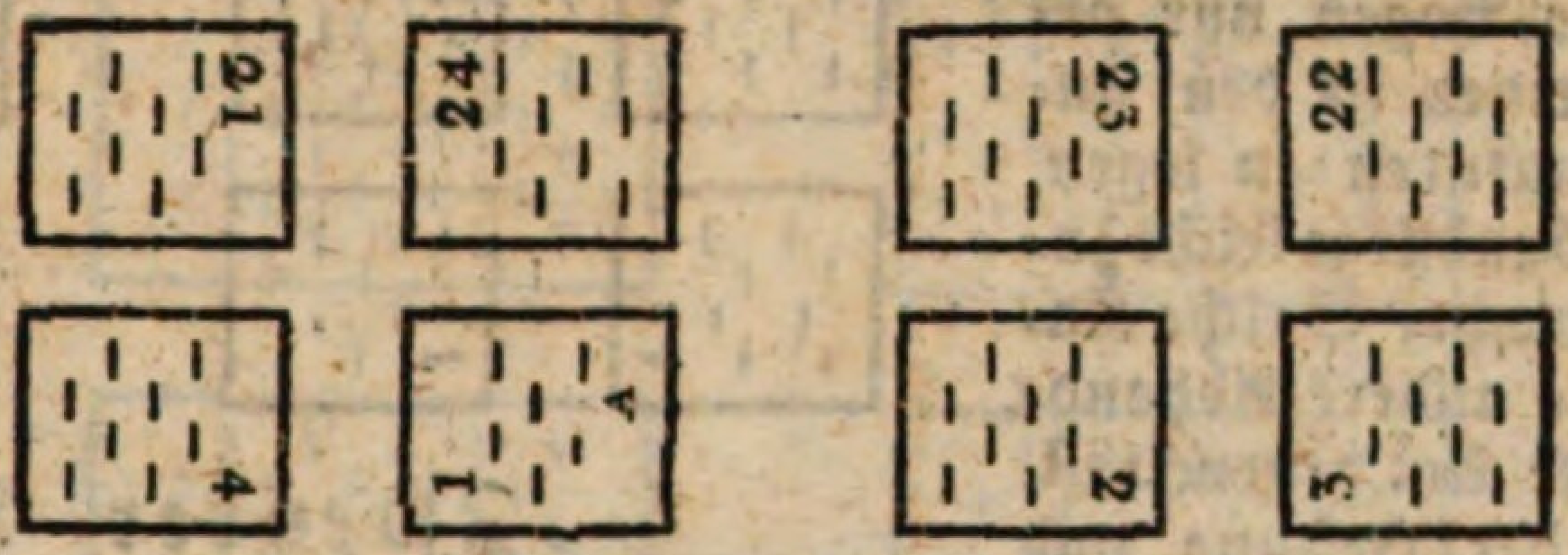
Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. XI.

Quart = Tritern.

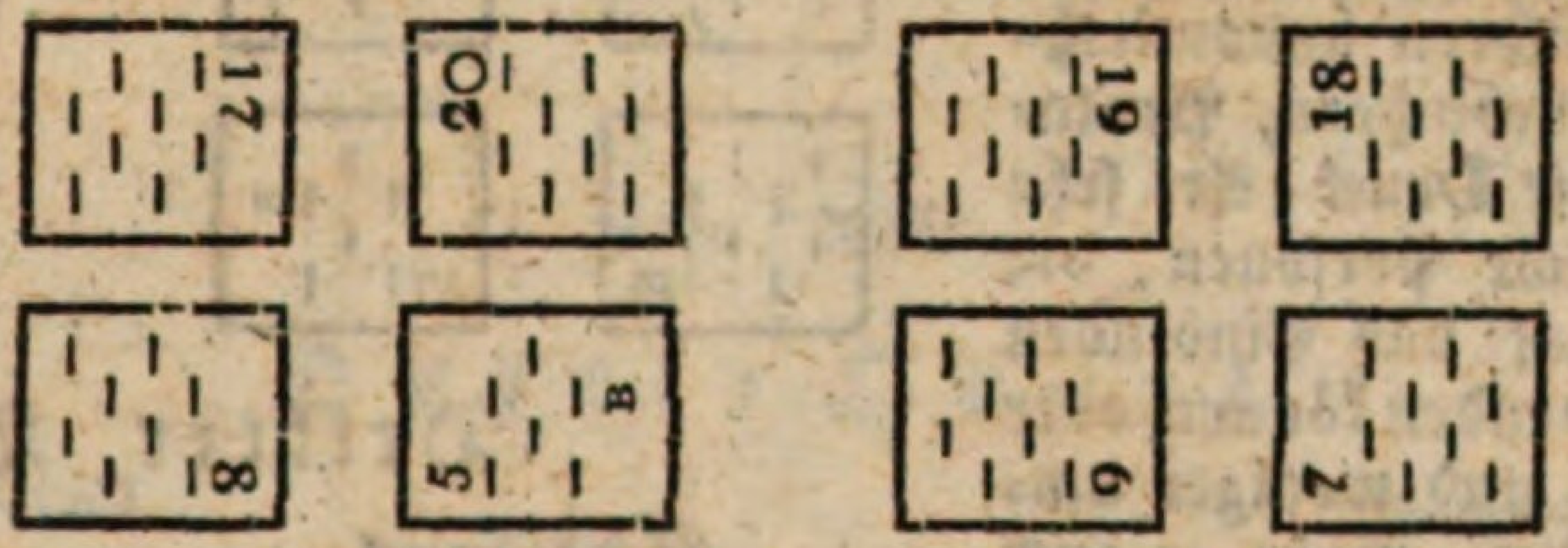
Erster Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



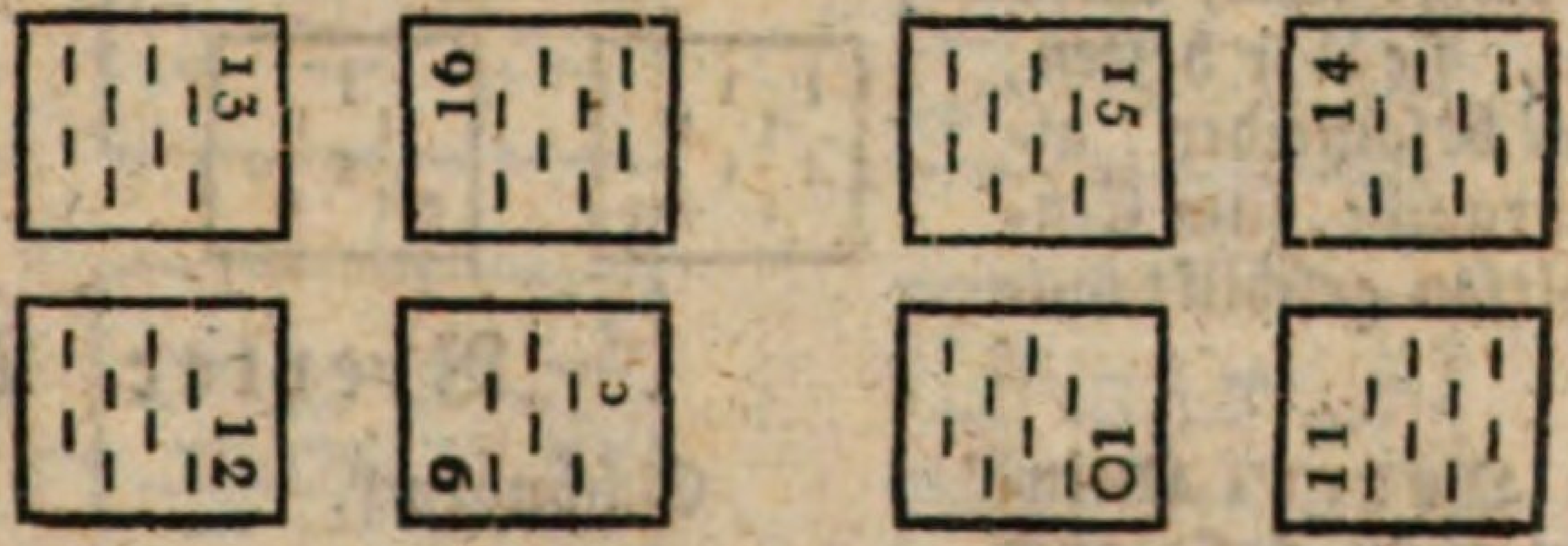
Zweyter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Dritter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Anmerkung.

Diese Quart-Duern, Tritern und Quatern-Formate sind bey dem Druck von Quart-Kalendern da und dort gebräuchlich. Ein Hauptvortheil dabey ist: daß es beym Einbinden oder Heften derselben weniger Mühe macht, weil man die Bogen nur ordentlich zu falzen, einen in den andern nach den Signaturen zu legen, und im Rücken oder Bundstege leicht zusammen zu nähen braucht. Solche Kalender oder auch jede andere Abhandlung, welche auf diese Art gedruckt ist, lassen sich auch nach der Heftung und Beschneidung leicht bis in den tiefsten Winkel des Bundsteges aufbiegen und aufblättern. Bey Tagebüchern, Handbüchern über tägliche Einnahme und Ausgabe und andern hauswirthschaftlichen Einschreibebüchern, Protokollen u. dgl. ist diese Druck-Art sehr bequem, und für solche Personen, die nicht viel Kosten auf das Einbinden solcher Sachen verwenden können oder wollen, vortheilhaft und weniger umständlich. Denn jeder, wenn er auch gar nichts von der Buchbinderprofession versteht, kann sich auf die oben beschriebene Methode die Bogen ordentlich, der Signatur-Reihe nach, einen in den andern legen, selbst heften, und aufschneiden oder beschneiden, also geschwind zum Gebrauche, zum Einschreiben oder Durchlesen geschickt machen oder benutzen.

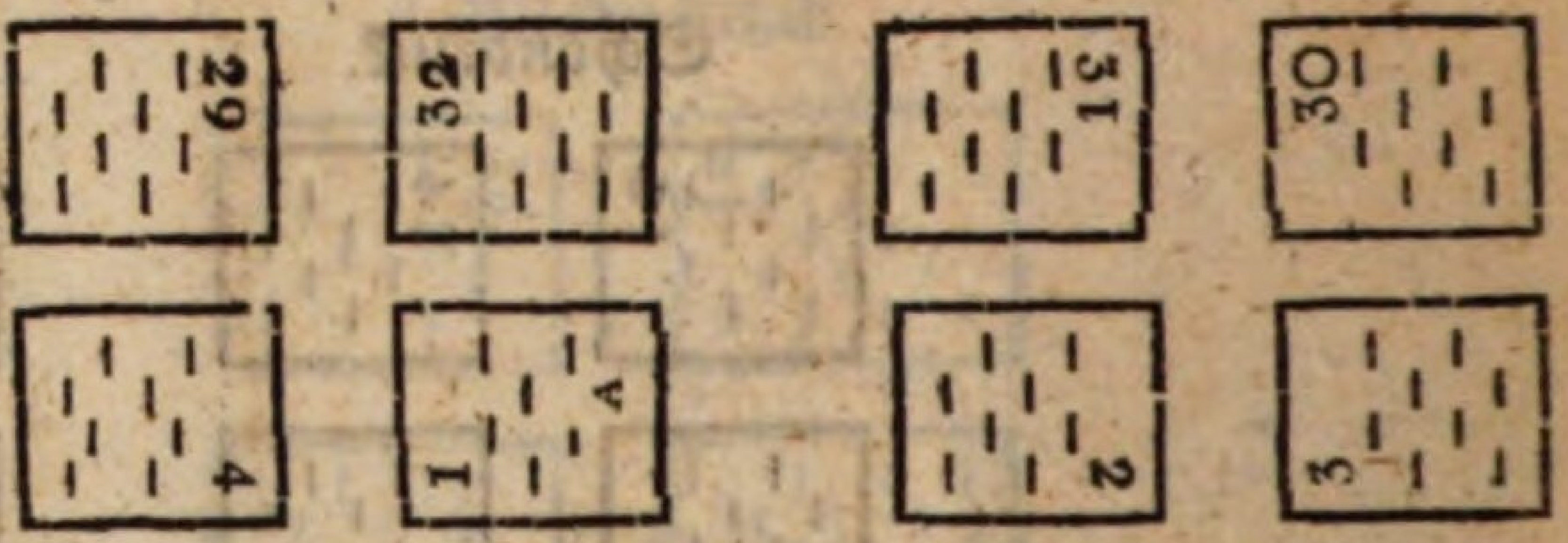
Die Formate in Quart-Quintern, Quart-Sextern u. s. f. auch hier anschaulich vorzustellen, wäre überflüßig, weil ein jeder angehende Setzer aus dem, was hier dargestellt und gesagt worden, sich dann leicht selbst zu rathen wissen wird.

Nro. XII.

Quart-Quatern.

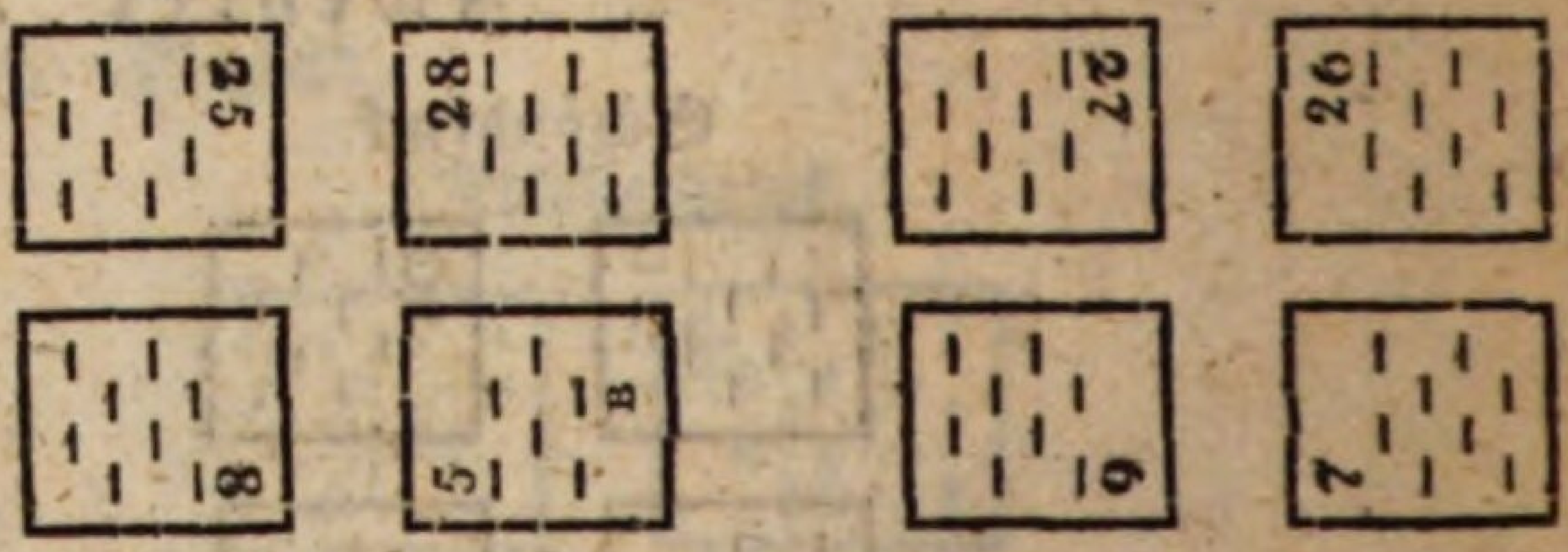
Erster Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



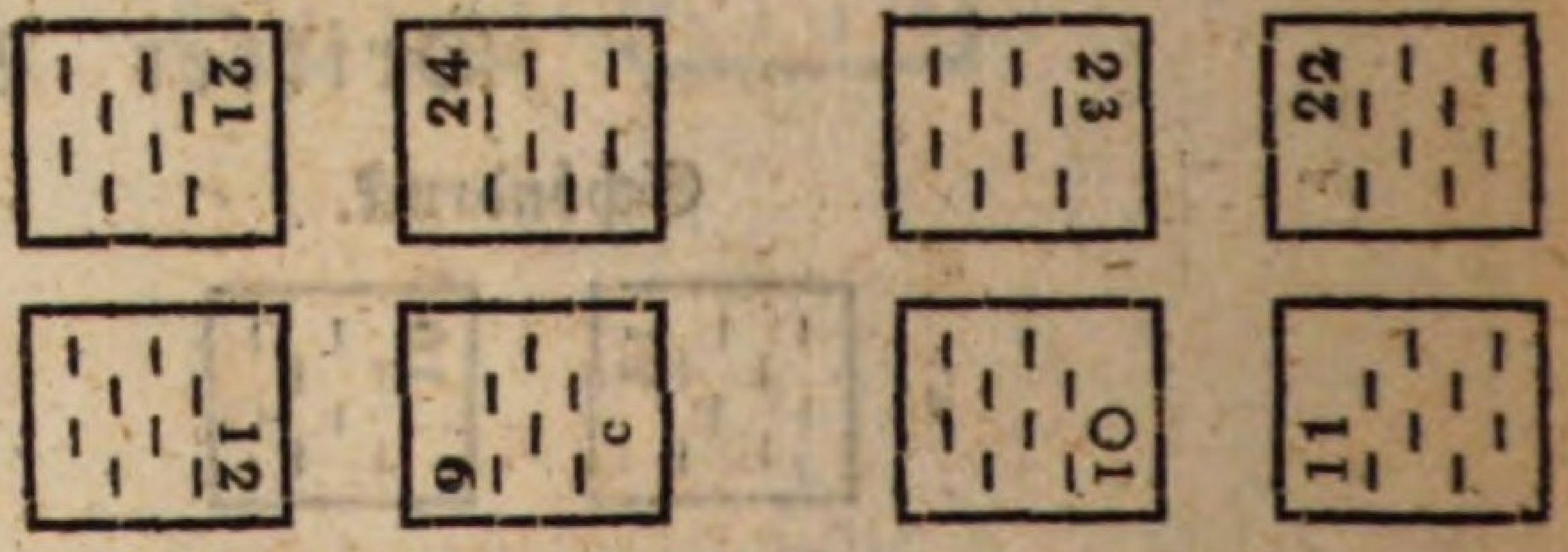
Zweyter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



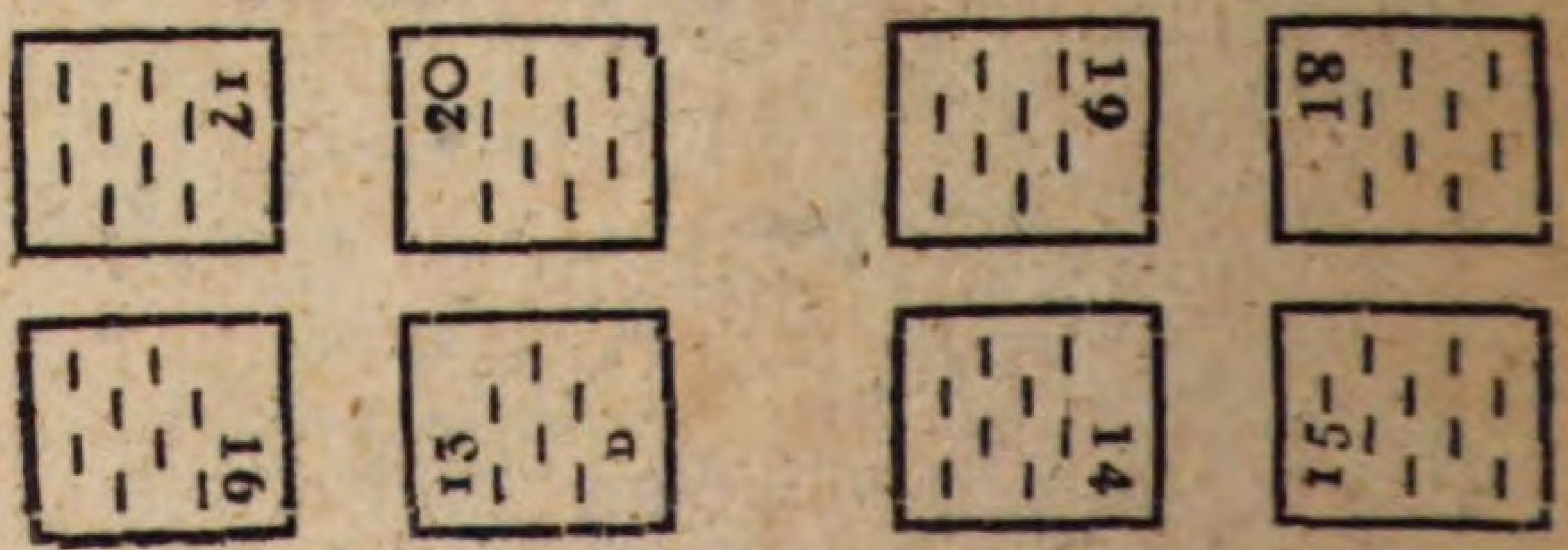
Dritter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Vierter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

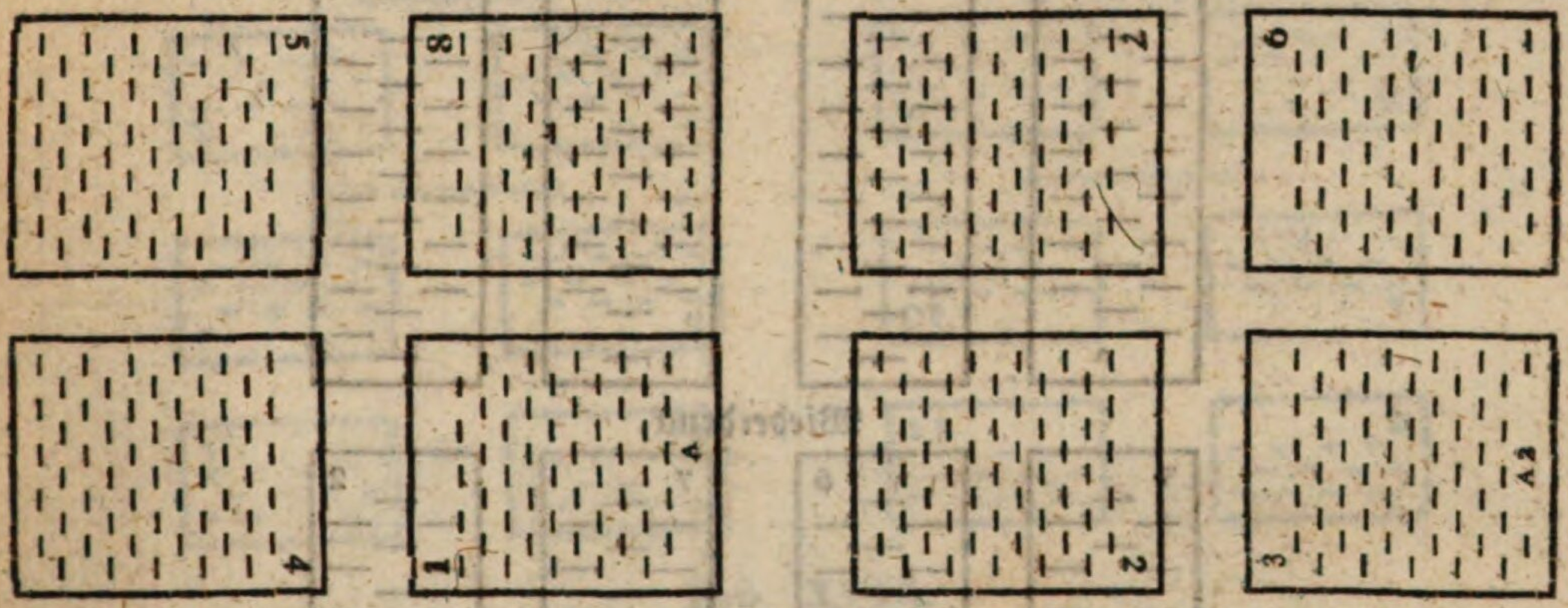


Formatlehre für die Schriftsetzer.

Ordinair-Quart.

Nro. XIII.

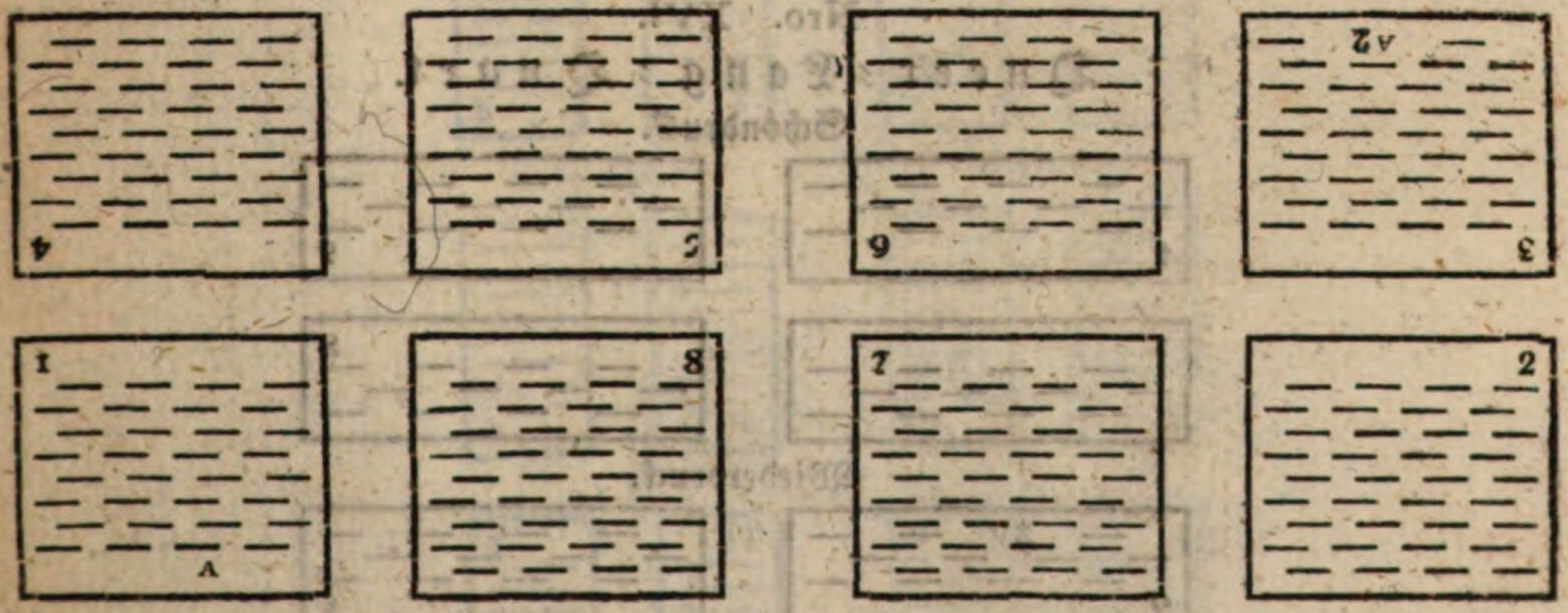
Schöndruck. Wiederdruck.



Nro. XIV.

Queer-Quart.

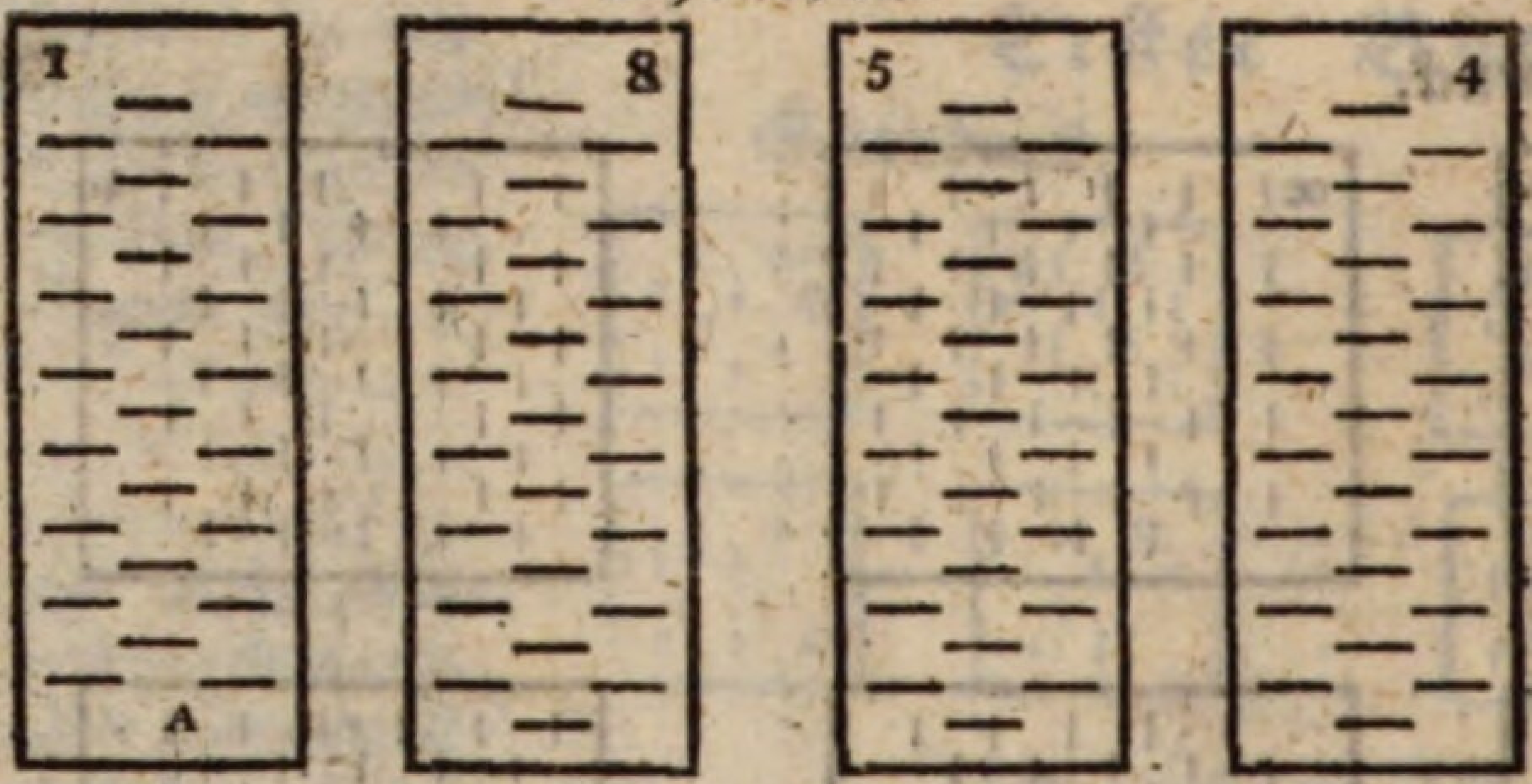
Schöndruck. Wiederdruck.



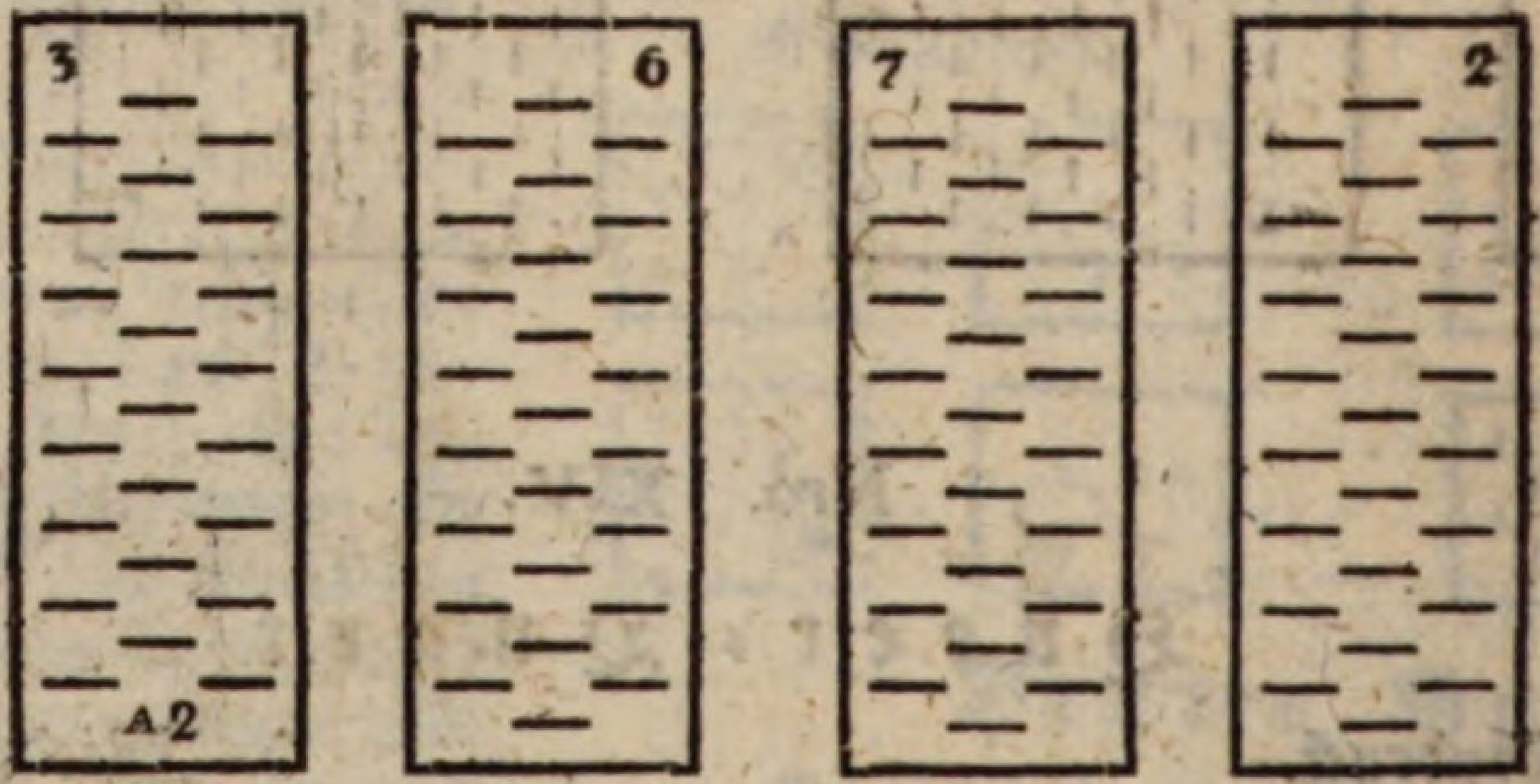
Nro. XV.

Lang=Quart.

Schöndruck.



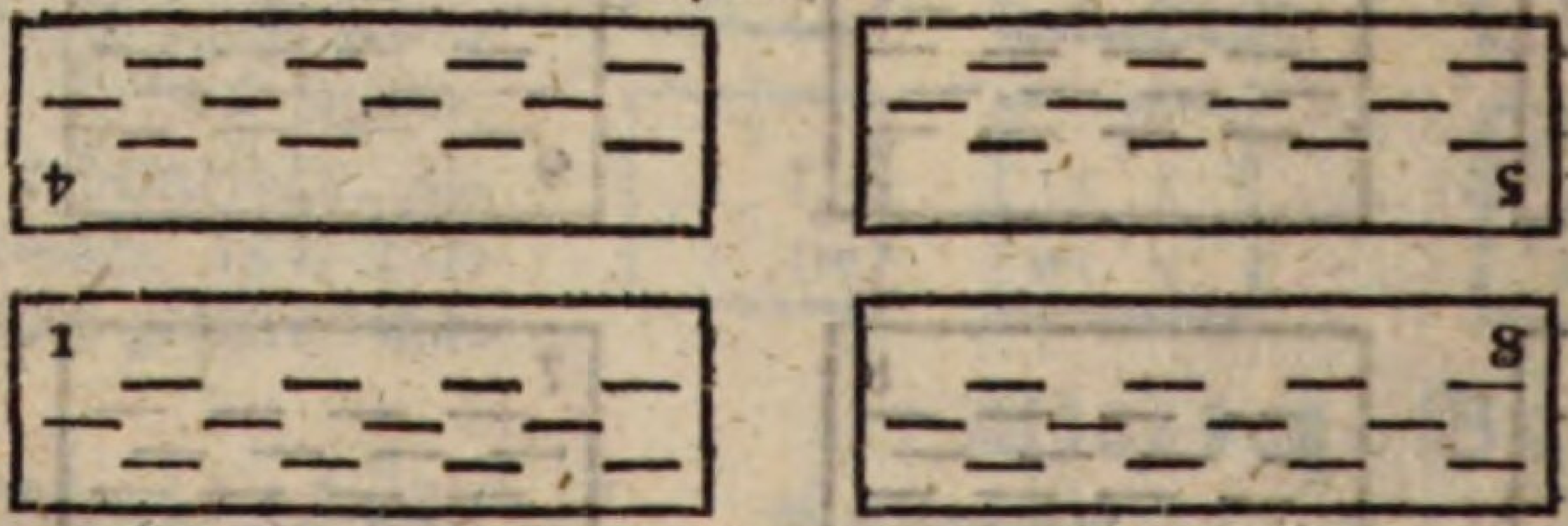
Wiederdruck.



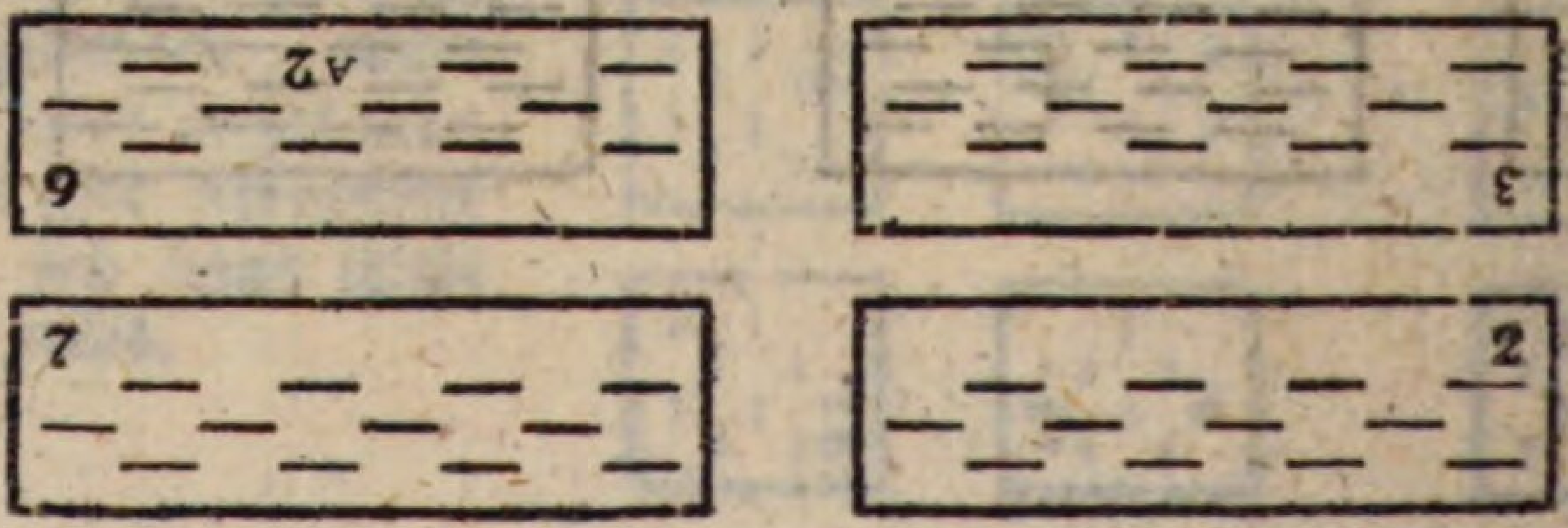
Nro. XVI.

Queer=Lang=Quart.

Schöndruck.



Wiederdruck.

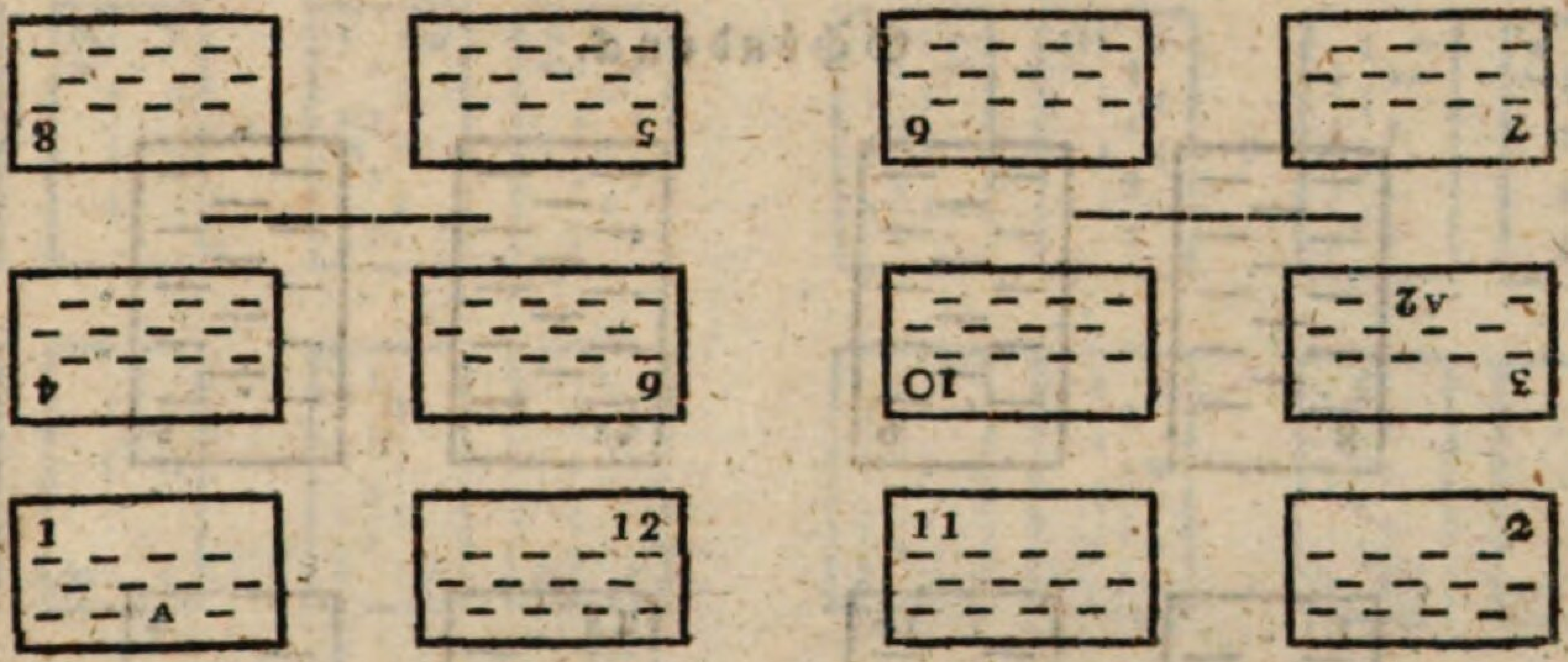


Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. XVII.

Queer=Sexto.

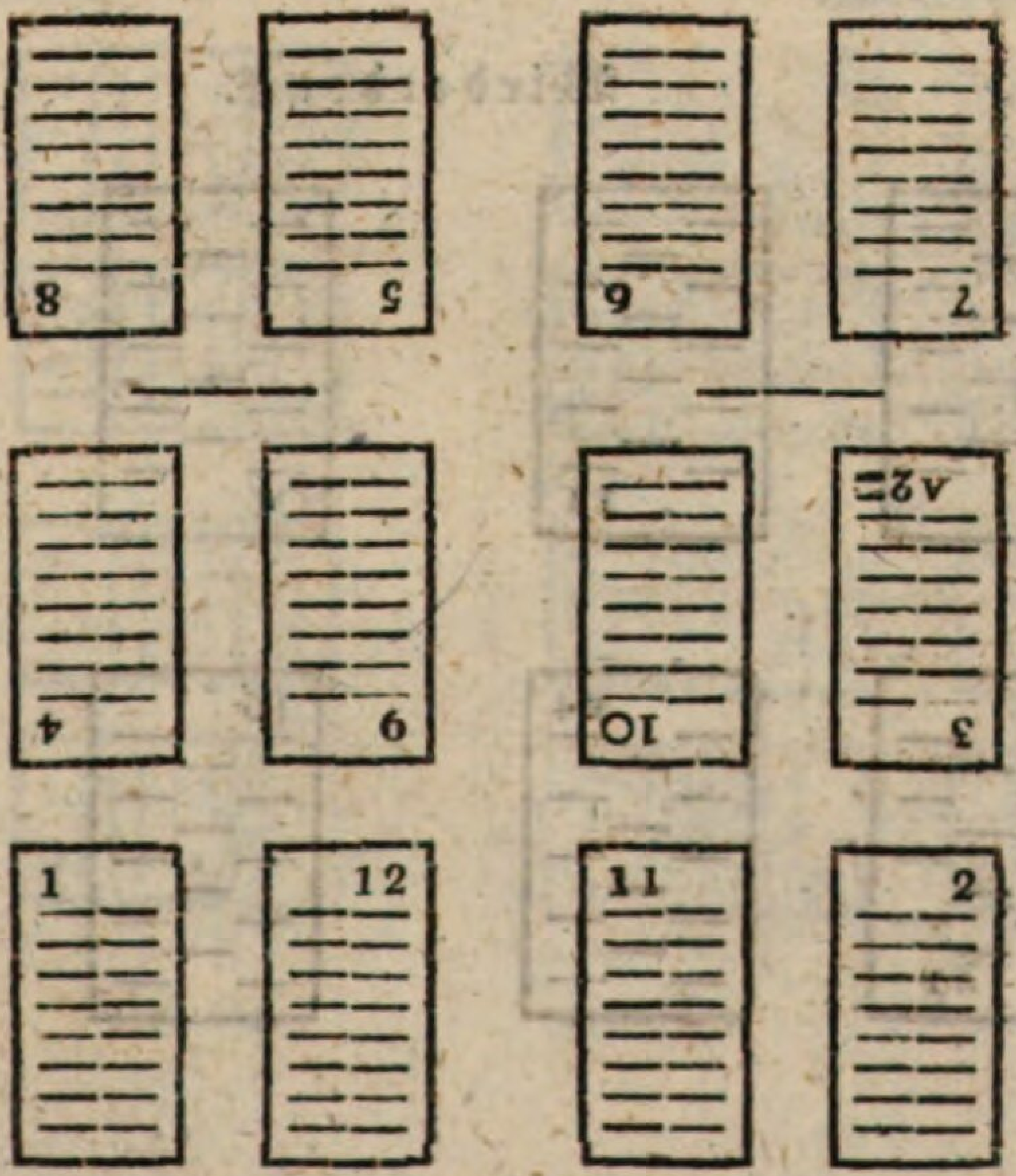
Schöndruck. Wiederdruck.



Nro. XVIII.

Lang=Sexto.

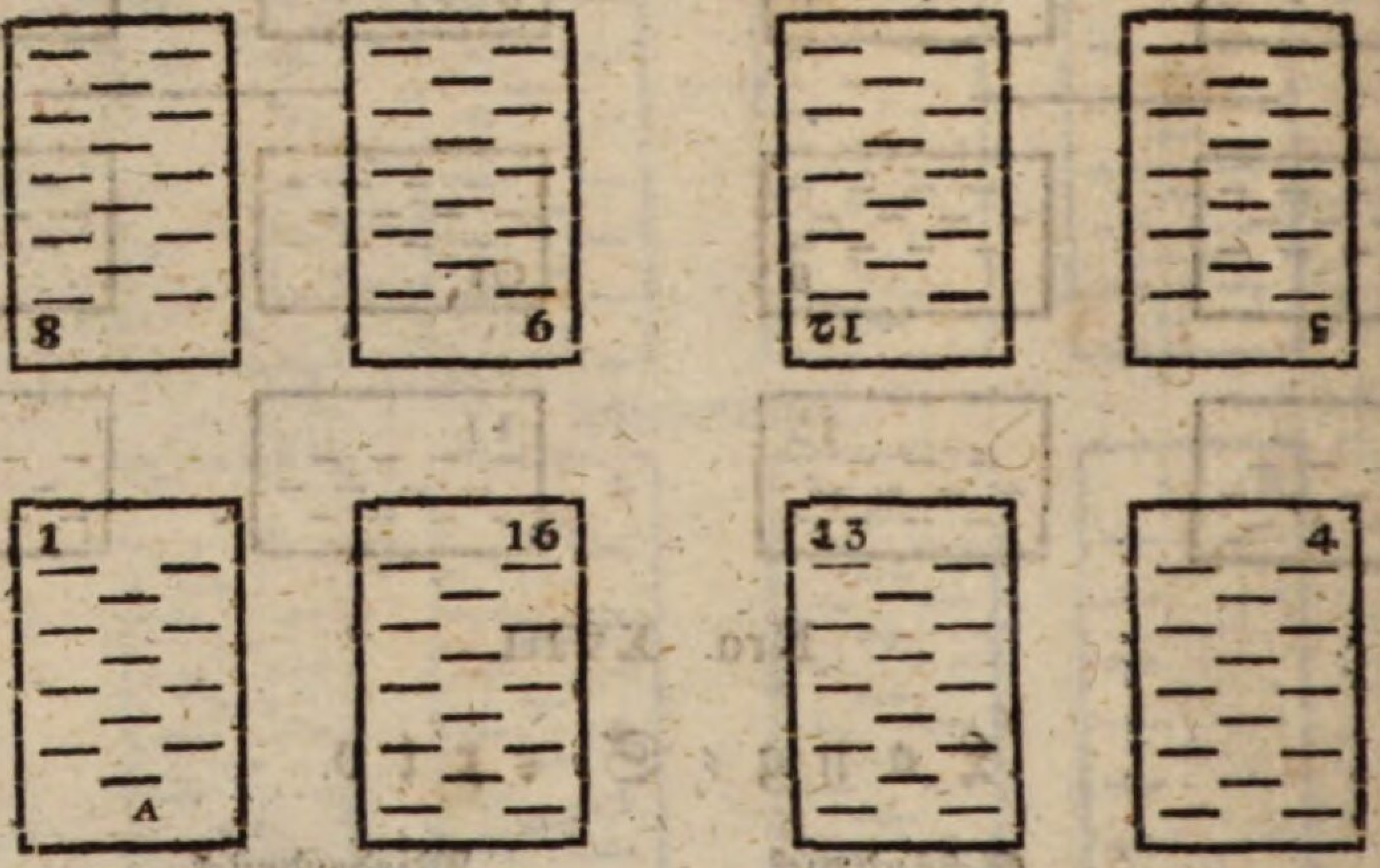
Schöndruck. Wiederdruck.



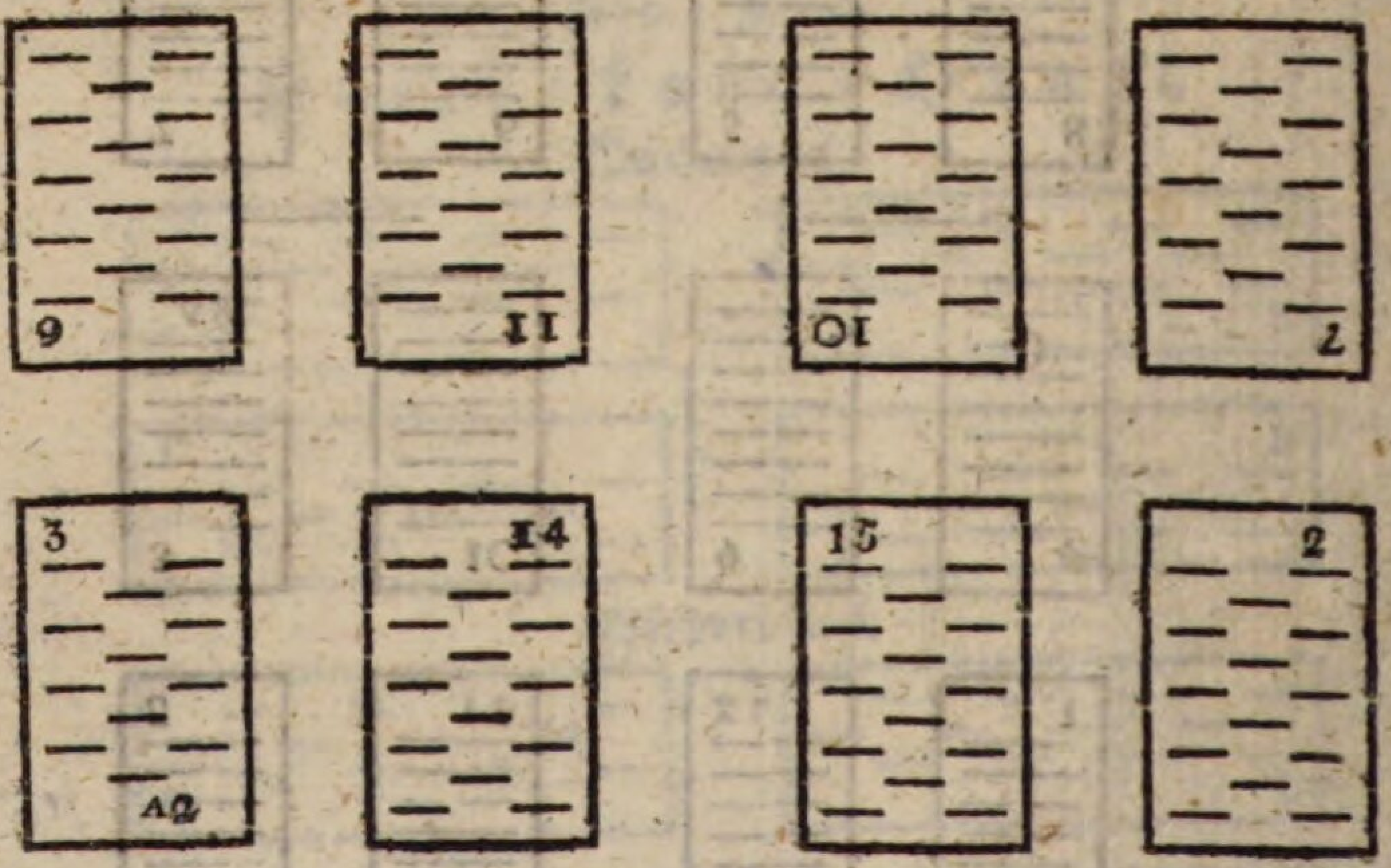
Nro. XIX.

Ordinair-Oktav.

Schöndruck.



Wiederdruck.

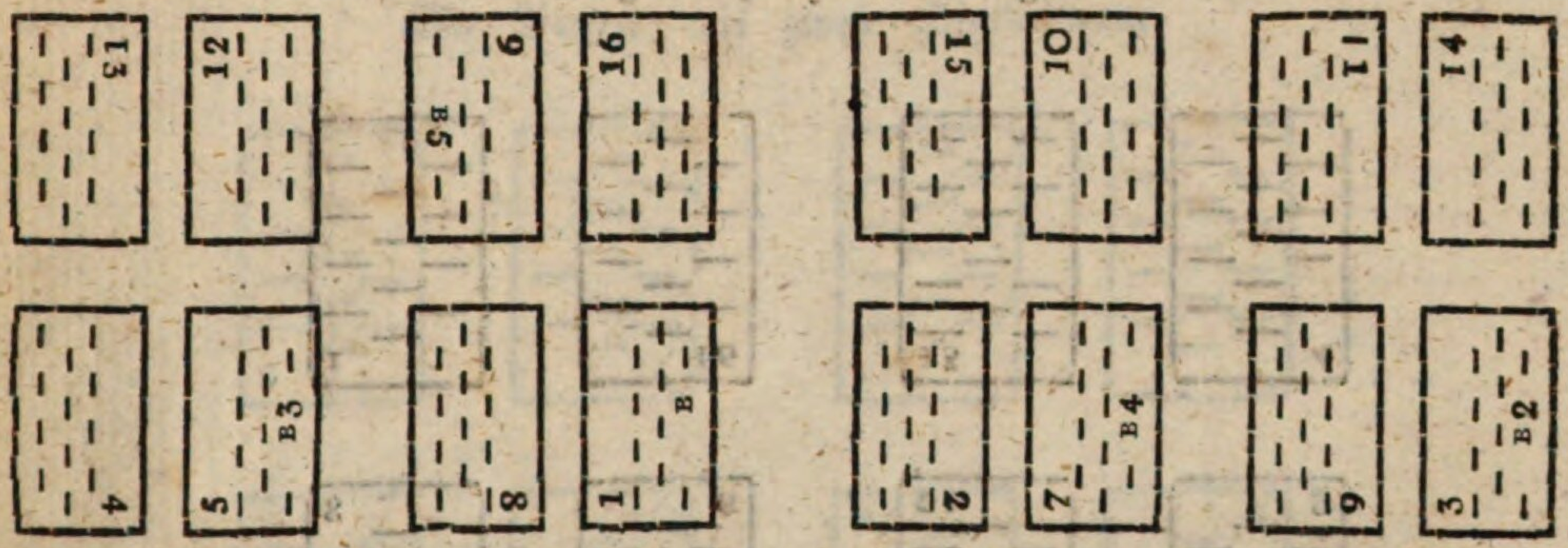


Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. XX.

Breit Octav.

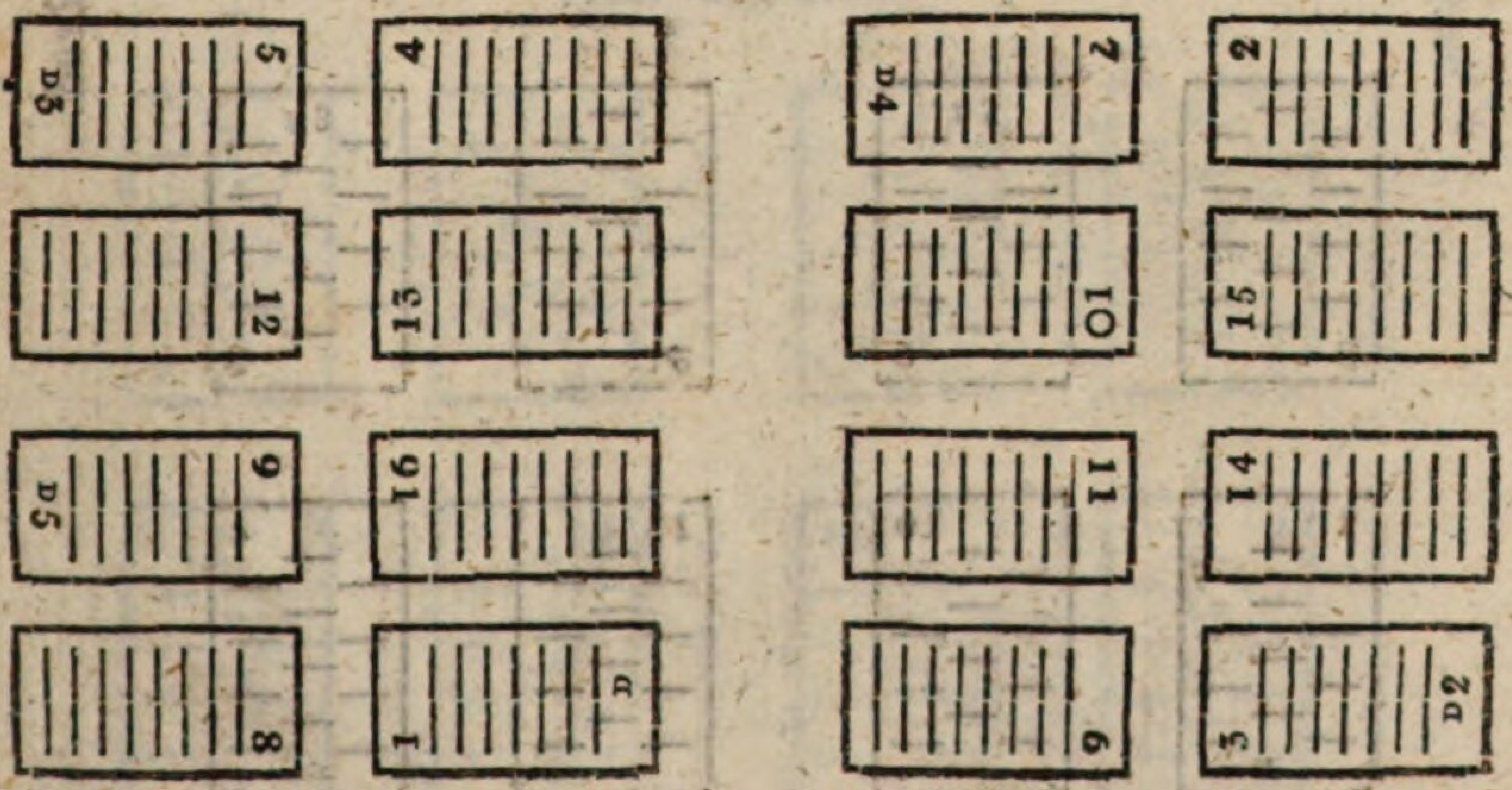
Schöndruck. Wiederdruck.



Nro. XXI.

Lang Octav.

Schöndruck. Wiederdruck.

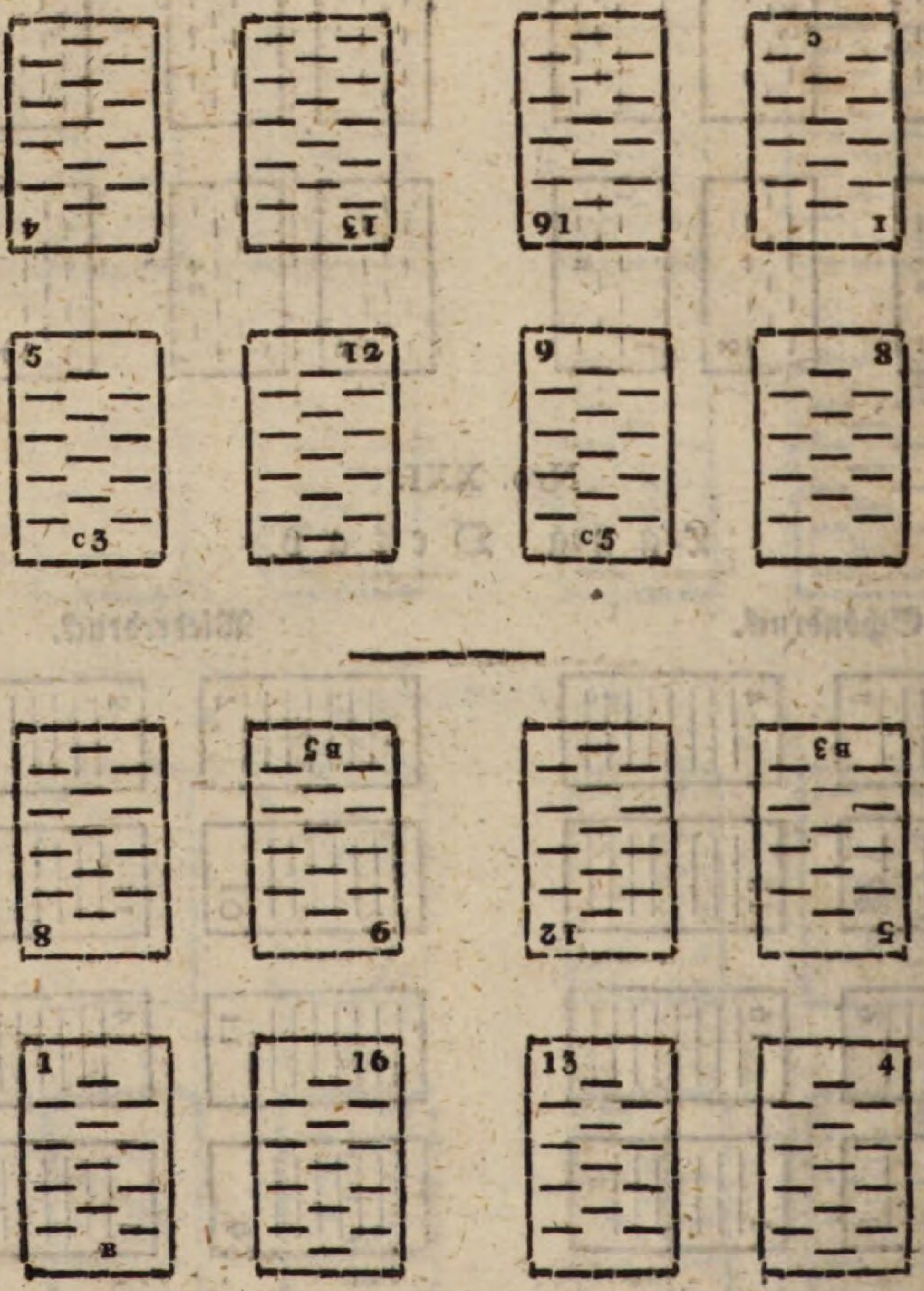


Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. XXII.

Decimo Sexto.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.

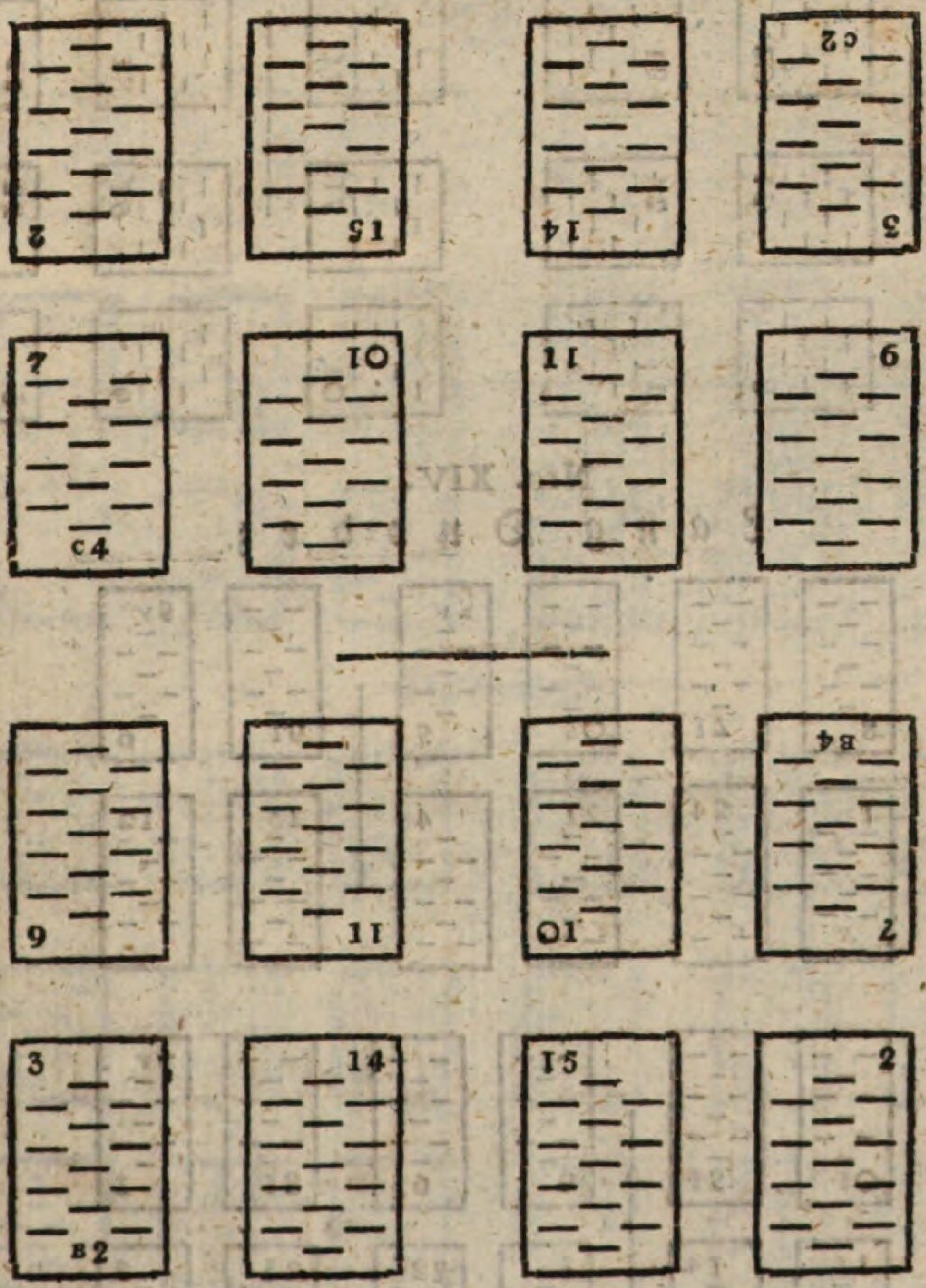


Schöndruck.

Nro. XXII.

Decimo-Sexto.

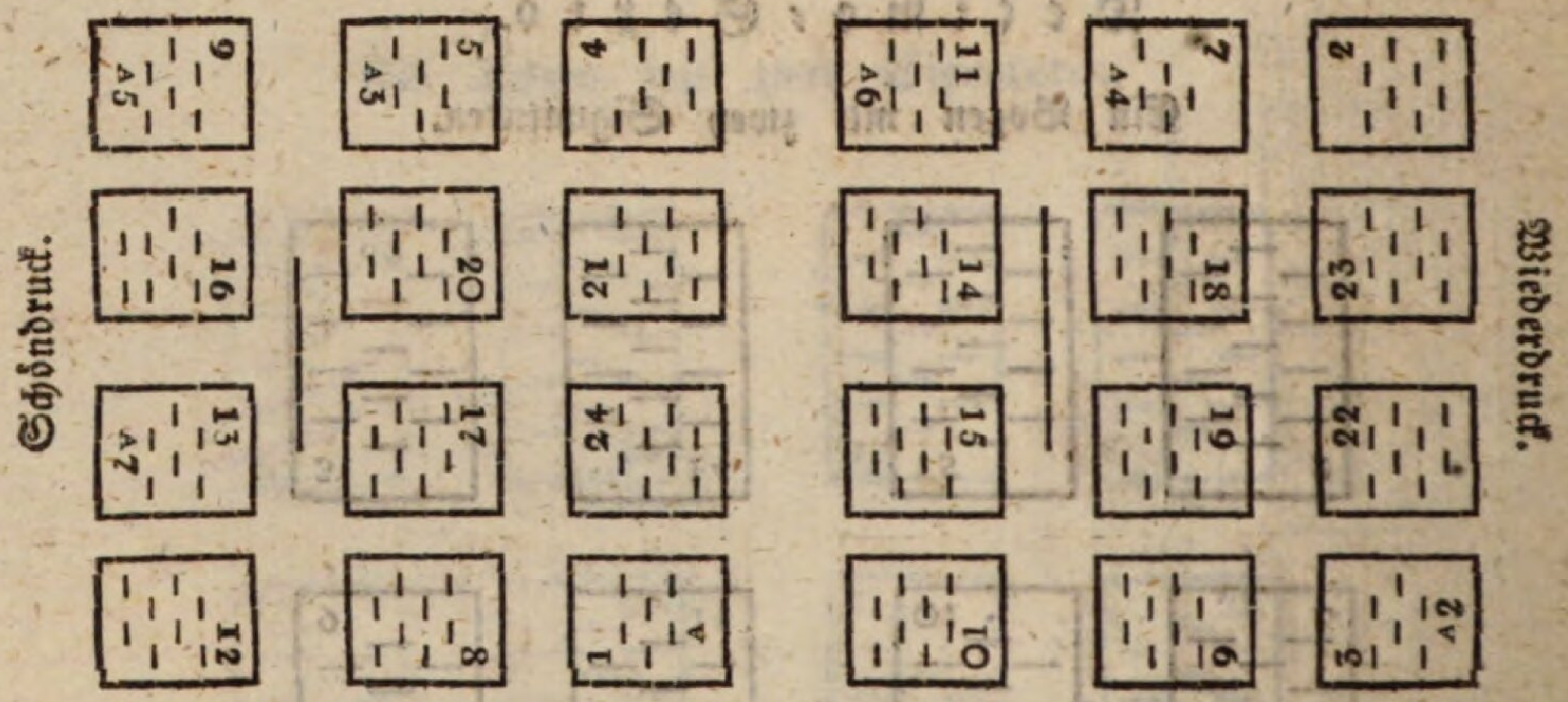
Ein Bogen mit zwey Signaturen.



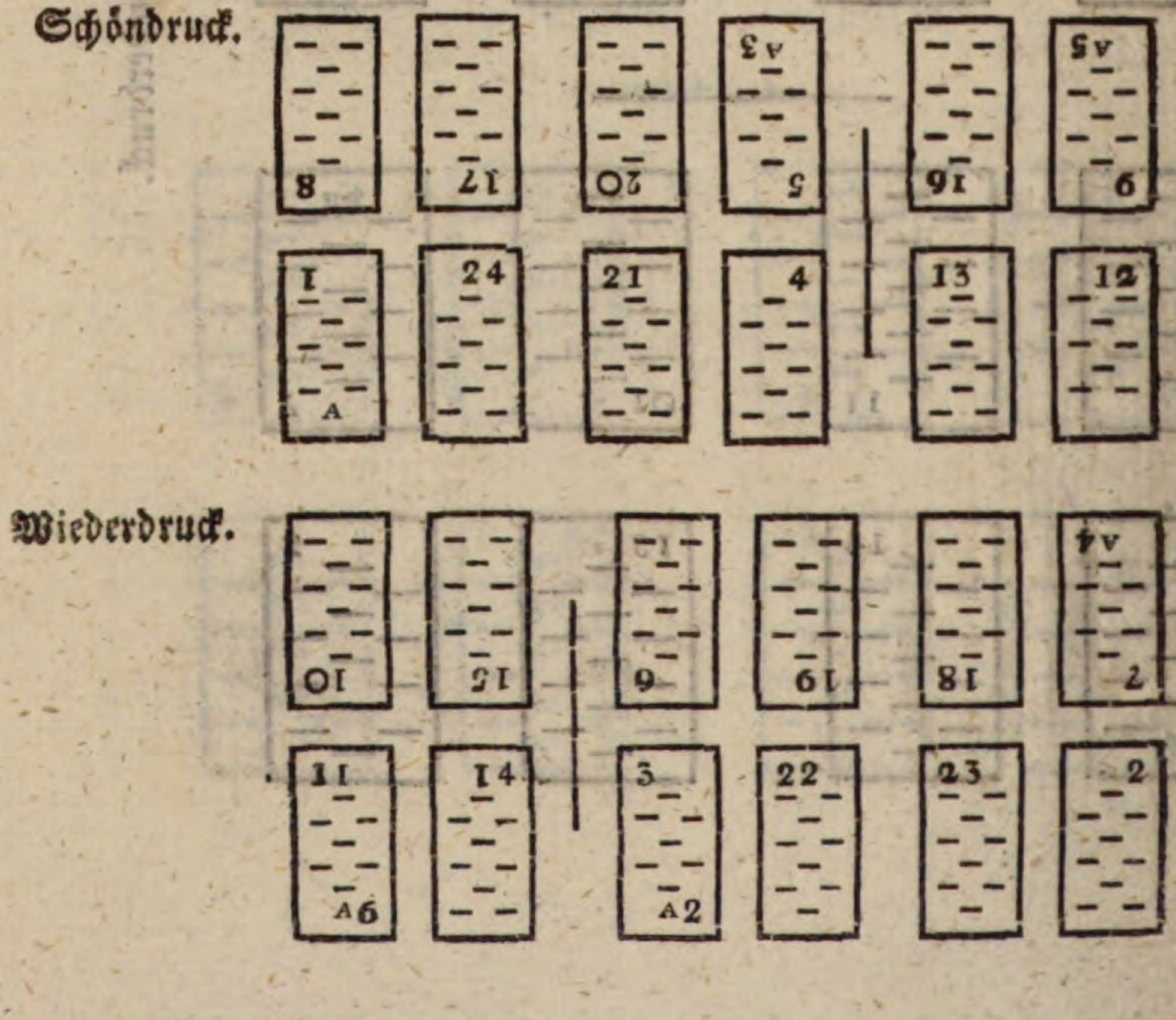
Wiederdruck.

Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. XIII.
Kurz Duodez.



Nro. XIV.
Lang Duodez.



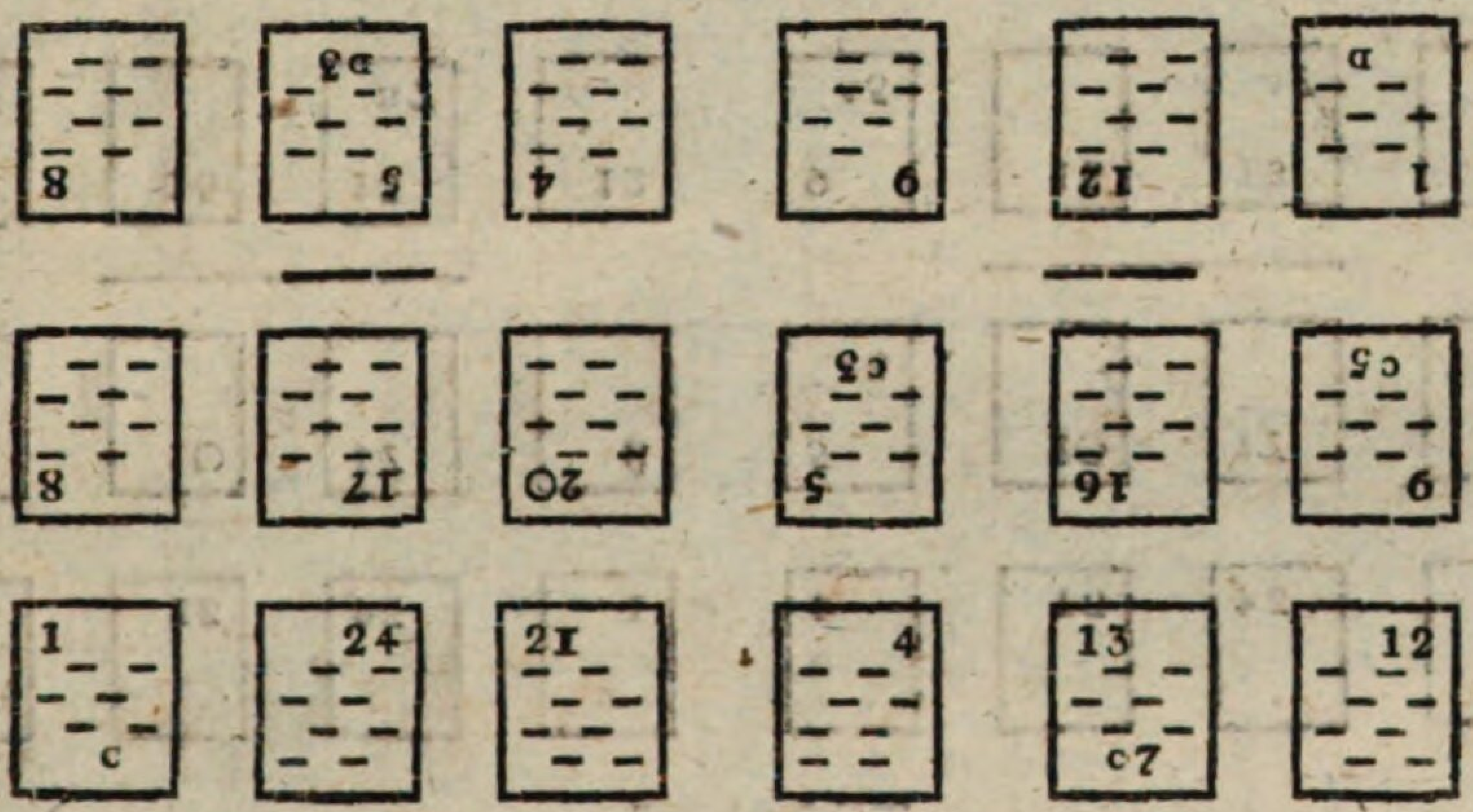
Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. XXV.

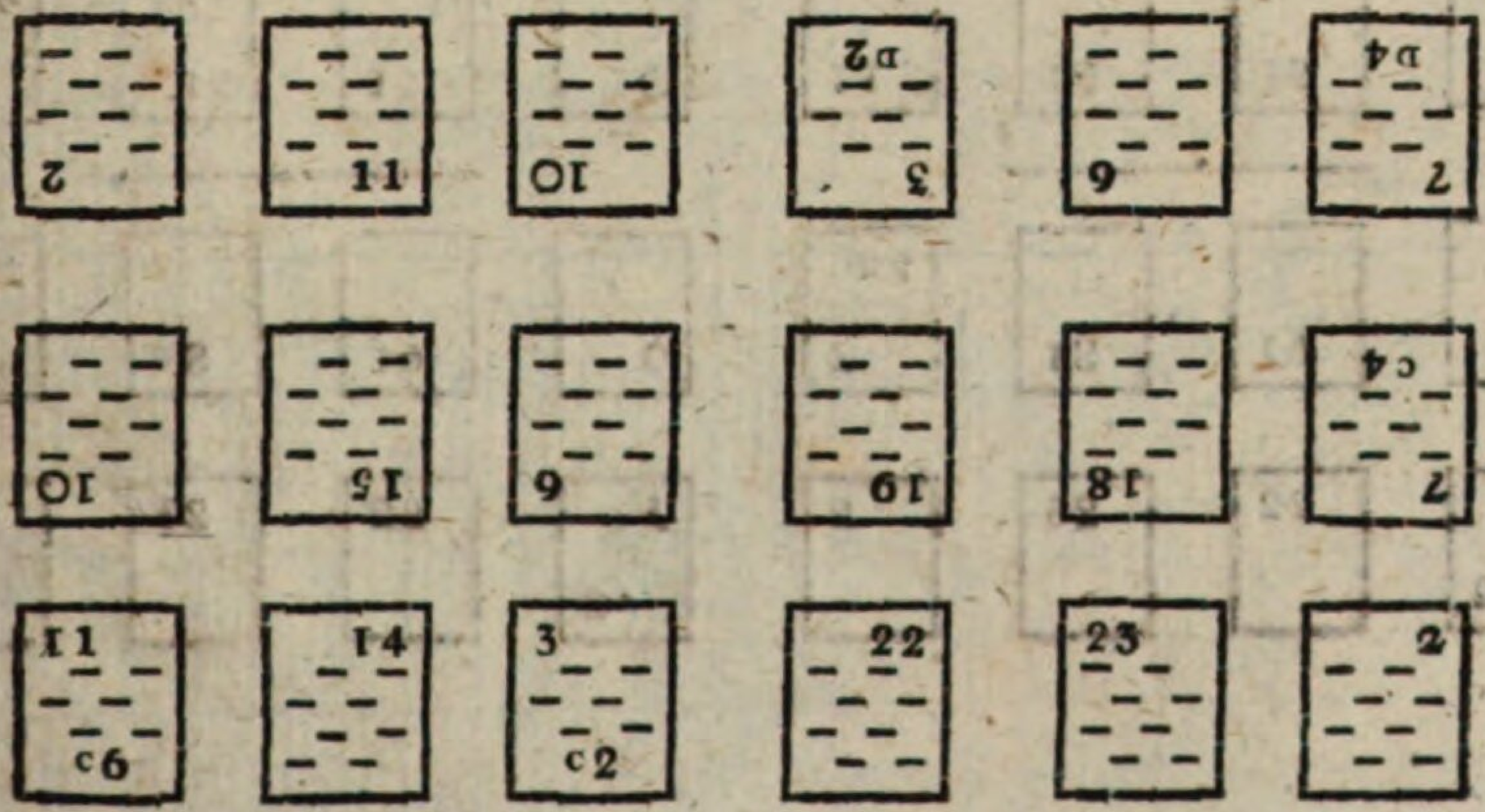
Format in Achtzehner.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.

Schöndruck.



Wiederdruck.



Nro. XXVI.

Format in Vierundzwanzig.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.

Schöndruck.

12	13 (A7)	16	9 (A5)	12	13 (B7)	16	9 (B5)
8	17	20	5 (A3)	8	17	20	5 (B3)
1 (A)	24	21	4	1 (B)	24	21	4

Wiederdruck.

10	15	14	11 (B6)	10	15	14	11 (A6)
6	19	18	7 (B4)	6	19	18	7 (A4)
3 (B2)	22	23	2	3 (A2)	22	23	2

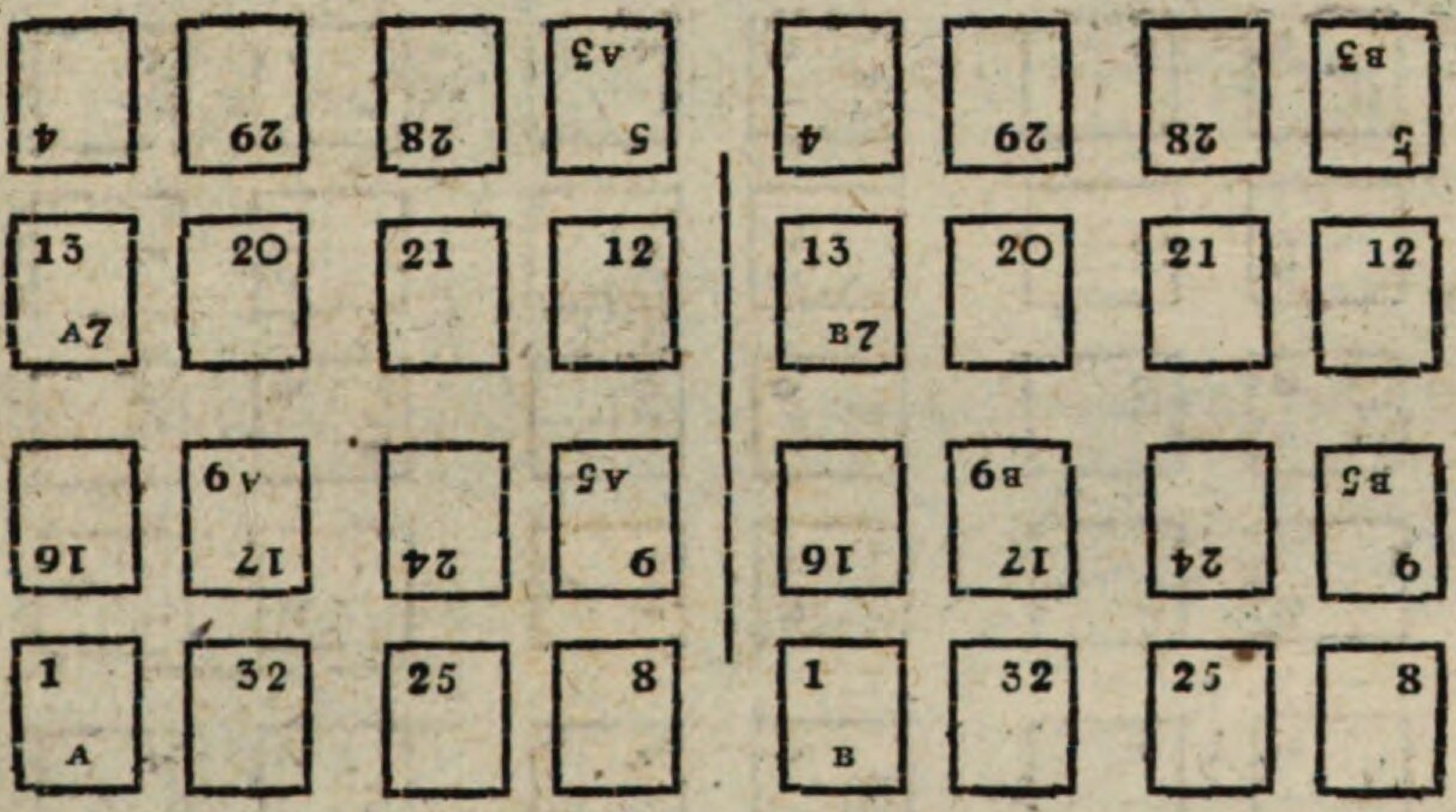
Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. XXVII.

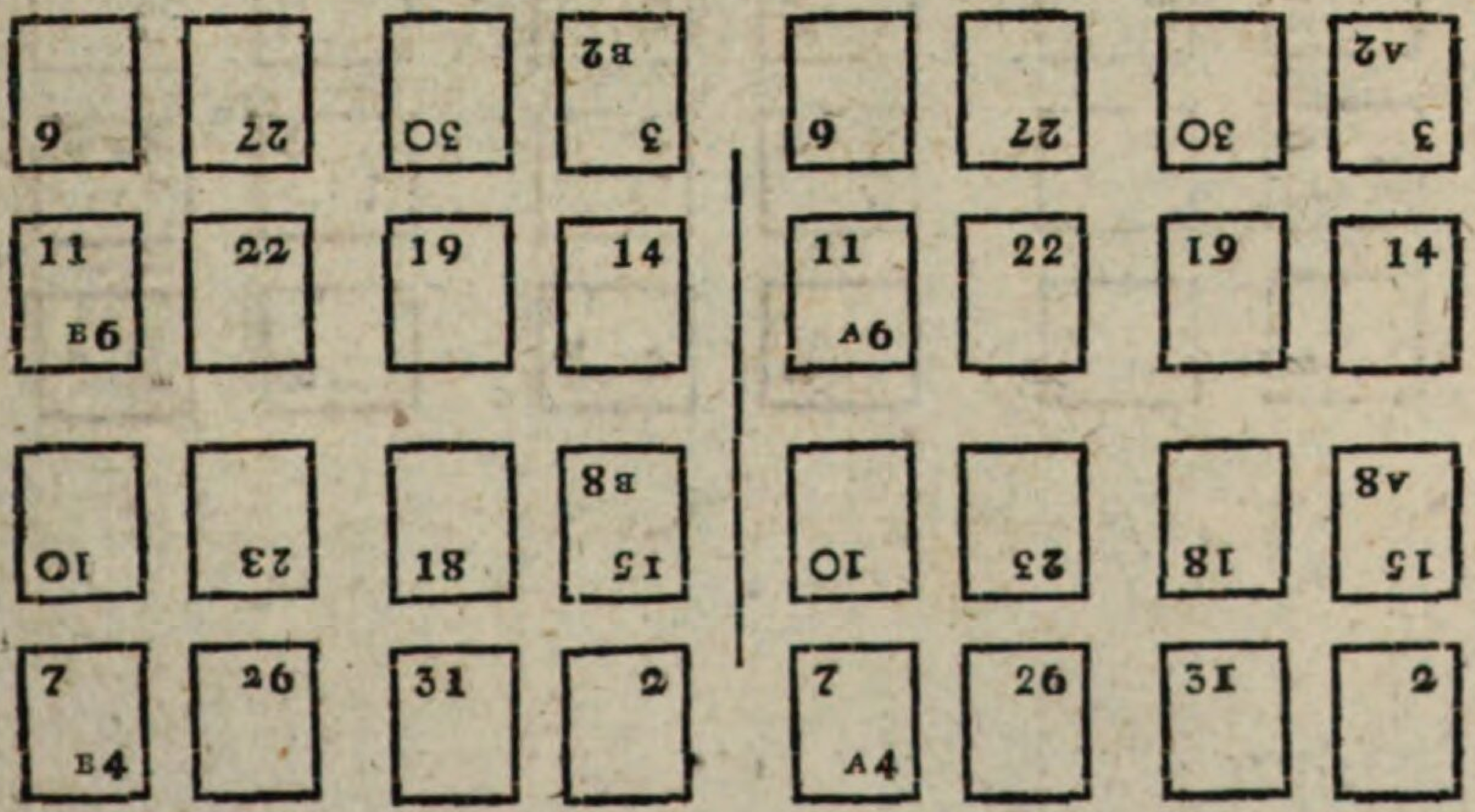
Format in Zweyunddreyßig.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.

Schöndruck.



Wiederdruck.



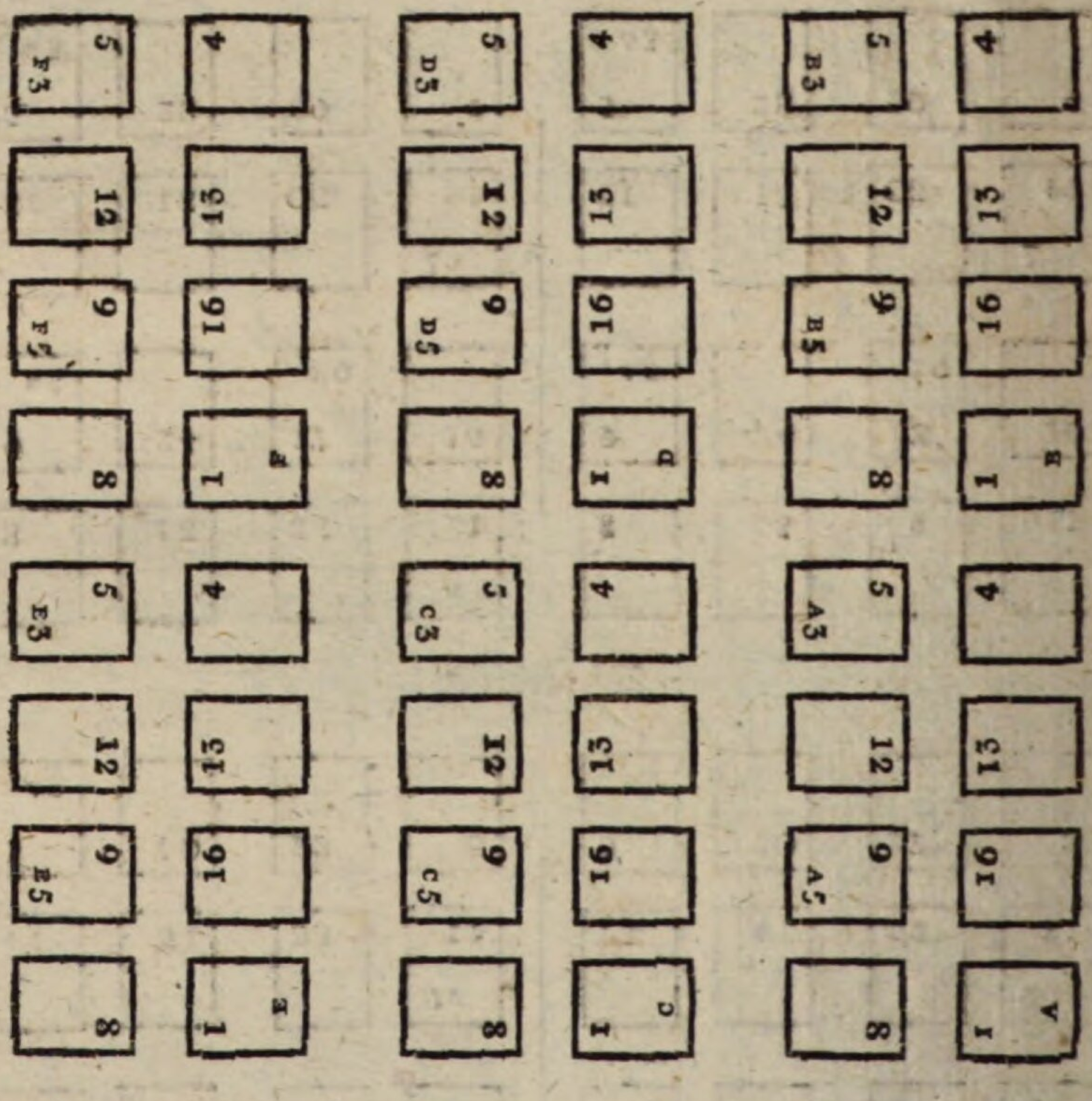
Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. XXVIII.

Format in Achtundvierzig.

Ein Bogen mit sechs Signaturen.

Schöndruck.



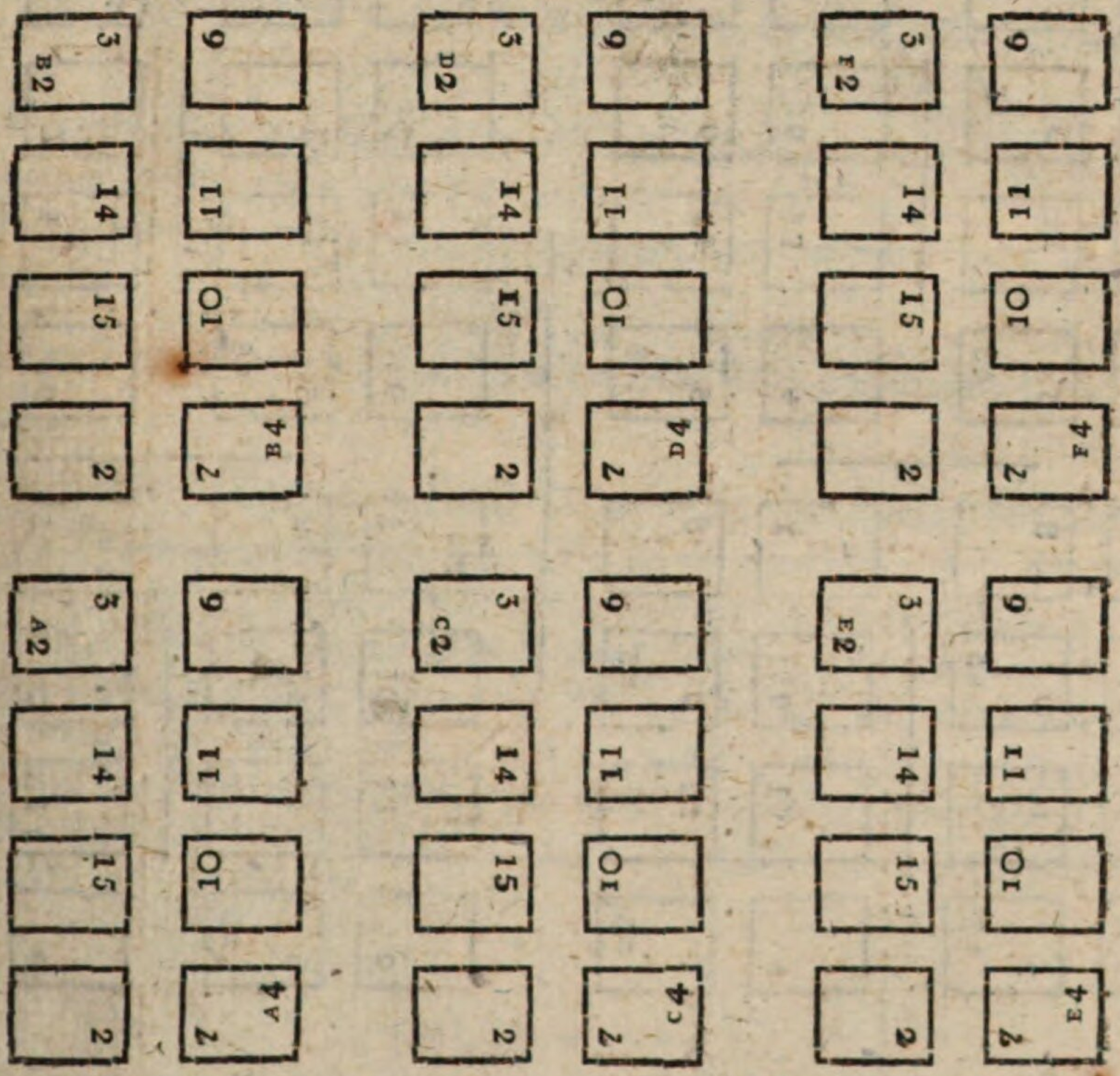
Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. XXVIII.

Format in Achtundvierzig.

Ein Bogen mit sechs Signaturen.

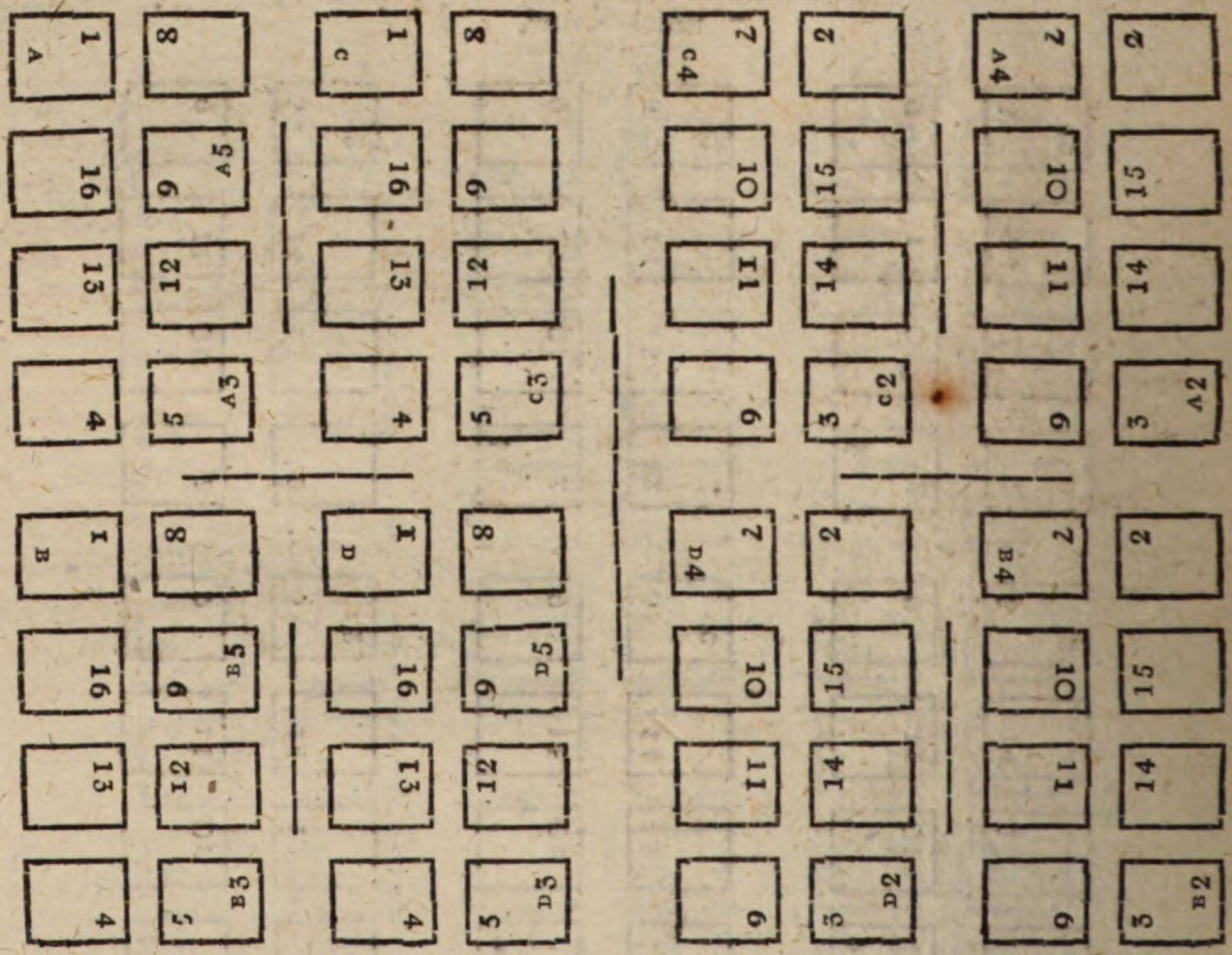
Wiederdruck.



Nro. XXIX.

Format in Vierundsechzig.

Auf einer Forme Schön- und Wiederdruck mit vier Signaturen.



Anmerkung

über das gegenüber stehende Format in Vierundsechzzig.

Bey demselben sind der Schöndruck und Wiederdruck auf einer Forme. Ein jeder halber Bogen von diesem Formate und von allen solchen, die man auf diese Art zusammen setzen kann, wird nach seinen Signaturen in vier, sechs oder acht Theile zerschnitten.

Ein Bogen dieses Formates, wenn er im Mittelstege zerschnitten wird, giebt zwey Exemplare.

Mehrere Formate, die noch mehr ins Kleine gehen, hier vorzustellen, wie solche der Setzer auf die Setzbreter ausschießen soll, hielt ich für unnöthig, weil sehr selten Kleine vorkommen werden. Und träte ja der Fall ein, daß aus gewissen besondern Gründen etwas in einem noch kleinern Formate gedruckt werden sollte, wie es etwa bey sehr kleinen Etui-Kalendern möglich wäre; so kann ein Setzer, welcher die Grundbegriffe von der Formatlehre kennt, und weis, daß eigentlich alle Formate aus Folio, Quart und Octav zusammen gesetzt sind, sich leicht rathen, und finden, wie er zu seinem Zweck auf eine Forme so oder soviel Octav-Bögen in beliebig kleinen Colümchen regelmäßig zusammensetzen und ausschießen soll.

Erinnerung
über
die vorhergehenden Vorstellungen der verschiedenen Formate.

Dabey ist, wie leicht zu errathen, dem angehenden Setzer oder Drucker zu zeigen, auf welche Stellen der Setzbreter die Columnen regelmäßig ausgeschossen werden müssen — nicht aber, wie breit oder wie lang er die oder jene zu einem Formate gehörigen Stege wählen oder verfertigen lassen soll. — Denn die Breite oder Länge der zu einem Formate zu wählenden Mittel-Kreuz- und Bundstege kann der Drucker oder Setzer nicht eher bestimmen, bis er weis, welche Gattung von Papiere zum Drucke desselben Buches kommen soll, und bis er dessen Länge und Breite kennt und genau weis, wie lang und wie breit die Columnen des zu druckenden Werkes seyn sollen oder müssen; alsdann kann er erst die Länge und Breite der zu dem Formate nöthigen Mittel-Kreuz- und Bundstege schicklich bestimmen, wählen oder zusammen ordnen. Siehe auch den Artikel: Formatsuchen.

Format-Lehre

über die

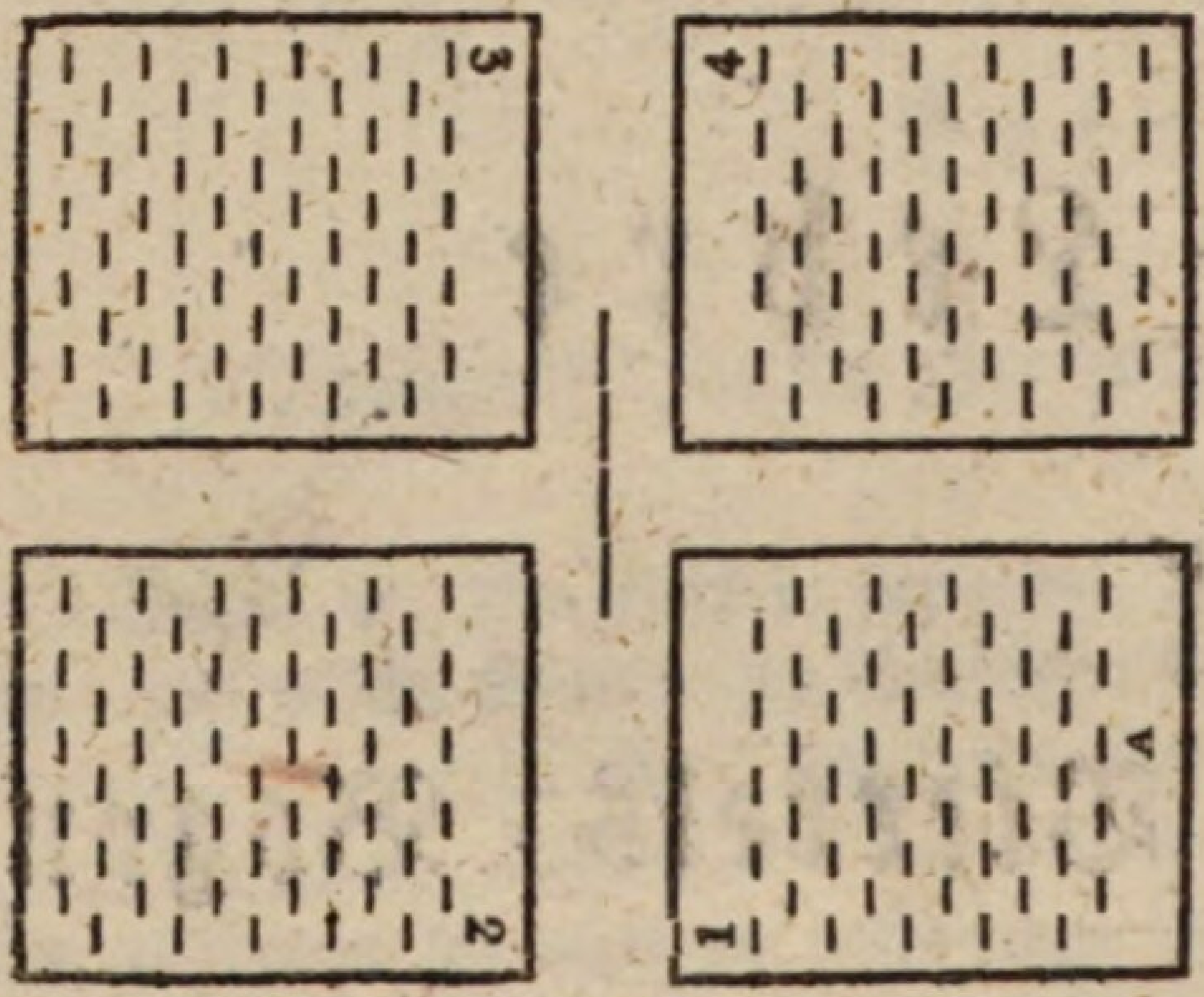
Halben Bogen und Viertels-Bogen

für die

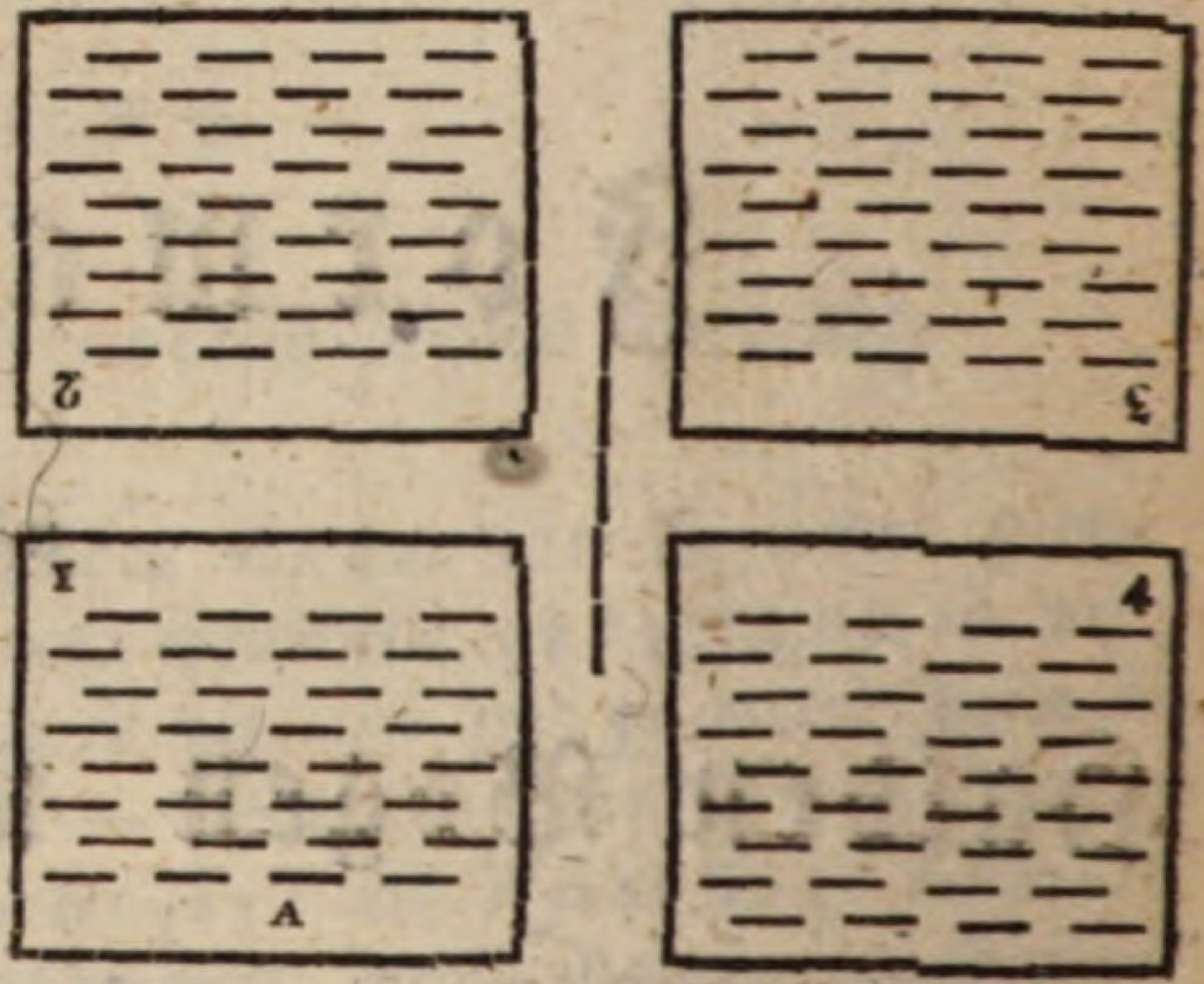
Schriftsetzer in den Buchdruckereyen.

Formatlehre für die Schriftsetzer.

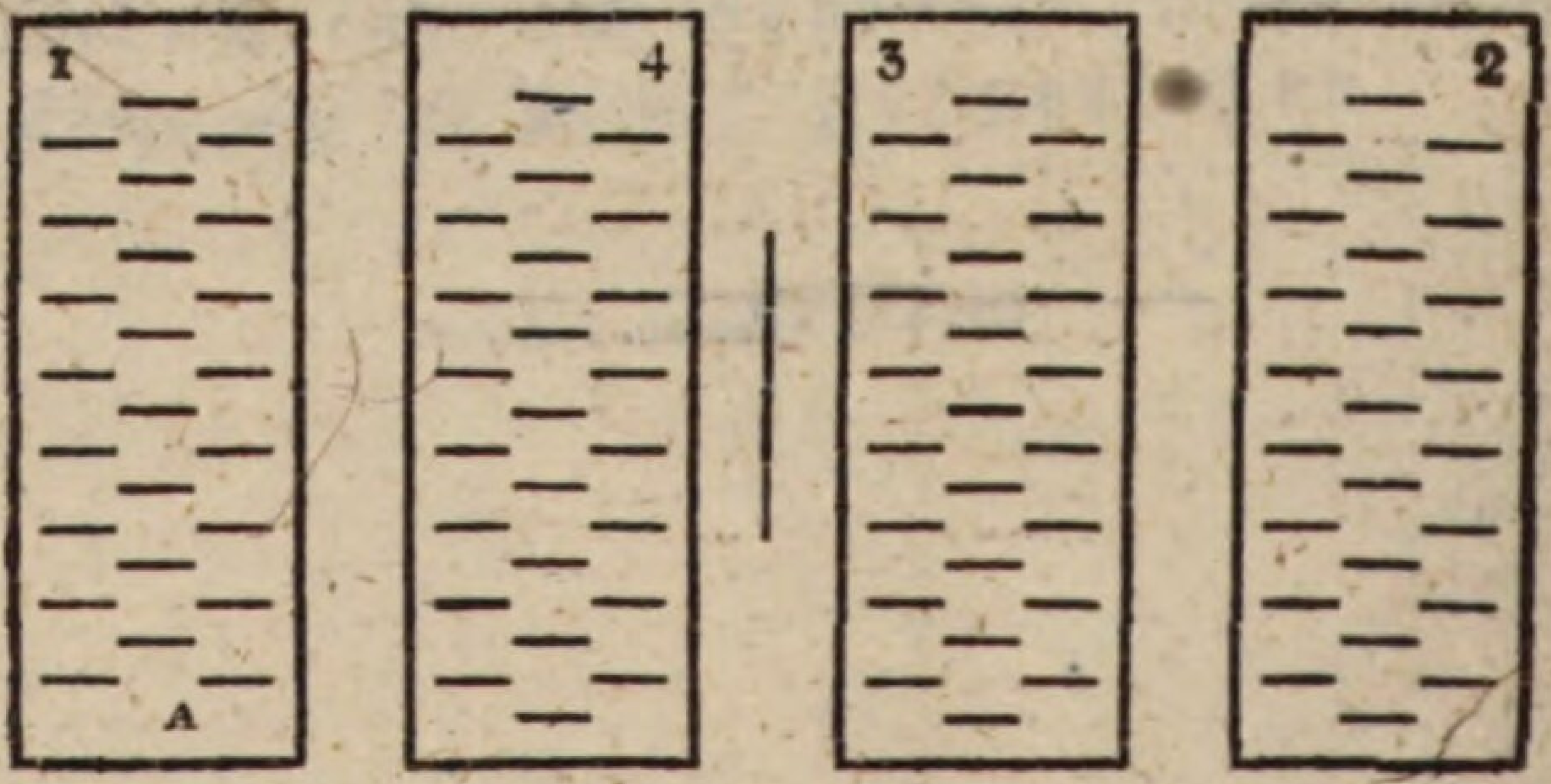
Nro. 1.
Ordinair-Quart.
Halber Bogen.



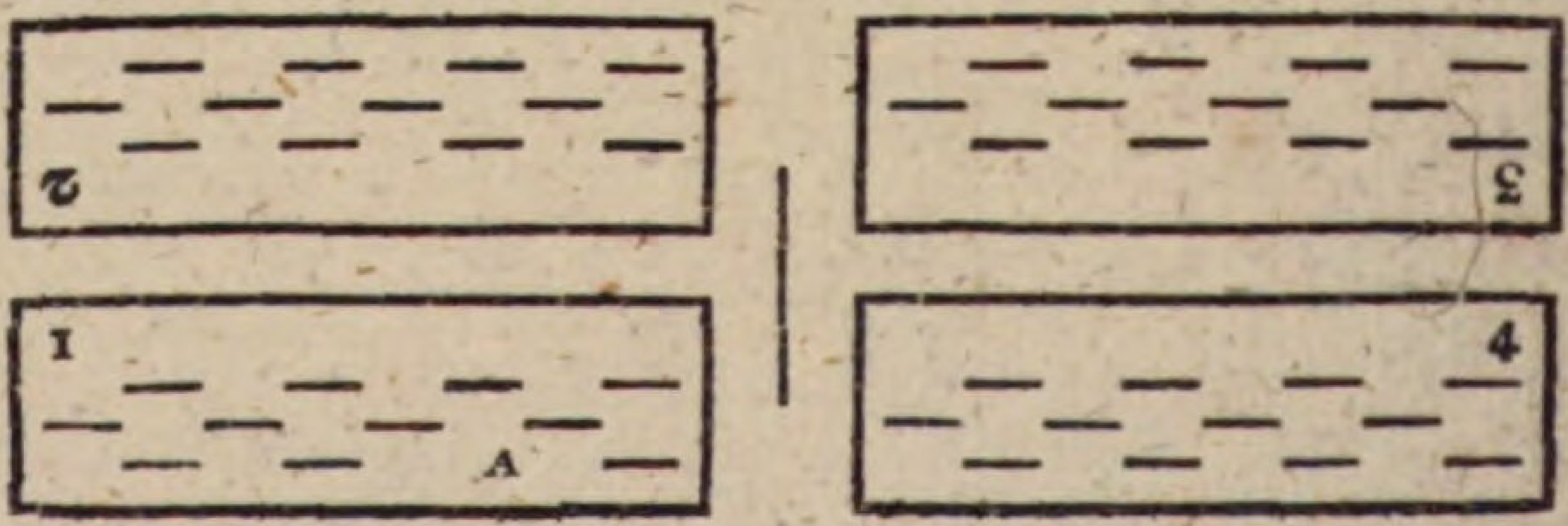
Nro. 2.
Queer-Quart.
Halber Bogen.



Nro. 3.
Lang-Quart.
Halber Bogen.



Nro. 4.
Queer-Lang-Quart.
Halber Bogen.

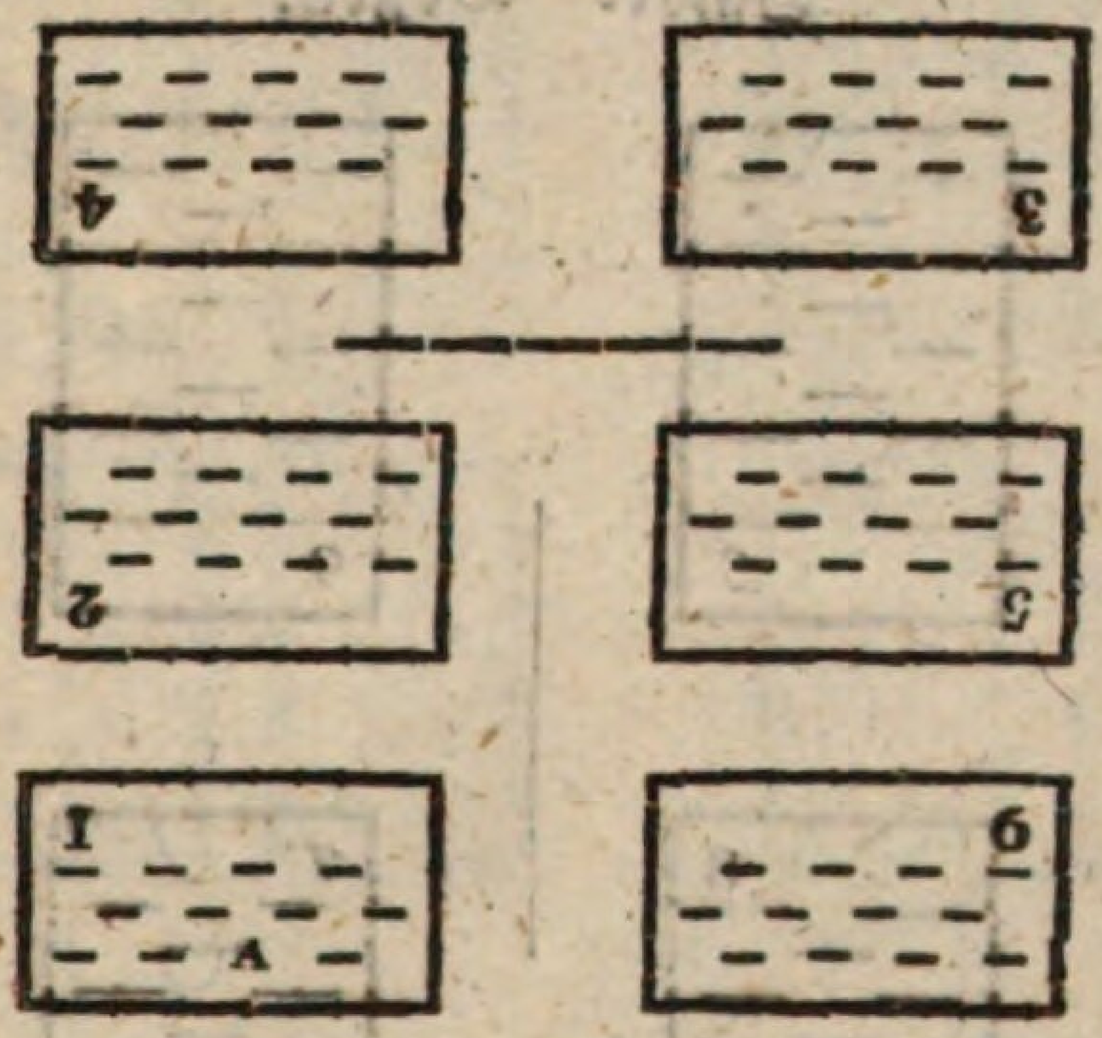


Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. 5.

Queer-Sexto.

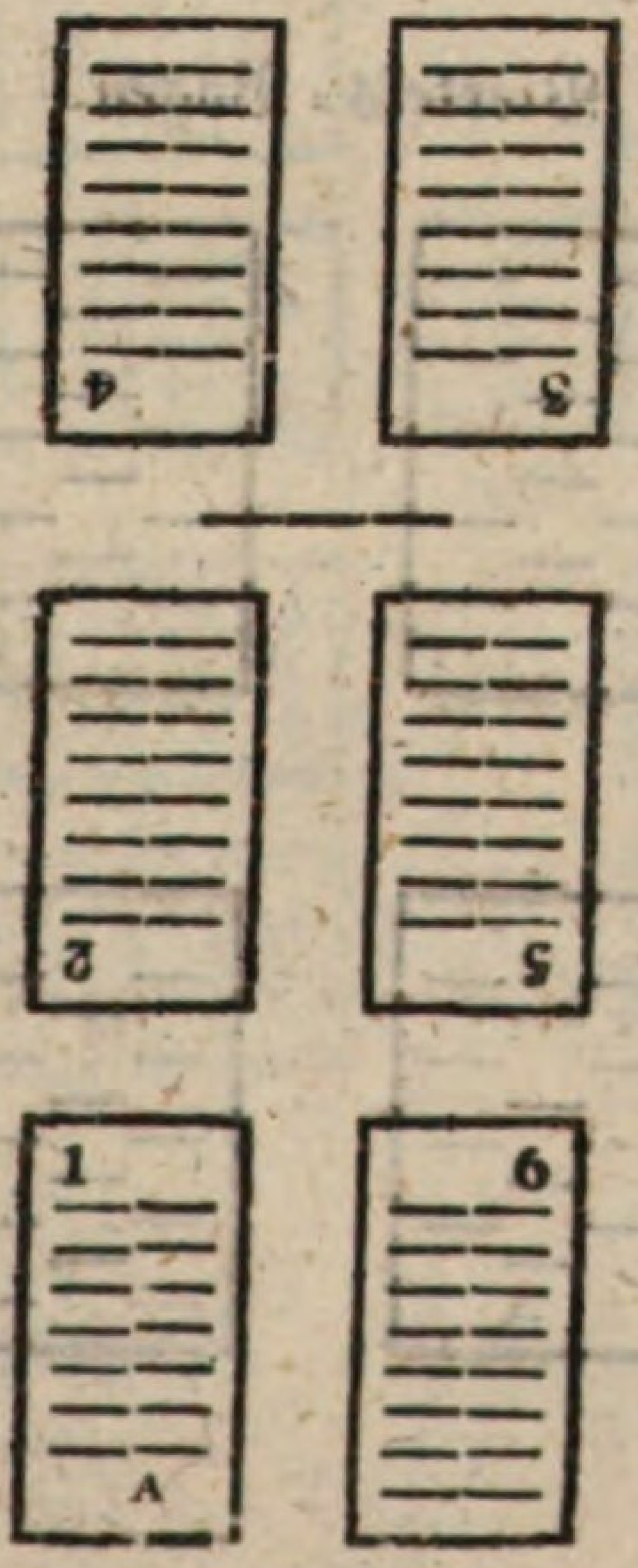
Halber Bogen.



Nro. 6.

Lang-Sexto.

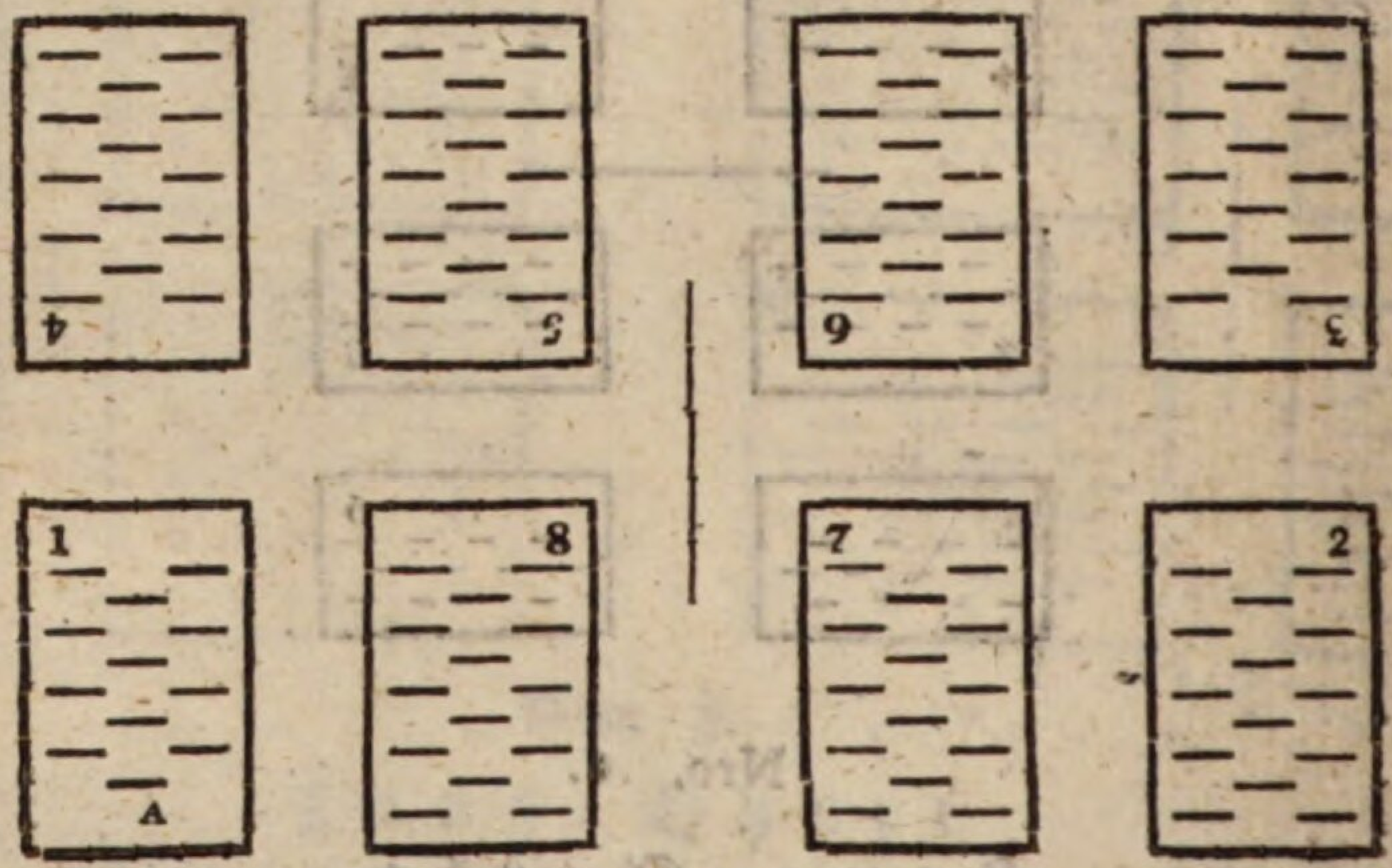
Halber Bogen.



Nro. 7.

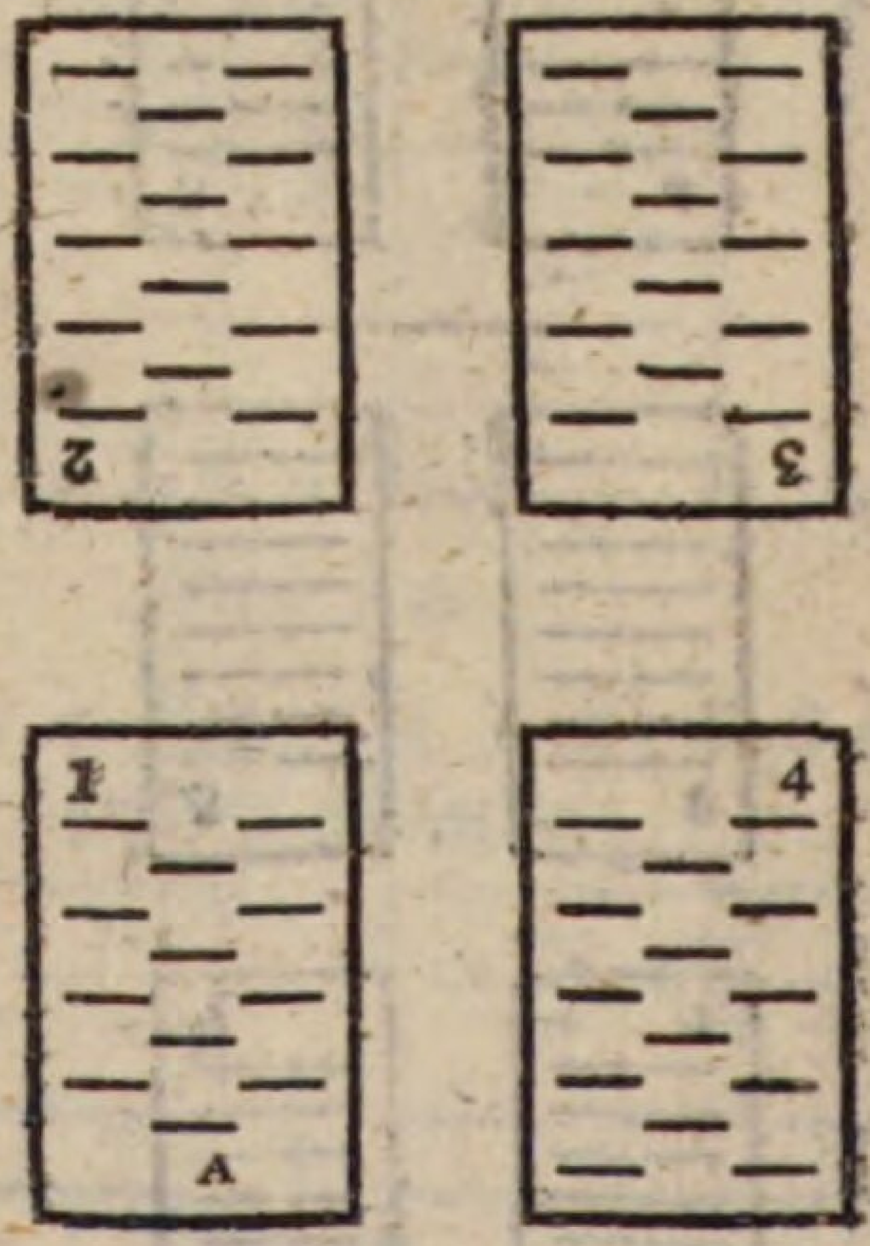
Ordinair-Oktav.

Halber Bogen.



Nro. 8.

Viertels-Bogen.

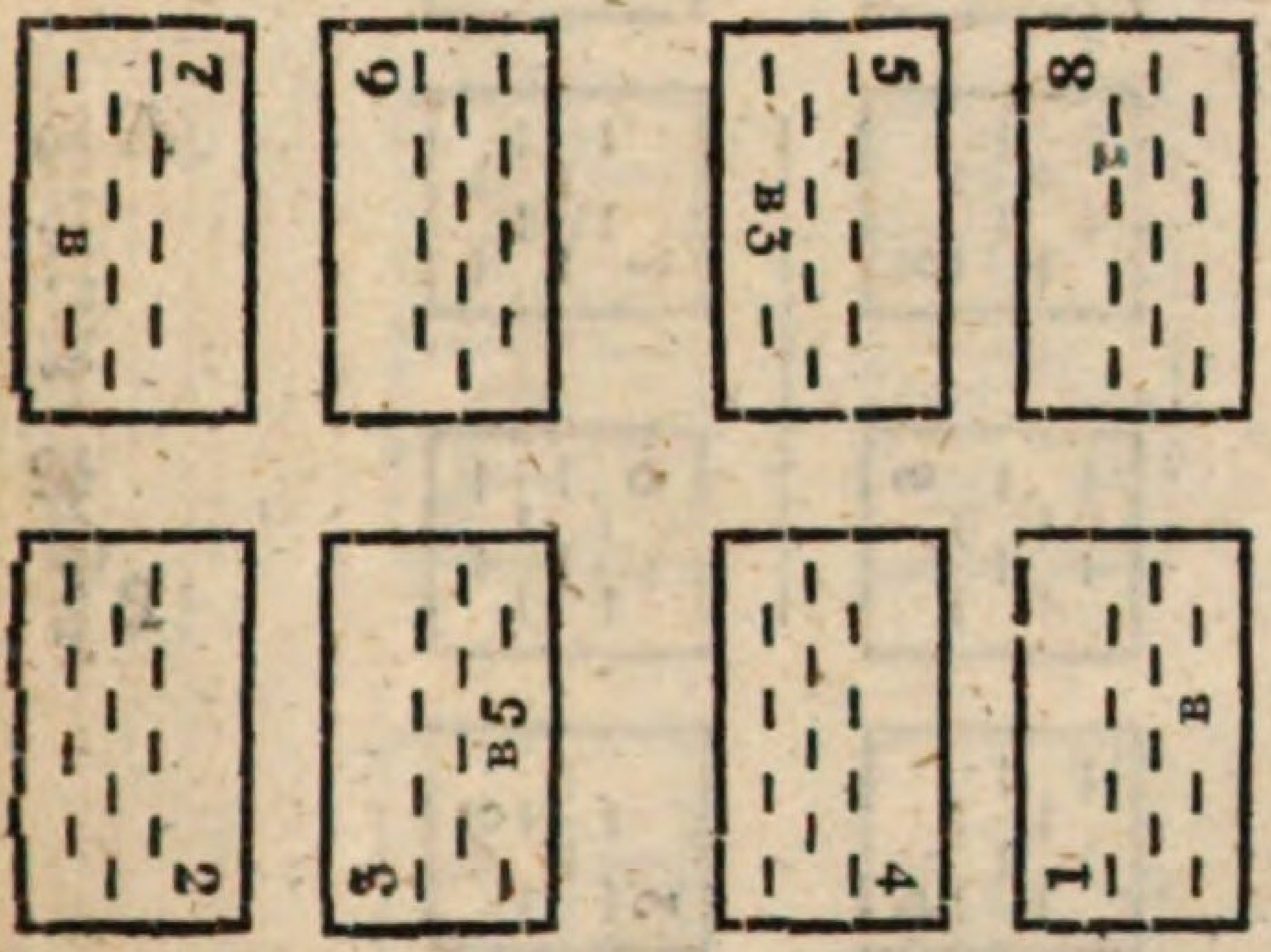


Formatlehre für die Schriftsetzer.

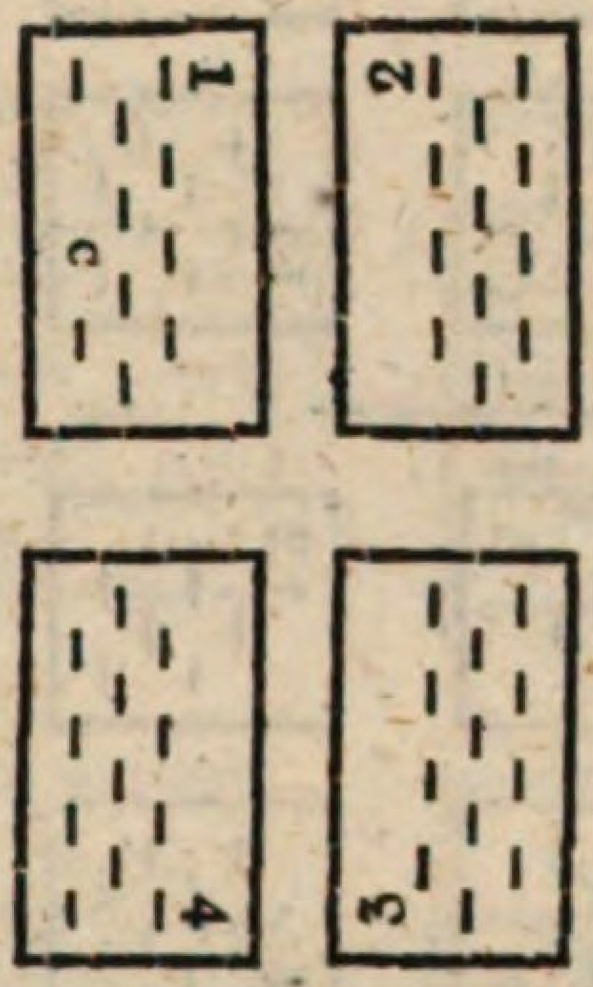
Nro. 9. Nro. 10.

Breit Octav.

Halber Bogen.



Viertels-Bogen.

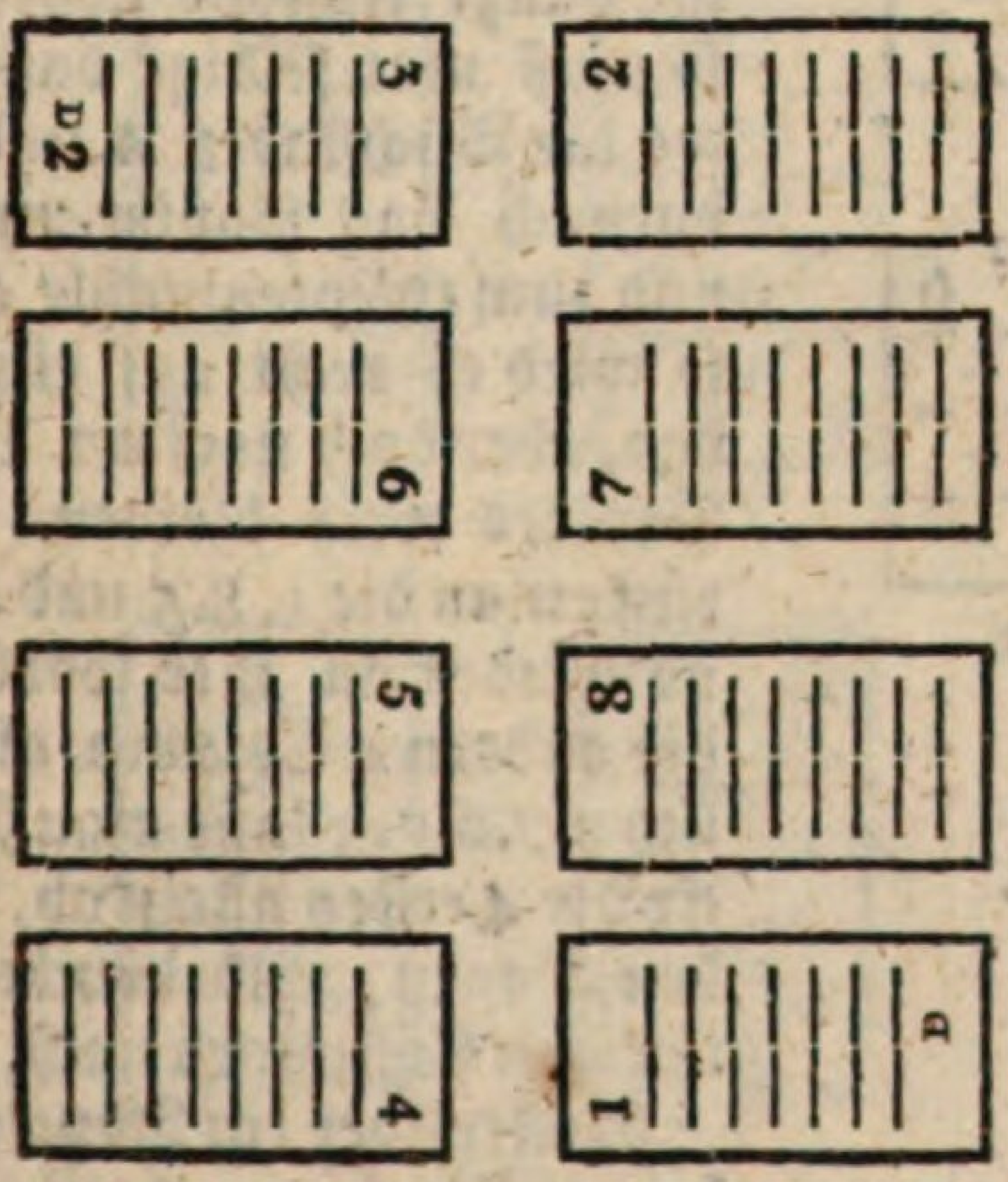


Dieses Viertel ist am bequemsten zu drucken, wenn man das Papier in halbe Bögen zerschneidet, und die Forme so rücket, daß die Puncturen zwischen die Columnen-Ziffern zu stehen kommen, darnach den halben Bogen umschlagend zweymahl abdruckt; so wird es auf einander gehen.

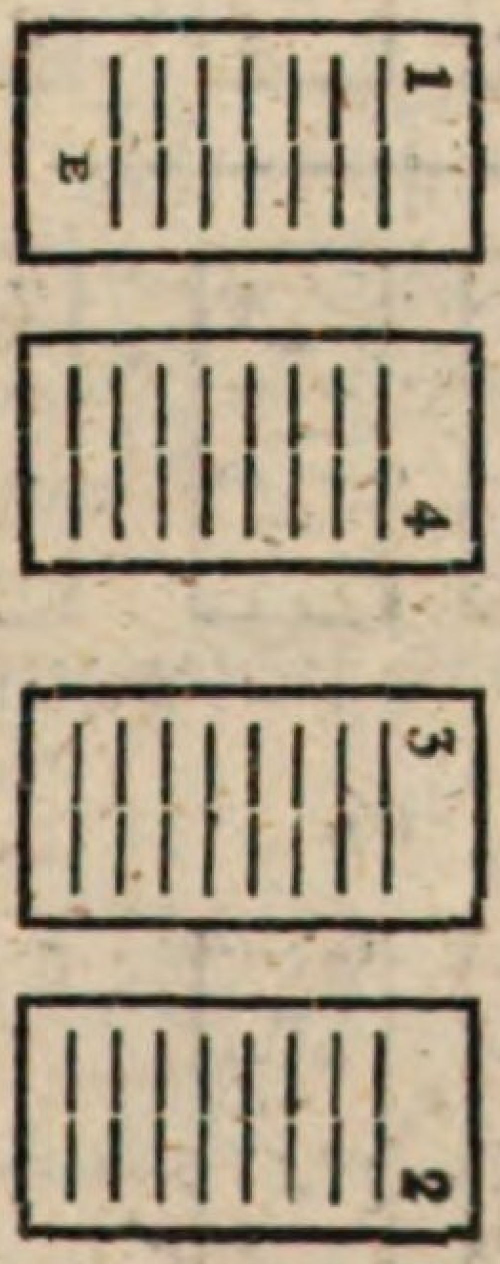
Nro. 11. Nro. 12.

Lang Octav.

Halber Bogen.



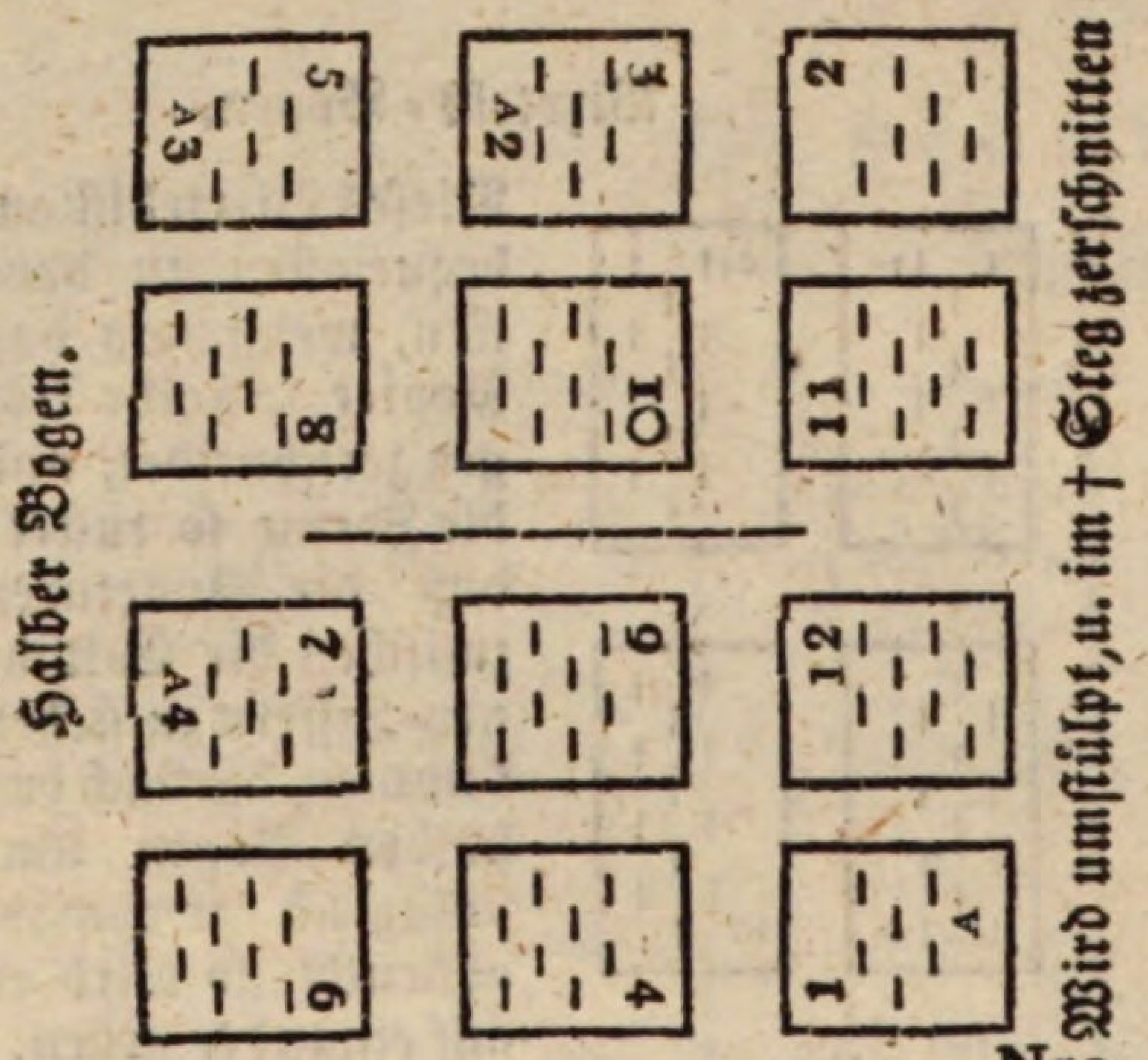
Viertels-Bogen.

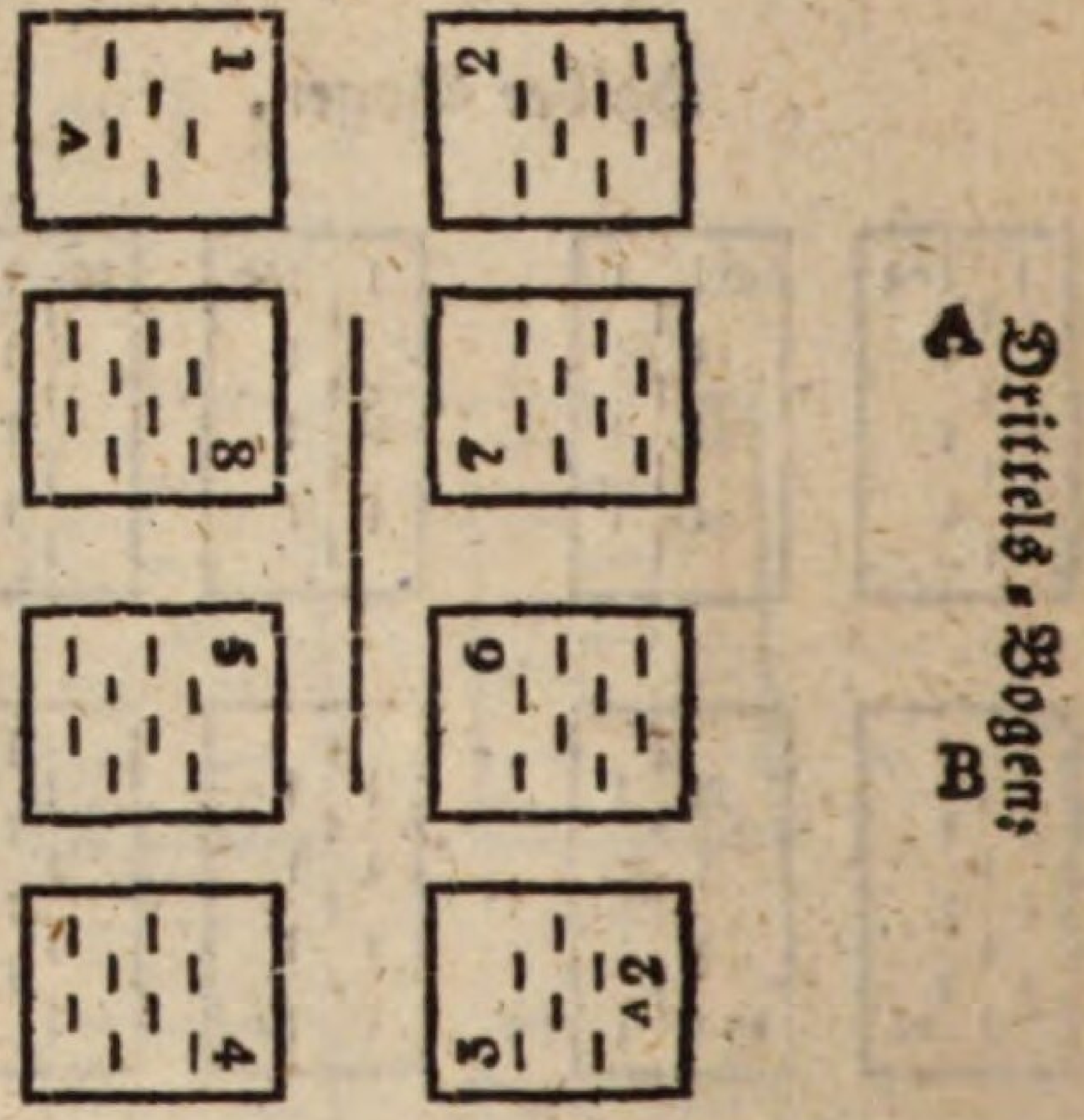


Wenn der Bogen umschlagend und umstülpt gedruckt ist, so wird es vier Exemplare geben, und recht aufeinander gehen.

Nro. 13. Nro. 14.

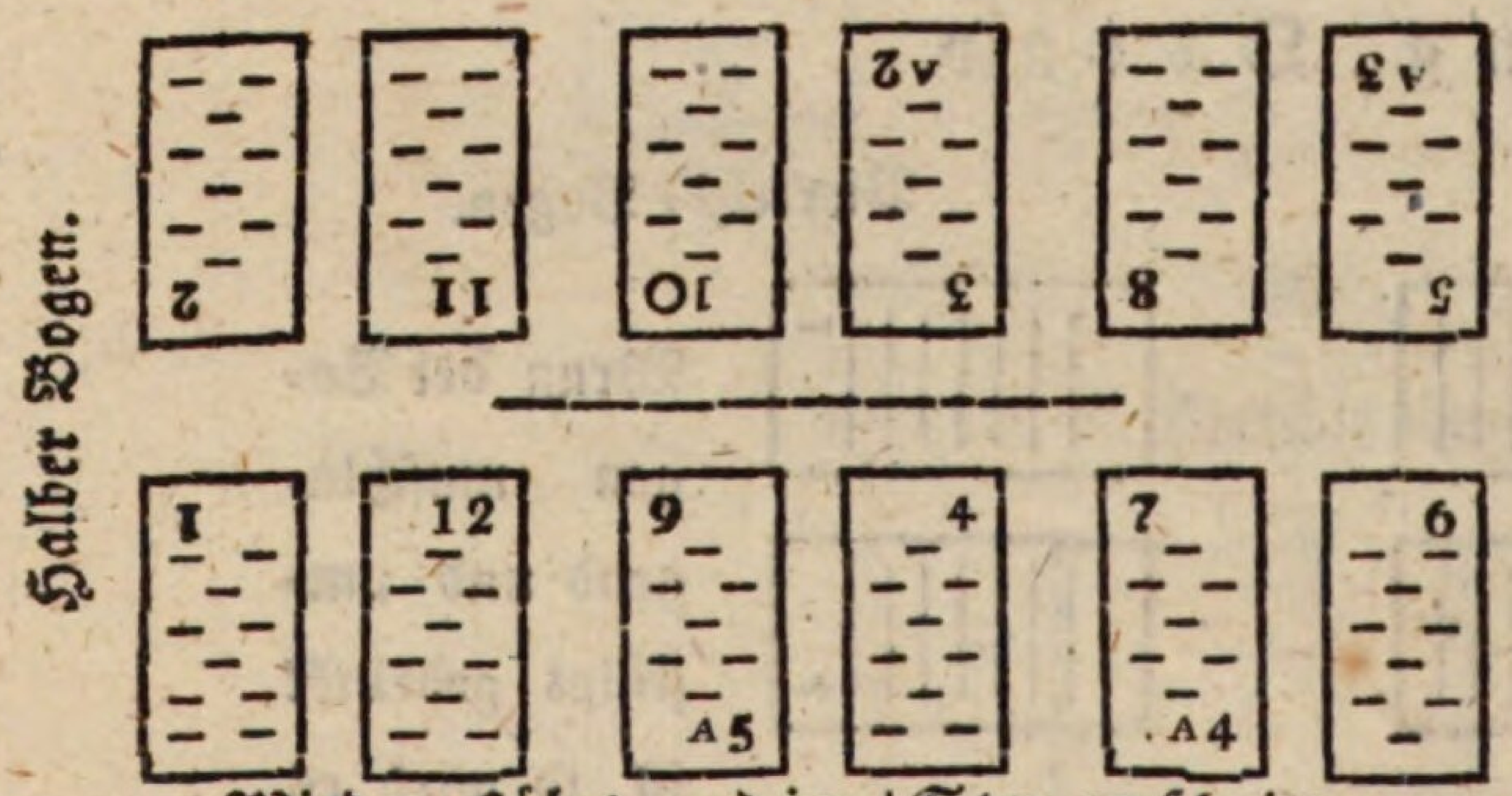
Kurz Duodez.





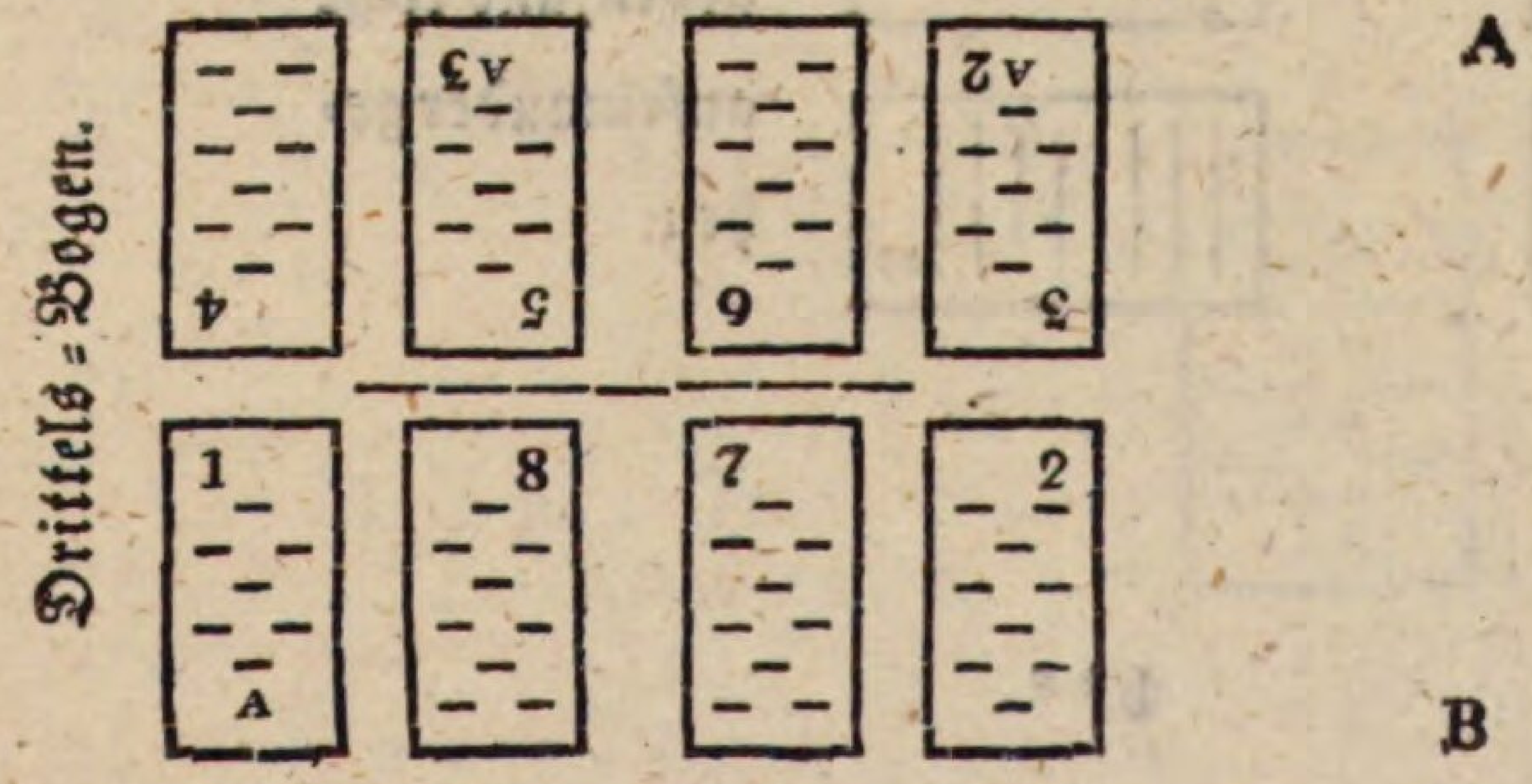
Nro. 15.

Lang Duodez.



Wird umstülpt, und im †Steg zerschnitten.

Nro. 16.



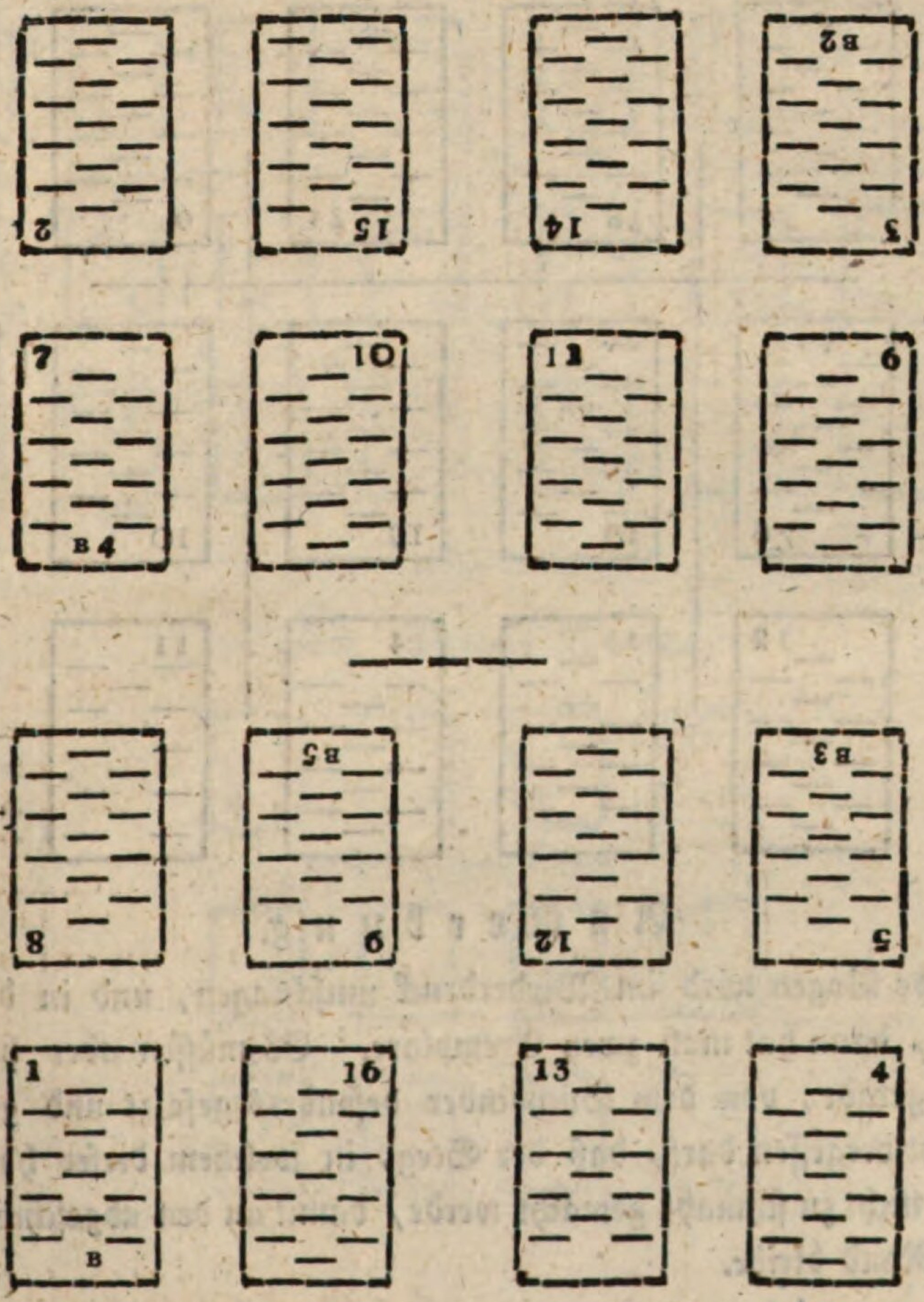
Bericht über die 2 Drittel.

Wenn die Forme einmahl durch die ganze Auflage abgedruckt ist, so muß man selbige dahin rücken, wo die Buchstaben A und B stehen, darnach das Papier umschlagen, und zum zweytenmahle abdrucken, so wird es recht auf einander gehen, aber doch noch ein Drittel des Papiers weiß bleiben. Darnach rücke man die 1. 8. 5. und 4. Columne wieder an ihre vorige Stelle, die andern 4 Columnen. aber, nehmlich 2. 7. 6. u. 3. lasse man stehen, drucke die 4 ersten allein ab, umschlage den Bogen, und drucke dann die übrigen Columnen nach.

Sollte aber ein Drucker, die zuletzt zu drucken vorkommenden Columnen lieber im ersten Satz drucken wollen, so müßte er die Forme umkehren, so daß die noch zu druckenden übrigen Col. zu den Tiegel kommen und den Bogen umstülpen

Nro. 17.

Decimo Sexto.

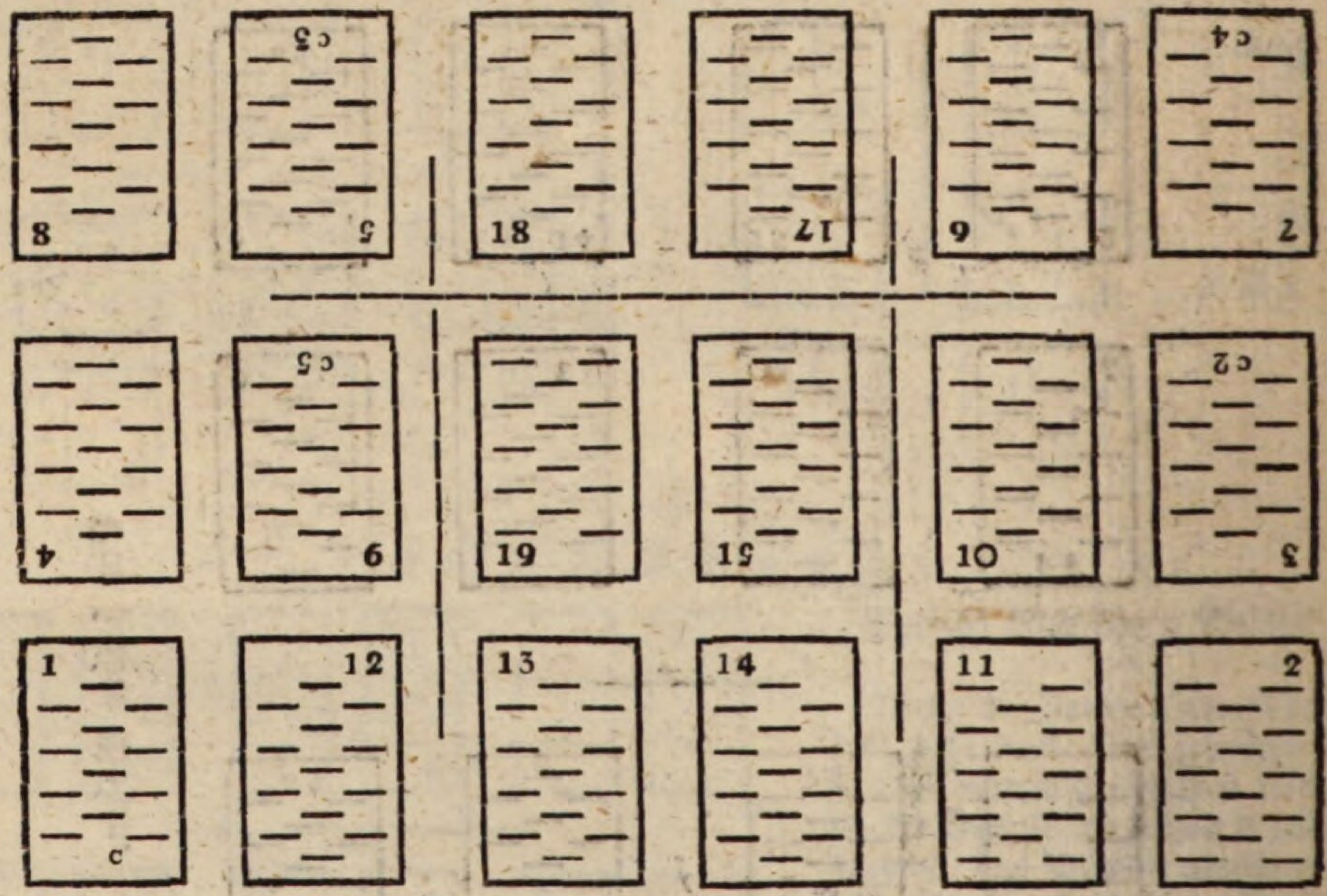


Ein halber Bogen.

Nro. 18.

Decimo = Octavo.

Ein halber Bogen.



Anmerkung.

Dieser halbe Bogen wird im Wiederdruck umschlagen, und in der Mitten entzwey geschnitten, dann hat man zwey Exemplare. Es müssen aber hernach 3 Blätter, weil sie ungerade, von dem Buchbinder besonders gefalzt und geheftet werden, wobey man nicht vergessen darf, daß der Steg, in welchem dieser halbe Bogen zerschnitten wird, nicht zu schmahl gemacht werde, damit an den abgeschnittenen Blättern nicht zu wenig Rand bleibe.

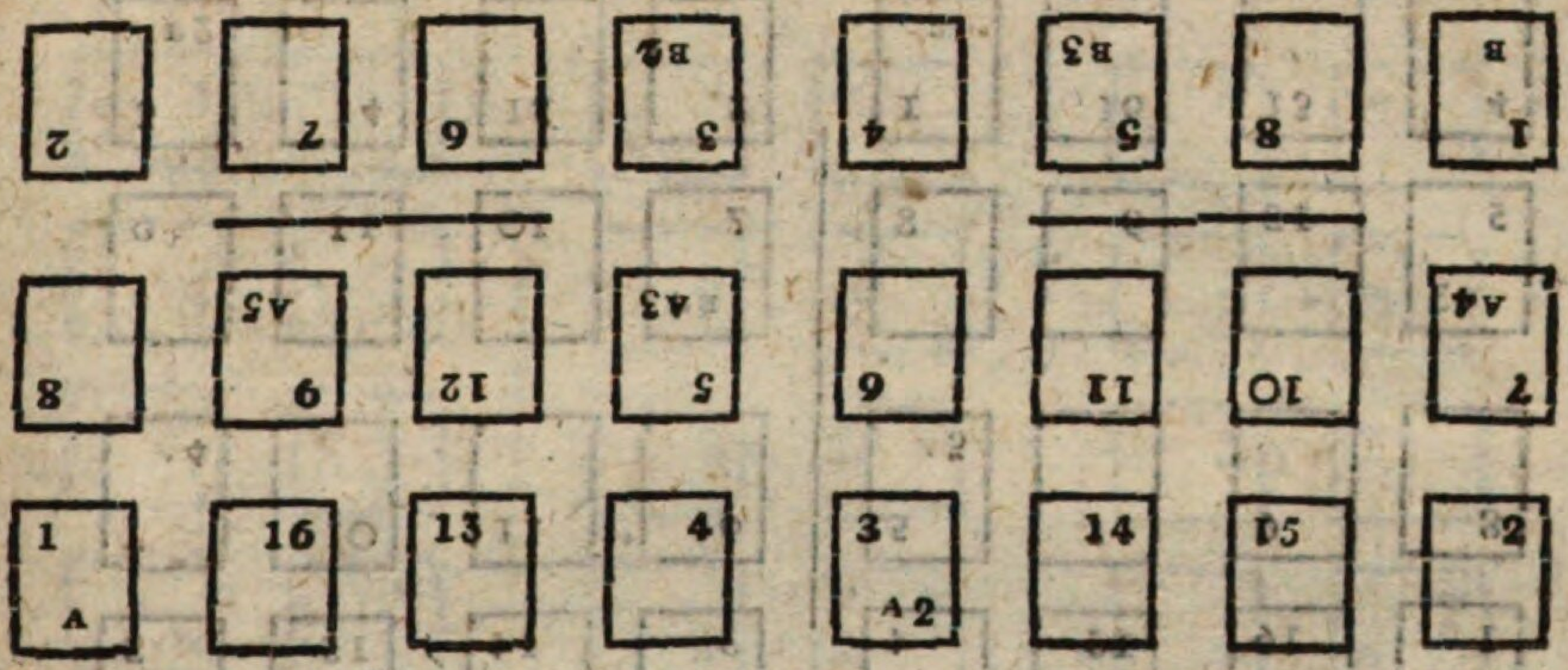
Das Format in lang 18 so wohl ein ganzer als halber Bogen, kann nach kurz 18 mit 2 oder 3 Signaturen ausgeschossen werden, wenn man zu dieser Absicht die Figur drehet, so daß die untersten Schrauben zur rechten Hand kommen, die Columnen also den langen Weg ausgeschossen, und wo der Bogen umschlagen, muß er umstülpt werden, und wo umstülpt wird, muß er hierbey umschlagen werden.

Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. 19.

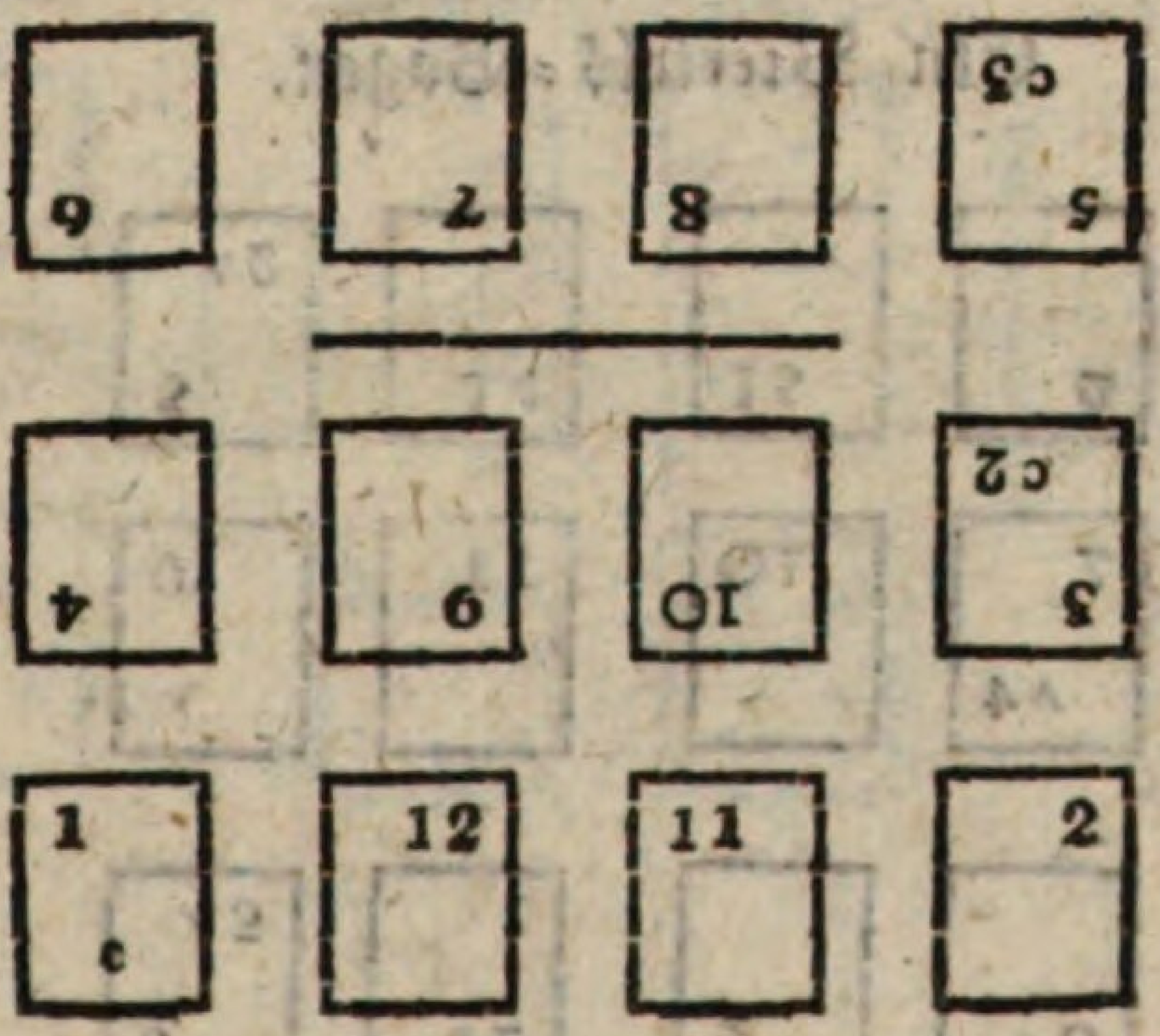
Format in Vierundzwanzig.

Ein halber Bogen mit zwey Signaturen.



Nro. 20.

Ein Viertels Bogen.



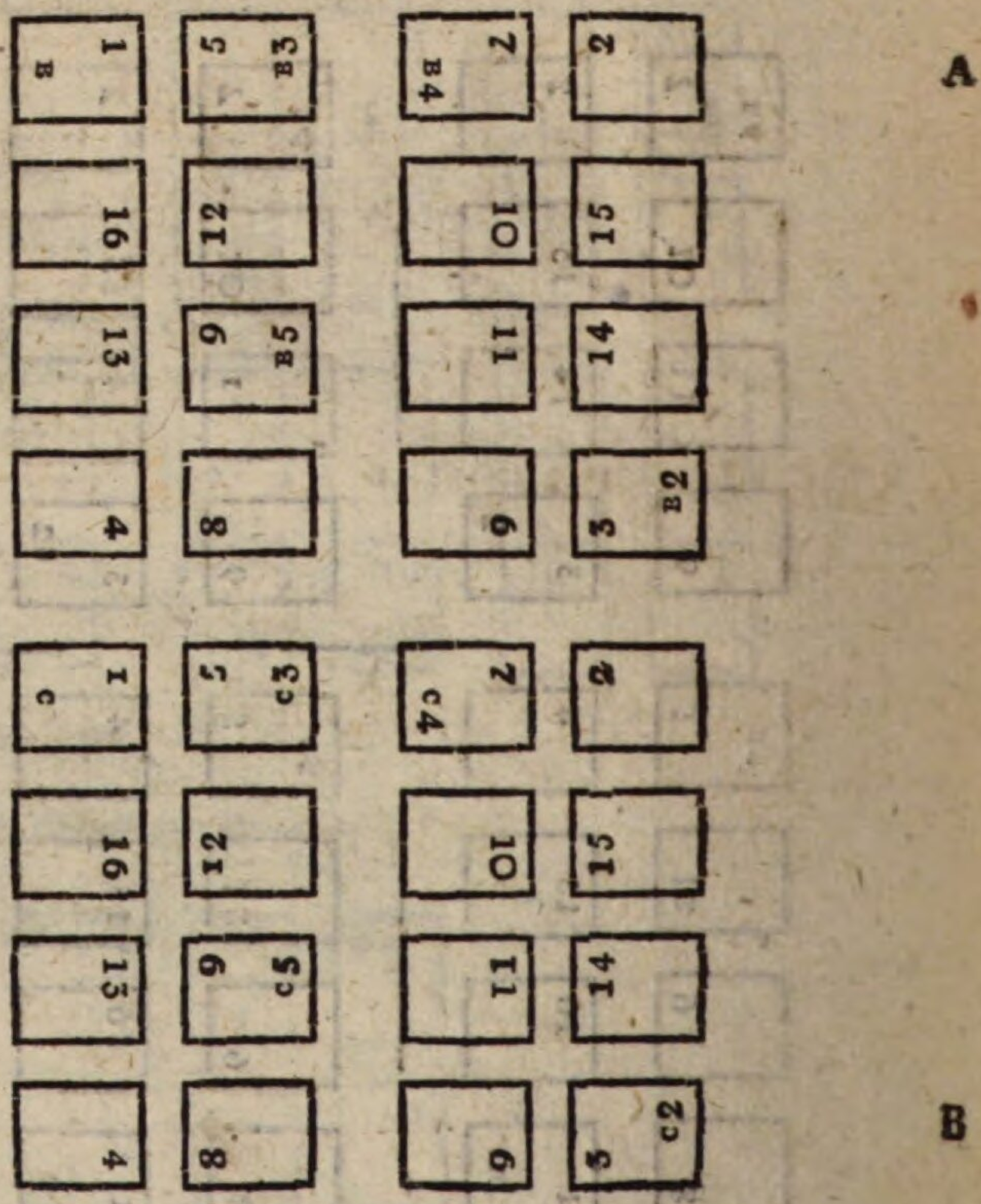
Nro. 24.

Format in Achtundvierzig.

Ein Drittels-Bogen mit zwey Signaturen.

Bericht über dieses Drittel.

Wenn dieses Drittel einmahl abgedruckt ist, so muß man es nach den Buchstaben A. und B. hinrücken, den Bogen umschlagen, und noch einmahl abdrucken, so geht es recht auf einander, aber doch bleibt ein Drittel des Bogens weiß; deswegen rücke man die Schöndrucks-Columnen wieder hin, wo sie jetzt in der Figur stehen, die 12 Wiederdrucks-Columnen aber lasse man stehen, drucke die 12 Columnen im andern Satz auch ab, so wird es auf einander gehen. Der Bogen muß von oben herab in drey Theile zerschnitten werden.



Format-Lehre

für die

Schriftsetzer in den Buchdruckereyen,

welche zeigt, wie

zwey halbe Bogen auf einen Bogen, ein halber Bogen und zwey Viertelsbogen auf einen Bogen, und vier Viertelsbogen auf einen Bogen richtig auszuschießen.

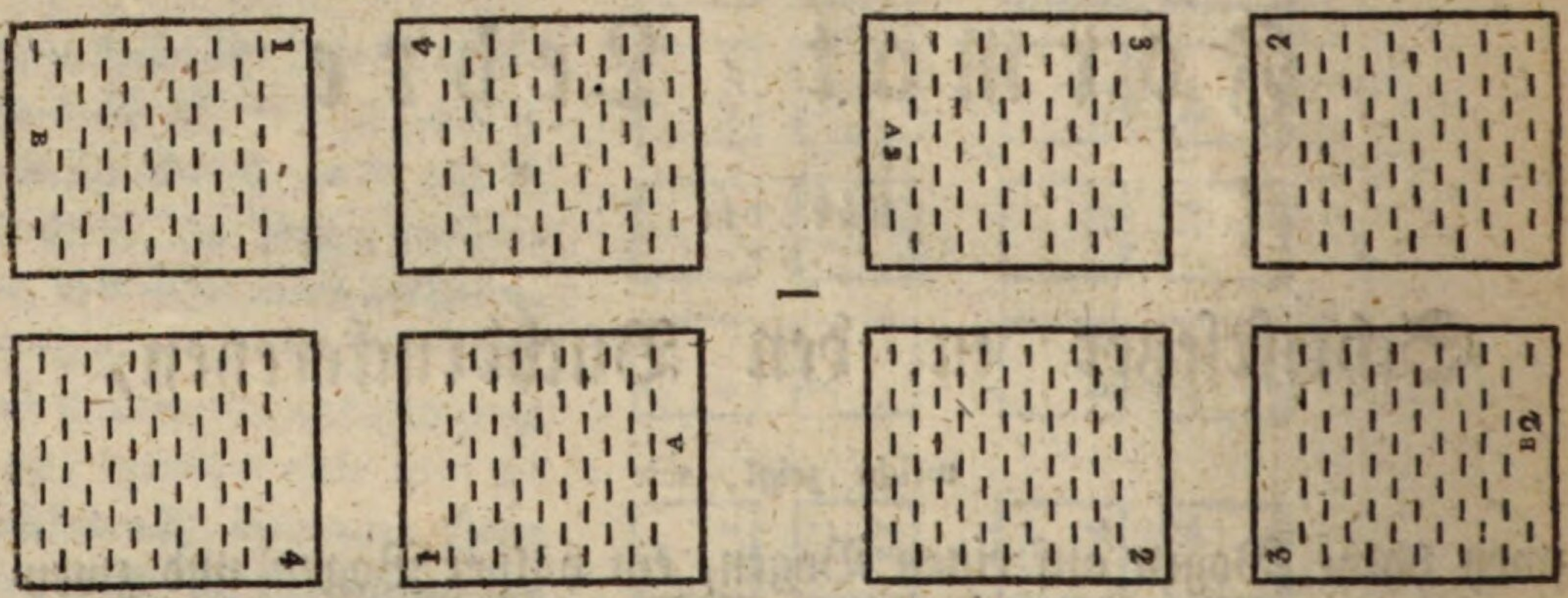
Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. 1.

Ordinair = Quart.

Zwey halbe Bogen in Ordinair = Quart mit zwey Signaturen auf 1 Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

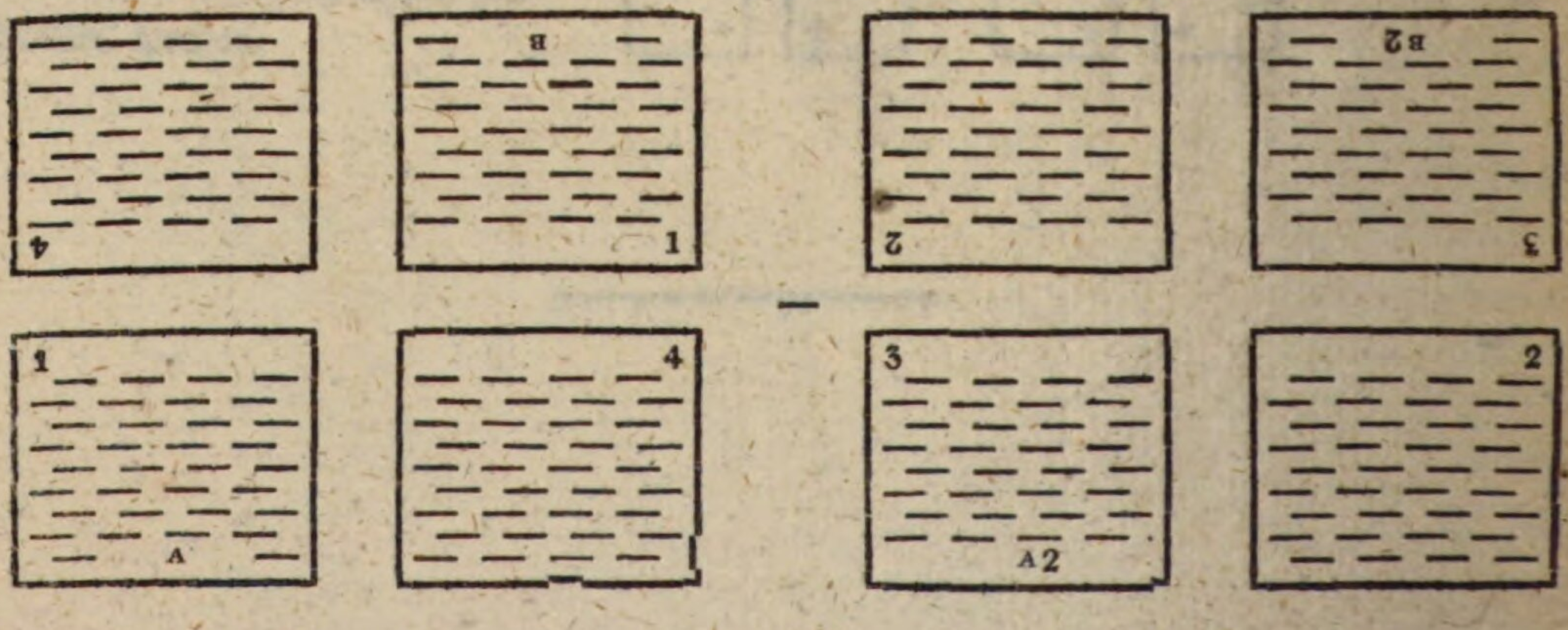


Nro. 2.

Queer = Quart.

Zwey halbe Bogen Queer = Quart mit zwey Signaturen auf 1 Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



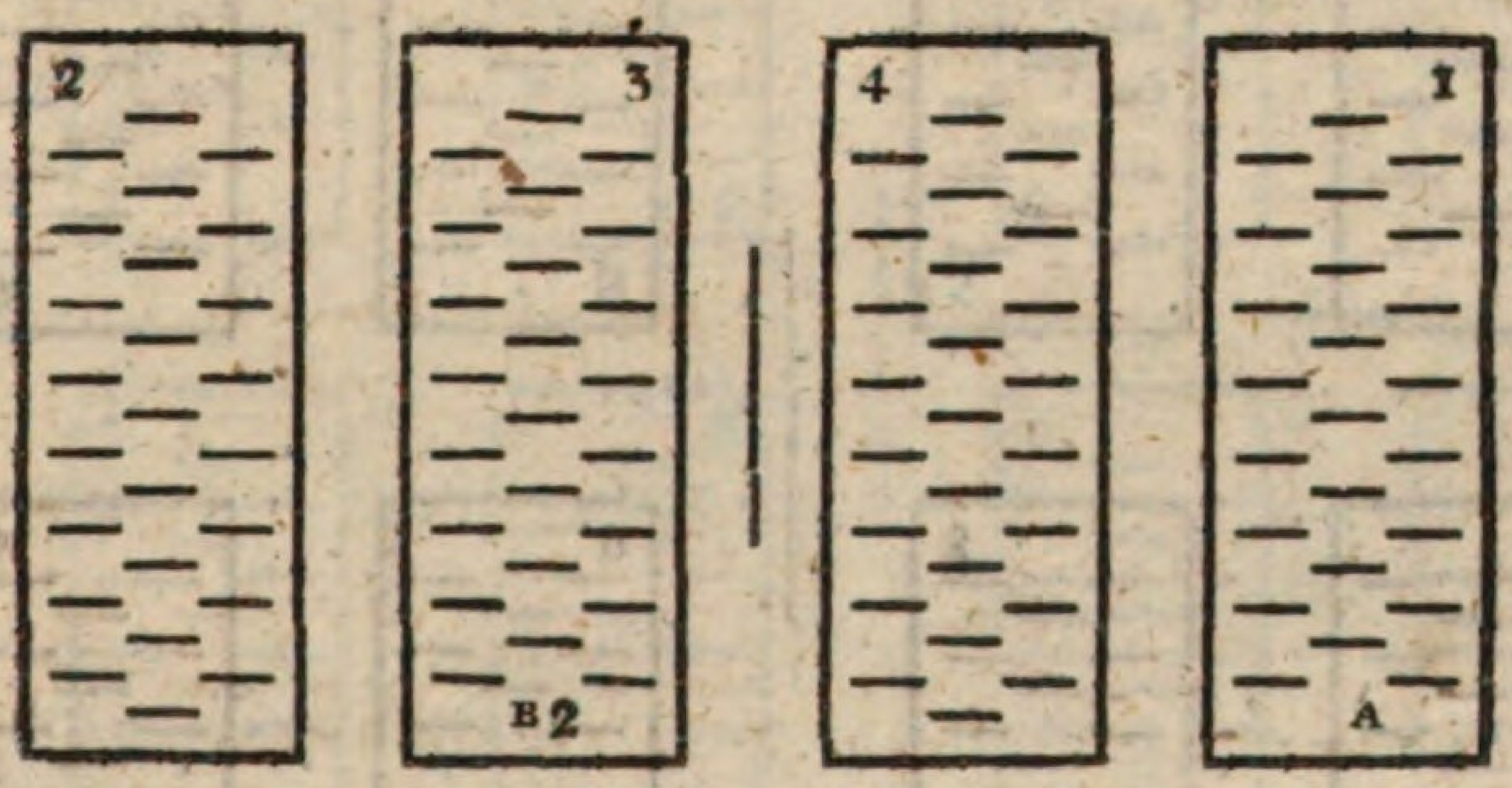
Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. 3.

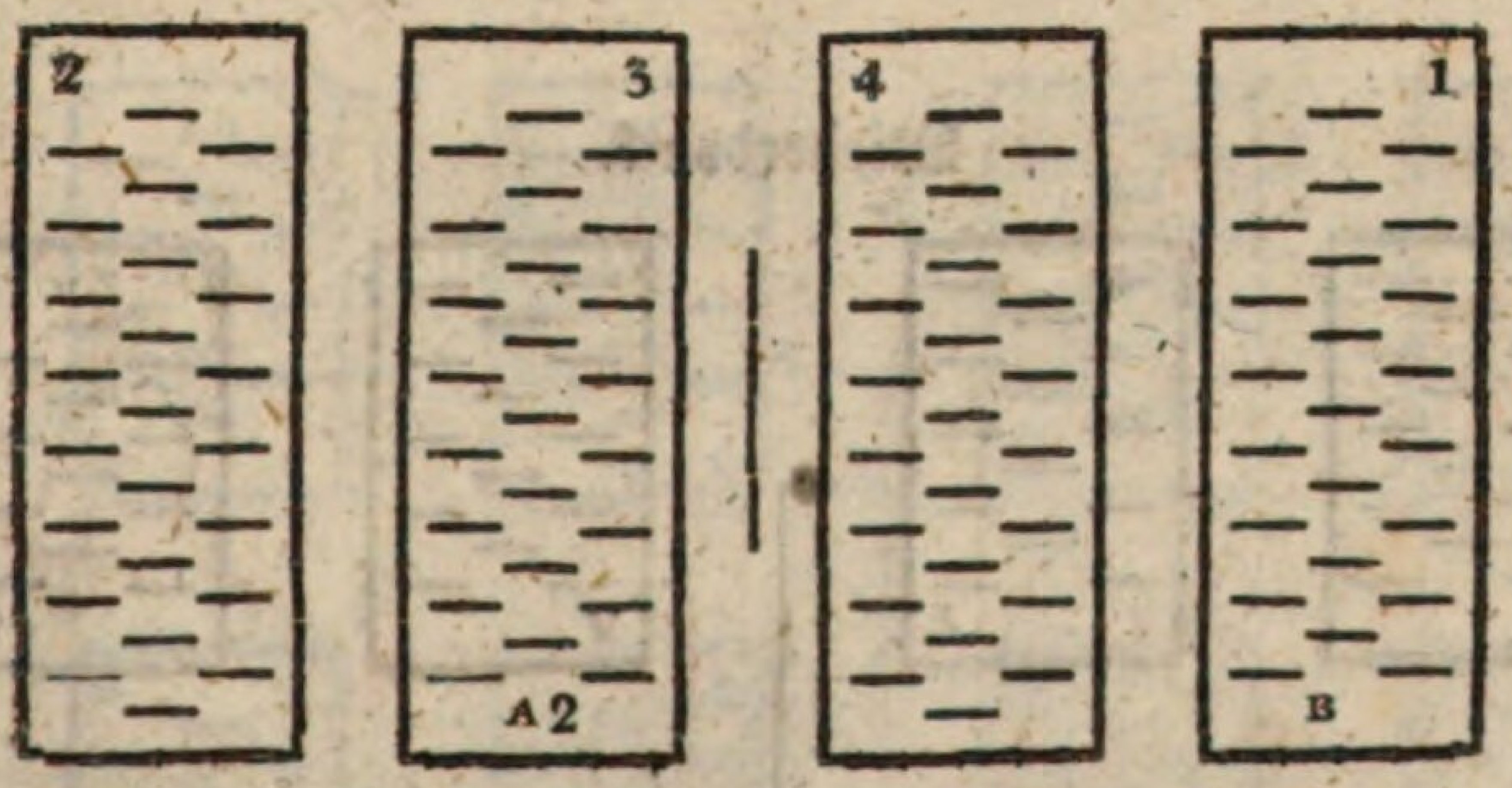
Lang=Quart.

Zwey halbe Bogen in Lang=Quart mit zwey Signaturen auf 1 Bogen.

Schöndruck.



Wiederdruck.

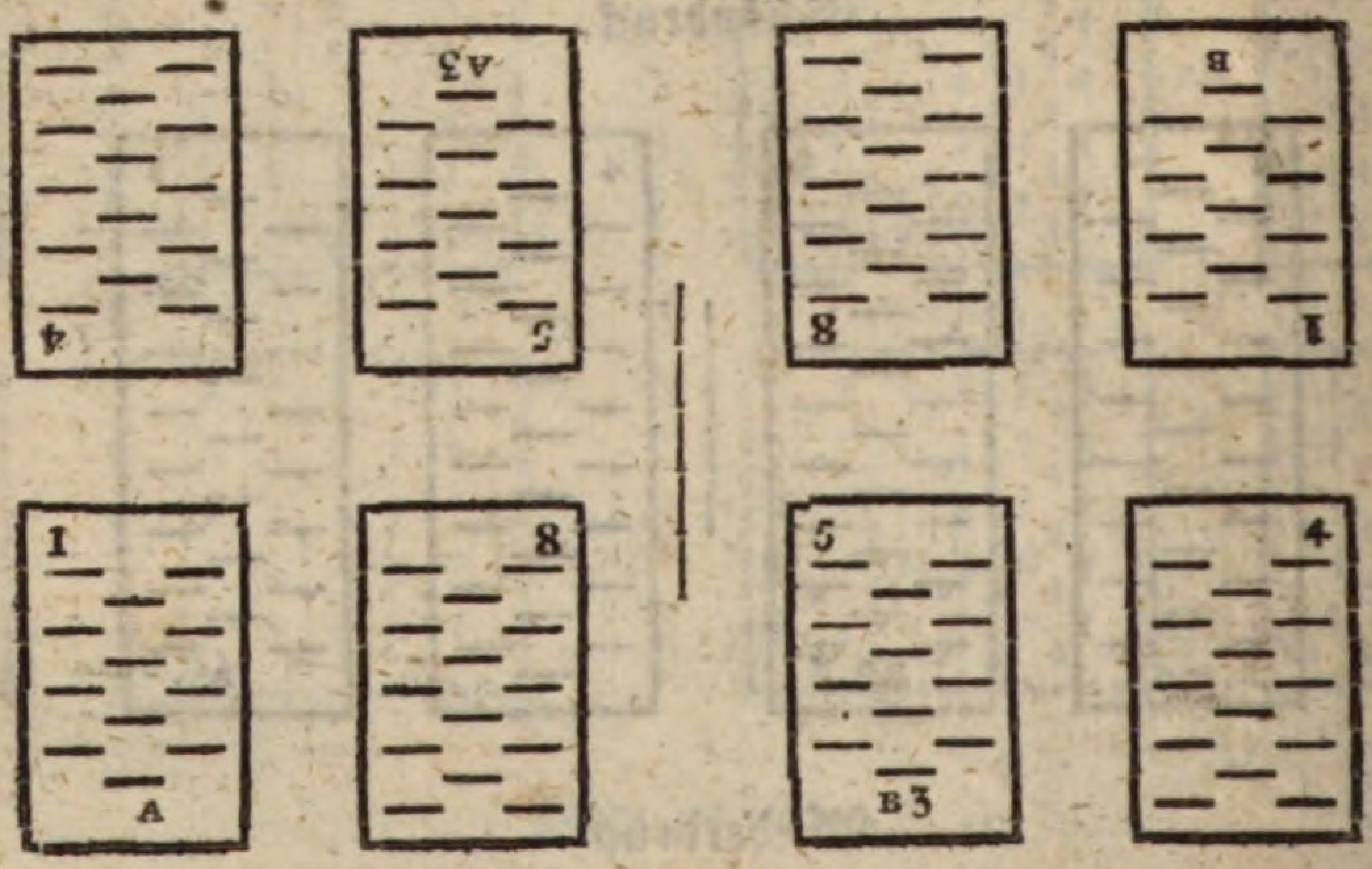


Nro. 4.

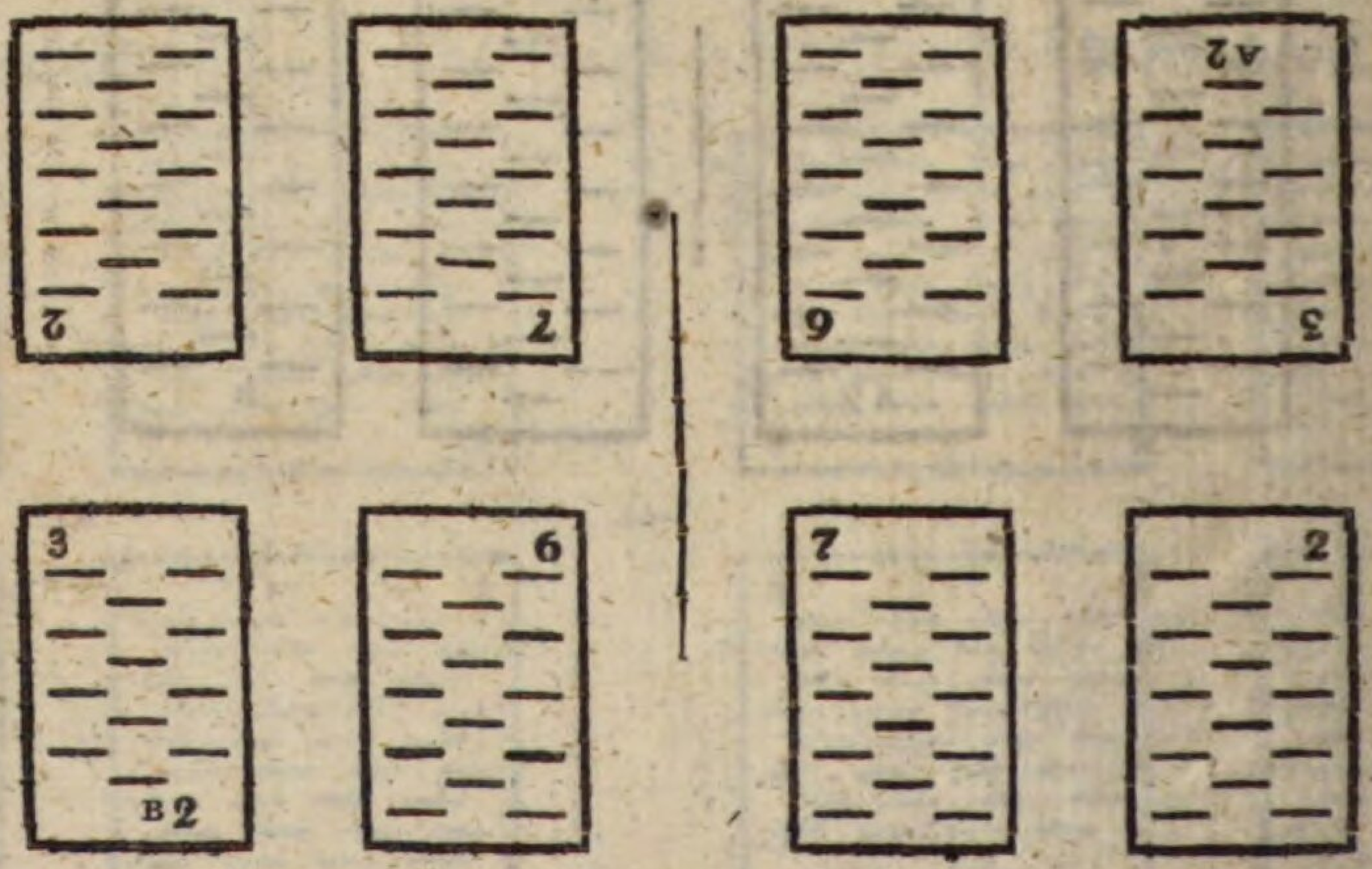
Ordinair = Oktav.

2 halbe Bogen in Oktav mit 2 Signaturen auf 1 Bogen.

Schöndruck.



Wiederdruck.

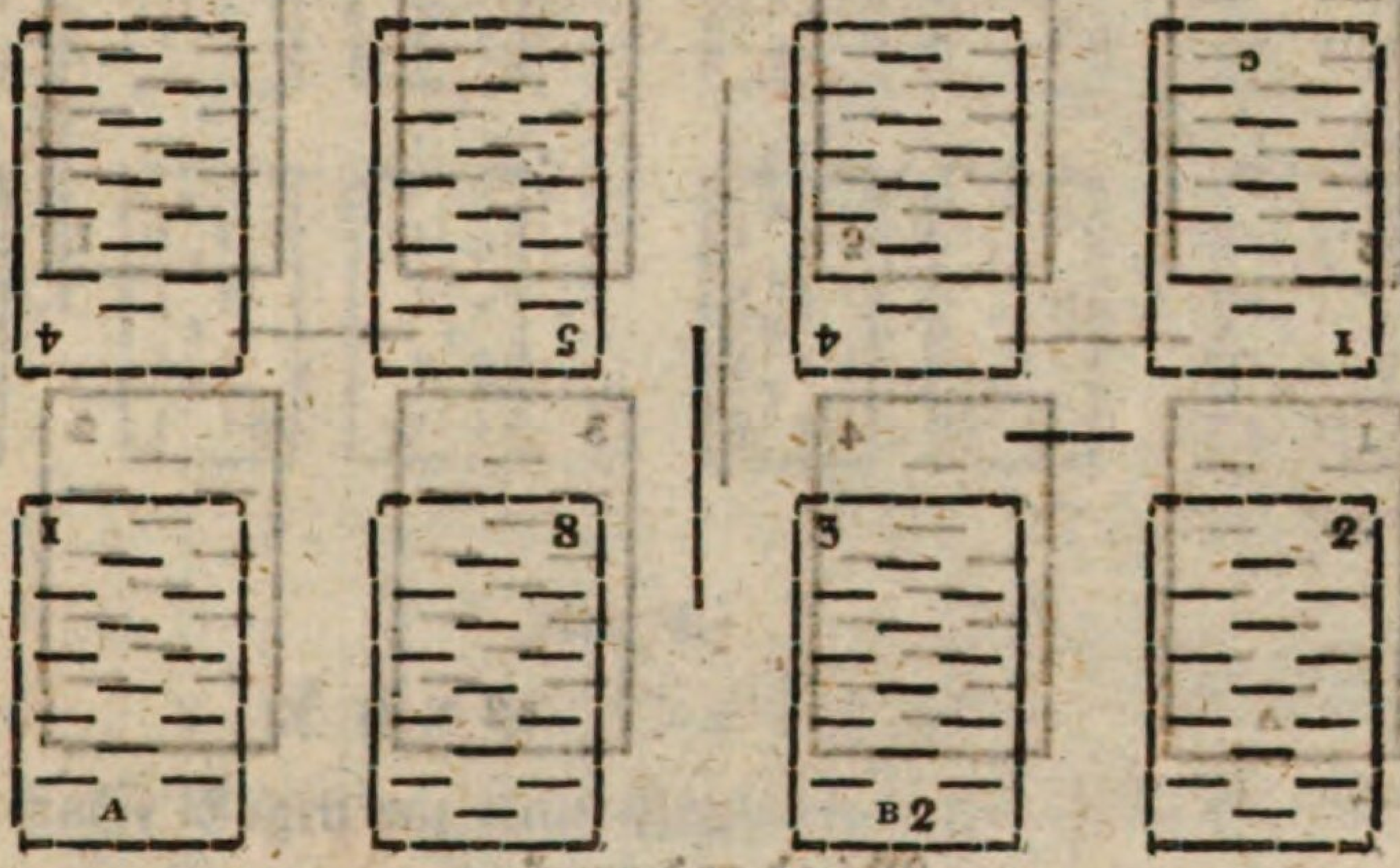


Nro. 5.

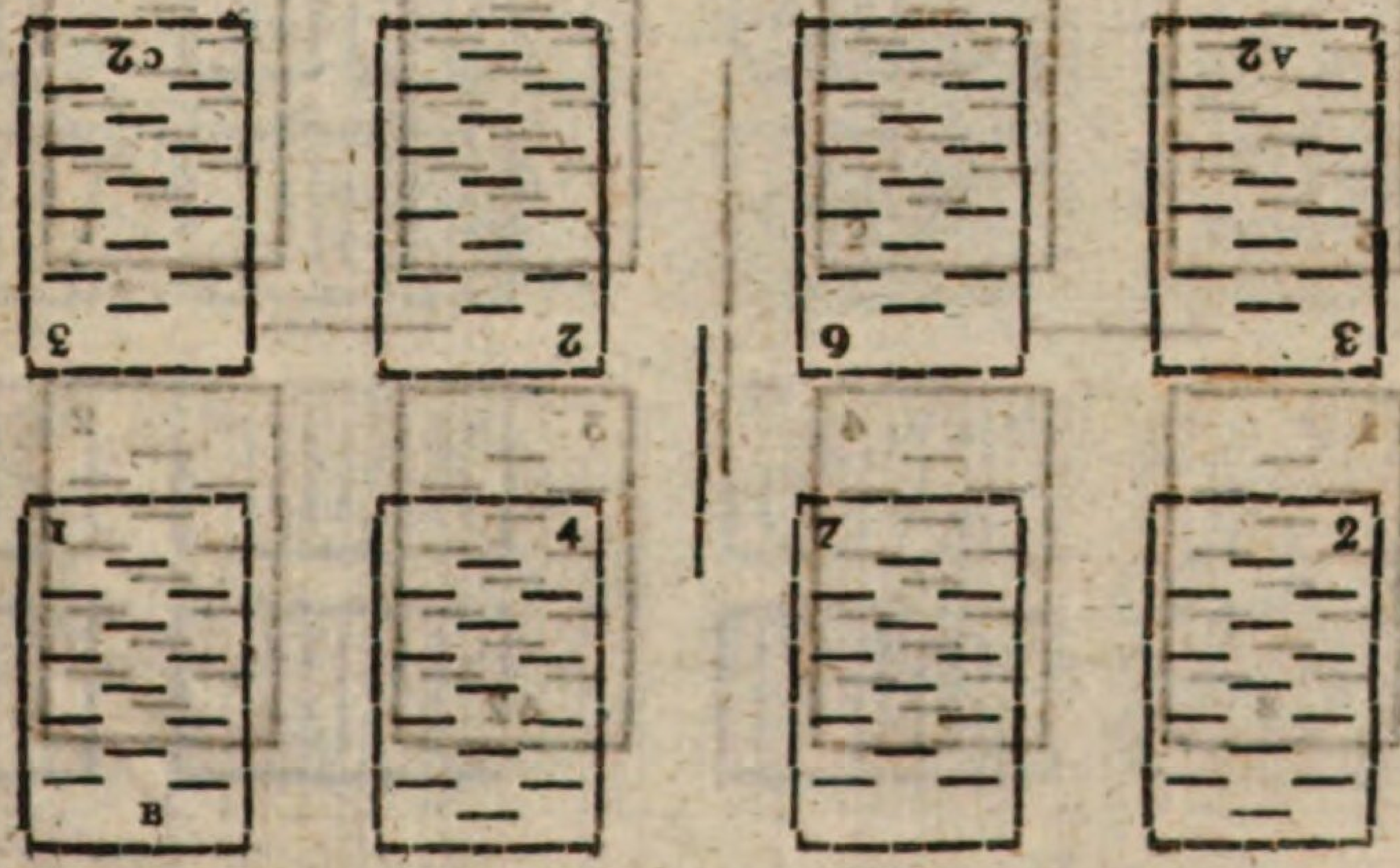
Ordinär Octav.

Ein halber Bogen und zwey Viertesbogen auf einen Bogen mit drey Signaturen.

Schöndruck.



Wiederdruck.



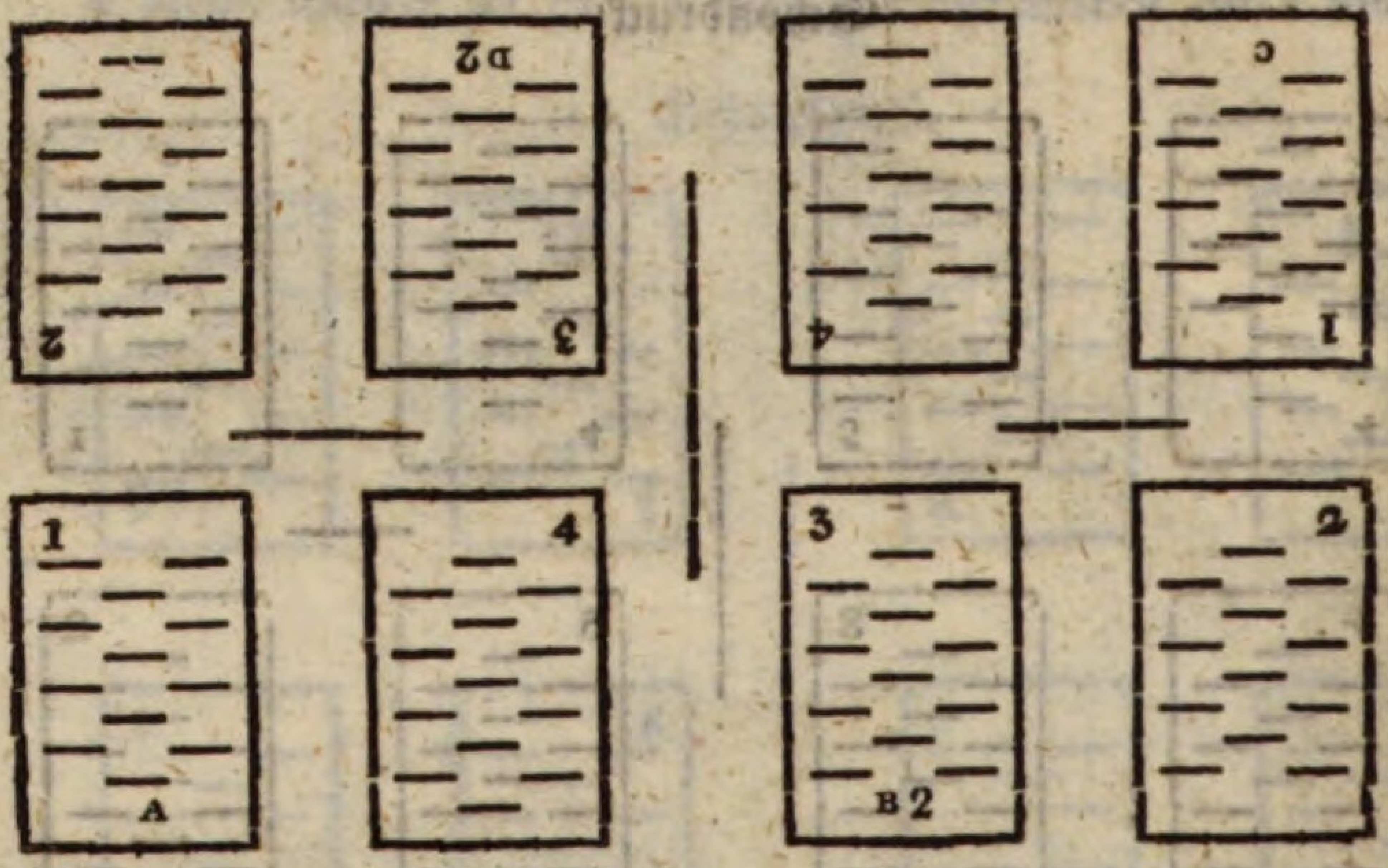
Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. 6.

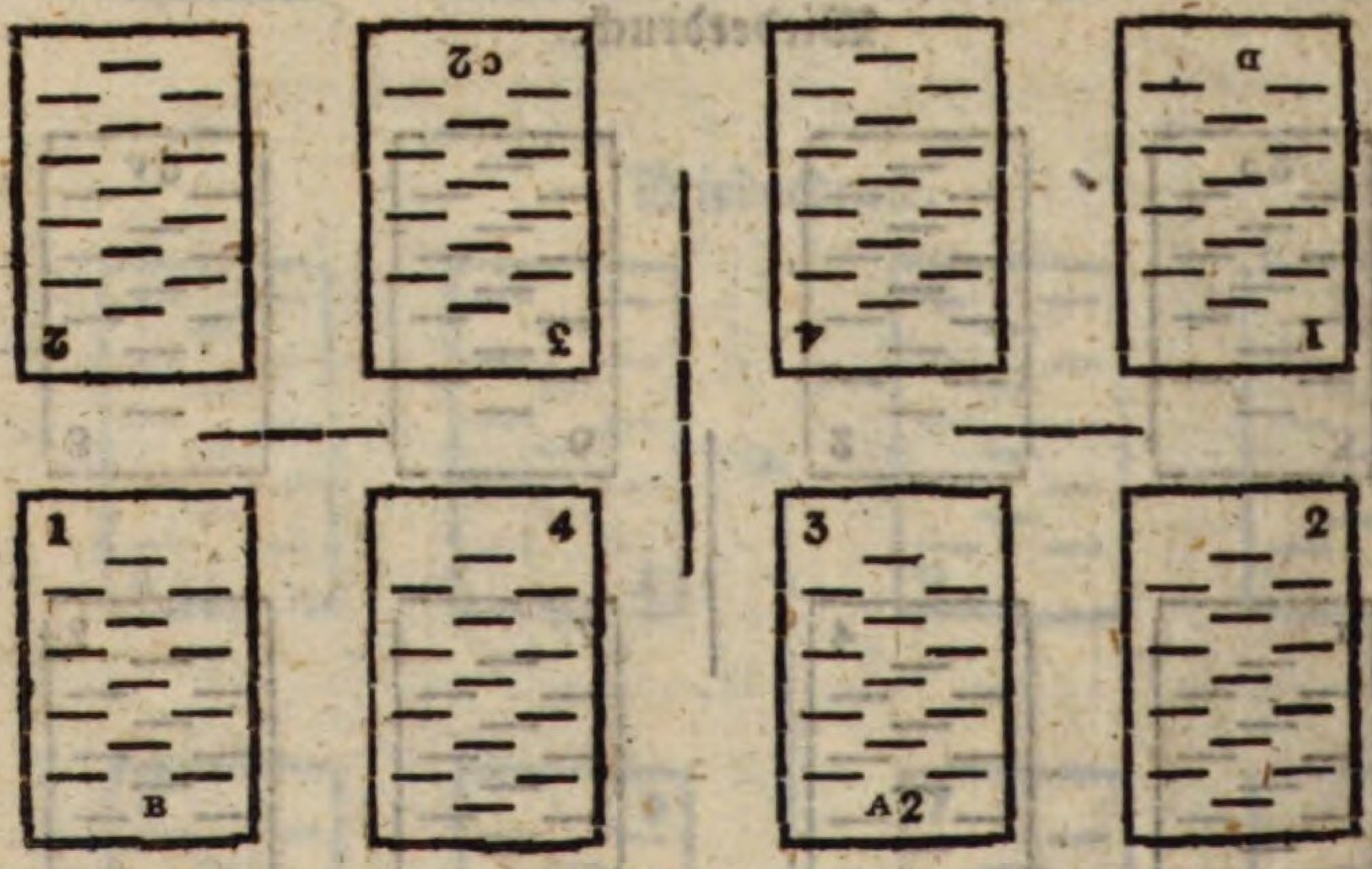
Ordinair Octav.

Vier Viertelsbogen mit vier Signaturen auf einen Bogen.

Schöndruck.



Wiederdruck.

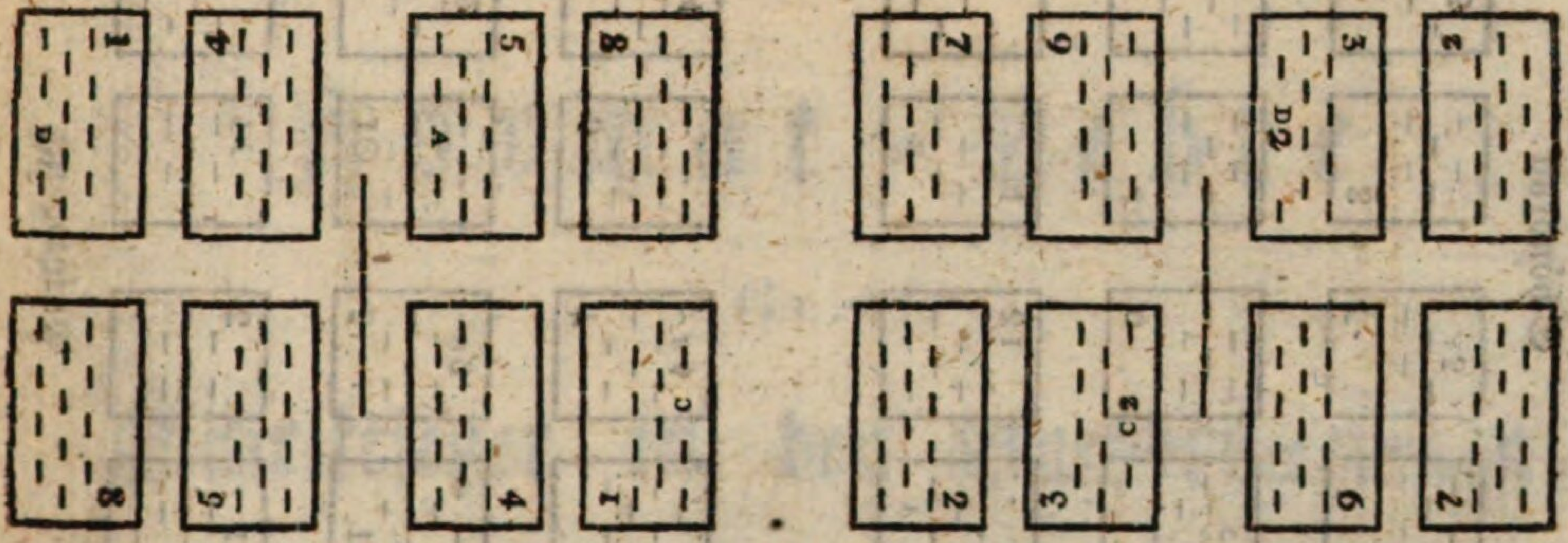


Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. 7.

Breit Octav. Zwey halbe Bogen mit zwey Signaturen auf einen Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

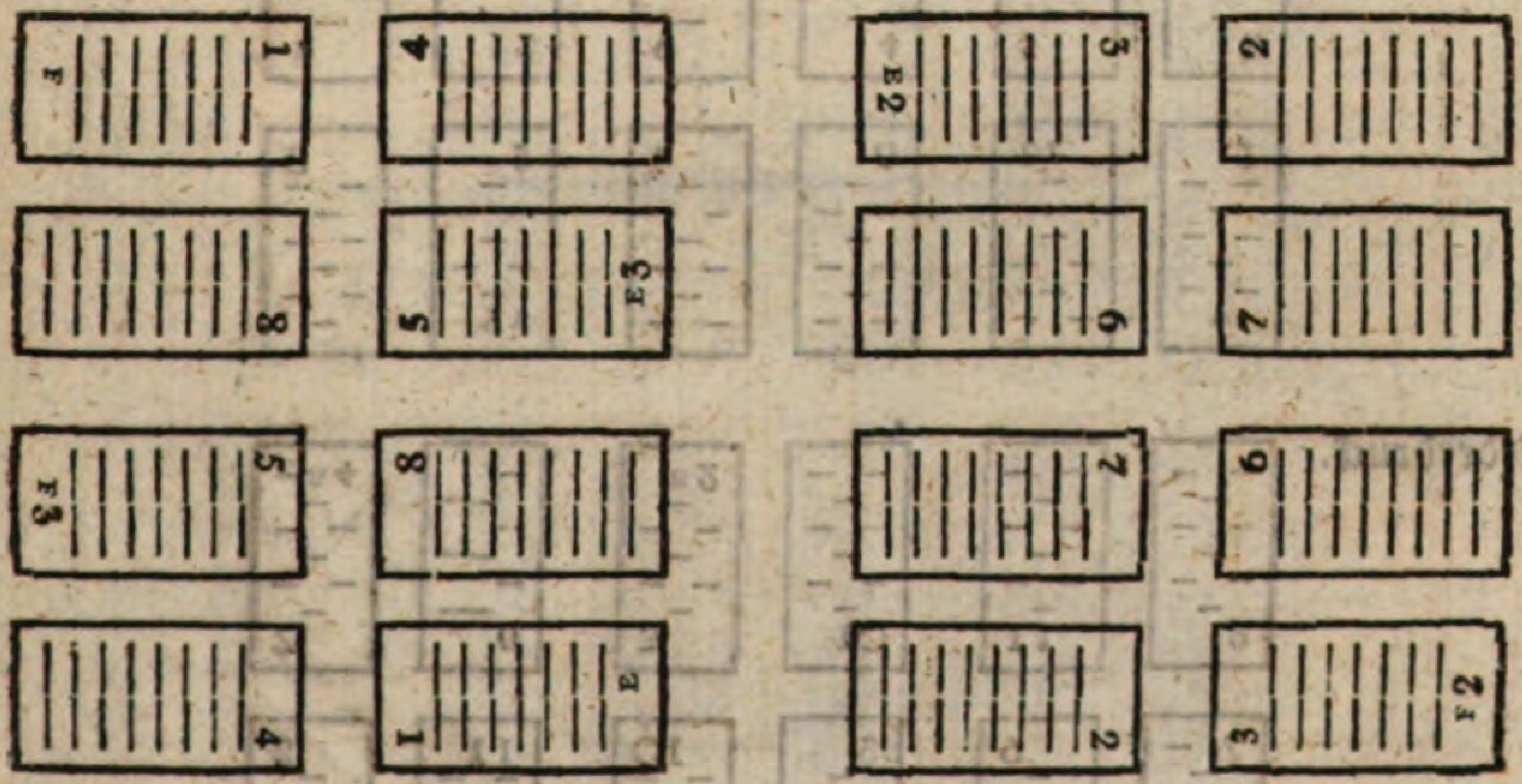


Nro. 8.

Lang Octav.

Zwey halbe Bogen mit zwey Signaturen auf einem Bogen.

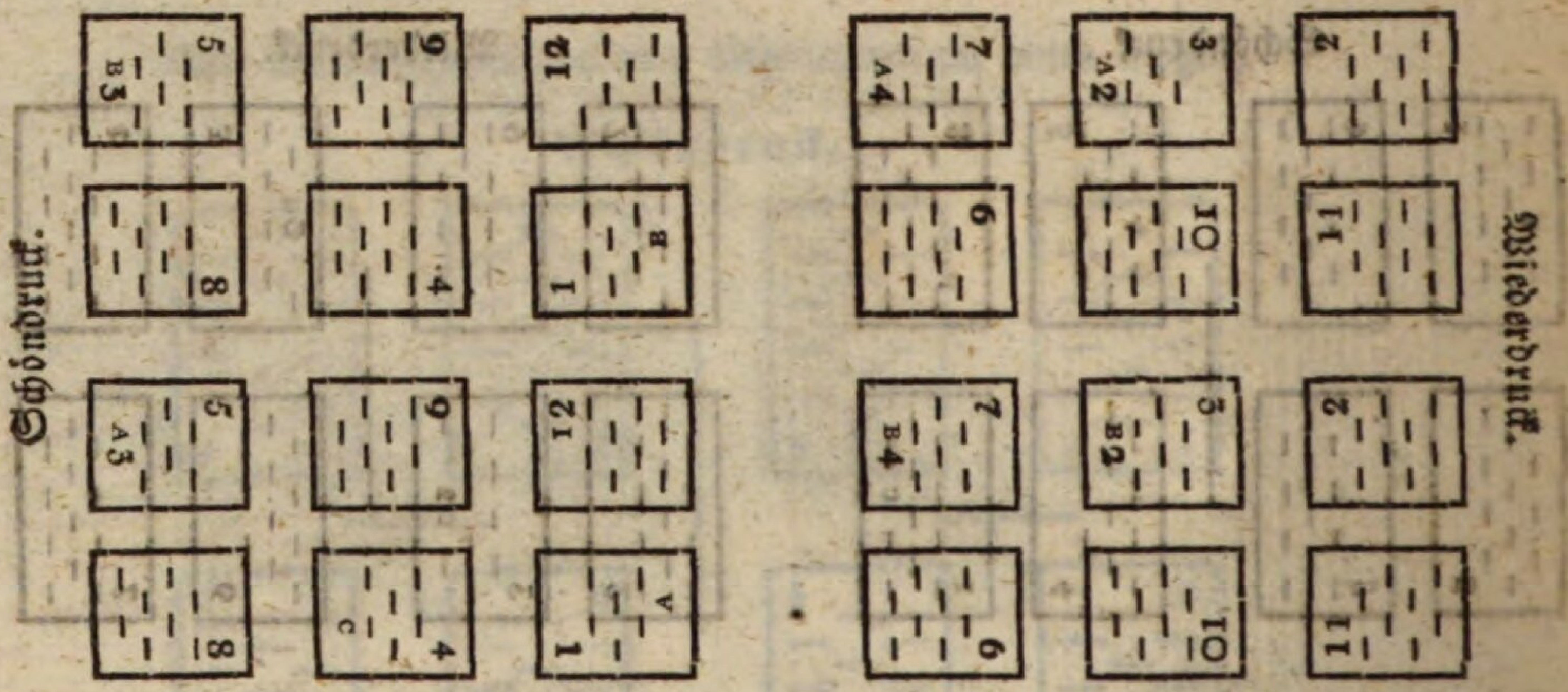
Schöndruck Wiederdruck.



Formatlehre für die Schriftsetzer.

Nro. 9.

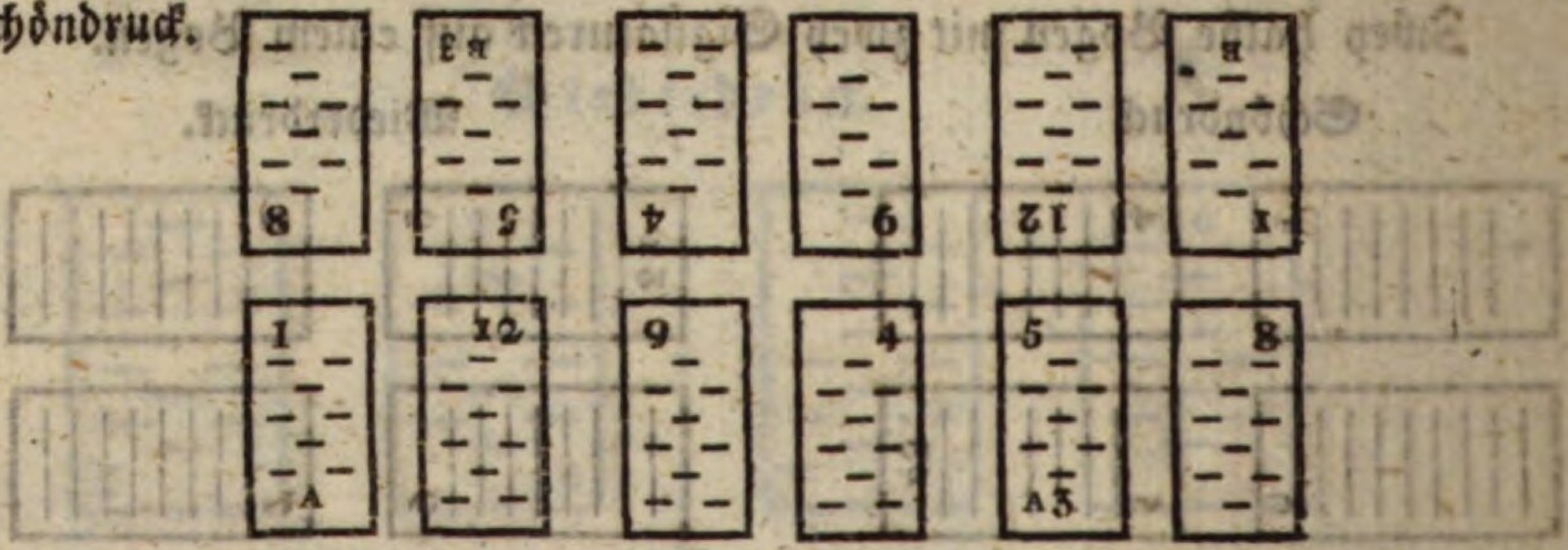
Kurz Duodez. Zwey halbe Bogen mit zwey Signaturen auf einen Bogen.



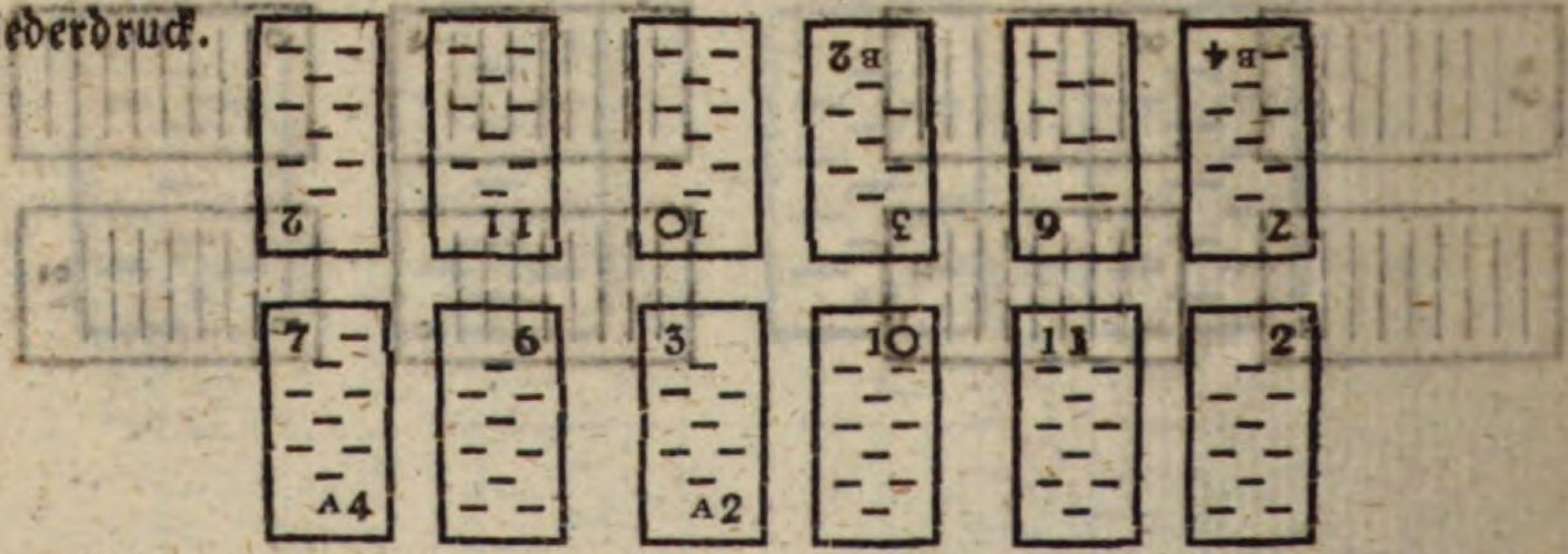
Nro. 10.

Lang Duodez. Zwey halbe Bogen mit zwey Signaturen auf einen Bogen.

Schöndruck.



Wiederdruck.



Bey N. 9. wird umstülpt und im Kreuzsteg zerschnitten, Bey N. 10. wird umschlagen und im Kreuzsteg zerschnitten.

Format = Lehre

für die

Schriftsetzer in den Buchdruckereyen,

welche zeigt,

wie bey dem von der gewöhnlichen teutschen oder andern Art zu drucken und zu setzen abweichenden hebräischen Drucke die Columnen richtig ausgeschossen werden müssen.

Erinnerung über das Ausschießen der Columnen beym Hebräischen.

Da die Hebräer oder die Juden und mehrere orientalische Völker von der rechten zur linken Hand schreiben und lesen, so fangen sich auch ihre Bücher da an, wo sich unsere endigen, oder fangen von hinten an, und endigen sich von vorne.

Die Setzer also, welche hebräisch setzen, müssen auch die Columnen in allen Formaten dabey im Gegensatz, oder gegen die gewöhnliche Art, gleichsam verkehrt ausschießen, solchergestalt nämlich, daß die geraden Columnen auf den Setzbretern dorthin zu stehen kommen, wo sonst im Teutschen die ungeraden stehen, und die ungeraden, (siehe ungerade, gerade), wo sonst in den europäischen Sprachen die geraden stehen müssen. Es ist indessen gar leicht möglich, daß ein Setzer bey dieser Verfahrungsart leicht irren kann, wenn er selbige noch nicht gewohnt ist; und weil in Teutschland, besonders in den kais. k. Staaten, auch viele hebräische Bücher zum Gebrauche der Jüdischen Nation gedruckt werden, so hab ich hier auch die Art und Weise, wie die Columnen, wenigstens in den bey den Juden gangbarsten Formaten, im Drucke der hebräischen Bücher richtig ausgeschossen werden, gezeigt, damit auch Setzer, welche diese Methode nicht gewohnt sind, wenn sie in eine solche Offizin in Condition treten, sich darnach leicht und geschwind zu rechte weisen können.

In Wien allein werden jährlich sehr viele hebräische Bücher gedruckt, so wohl in der Buchdruckerey des Hrn. A. Schmidt, als auch in der des Hrn. Hraschansky, welche beyde Offizinen sich seit einigen Jahren im Drucke vieler hebräischer Bücher hervorgethan haben, und damit einen ansehnlichen Handel treiben. Man fand es daher für nöthig, in diesem Werke, welches alle Theile der praktischen Buchdruckerkunst abhandeln soll, auch vom richtigen Ausschießen der Columnen beym hebräischen Satze zu reden, und die gangbarsten Formate, welche gewöhnlich von den Juden oder im häbräischen Drucke vorkommen, hier deutlich mit darzustellen, welches manchem Setzer, welcher in eine Offizin eintreten soll, wo viel hebräisch gedruckt wird, angenehm seyn wird.

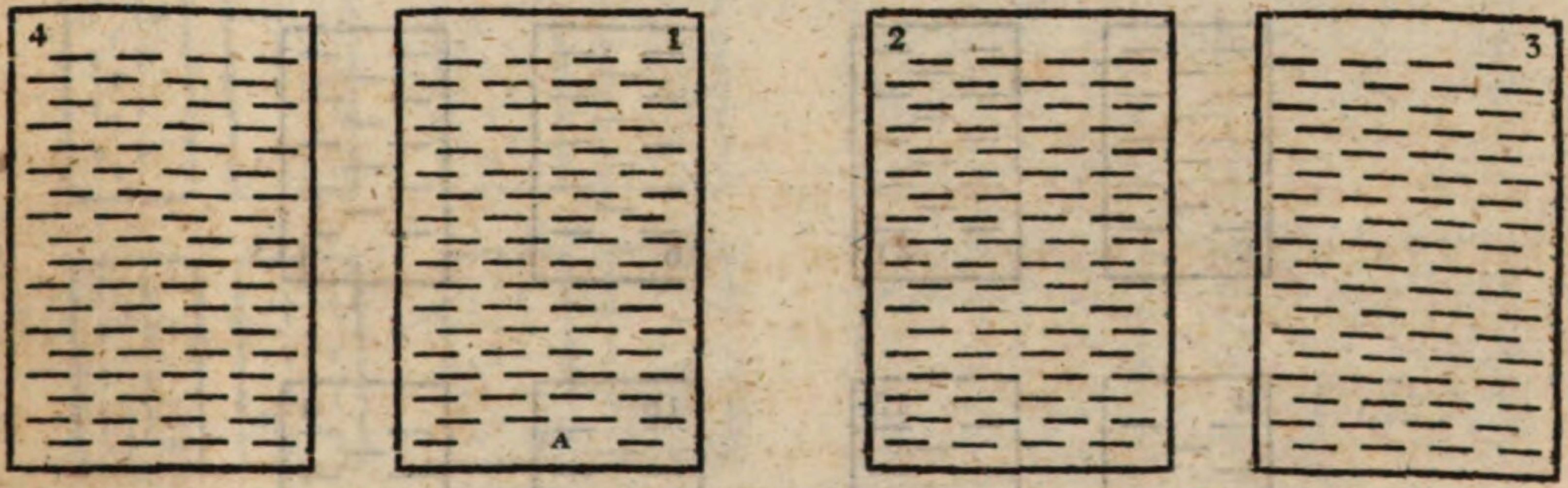
Nro. 1.

Formatlehre für die Setzer. Hebräisch.

Nro. 1.

Folio. Hebräisch.

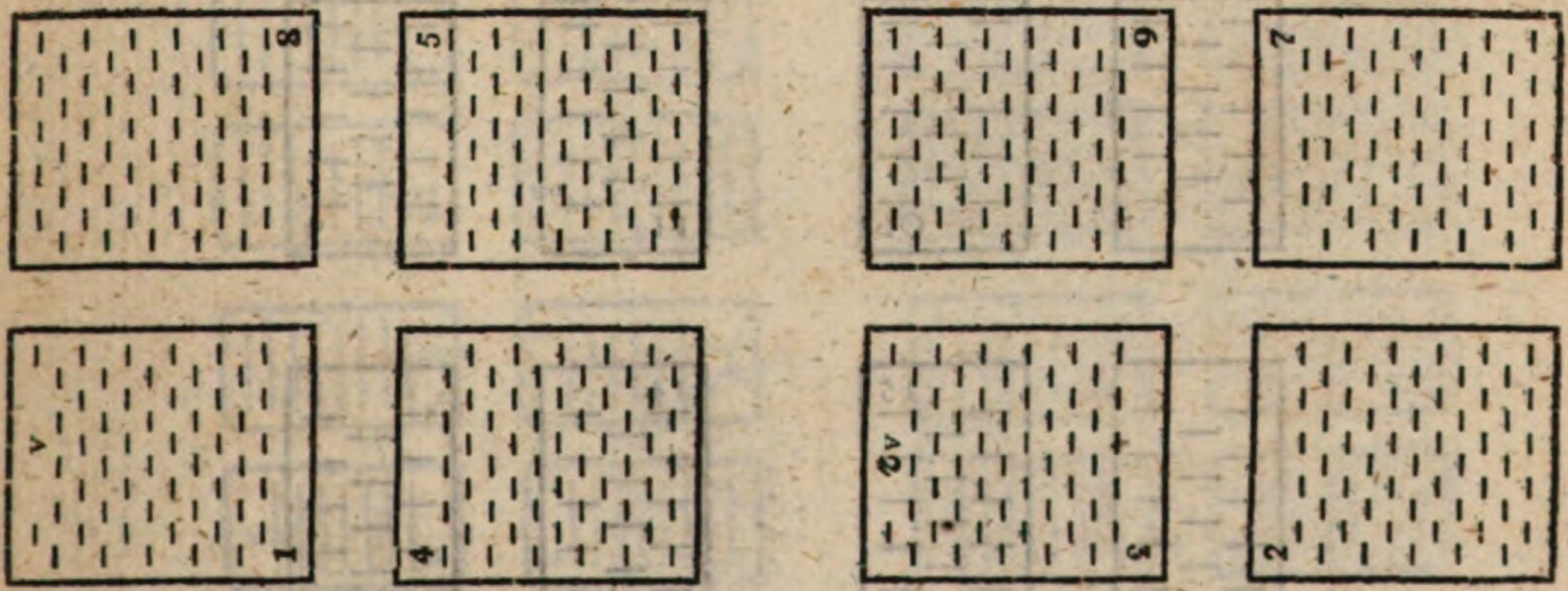
Schöndruck. Wiederdruck.



Nro. 2.

Quart. Hebräisch.

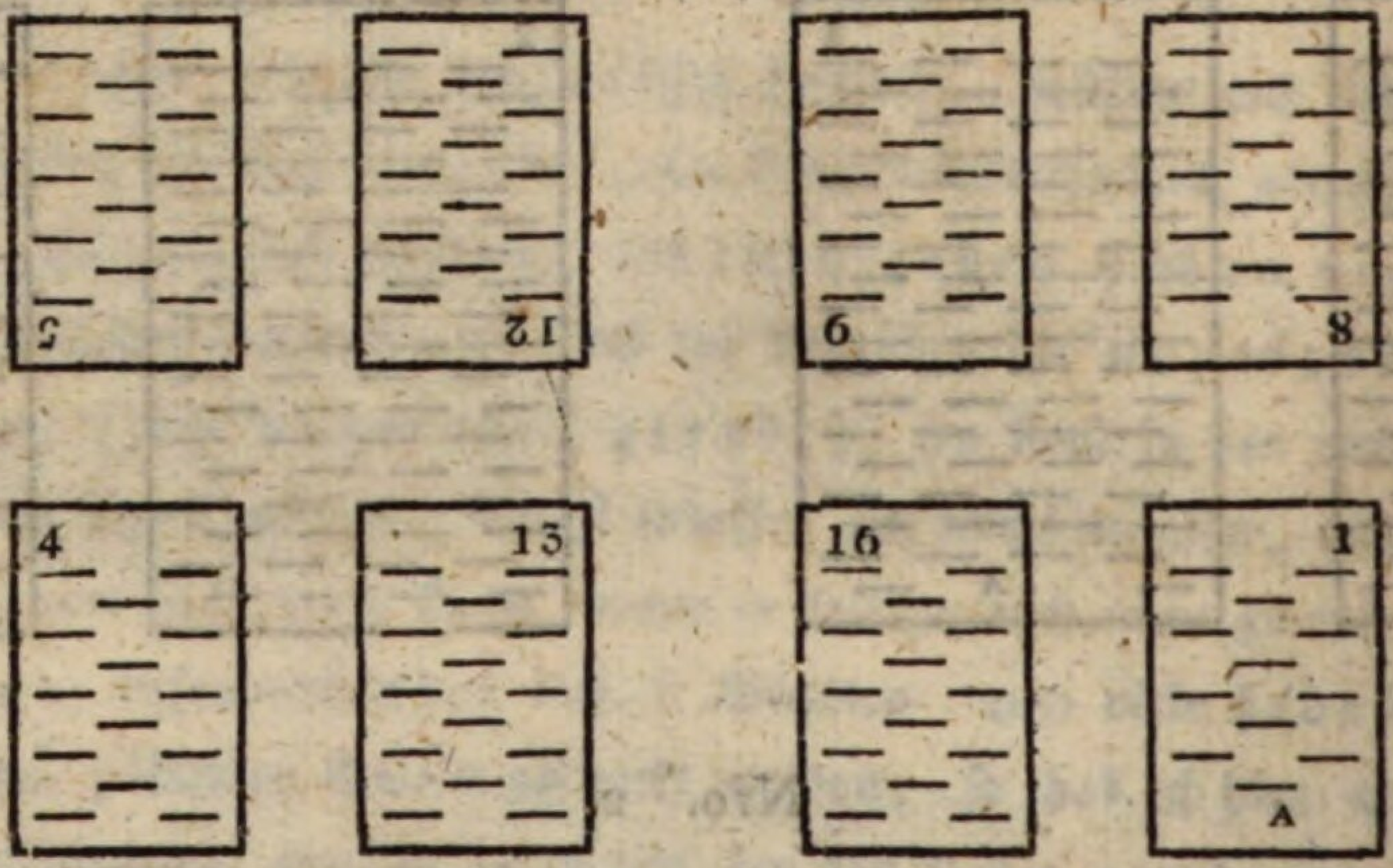
Schöndruck. Wiederdruck.



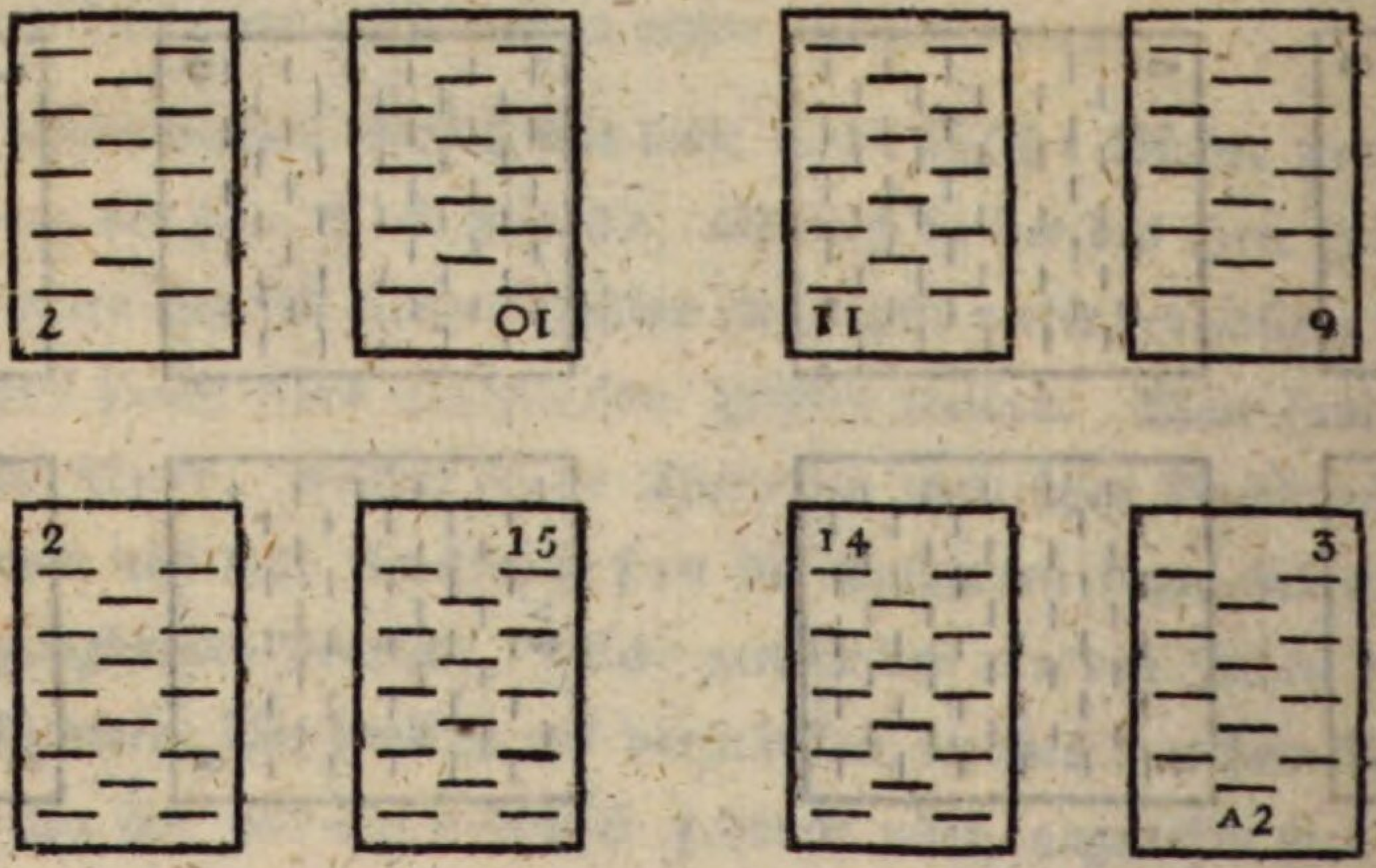
Nro. 3.

Oktav. Hebräisch.

Schöndruck.



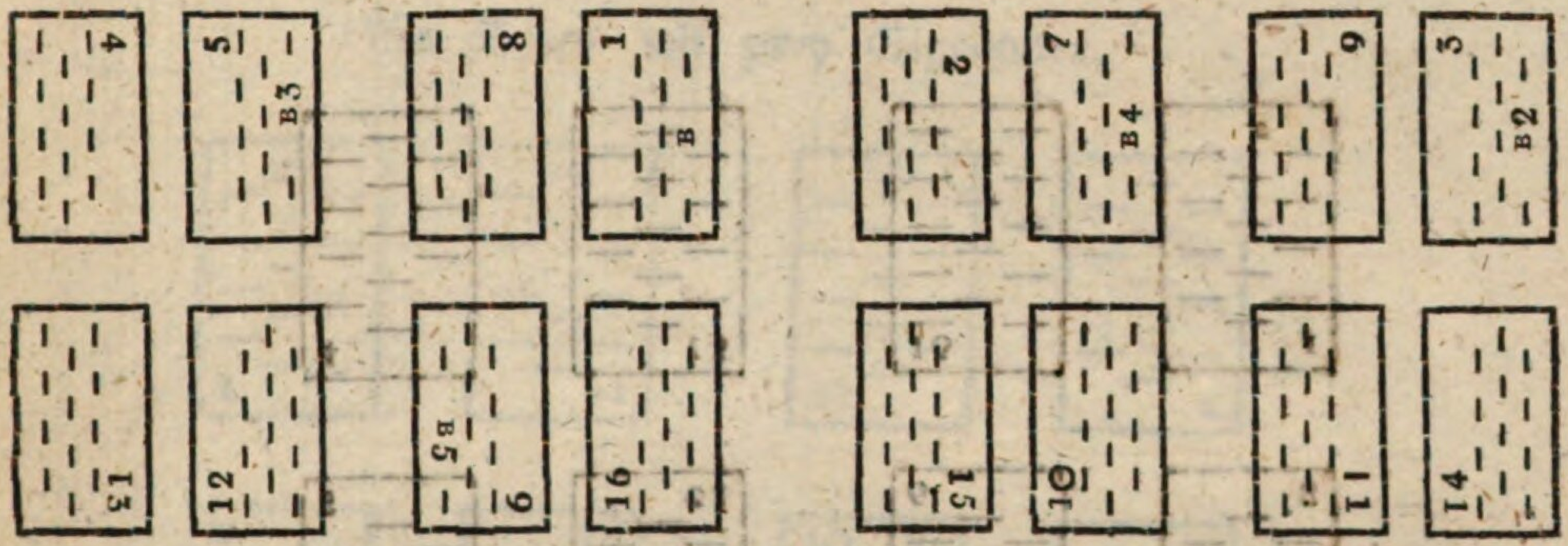
Wiederdruck.



Nro. 4.

Breit Octav. Hebräisch.

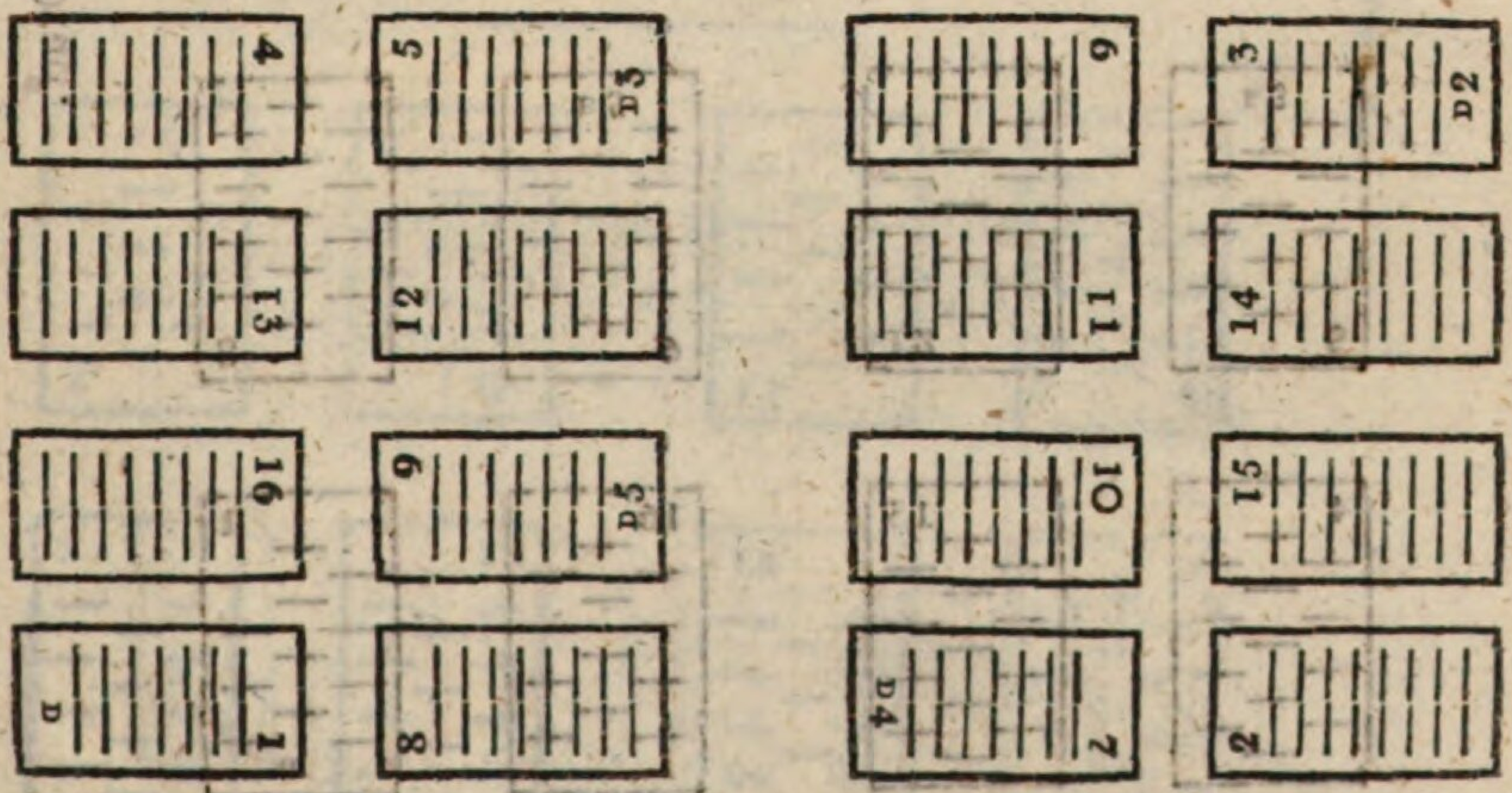
Schöndruck. Wiederdruck.



Nro. 5.

Lang Octav. Hebräisch.

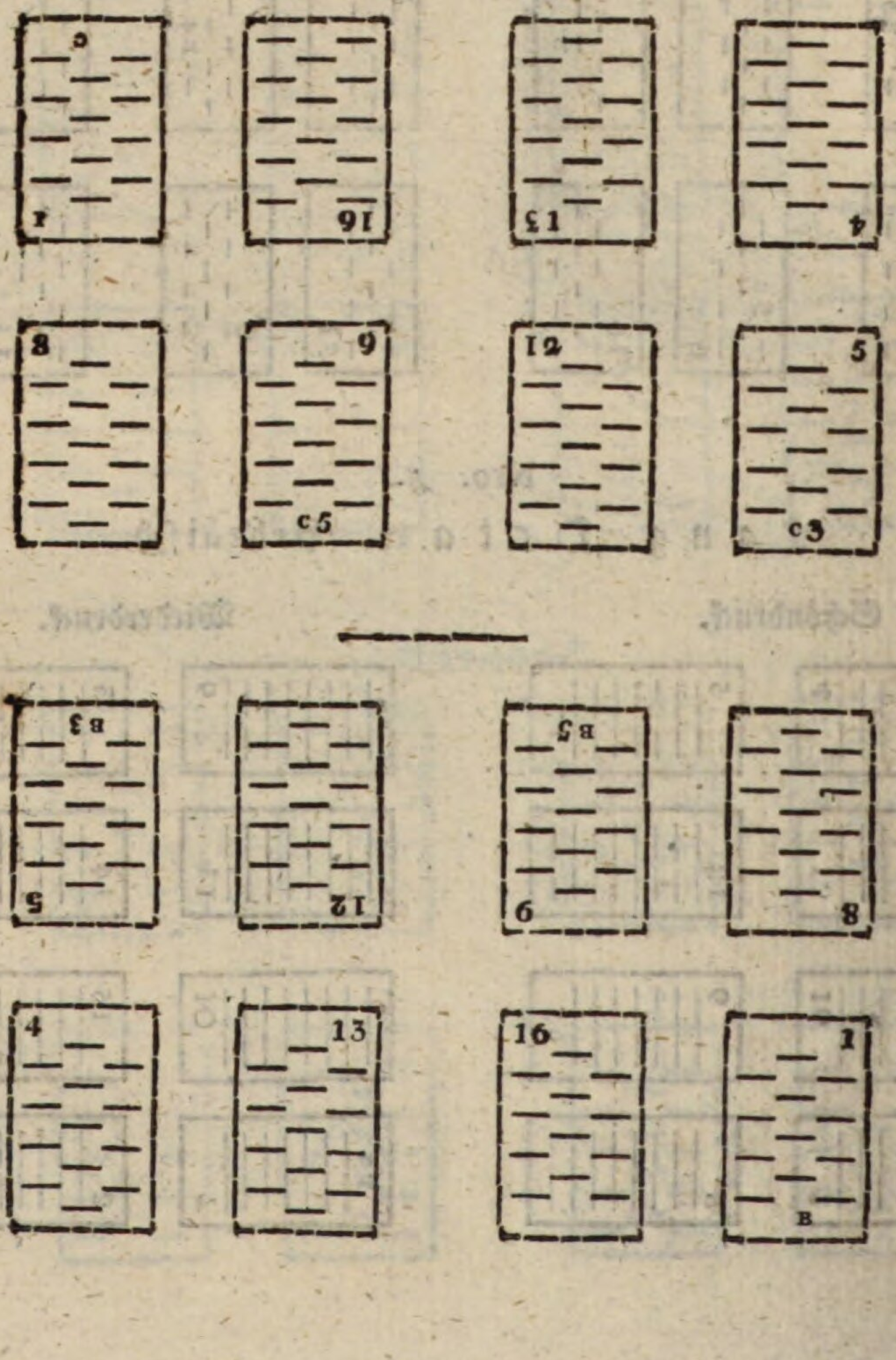
Schöndruck. Wiederdruck.



Nro. 6.

Decimo Sexto. Hebräisch.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.

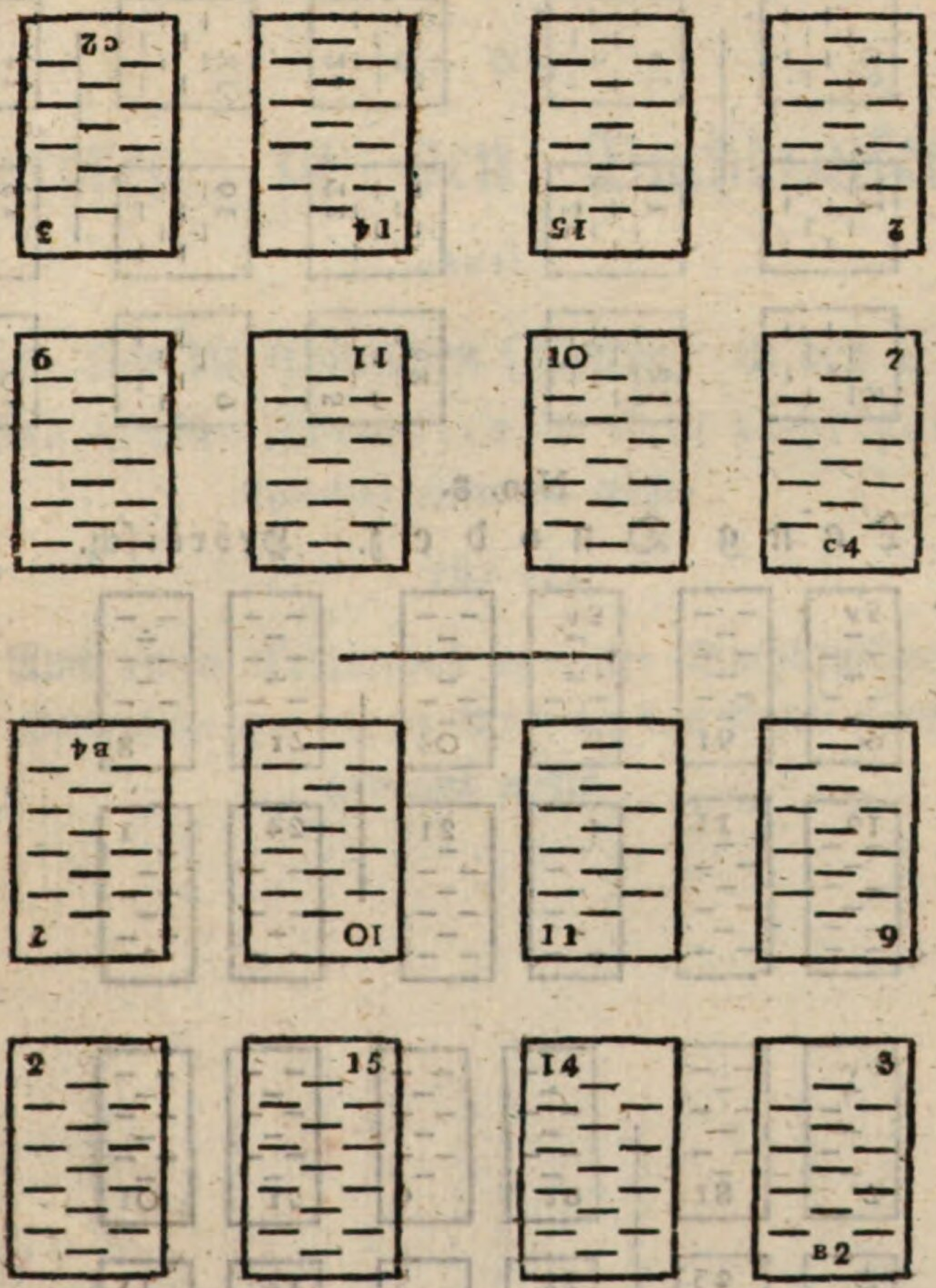


Schöndruck.

Nro. 6.

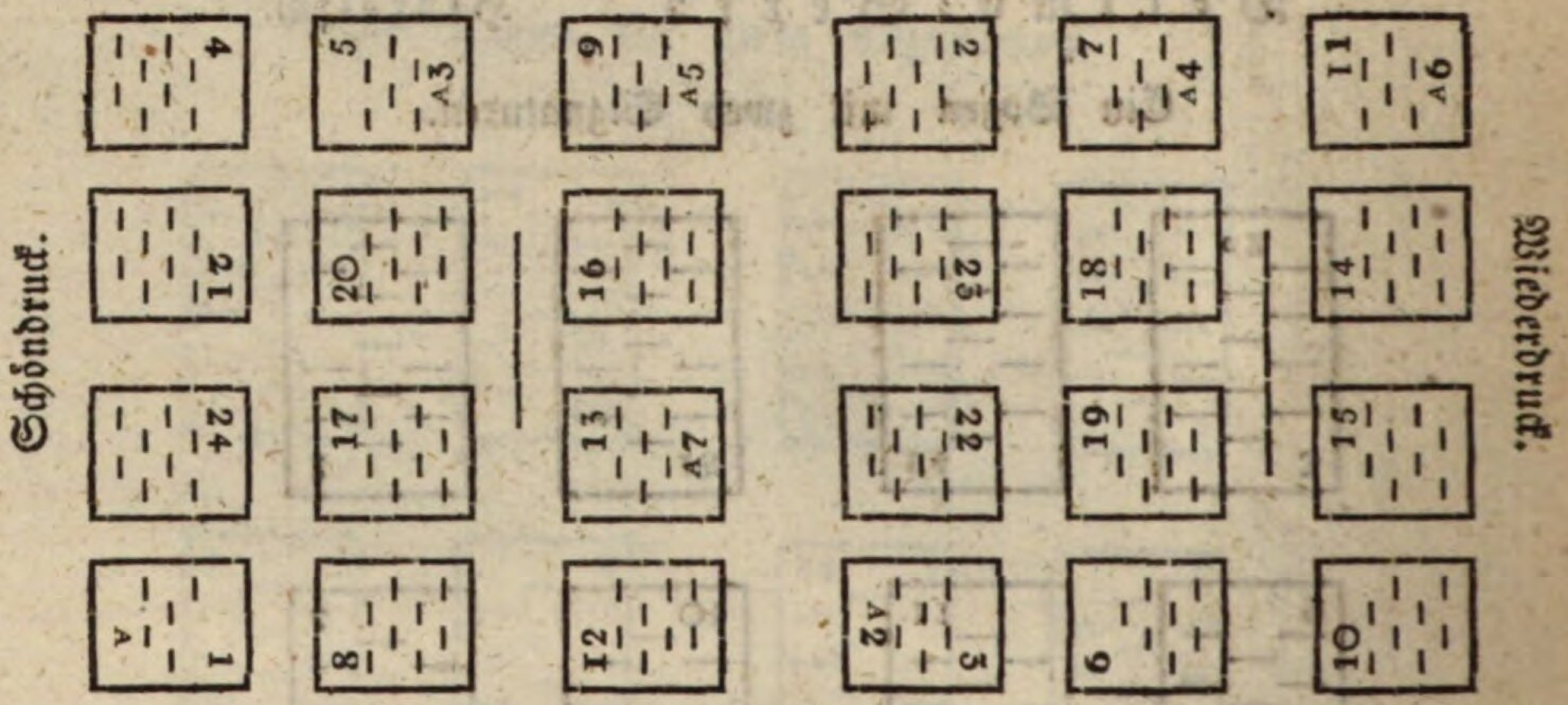
Decimo-Sexto. Hebräisch.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.



Wiederdruck.

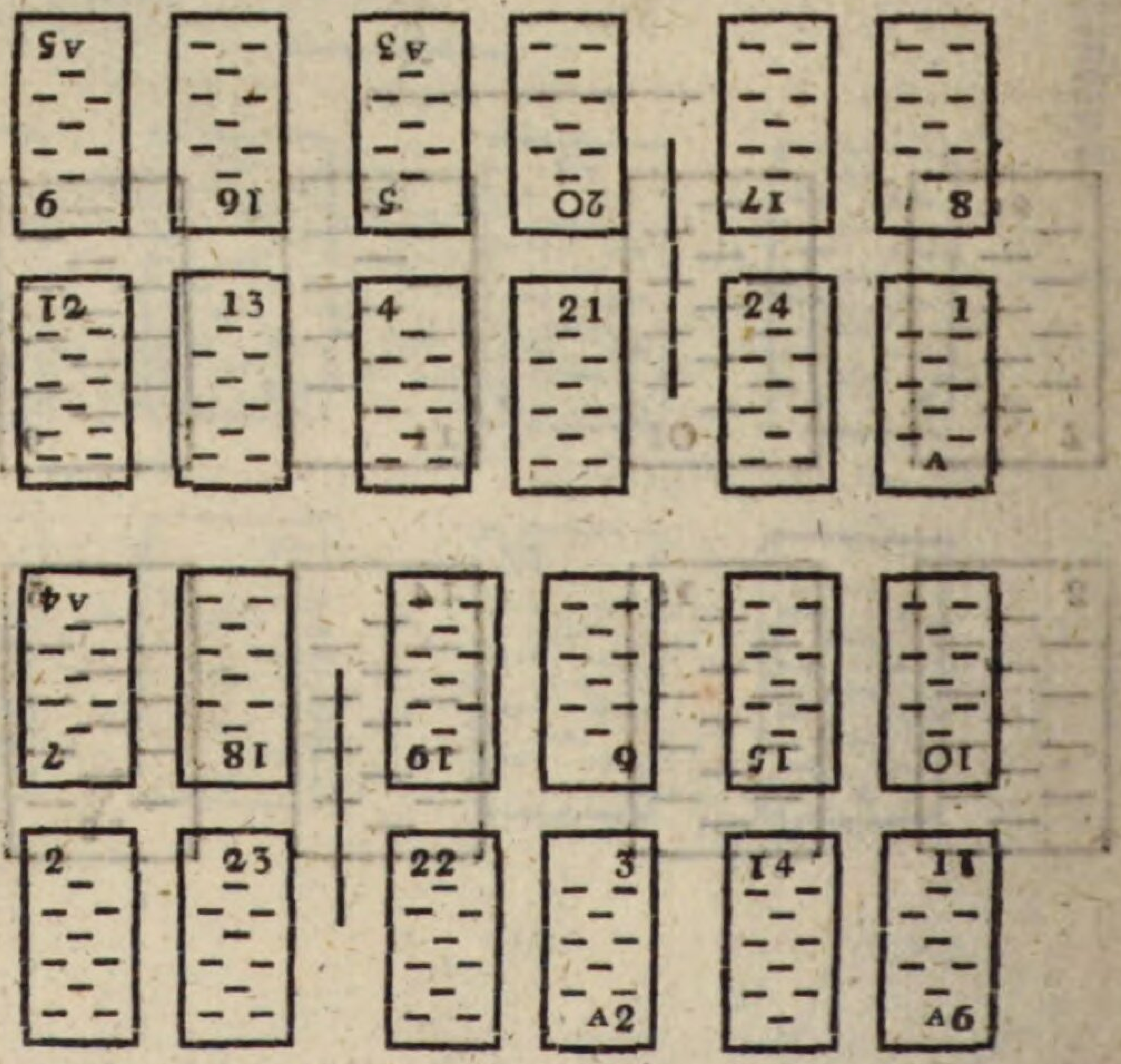
Nro. 7.
Kurz Duodez. Hebräisch.



Nro. 8.
Lang Duodez. Hebräisch.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Format-Lehre

für die

Correctoren in den Buchdruckereyen,

oder:

Unterricht, wie die Columnen (Seiten) in den Correctur-Abdrücken in allen Formaten an ihren richtigen Stellen abgedruckt erscheinen müssen,

für die,

welche das Amt eines Correctors in einer Buchdruckerey verwalten oder als Schriftsteller ihre eigenen Werke bey dem Drucke derselben selbst corrigiren wollen.

Erinnerungen
über die
Formatlehre für Correctoren.

Da es in den Buchdruckereyen, leider! sehr oft geschieht, daß die Setzer die gesetzten Columnen (Seiten), theils aus Nachläßigkeit oder Irrthum, theils aus Unwissenheit, zumahl in sehr zusammengesetzten kleinen Formaten, nicht an ihre richtigen Orte stellen; so ist es höchst nöthig, daß der Corrector sich ebenfalls von der Kunst: die Seiten in allen Formaten richtig zu stellen, sich die genaueste und gründlichste Kenntniß beybringe.

Denn wenn der Bogen vom Corrector und Setzer noch so accurat corrigirt ist, und es stehn eine oder mehrere Seiten auf demselben nicht an ihrer gehörigen Stelle, oder gar verkehrt; so ist die ganze Auflage desselben Bogens unbrauchbar oder Maculatur. Daher muß der Corrector dem Setzer in dem Correcturabdrucke anzeigen, wo er die oder jene Seite an unrechte Stellen gesetzt, oder, wie die Setzer technologisch zu reden pflegen, verschossen hat. Denn meistentheils verläßt sich der Setzer hierinn auf den Corrector, und erwartet, daß ihm dieser schon anzeigen wird, wo eine Seite verschossen ist.

Wenn nun aber der Corrector von der Formatlehre keine hinlänglichen Kenntnisse besitzt, wie kann er dann dem Setzer Fehler wider die Ausschießekunst anzeigen?

Die Kenntniß der Formatlehre in der practischen Buchdruckerkunst ist daher einem Corrector oder Autor, der sein Werk während des Druckes selbst corrigiren will, von sehr großer Wichtigkeit; denn wenn hierinn gefehlt wird, so sind dann die Abdrücke von der ganzen Auflage eben so wohl unbrauchbar oder Maculatur, als wenn der Corrector oder Autor Druckfehler nicht angezeigt haben, die den ganzen Sinn des Vortrags verändern.

Wenn daher der Corrector einen Probeabdruck (oder Correkturbogen) zum Corrigiren zugeschickt bekommt, oder wenn er ihm übergeben worden; so muß er, wenn er die

erste Seite durchlesen, sich vom Custos in der Seitenzahl auf die zweyte führen, und dann nachsehen, ob diese zweyte und alle folgende desselben Bogens an ihren rechten Orten stehen. Hat er nun von der Kunst: die Seiten in allen vorkommenden Formaten richtig und regelmäßig auszuschießen, keine gründliche Kenntniß; so kann er dem Setzer, der oft selbst von der Formatlehre nur oberflächliche Begriffe besitzt, und in der Ausschiebekunst schwankend ist, nicht deutlich anzeigen, wo er in demselben Bogen beym Ausschieben der Columnen gefehlt hat. Mündlich hierinn sich bey dem Setzer Rath und Unterricht zu holen, ist oft sehr mißlich; erstlich, weil es viele Setzer giebt, die kaum mehr als ein ordinaires alltäglich vorkommendes Octav-Format und höchstens einen Quartbogen regelmäßig oder richtig auszuschießen verstehen, und die von den mathematischen Grundsätzen, auf denen die Kunst, schickliche Formate zu erfinden, solche zweckmäßig anzuwenden, und die Columnen nach denselben richtig auszuschießen, keine vollkommene Einsicht haben; und zweytens, ist es auch selbst für einem geübten Setzer, der die Grundsätze der Formatlehre vollkommen kennt, sehr schwer, einem Schriftsteller oder einem Corrector, der die Buchdruckerkunst nicht gelernt hat, blos mündlich deutliche und richtige Begriffe beyzubringen — dieß ist nur durch richtige Zeichnungen oder bildliche Darstellung derselben möglich. Daher war es auch nöthig, in diesem Werke, welches nicht nur für angehende Buchdrucker sondern auch für unerfahrne Correctoren oder Schriftsteller bestimmt ist, die Formate zum Gebrauche der Correctoren auf eine gleichsam bildliche Art vorzustellen, daß solche sich aus der Darstellung derselben in allen Fällen leicht sichern Rath holen können.

Wenn daher ein Corrector einen Correcturbogen in irgend einem Formate, es heiße wie es wolle, zum Corrigiren bekommt; so darf er nur in zweifelhaften Fällen, ob auf demselben Bogen alle Columnen (Seiten) an ihren rechten Platz stehen oder richtig ausgeschossen sind, die hier auf den folgenden Seiten typometrisch vorgestellten Formatfiguren nachsehen, und untersuchen, ob alle Columnen und Signaturen an ihren rechten Orten stehen, und alle Seitenzahlen richtig auf einander folgen. Zur Erreichung dieser Absicht darf er nur seinen Correcturbogen mit den hier vorgestellten Figuren ebendesselben Formates vergleichen; so wird er die Fehler des Setzers im Ausschießen sogleich entdecken, und oft, durch genaue Anzeige derselben in der Correctur, großen Schaden und Verdruß verhüten. Correctoren, die gründlich gelernte Buchdrucker sind, entdecken dergleichen Fehler freylich leichter als andere bloße Correctoren oder Autoren, die in den Buchdruckereyen corrigiren, und von der Buchdruckerkunst weder gründliche theoretische noch praktische Kenntnisse besitzen.

Es ist indessen eine ganz andere Sache, wie der Setzer seine gesetzten Columnen in allen Formaten regelmäßig oder richtig ausschießen soll, und eine andere Sache ist's,

wie die Columnen im Abdrucke für dem Corrector richtig stehen oder erscheinen müssen. Denn was z. B. der Setzer rechts stellt, muß bey dem Corrector auf dem Abdrucke links erscheinen, u. s. w.

Daher könnte sich der Corrector bey der Untersuchung, ob im Correcturbogen irgend eine oder mehrere Seiten verschossen sind, nicht nach den im Vorhergehenden vorgestellten Formatfiguren richten, welche nur für die Setzer als Richtschnur dienen; sondern muß sich dabey aus den hier folgenden Figuren in der Formatlehre für Correctoren Raths erholen, und seine dießfallsigen Untersuchungen blos darnach anstellen.

Es ist allerdings Pflicht und Schuldigkeit, daß der Corrector in der Correctur dem Setzer andeutet, wo er irgend eine Seite verschossen hat; denn wenn dieses in der Correctur nicht angemerkt ist, so glaubt der Setzer, es ist alles richtig, corrigirt also die ihm vom Corrector angezeigten Fehler, ohne oft weiter daran zu denken oder zu untersuchen, ob er beym Ausschießen gefehlt hat, zumahl in bekannten oder alltäglich vorkommenden Formaten, wo es dem Setzer, dem solche auszuschießen sehr bekannt sind, selten einfällt, zu untersuchen, ob er sich beym Ausschießen geirrt hat. Auch ein sonst geschickter oder accurater Setzer kann manchmahl, aus Eilfertigkeit oder durch zufällige sonderbare Veranlassung, beym Ausschießen Fehler begehen. Es können auch Fälle eintreten, daß beym Abziehen (Abdrucken) der Correcturbogen, nachdem die erste Forme oder der Schöndruck abgedruckt ist, der Drucker die andere Forme des Bogens, oder den Wiederdruck, ganz verkehrt auf den Schöndruck druckt; welches ich oft beobachtet habe, daß ein Drucker aus Nachläßigkeit oder Unachtsamkeit, den halbgedruckten Bogen verdreht, und dann verkehrt auf die Wiederdrucksforme auflegt und also abdruckt. — Wenn nun hernach der Corrector den Correctur-Abdruck in die Hände bekommt, und hat von diesem die erste Seite (Prime) durchgelesen, und wendet um, so findet er ganz etwas anderes, als was, dem Custos auf der Prime nach, folgen müßte; er muß daher gleich aufmerksam werden, und nachsehen, ob etwa an der Stelle der zweyten Seite eine andere, aus Versehen des Setzers, gekommen ist, oder untersuchen, ob die zweyte oder Wiederdrucksforme verkehrt auf die erste Forme oder auf den Schöndruck gedruckt, und also im letztern Falle blos von dem Drucker beym Abziehen der Correctur gefehlt worden ist. Findet er das letztere, so muß er unten am Rande des Abdrucks bey der Prime oder auf der ersten Seite des Correkturbogens hinschreiben:

NB. Die zweyte Form dieser Correctur ist verkehrt abgedruckt u. dgl.

Wenn nun dieses der Fall ist, und der Corrector hat entdeckt, daß bey dem Correctur-Abdruck nur die zweyte Forme oder der sogenannte Wiederdruck beym Abziehen, (siehe Abziehen) verkehrt abgedruckt worden; so ist dieses keine Folge, daß die Columnen auch verschossen seyn müssen. Um dieses zu finden, darf er nur den Abdruck derselben

Bo-

Bogenseite, die verkehrt auf die andere gedruckt worden, gehörig umdrehen, und dann untersuchen, ob die Seiten derselben Forme alle an ihren rechten Orten stehen, und die hier im Folgenden vorgestellten Formatfiguren für Corectoren dabey zum Leidfaden nehmen, woraus er deutlich erkennen wird, wo in allen Formaten die erste, zweyte, dritte u. s. f. Seite richtig im Abdrucke und welche nebeneinander oder übereinander stehen müssen.

Versteht der Corector von der Kunst des Setzers: die Columnen richtig auszuschießen, gar nichts, (wie oft leider der Fall ist), so ist er doch schuldig, da, wo der Text im Lesen nicht aufeinander paßt, dem Setzer am Rande des Corecturbogens anzumerken: diese Seite ist verschossen, oder: diese Seiten sind verschossen — dieser Bogen ist verschossen u. dgl. Alsdann muß der Setzer selbst untersuchen, welche Seiten auf seinem Bogen verschossen sind. Aendert er dieselbe nicht ab, und corrigirt blos die ihm vom Corrector angezeigten Fehler, und die Auflage würde dann abgedruckt, so ist solche unbrauchbar oder Maculatur; dann muß der Setzer den dadurch verursachten Schaden selbst tragen, sobald der Corrector nur beweisen kann, daß er dem Setzer in den Correcturbogen angezeigt hat: daß die Seiten verschossen, oder nicht an ihren rechten Stellen stehen, ohne dazu diejenigen Seiten zu bestimmen, welche verschossen sind; weil allemahl vermuthet werden muß, daß der Setzer dann, als Practicus, seinen Fehler beym Ausschießen selbst aufsuchen und leicht auffinden wird. Hat aber der Corrector dem Setzer nicht einmahl blos angezeigt, daß etwas auf dem Correcturbogen verschossen ist; so kann sich der Setzer allemahl ausreden, wenn hernach verschossene Bogen abgedruckt und deshalb zu Maculatur werden, und den Schadenersatz auf den Corrector wälzen. Es ist also bey diesem wichtigen Theile der practischen Buchdruckerkunst, nämlich bey der Formatlehre, oder bey der Kunst: die Columnen an ihre richtigen Stellen zu setzen, den Setzern und Correctoren die größte Aufmerksamkeit dringend anzurathen; denn der richtigste fehlerfreyste und geschmackvolleste Satz, der reinste gleichste und leserlichste Druck, das schönste und prächtigste Papier der ganzen Auflage eines Bogens, (die öfter 40 bis 50 fl. und noch mehr kosten kann, je nachdem der Satz mühsam, die Auflage stark, das Papier oder die Druckarbeit dabey theuer ist,) oft ganz verloren, und wird Maculatur. Wenn auf dem Bogen eine oder verschiedene Columnen an ihren unrechten Stellen gedruckt stehen, so muß den Verlust, nach der Regel, der ersetzen, der ihn verursacht hat, es sey der Corrector, Setzer, Drucker u. s. w. Kurz, auf die richtige Ausschießungskunst muß Setzer und Corrector alle mögliche Aufmerksamkeit verwenden, um allen durch Vernachlässigung dieses wichtigen Punkts leicht entspringenden oft sehr großen Schaden und Verdruß zu vermeiden.

Formatlehre für die Correctoren.

Nro. I. und II.

Format in Lang= und in Queer=Placard, oder Patent=Format.

Anmerkung: Dieses Format ist bey der Formatlehre für die Schriftsetzer vorgestellt worden, und hier unnöthig, hierüber etwas für die Correctoren zu sagen, weil dabey in Ansehung der Stellung der Seite, oder des Ausschießens, kein Fehler vorgehen kann.

Denn hat der Corrector auf einem solchen Placard=Abdrucke die Fehler, die der Setzer dabey gemacht hat, richtig und ordentlich am Rande angezeigt; so braucht er sich weiter nicht zu bekümmern, ob der Drucker ein solches Patent oder den sonstigen Inhalt desselben auf den Bogen der Länge oder der Queere nach auf den Satz legt oder abdruckt. —

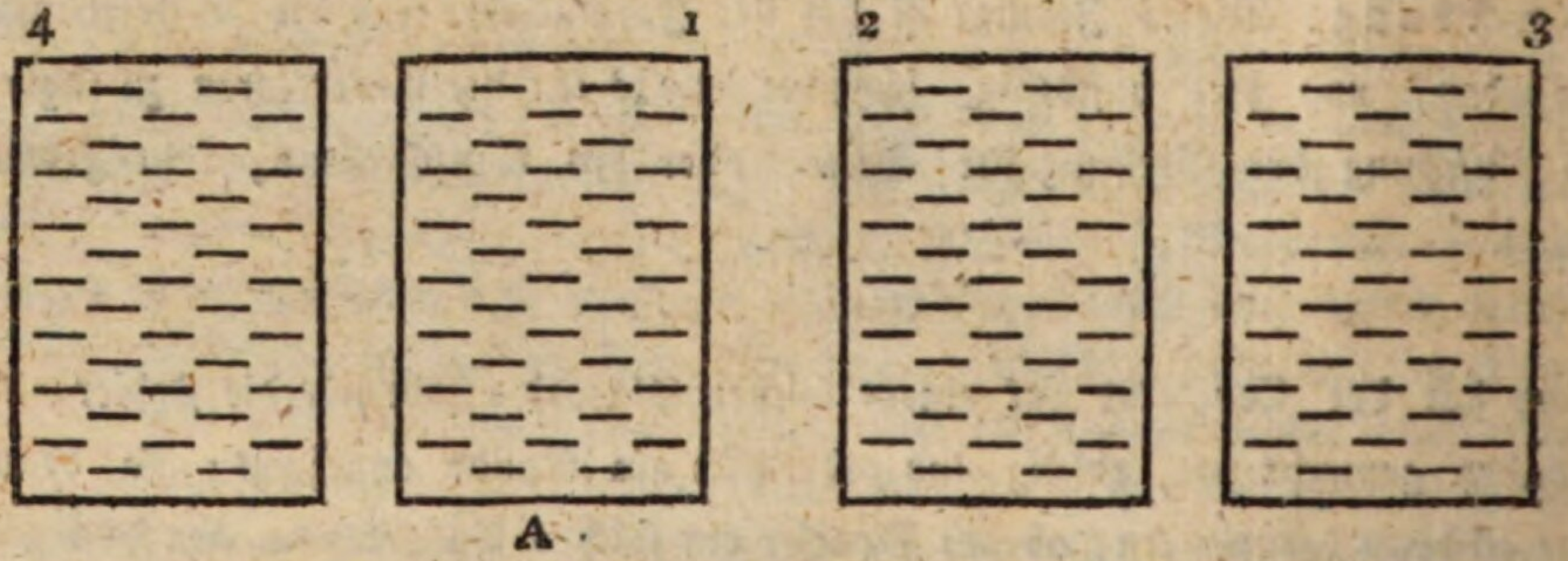
Nro. III.

Formatlehre für die Correctoren.

Nro. III.

Lang-Folio.

Schöndruck. Wiederdruck.



Nro. IV.

Queer-Folio.

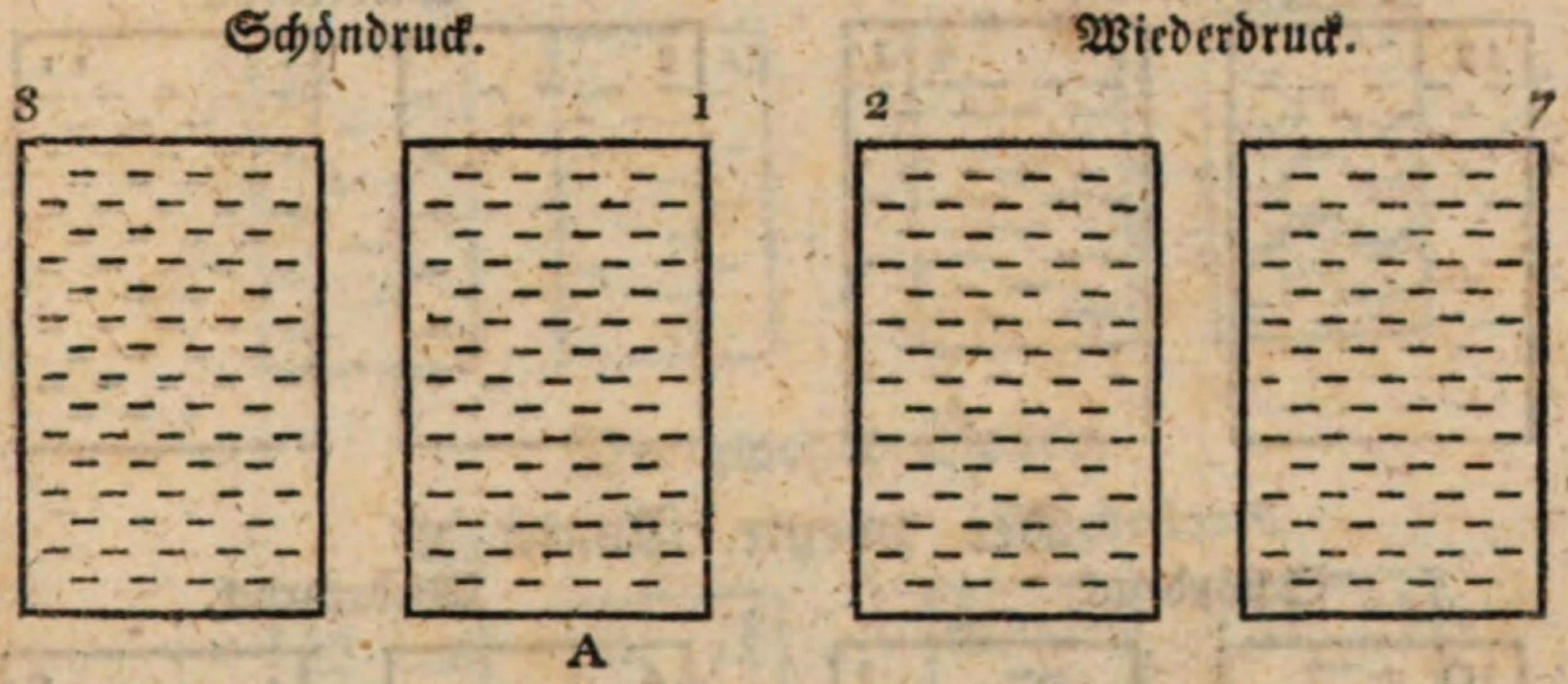
Beym Queerfolio-Format ist für dem Corrector hier keine bildliche Vor stellung nöthig, weil die Stellung der Seiten oder Columnen in diesem mit dem Lang-Folio gänzlich überein kommen. Ob nun gleich die Setzer beym Ausschießen in Folio-Formaten seltener fehlen, weil solche einfacher und aus weniger Columnen bestehen, deren bestimmte und richtige Stellungen sich leichter ins Gedächtniß prägt; so habe doch solche, um der Vollständigkeit und um der Ordnung willen, vielen Anfängern zu gefallen, auch hier beygefügt.

Formatlehre für die Correctoren.

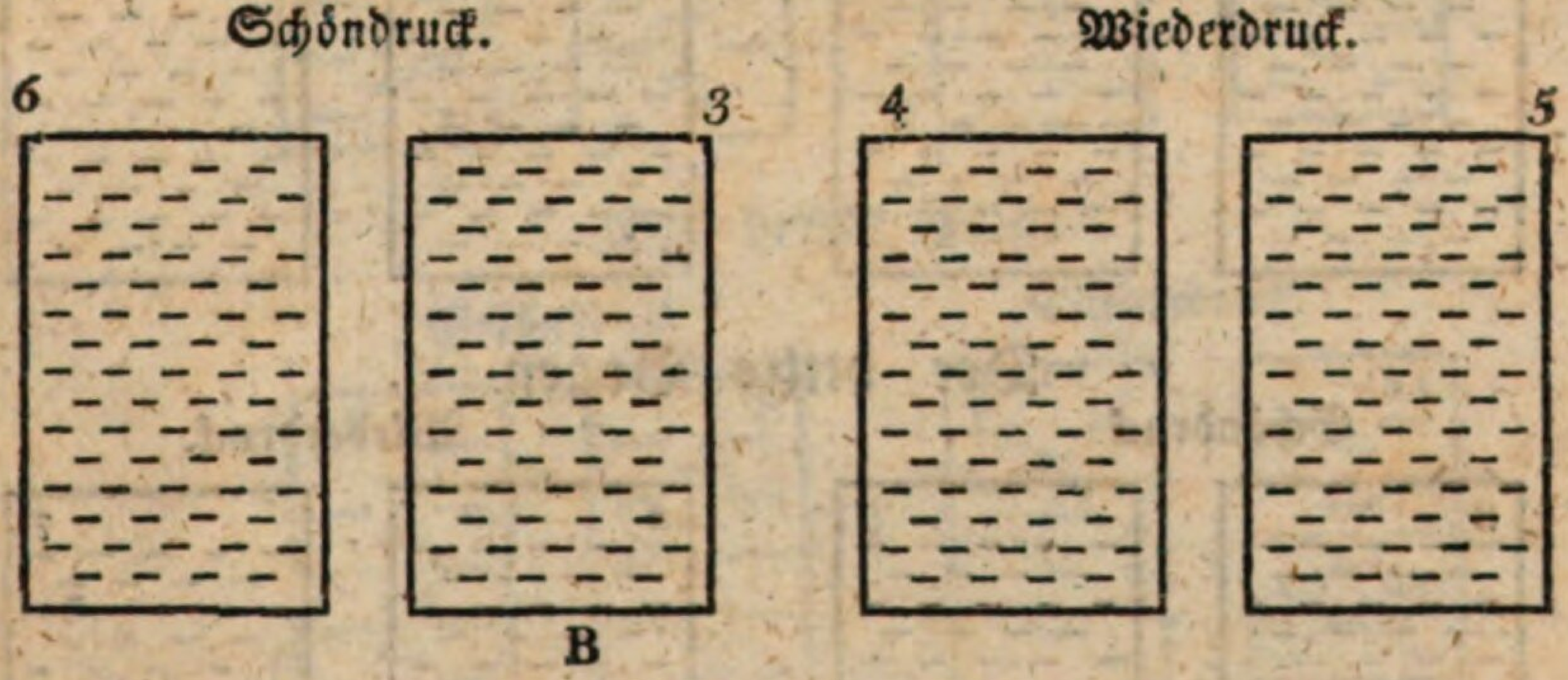
Nro. V.

Folio-Duern.

Der erste Bogen.



Der zweyte Bogen.



Anmerkung. Wenn in einer Buchdruckerey der Fall vorkommt, daß irgend ein Aufsatz oder eine Abhandlung in Folio-Duern, Tritern u. s. f. oder in Quart-Duern, Tritern u. s. f. gedruckt werden soll; so muß dazu eine Gattung Schrift gewählt werden, die in derselben Offizin in Menge oder doch so stark vorhanden ist, daß man einsieht, daß solche zum völligen Aussetzen so vieler Folio-Duern-Bogen als die Abhandlung stark werden soll, hinreichend ist. Dann muß der Schriftsetzer, welcher zum Setzen derselben bestimmt ist, den Text nach einander aussetzen und blos in Stücken unterdessen ausbinden, und auf Breter ausschieben, und erst wenn alles zu derselben Abhandlung gehörig ordentlich nach der Reihe abgesetzt ist, werden die gesetzten Stücken nach einander in gehöriger Aufeinanderfolge umbrochen, justirt, oder zu ordentlichen vorschriftmäßigen Columnen gemacht und nach der Regel,

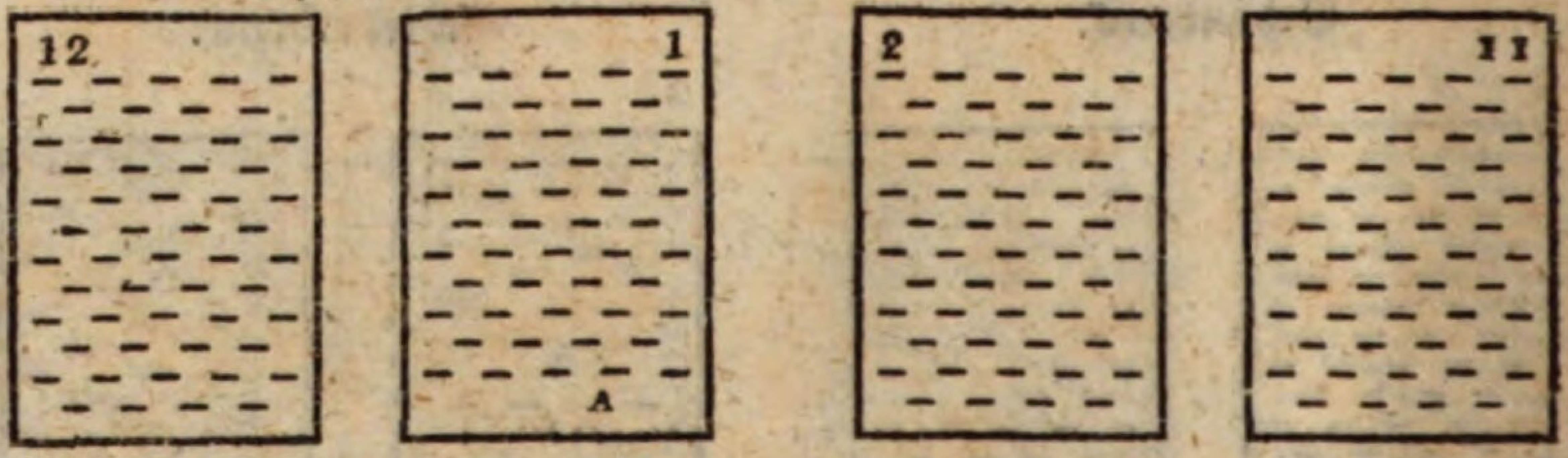
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. VI.

Folio = Tritern.

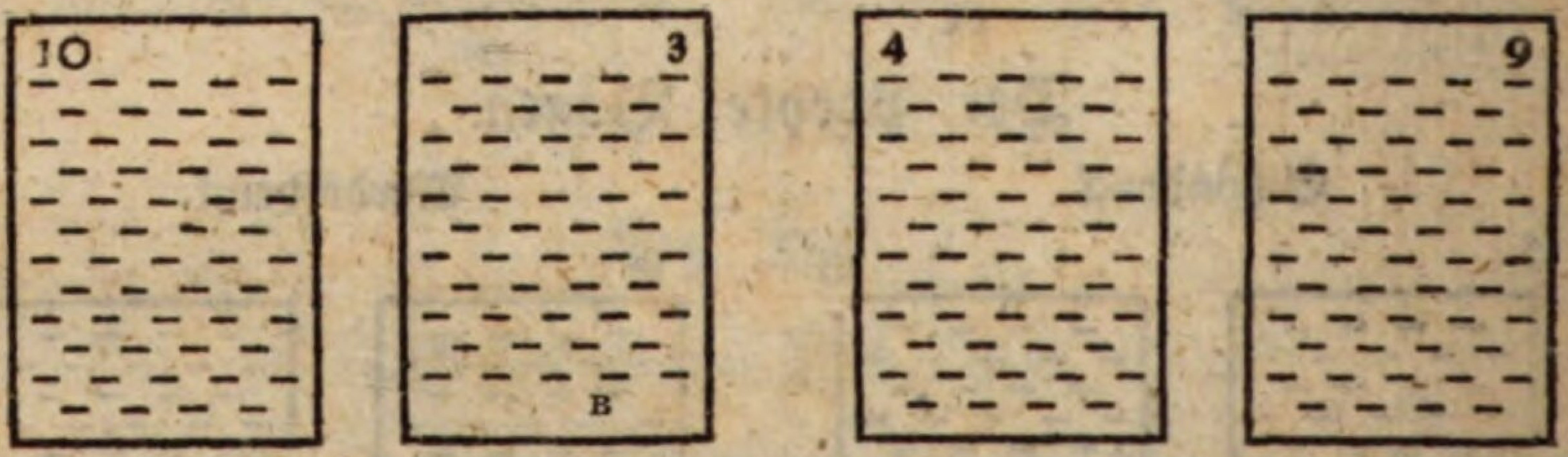
Der erste Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



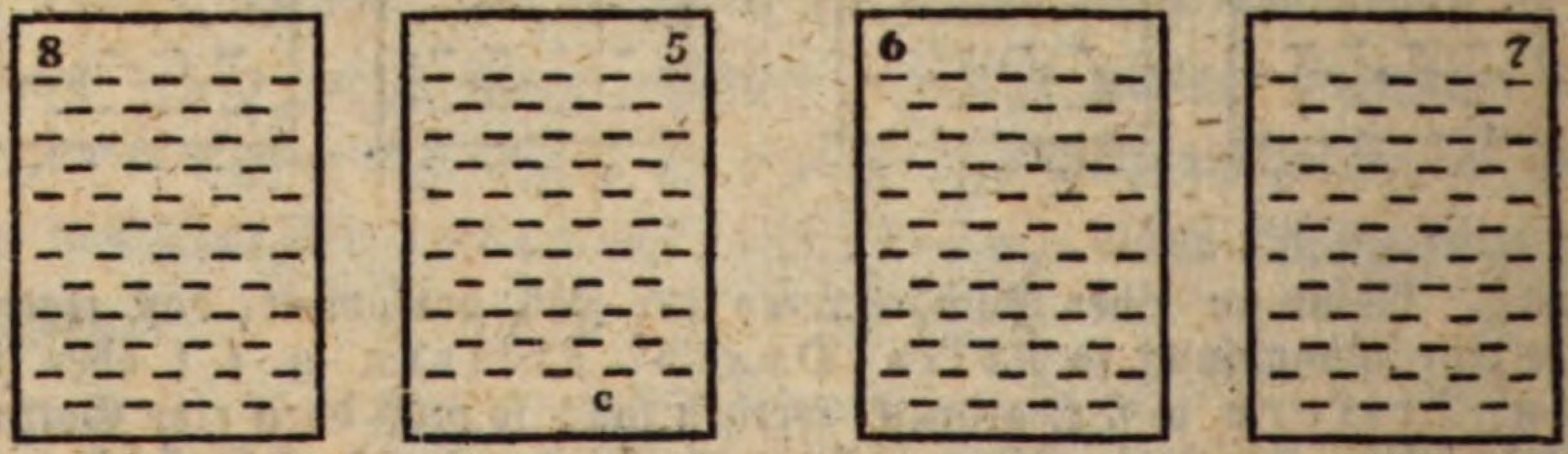
Der zweyte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Der dritte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



(so wie es die hier beygedruckten Figuren andeuten,) auf die Breter geschoben. Wenn aber in solchen Abhandlungen, die in Folio = Duern, Tritern u. s. f. oder in Quart= Duern, Tritern gedruckt werden sollen, das, was im Druck auf eine jede Seite kommen soll oder muß, schon bestimmt ist; so kann man freylich auch Folio = oder Quart= Duern = Tritern u. s. f. Bogenweise oder gar Formenweise abdrucken, wenn von der dazu gewählten Gattung von Schrift in derselben Offizin nicht mehr als so viel vorhanden ist. — Obige Figuren zeigen dann, wie jede Columne in solchen Formaten gehörig paginirt, signirt, und auf welches Bret eine jede Columne der dazu gehörigen Bogen ausgeschoben werden muß.

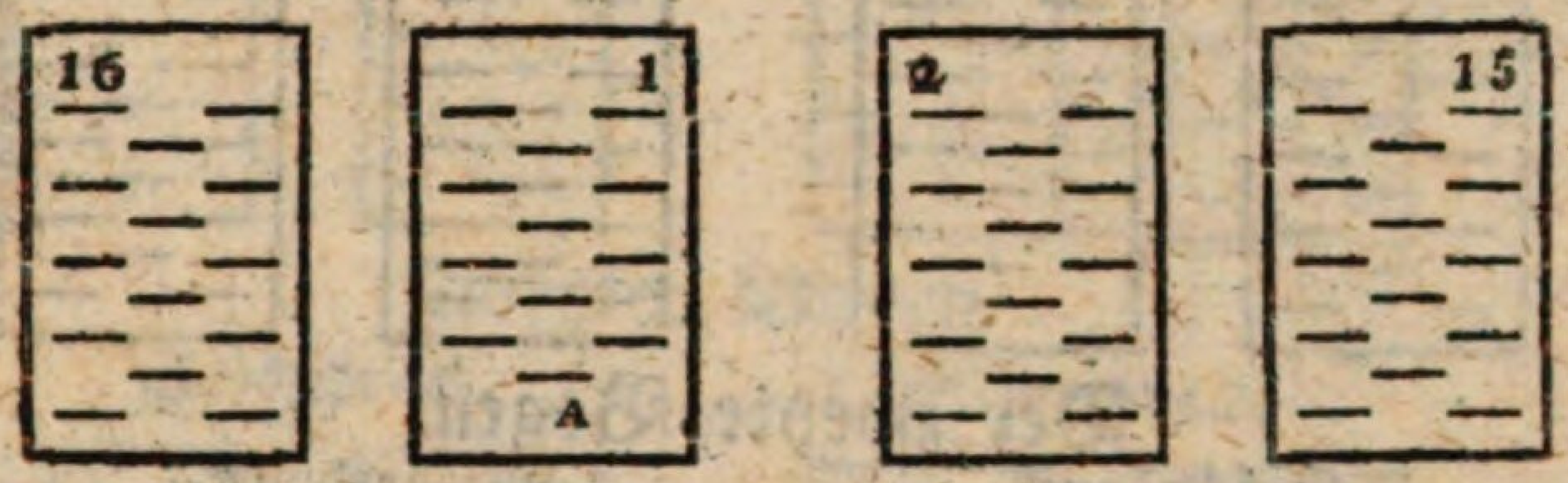
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. VII.

Folio = Quatern.

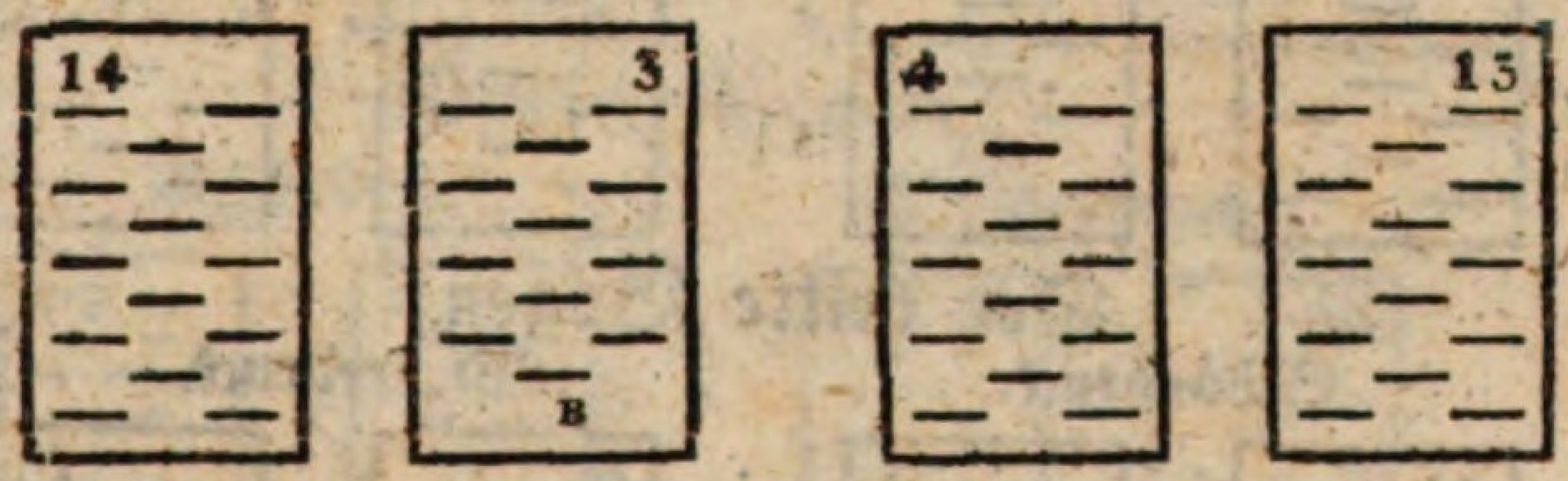
Erster Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Der zweyte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

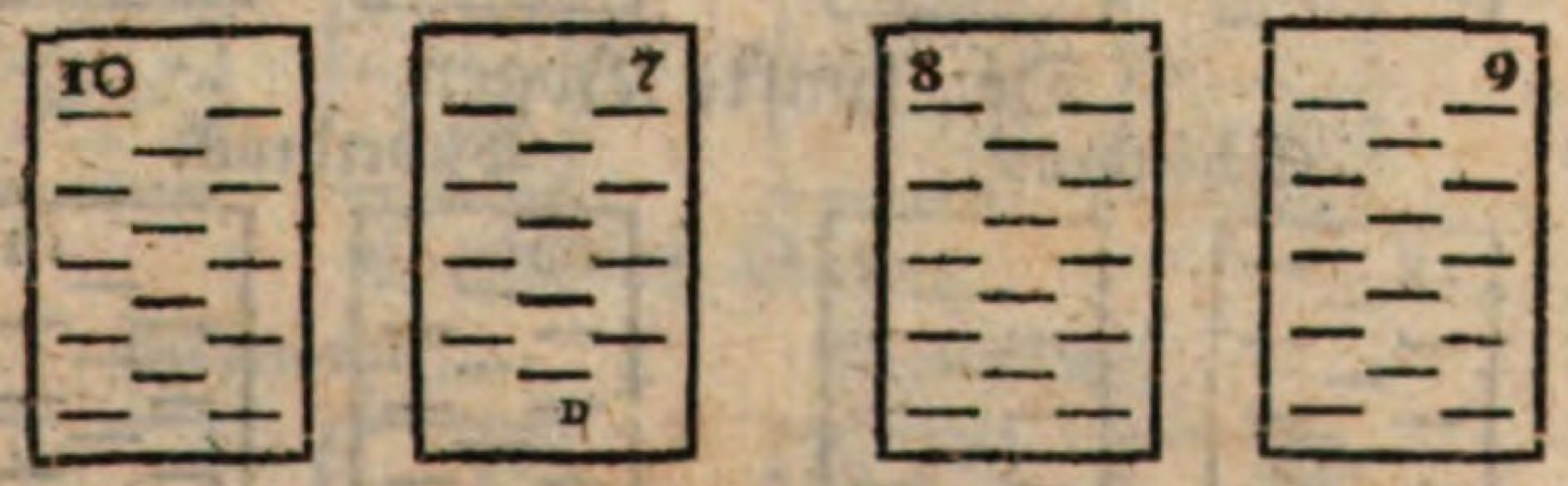


Der dritte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

Der vierte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

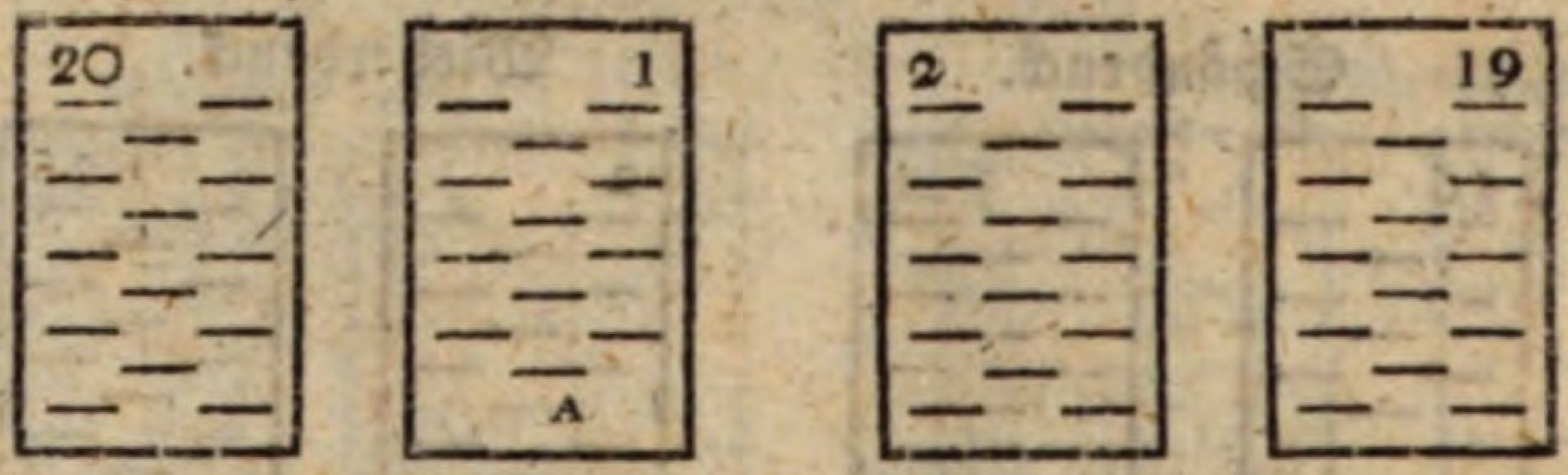


Nro. VIII.

Folio = Quintern.

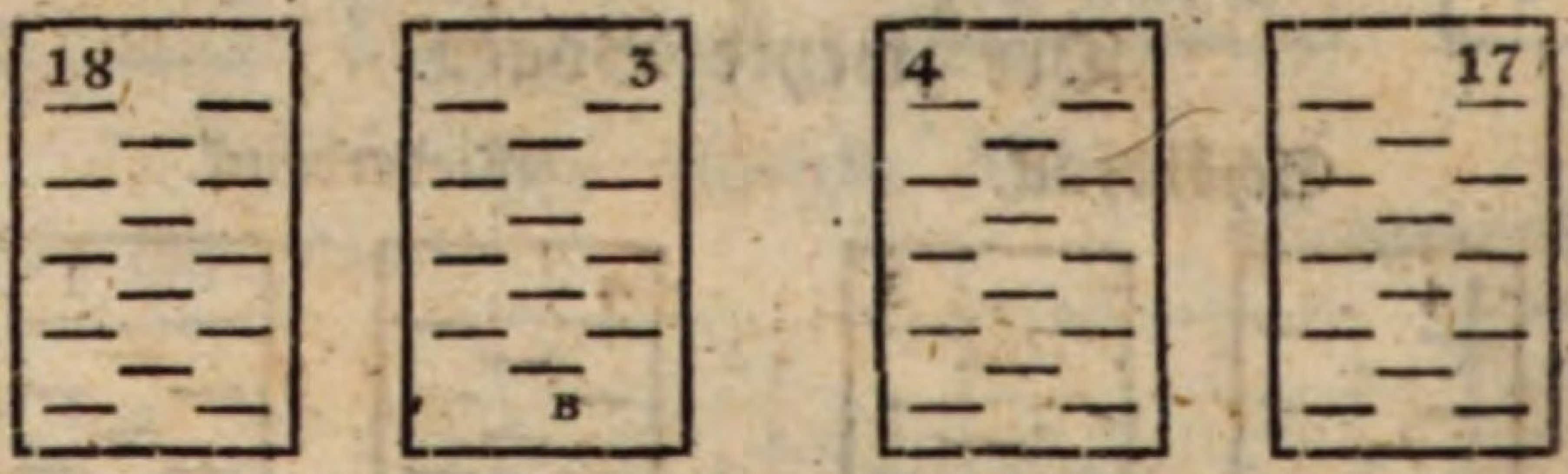
Erster Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



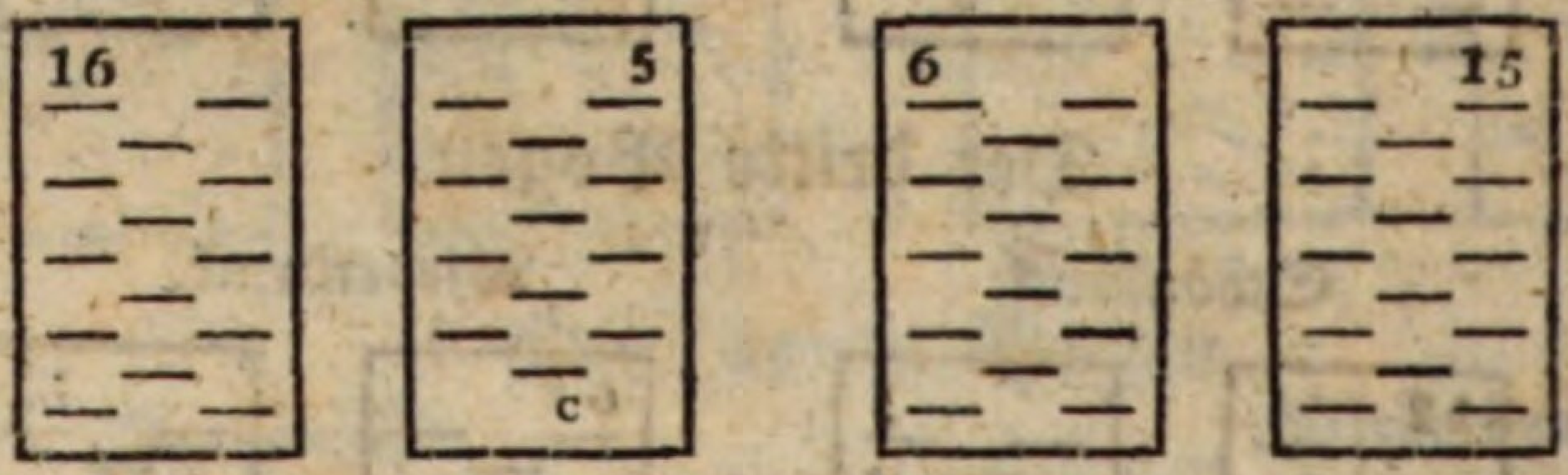
Der zweyte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



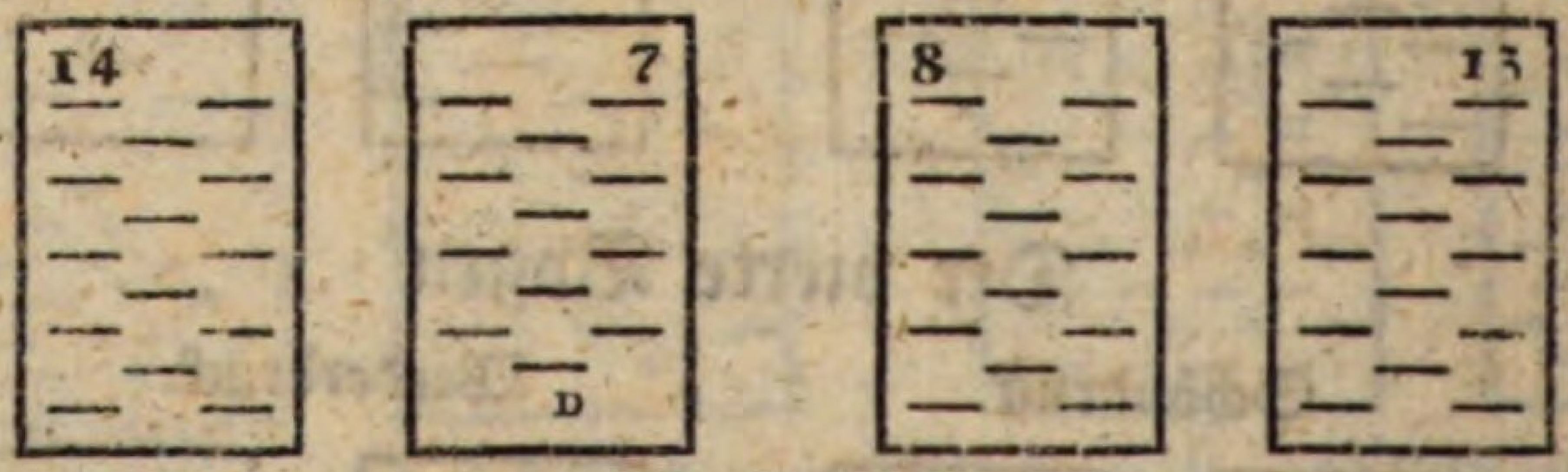
Der dritte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



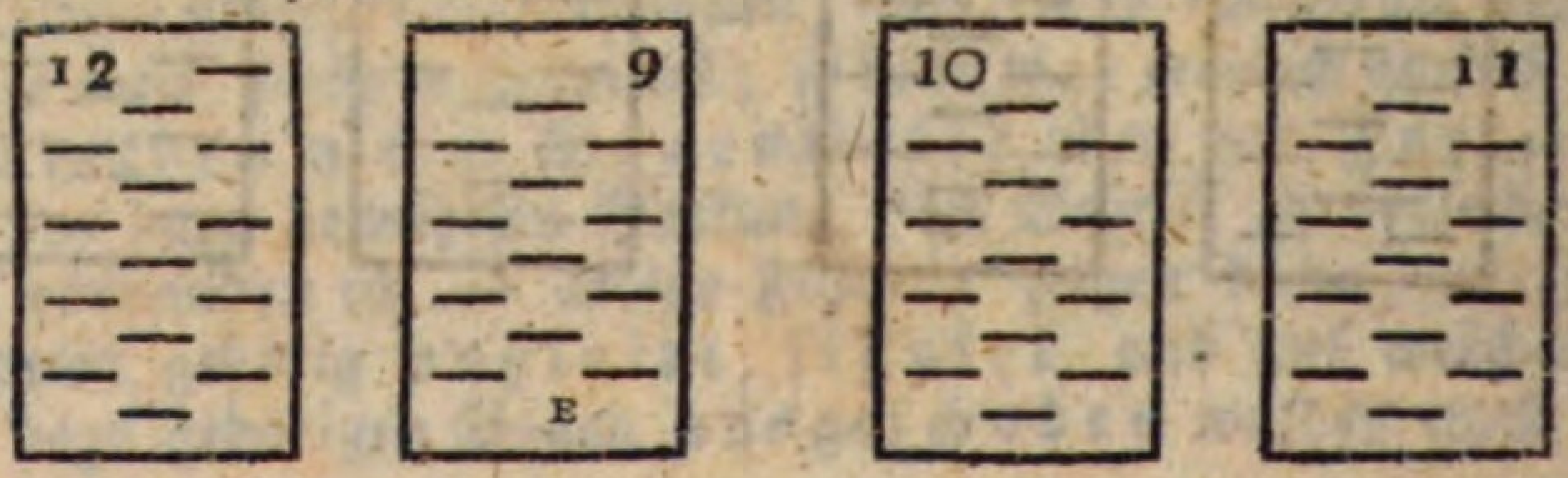
Der vierte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Der fünfte Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Formatlehre für die Correctoren.

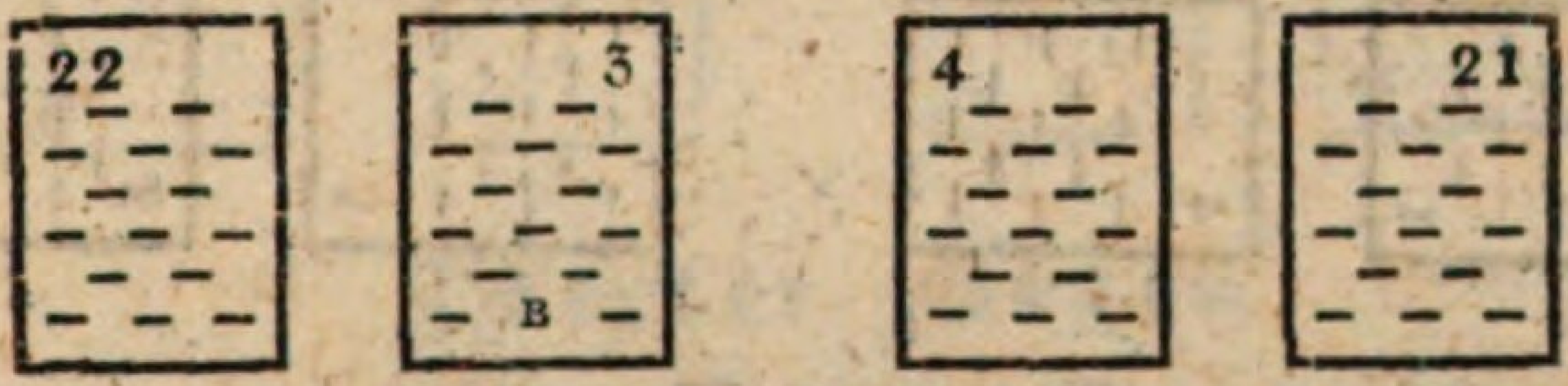
Folio = Sextern.

Erster Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

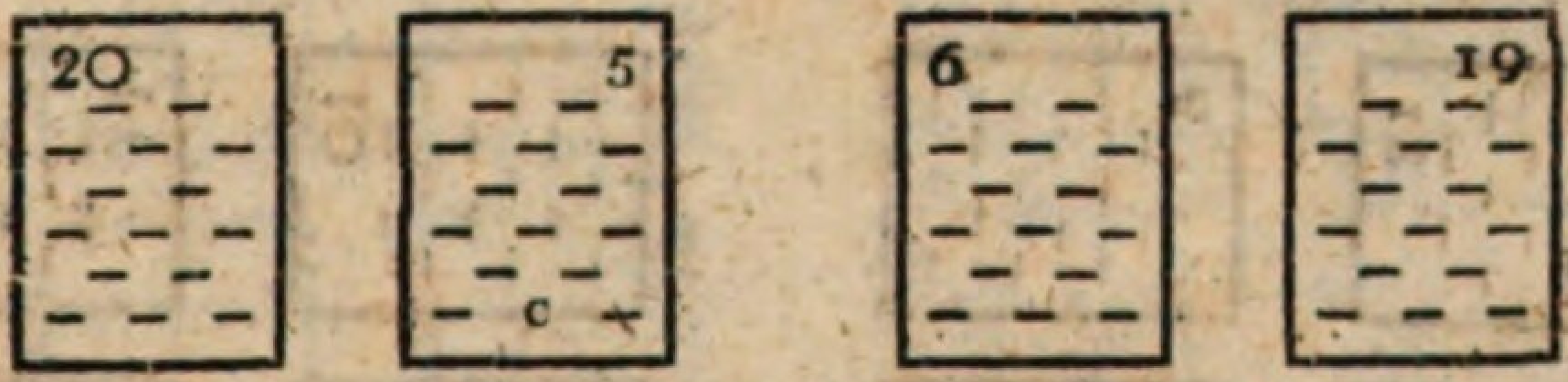
Zweyter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Dritter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Vierter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

Fünfter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

Sechster Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

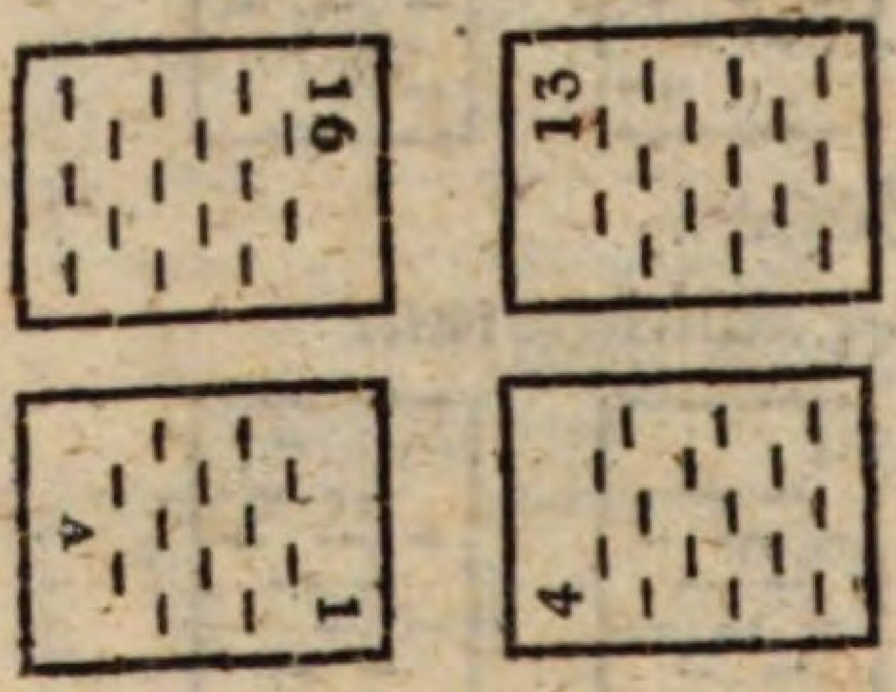
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. X.

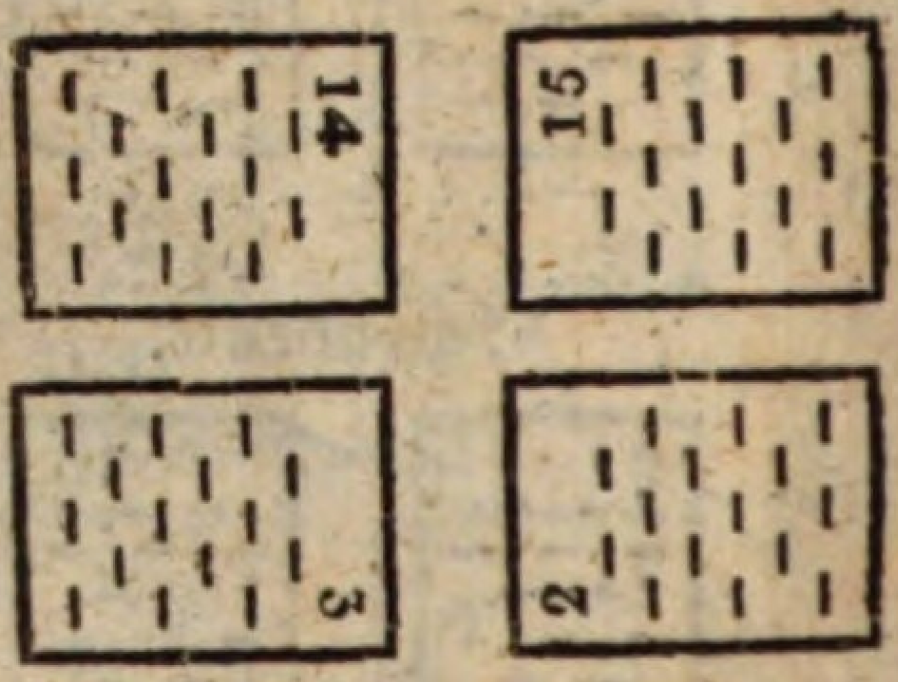
Quart-Quern.

Erster Bogen.

Schöndruck.

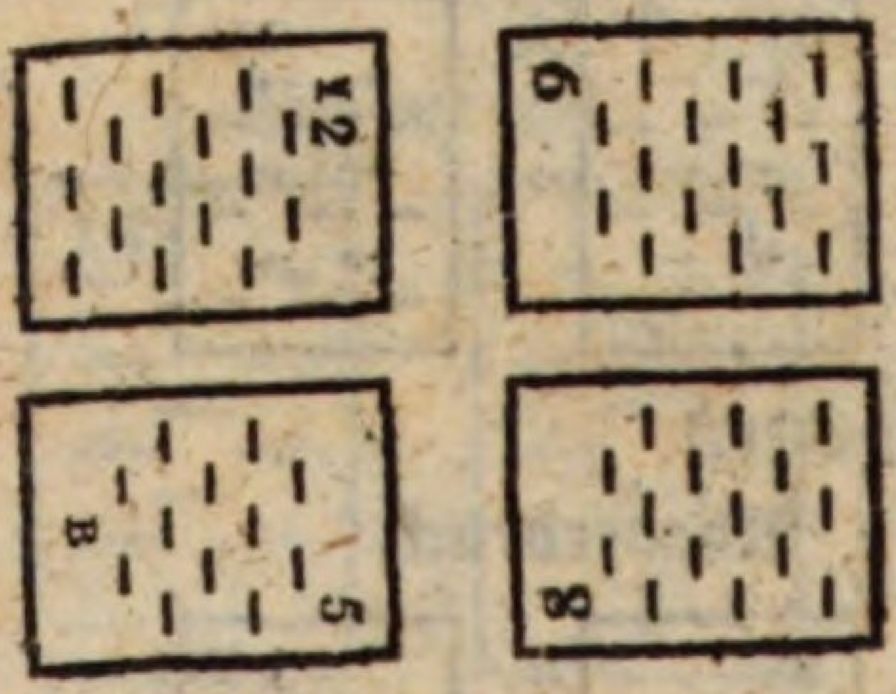


Wiederdruck.

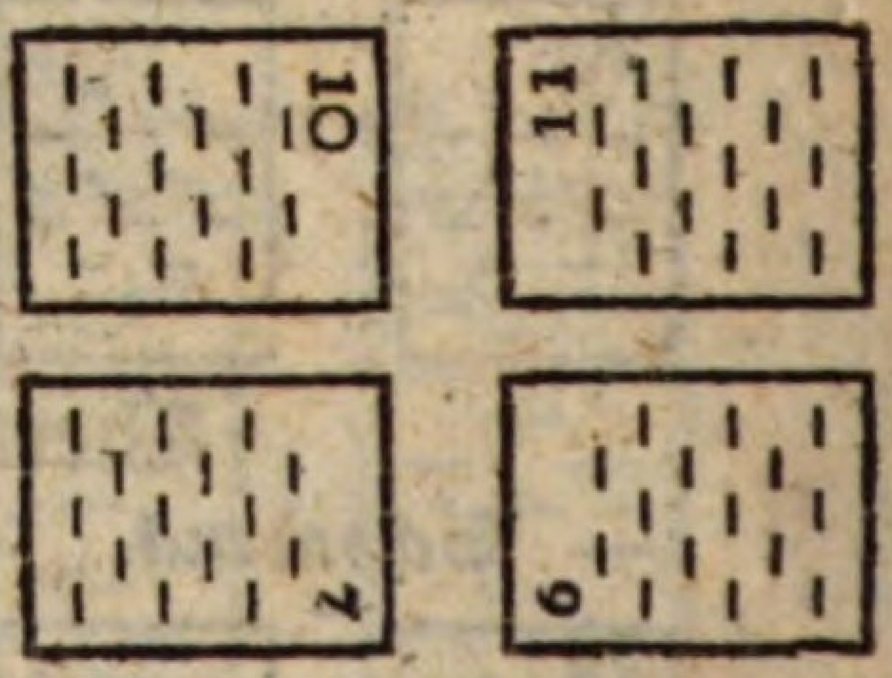


Zweyter Bogen.

Schöndruck.



Wiederdruck.



Nro. XI.

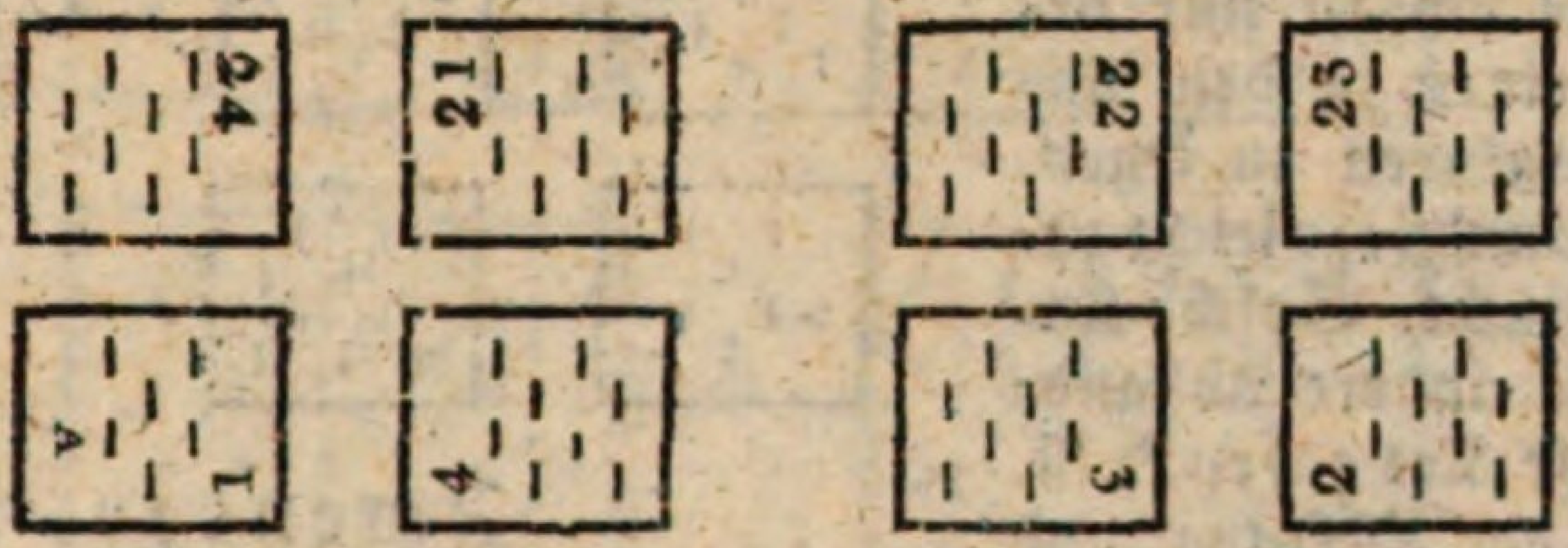
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XI.

Quart⸗Tritern.

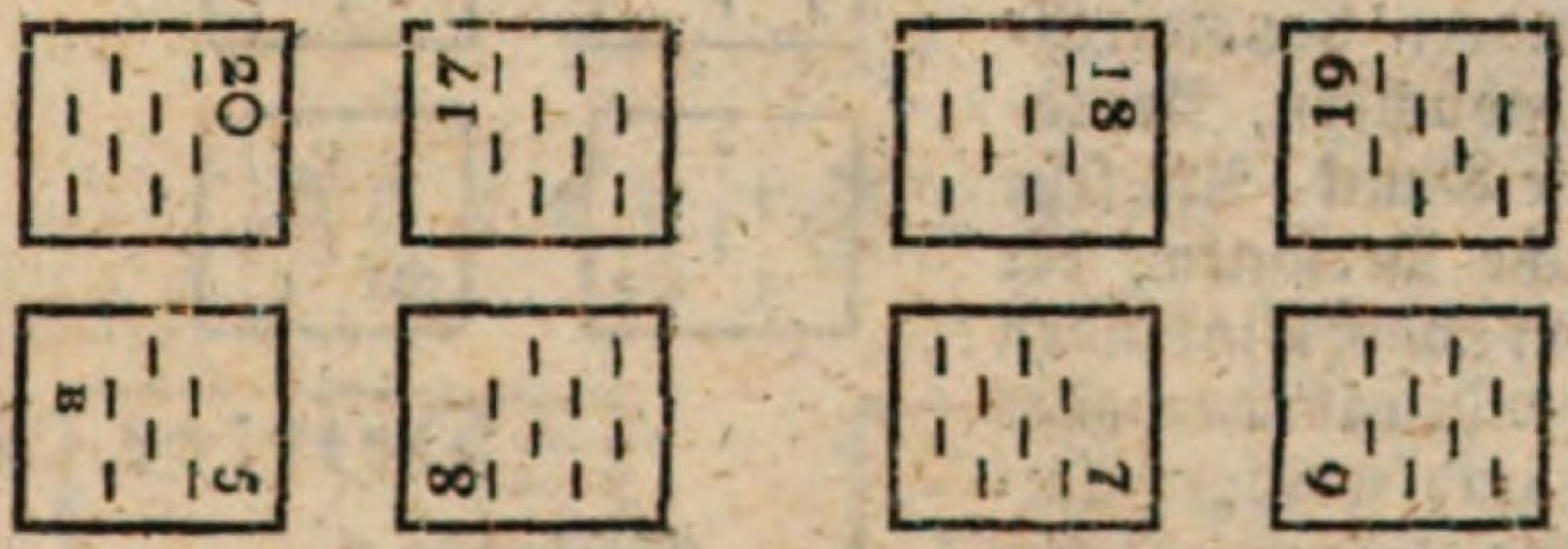
Erster Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



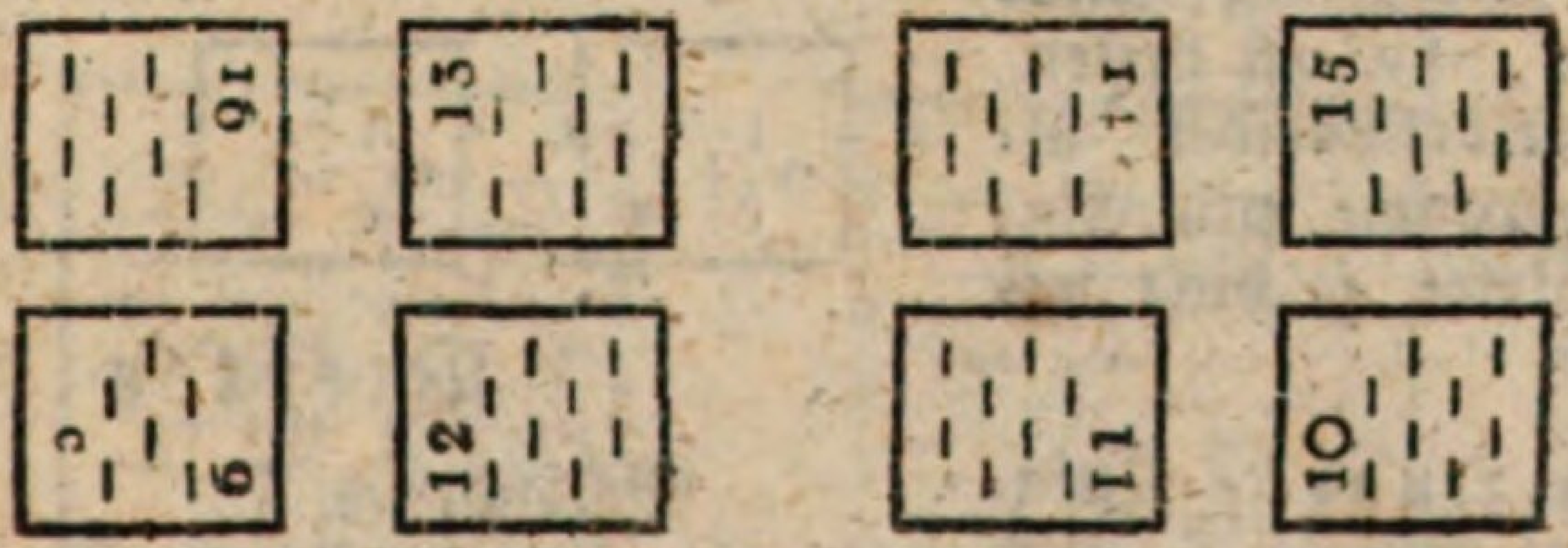
Zweyter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Dritter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Anmerkung.

Diese Quart-Duern, Tritern und Quatern-Formate sind bey dem Druck von Quart-Kalendern da und dort gebräuchlich. Ein Hauptvortheil dabey ist: daß es beym Einbinden oder Heften derselben weniger Mühe macht, weil man die Bogen nur ordentlich zu falzen, einen in den andern nach den Signaturen zu legen, und im Rücken oder Bundstege leicht zusammen zu nähen braucht. Solche Kalender oder auch jede andere Abhandlung, welche auf diese Art gedruckt ist, lassen sich auch nach der Heftung und Beschneidung leicht bis in den tiefsten Winkel des Bundsteges aufbiegen und aufblättern. Bey Tagebüchern, Handbüchern über tägliche Einnahme und Ausgabe und andern hauswirthschaftlichen Einschreibebüchern, Protokollen u. dgl. ist diese Druck-Art sehr bequem, und für solche Personen, die nicht viel Kosten auf das Einbinden solcher Sachen verwenden können oder wollen, vortheilhaft und weniger umständlich. Denn jeder, wenn er auch gar nichts von der Buchbinderprofession versteht, kann sich auf die oben beschriebene Methode die Bogen ordentlich, der Signatur-Reihe nach, einen in den andern legen, selbst heften, und aufschneiden oder beschneiden, also geschwind zum Gebrauche, zum Einschreiben oder Durchlesen geschickt machen oder benutzen.

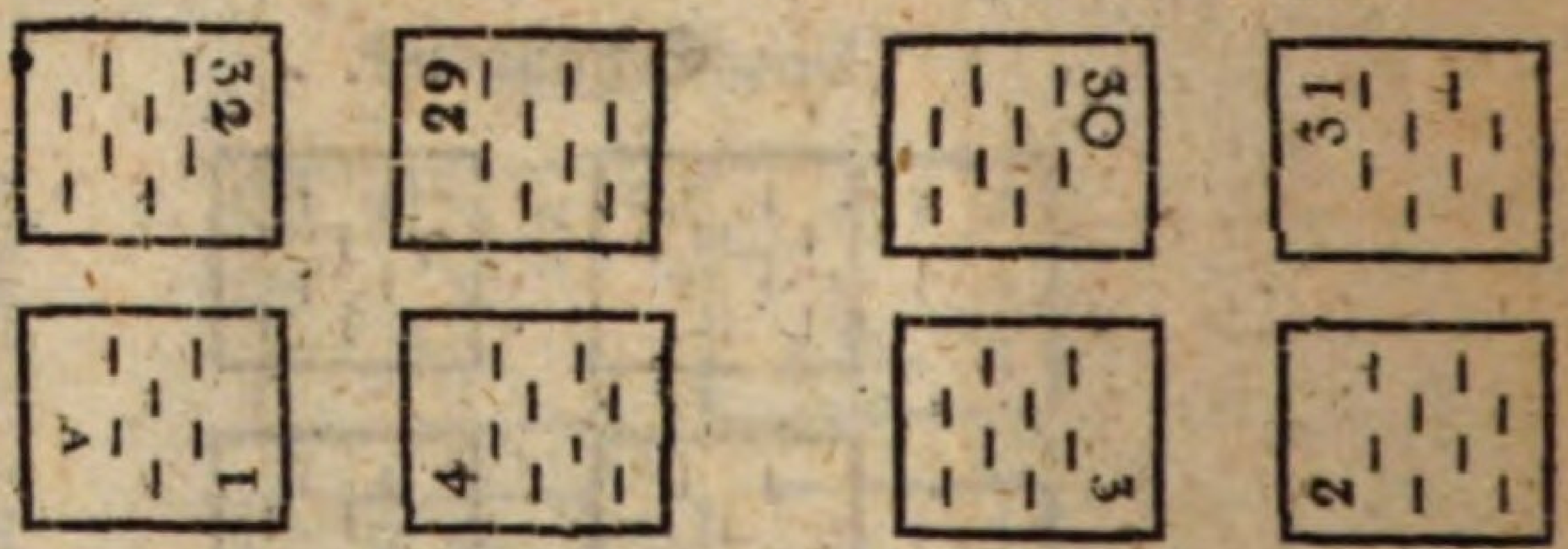
Die Formate in Quart-Quintern, Quart-Sextern u. s. f. auch hier anschaulich vorzustellen, wäre überflüßig, weil ein jeder angehende Setzer aus dem, was hier dargestellt und gesagt worden, sich dann leicht selbst zu rathen wissen wird.

Nro. XII.

Quart-Quatern.

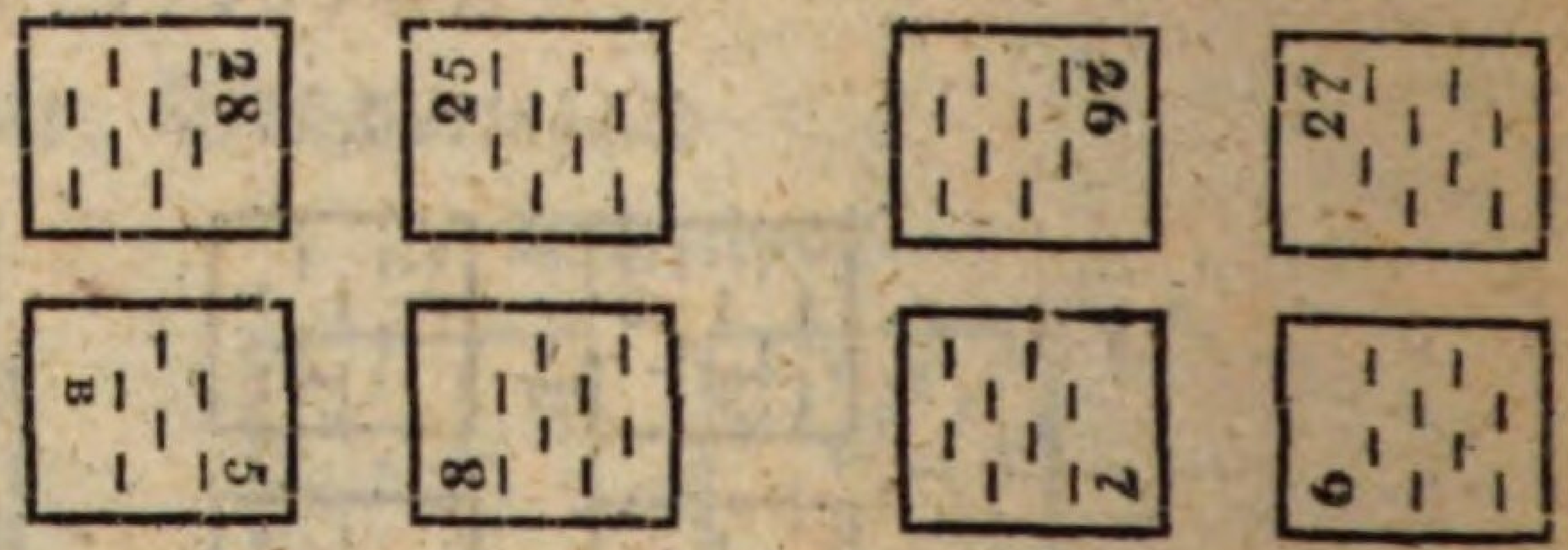
Erster Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



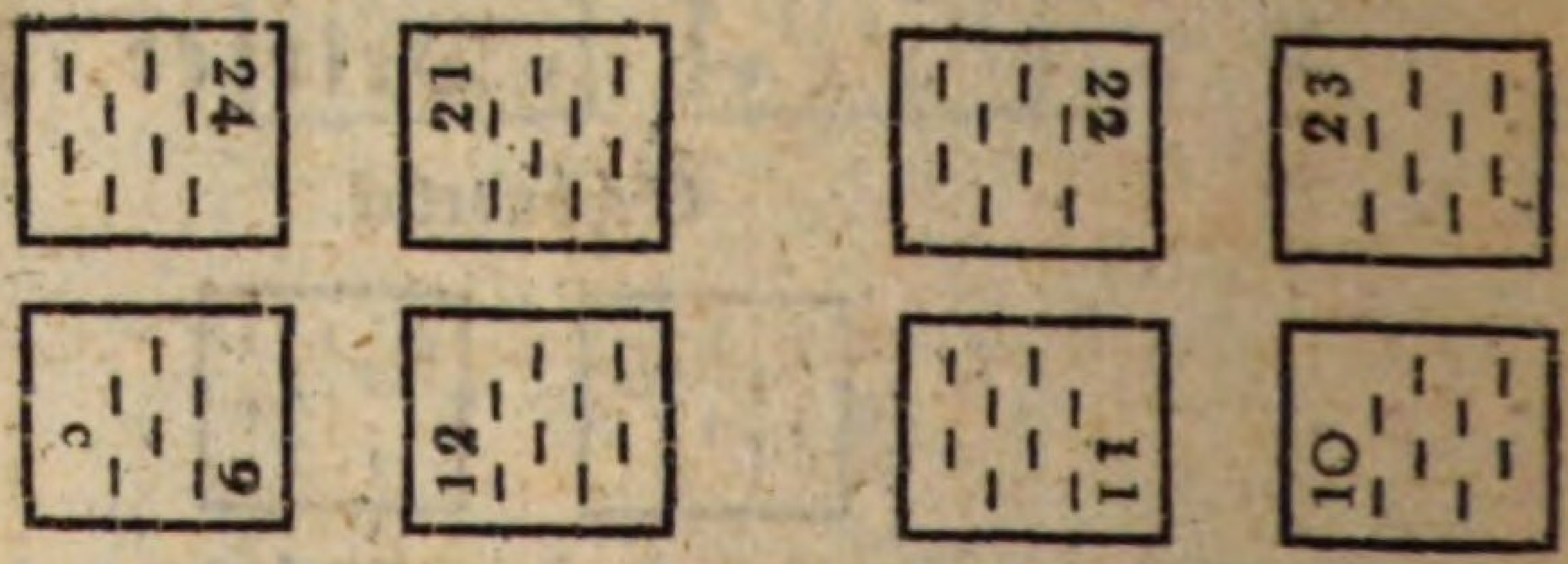
Zweyter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



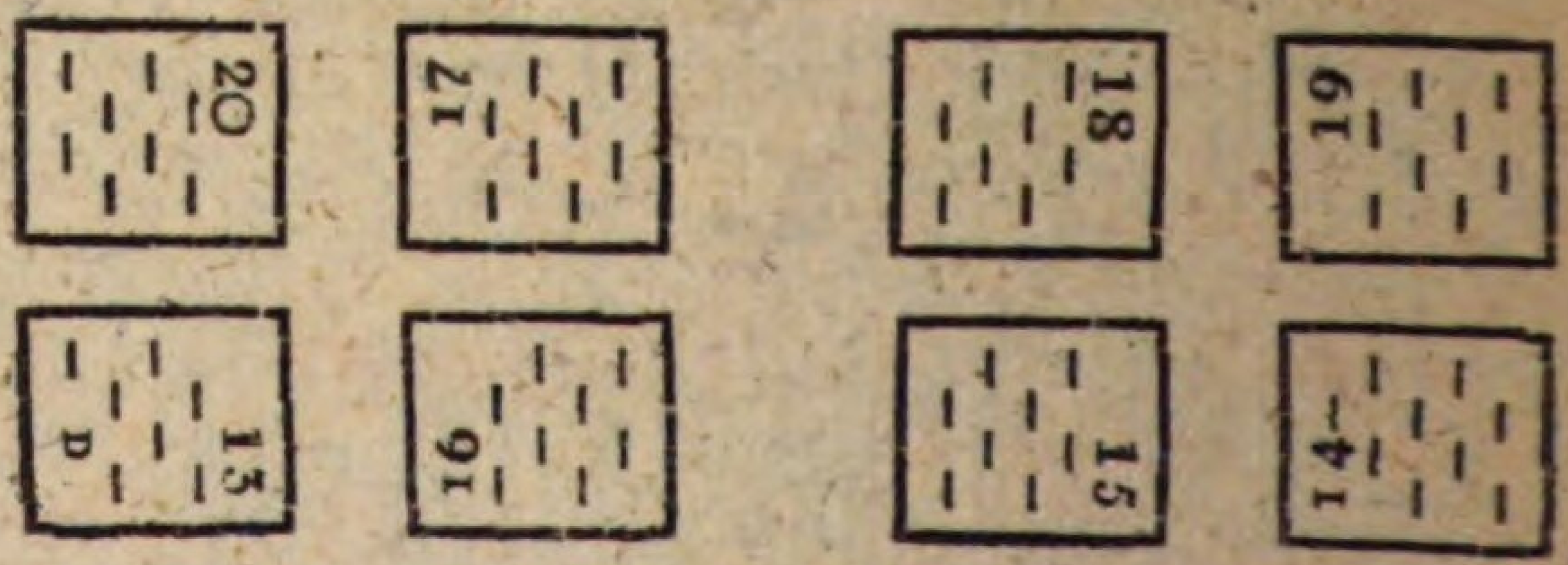
Dritter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



Vierter Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

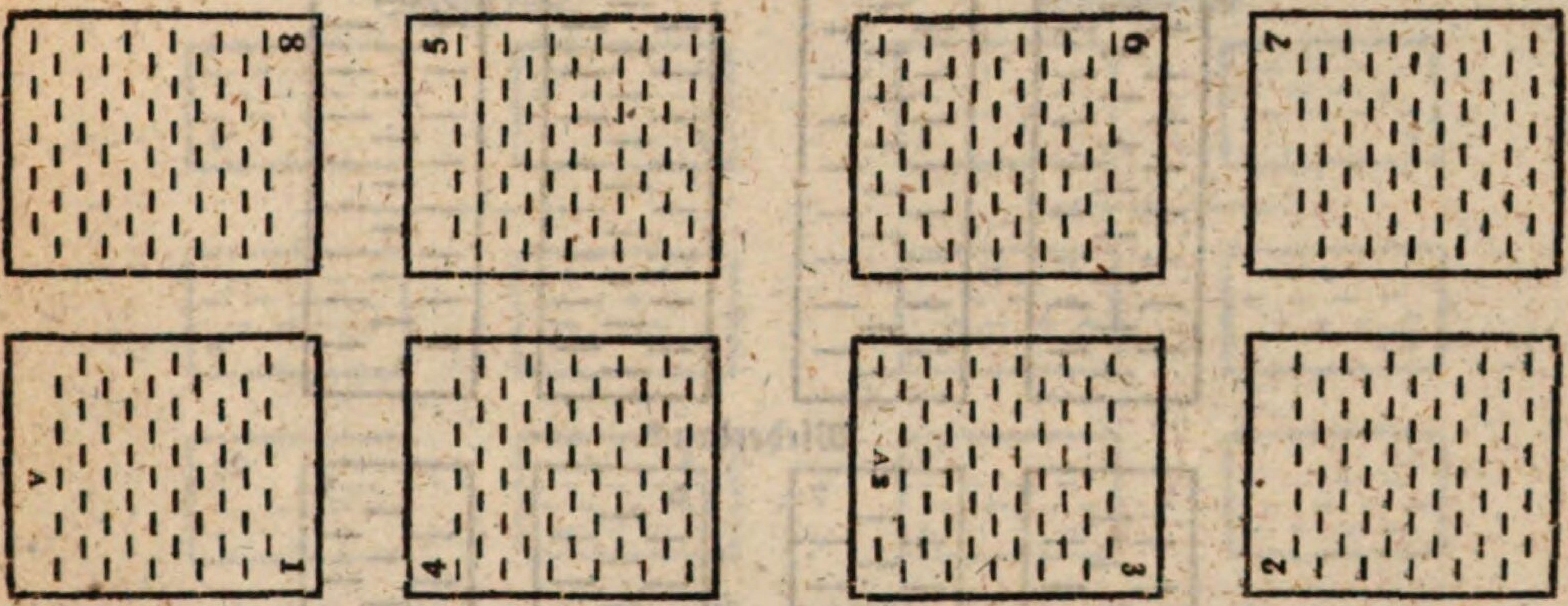


Formatlehre für die Correctoren.

Ordinair-Quart.

Nro. XIII.

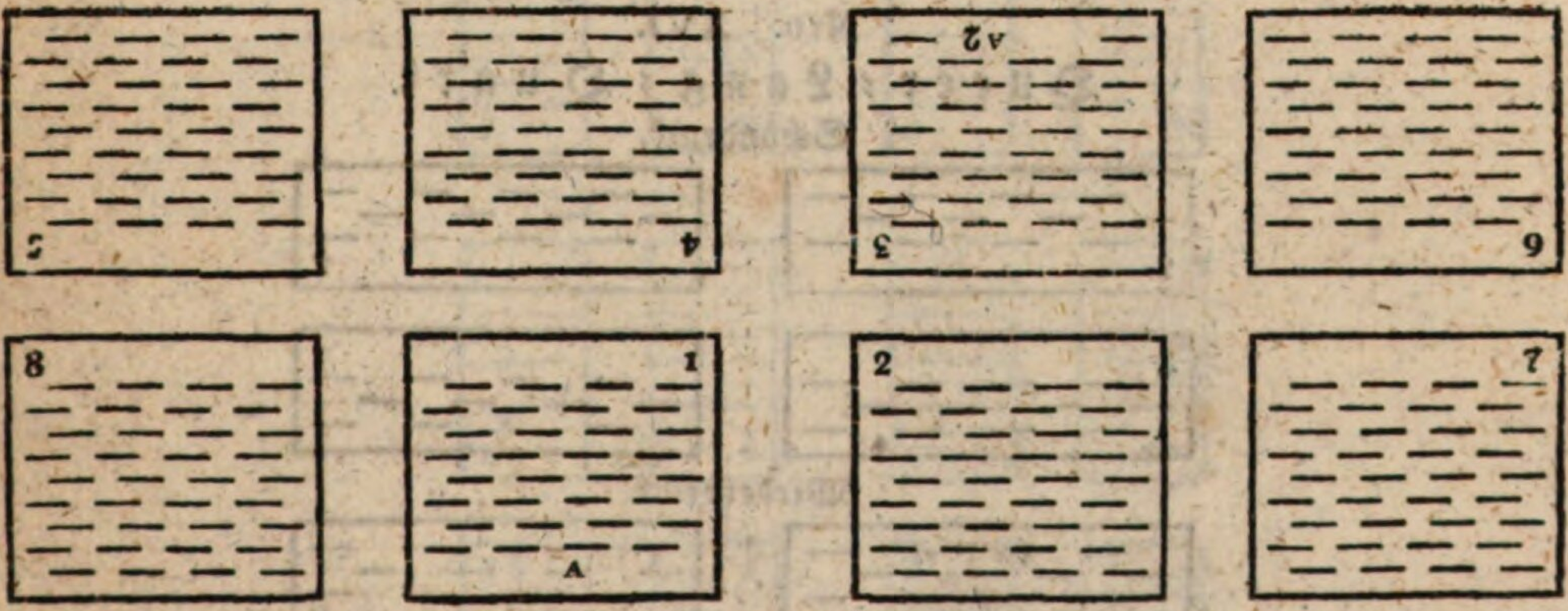
Schöndruck. Wiederdruck.



Nro. XIV.

Queer-Quart.

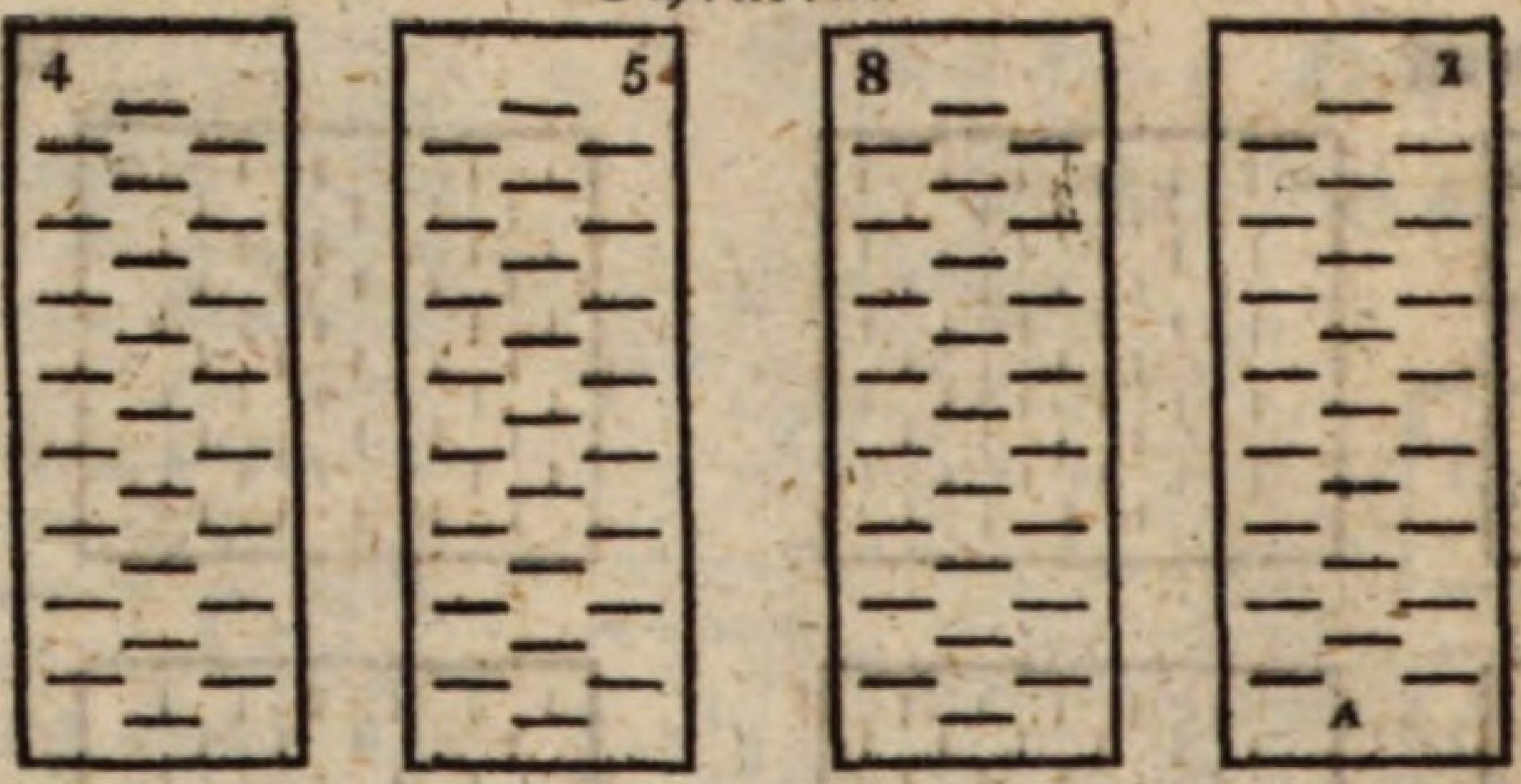
Schöndruck. Wiederdruck.



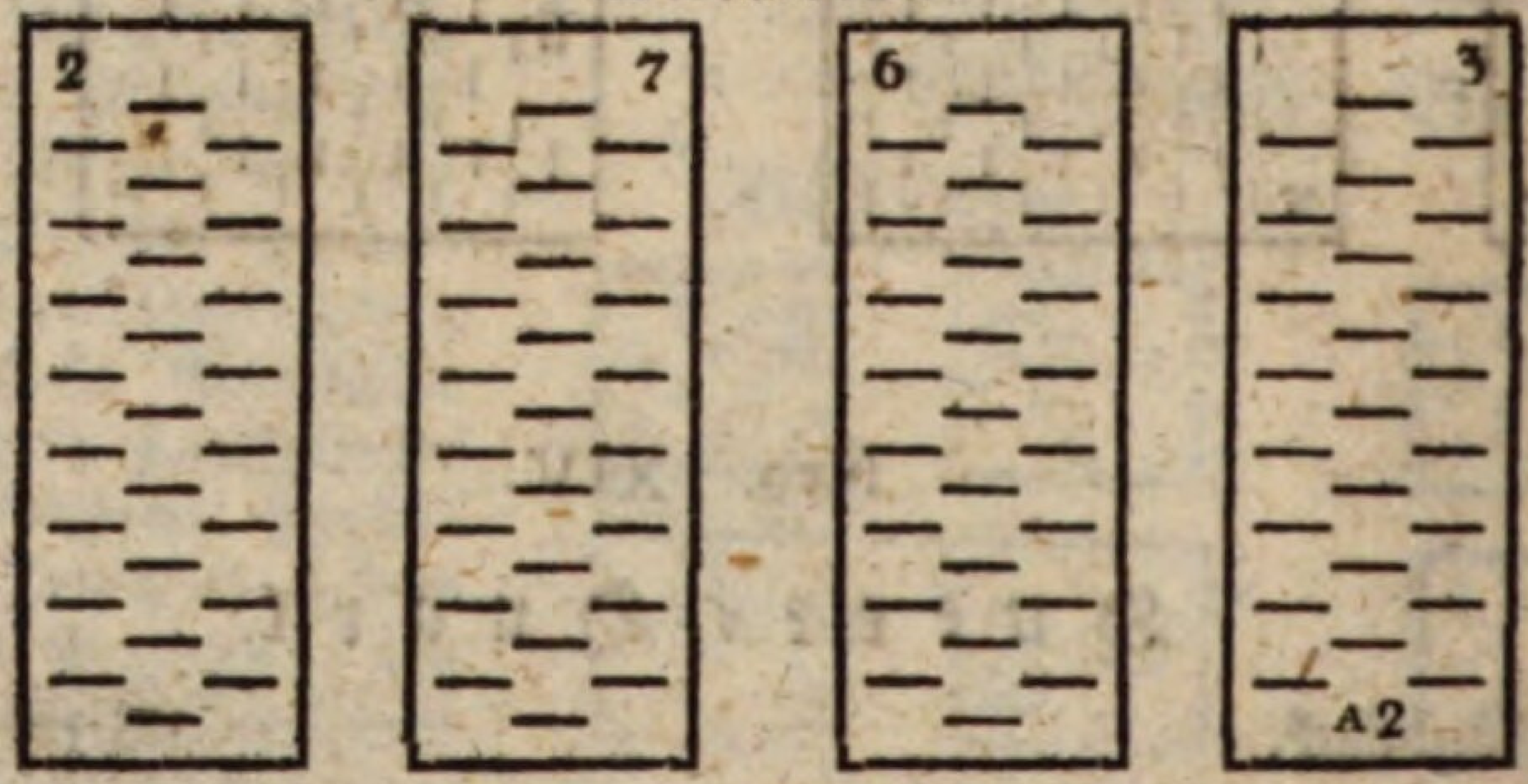
Nro. XV.

Lang-Quart.

Schöndruck.



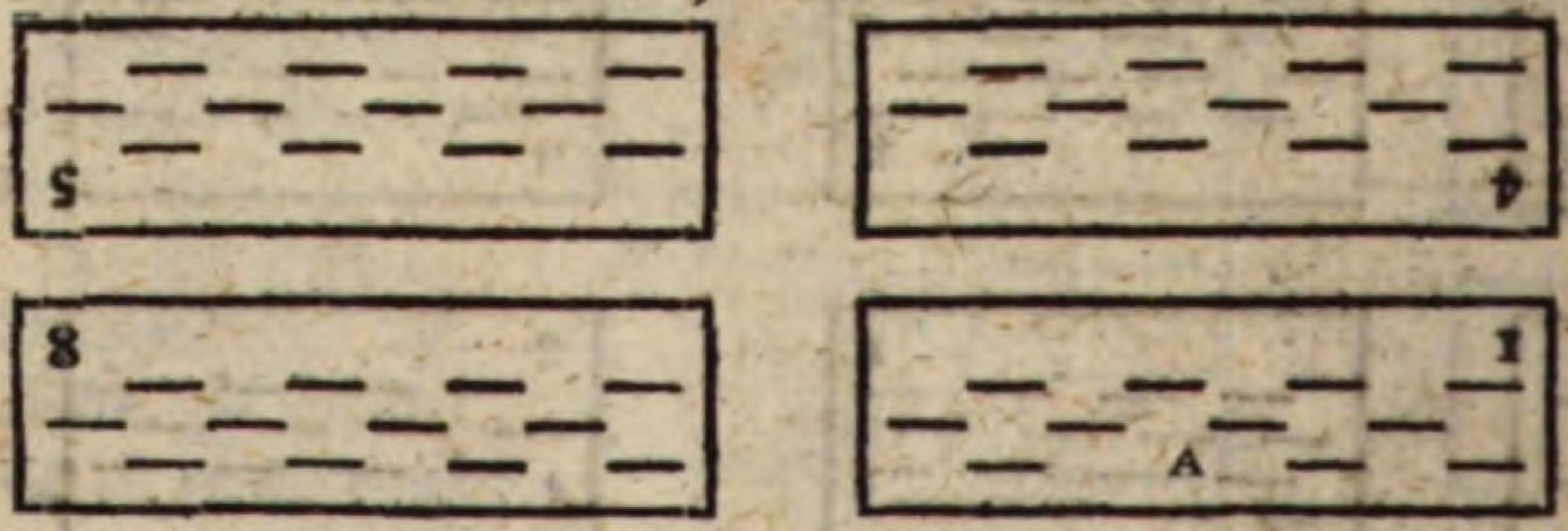
Wiederdruck.



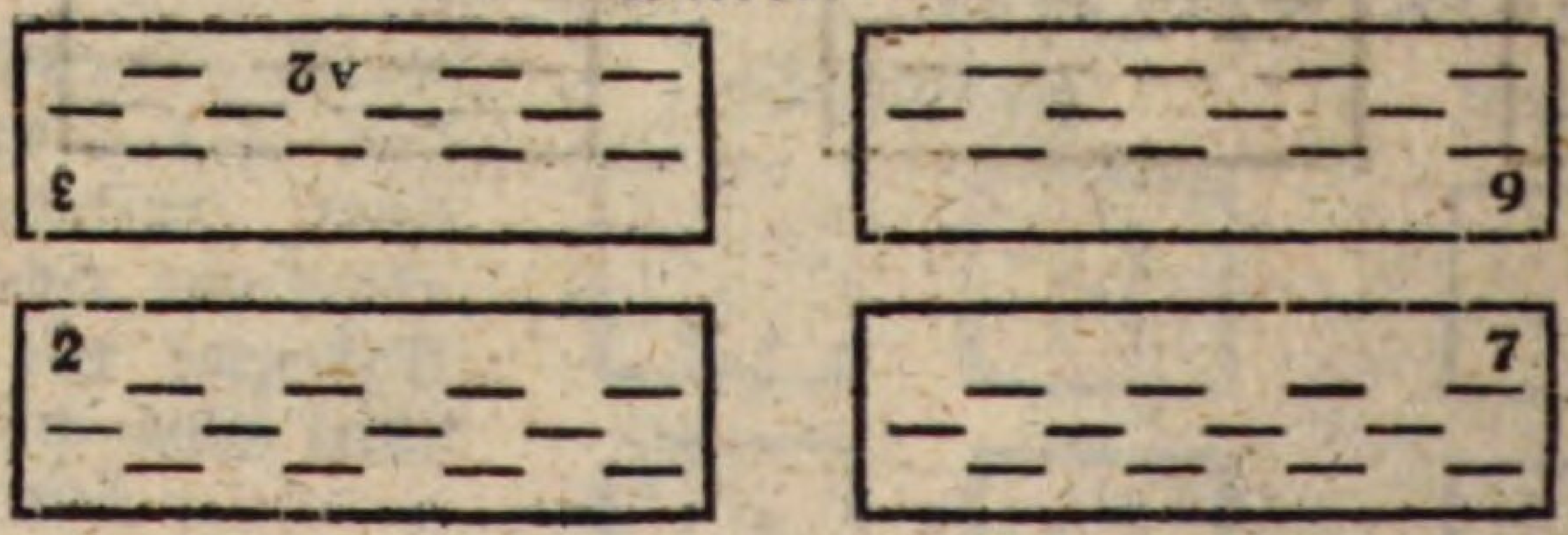
Nro. XVI.

Queer-Lang-Quart.

Schöndruck.



Wiederdruck.

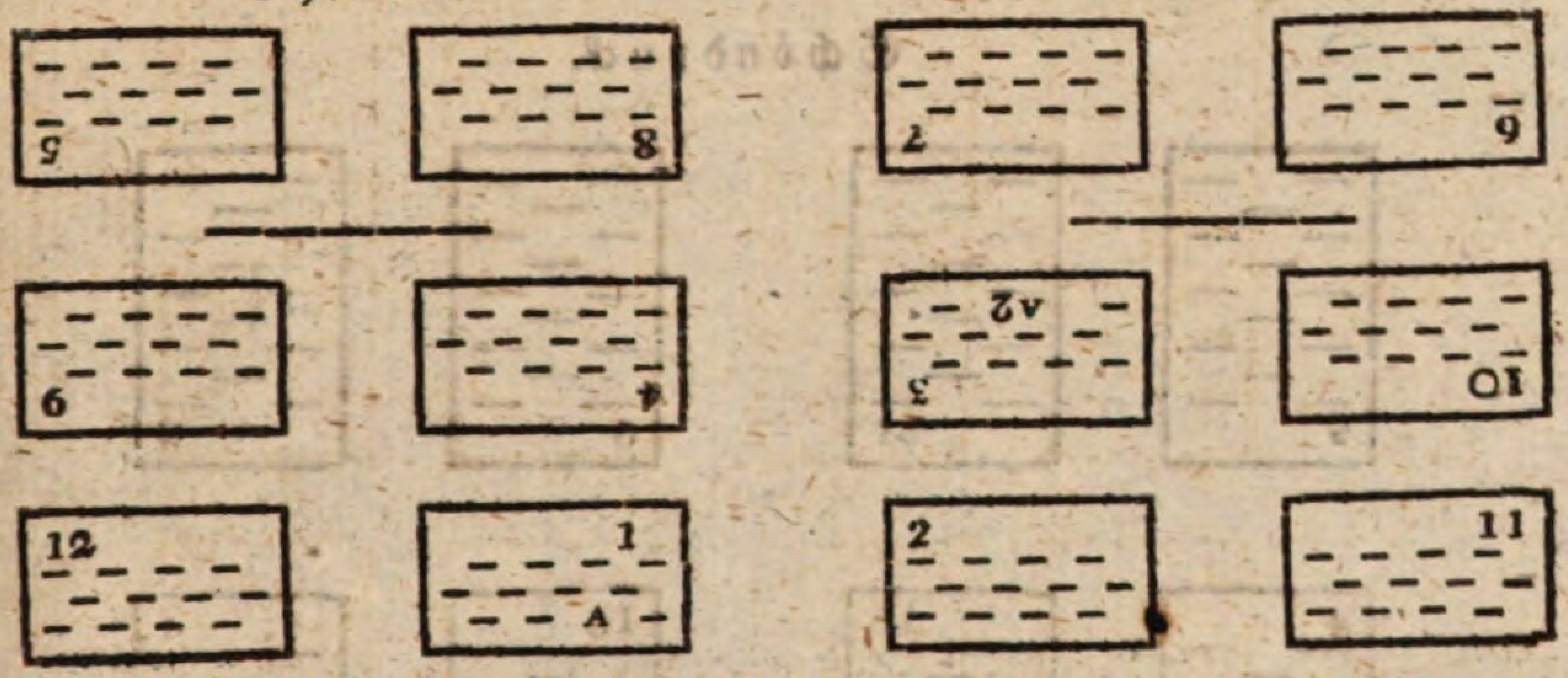


Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XVII.

Queer-Sexto.

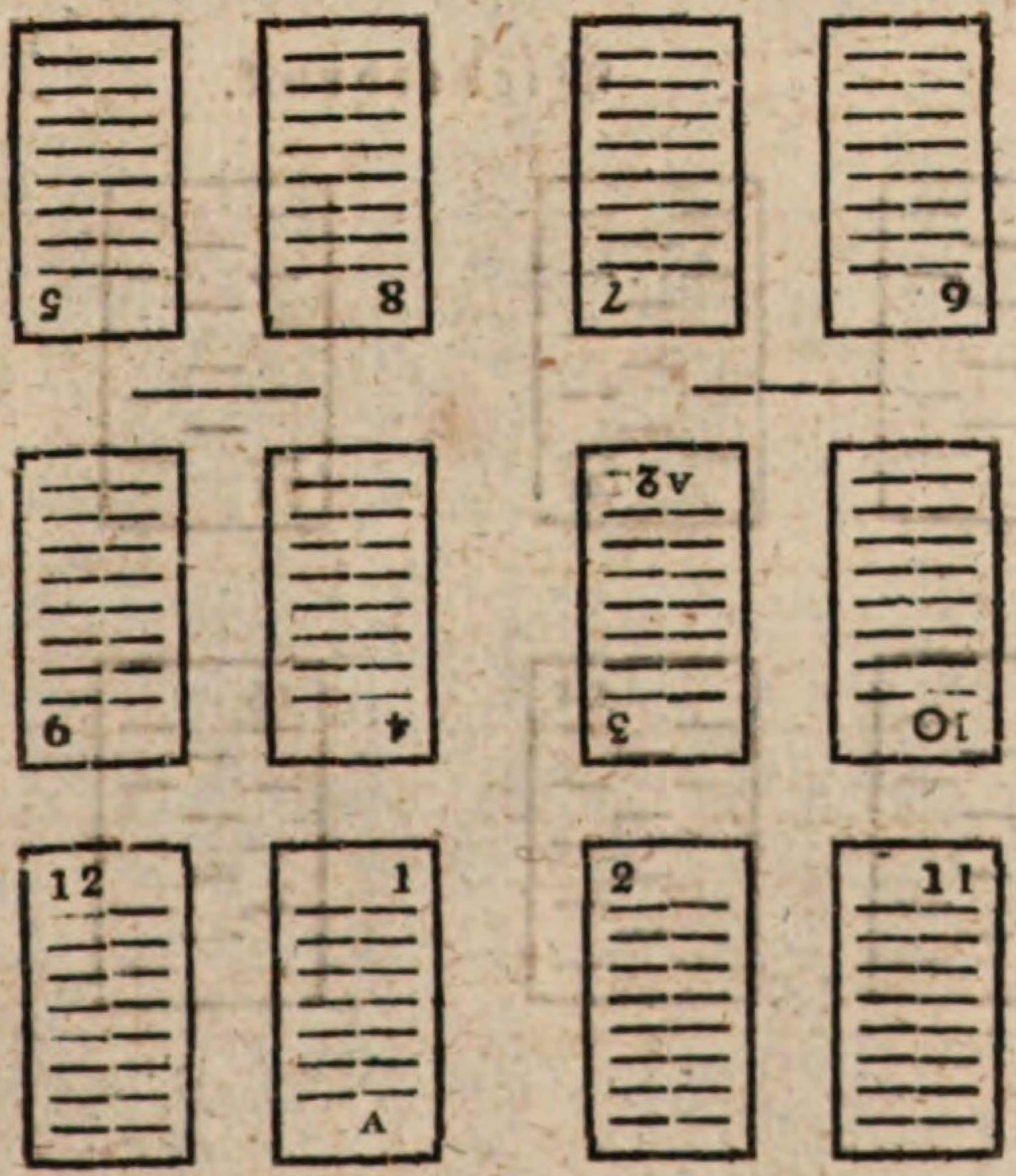
Schöndruck. Wiederdruck.



Nro. XVIII.

Lang-Sexto.

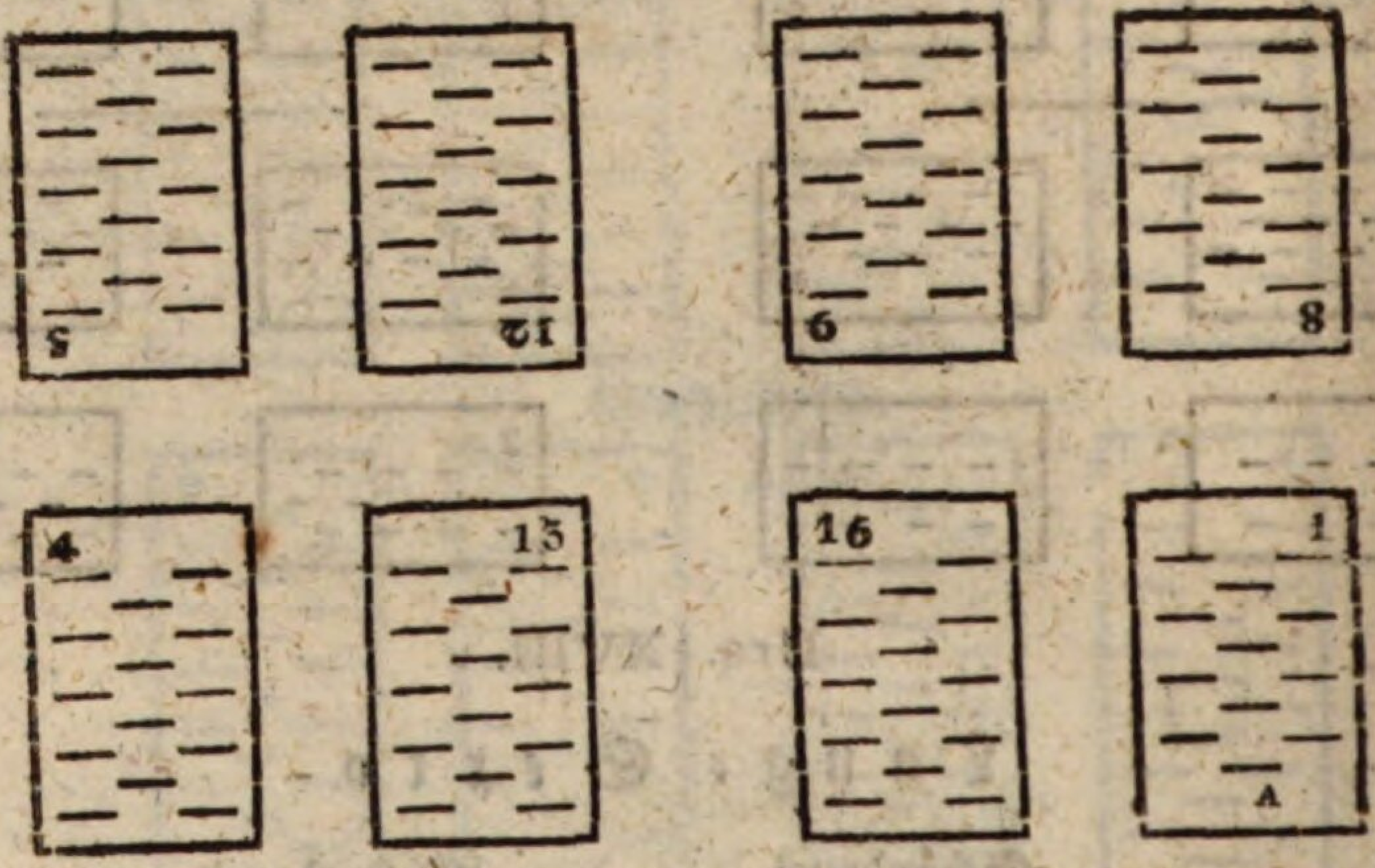
Schöndruck. Wiederdruck.



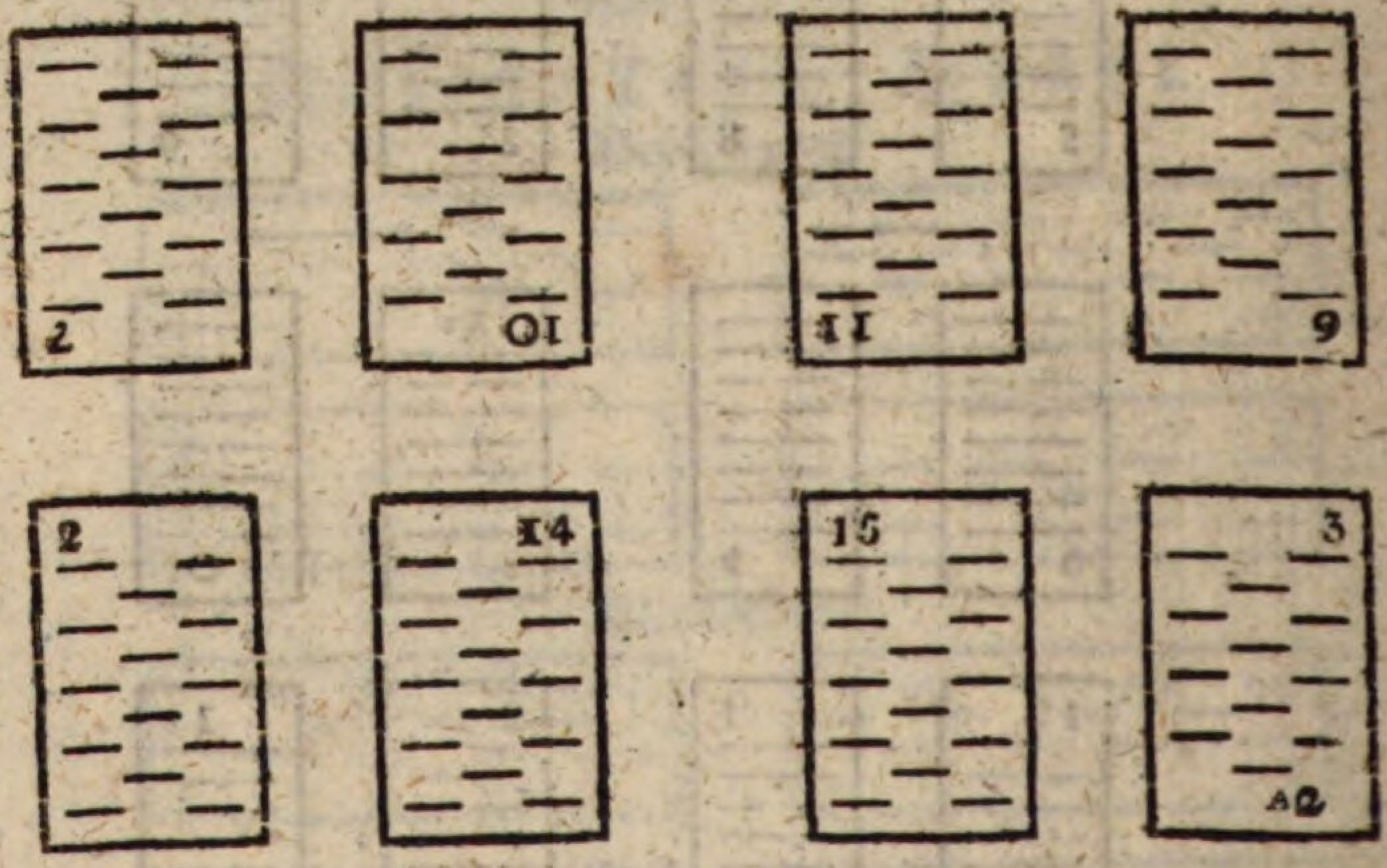
Nro. XIX.

Ordinair-Oktav.

Schöndruck.



Wiederdruck.

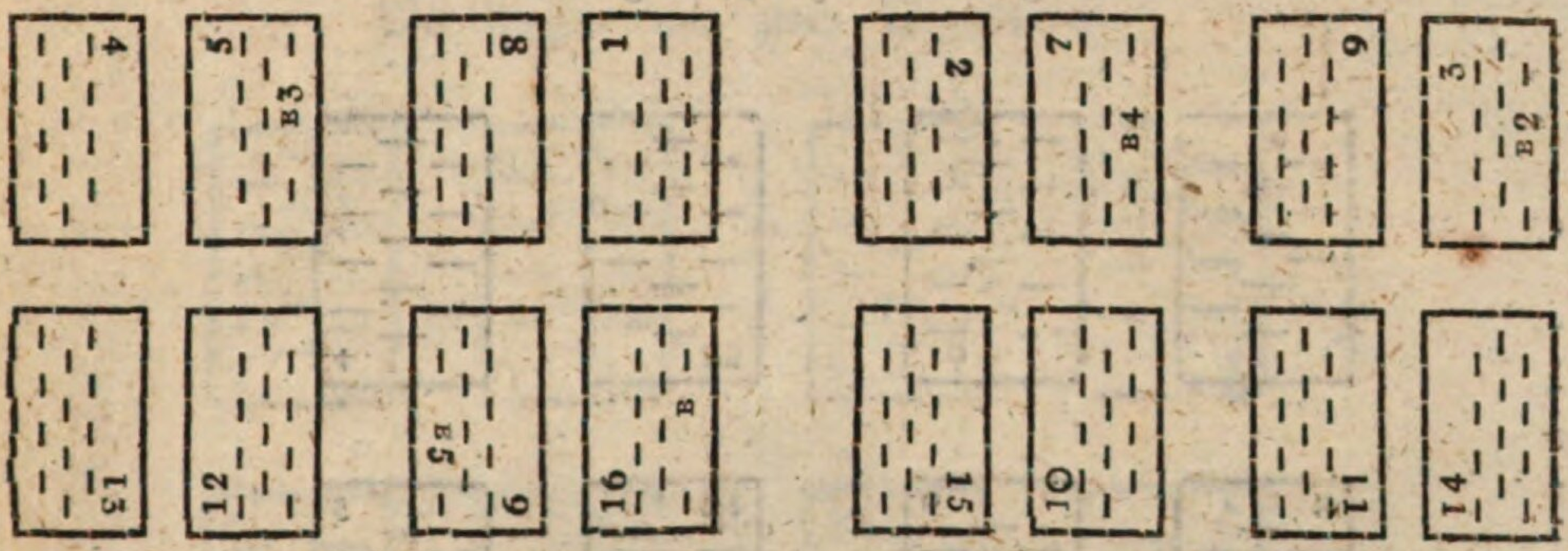


Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XX.

Breit Octav.

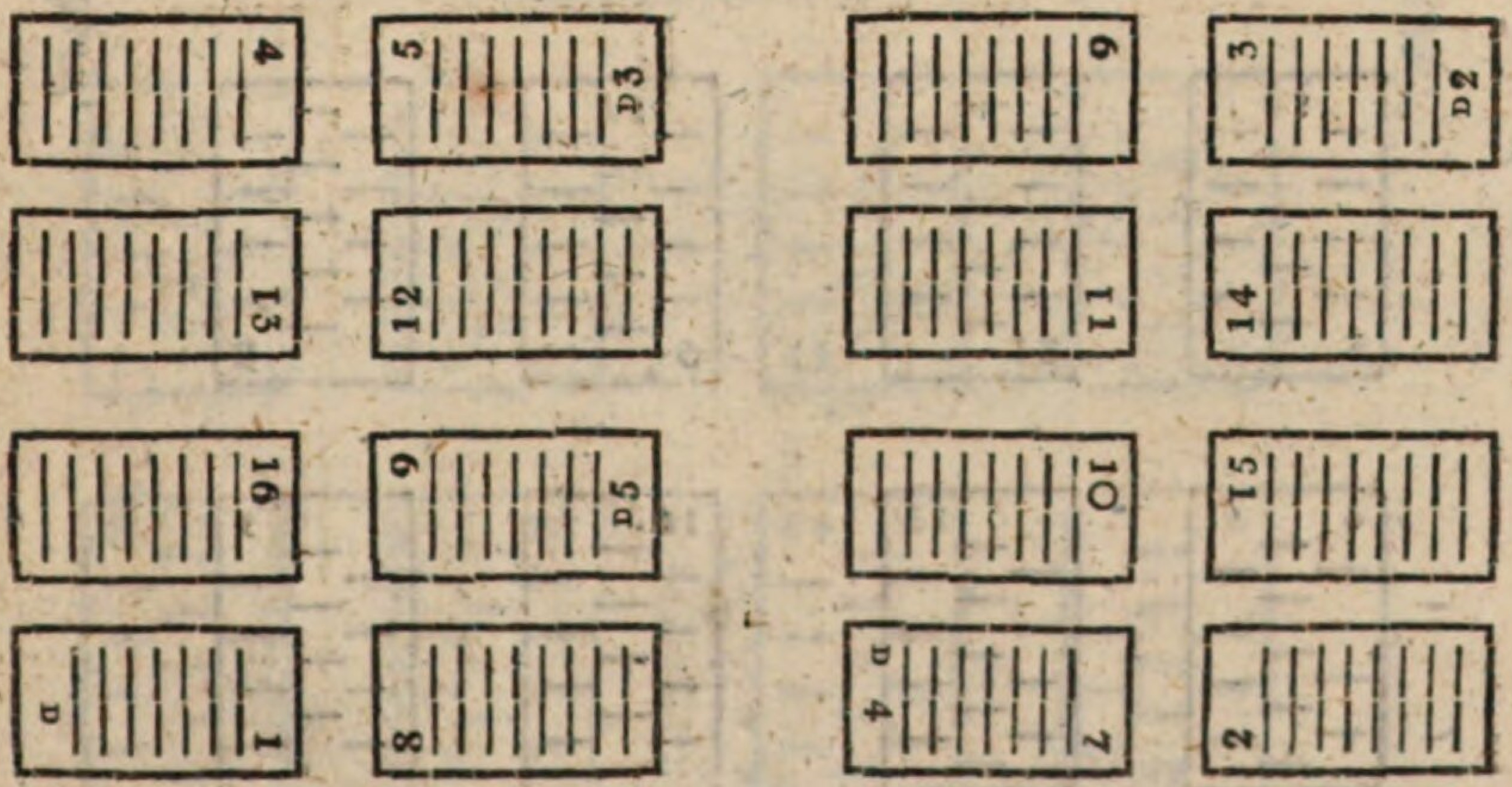
Schöndruck. — Wiederdruck.



Nro. XXI.

Lang Octav.

Schöndruck. — Wiederdruck.

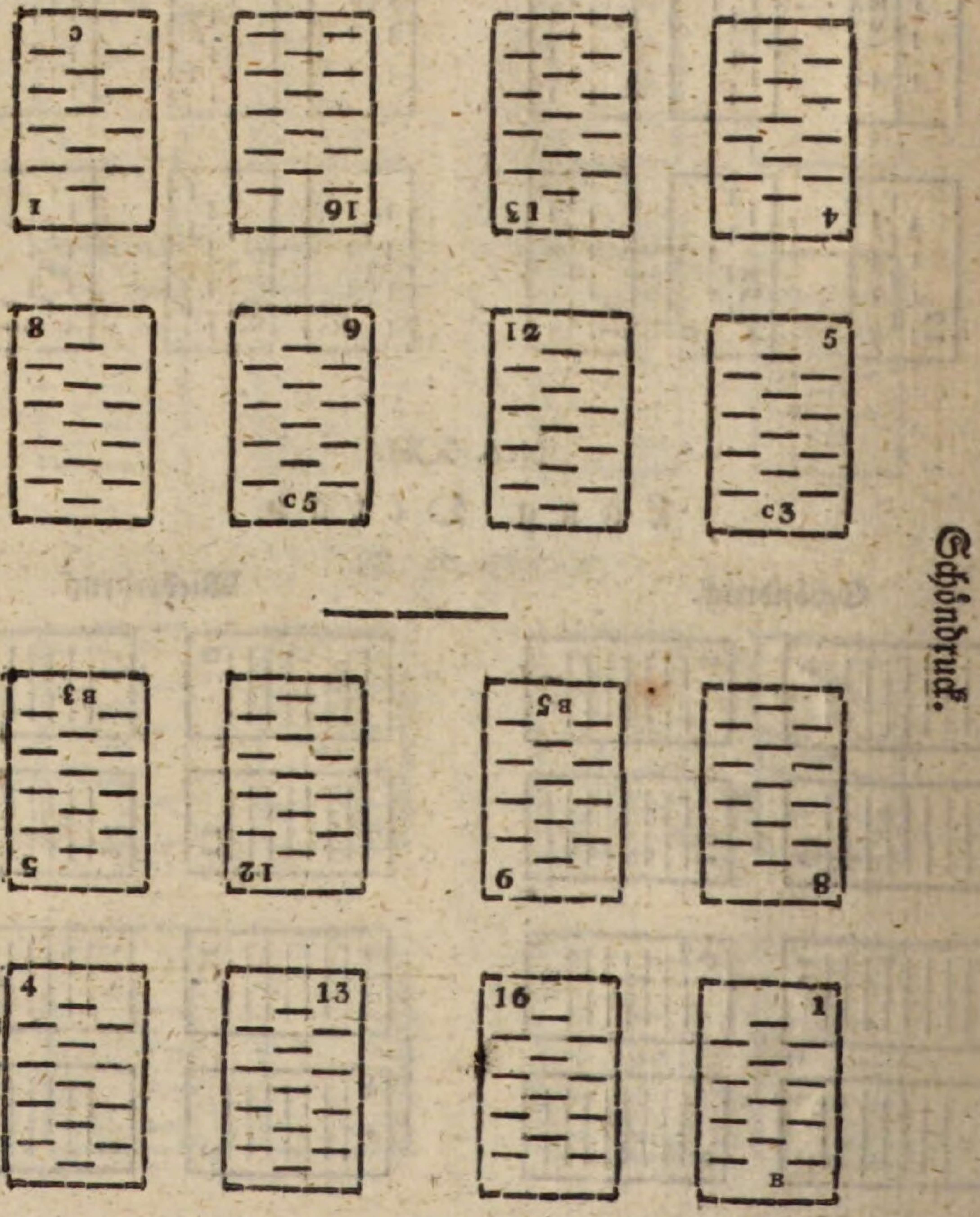


Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXII.

Decimo Sexto.

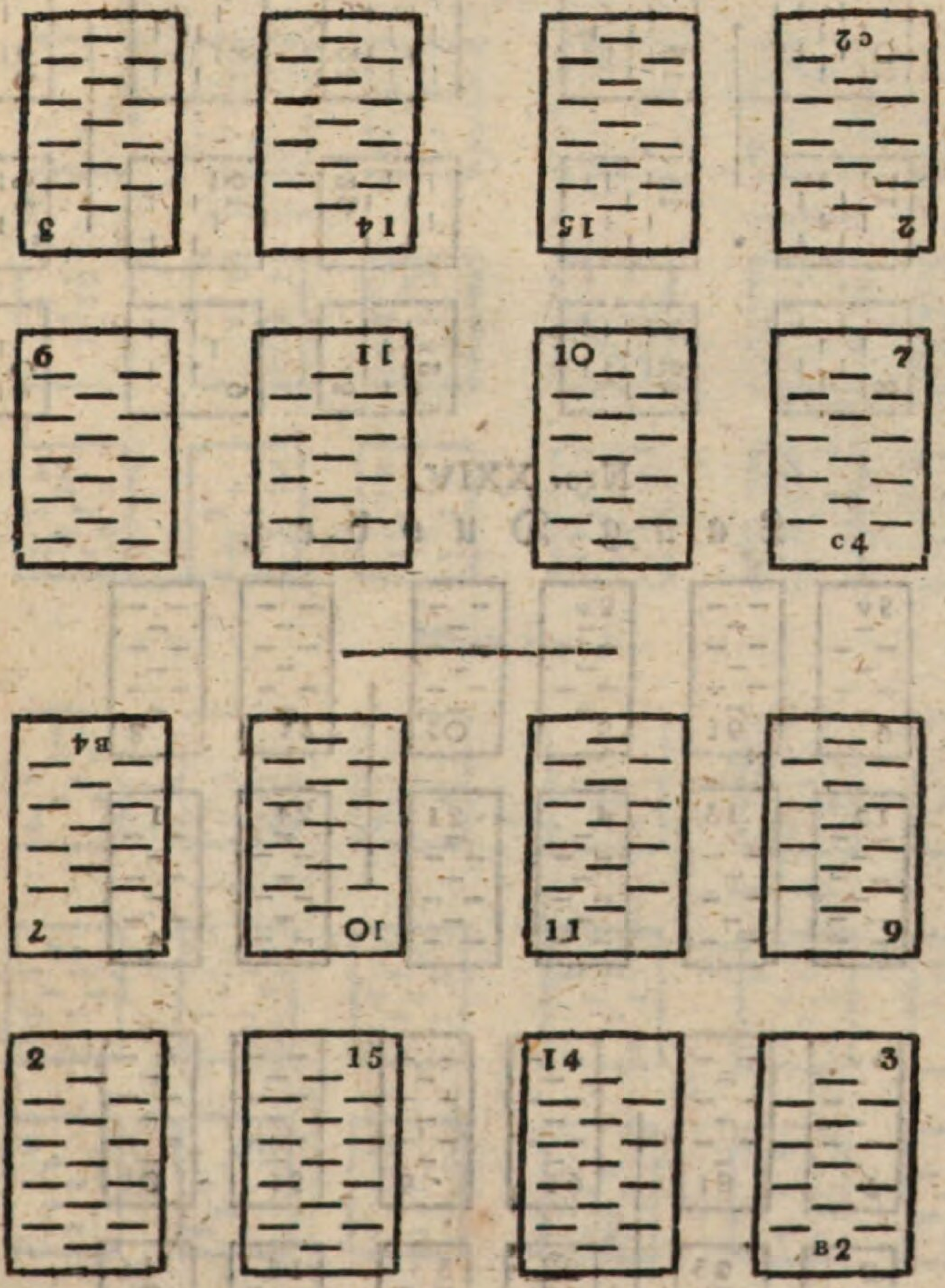
Ein Bogen mit zwey Signaturen.



Nro. XXII.

Decimo-Sexto.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.

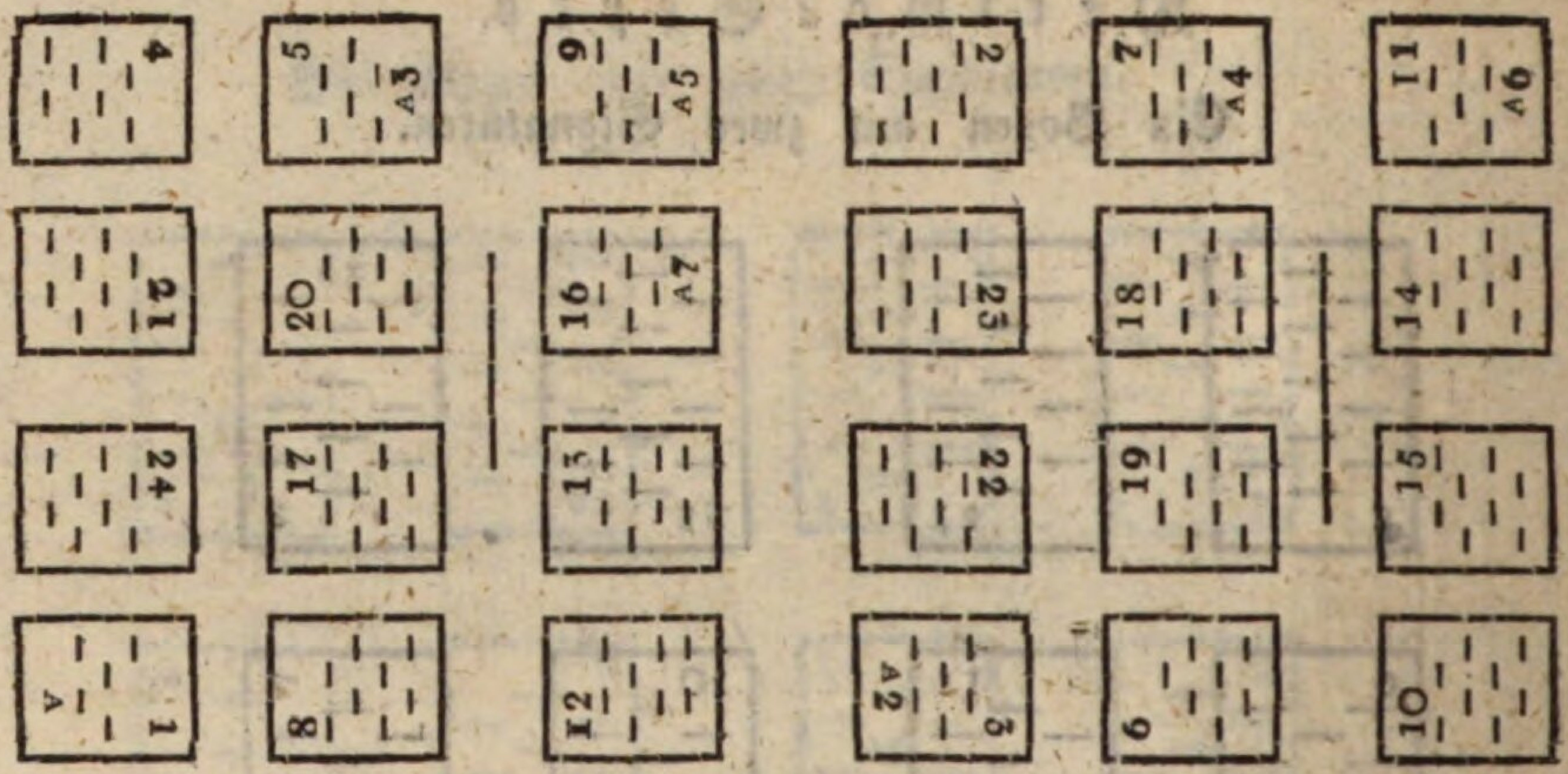


Wiederdruck.

Nro. XXIII.

Kurz Duodez.

Schöndruck.

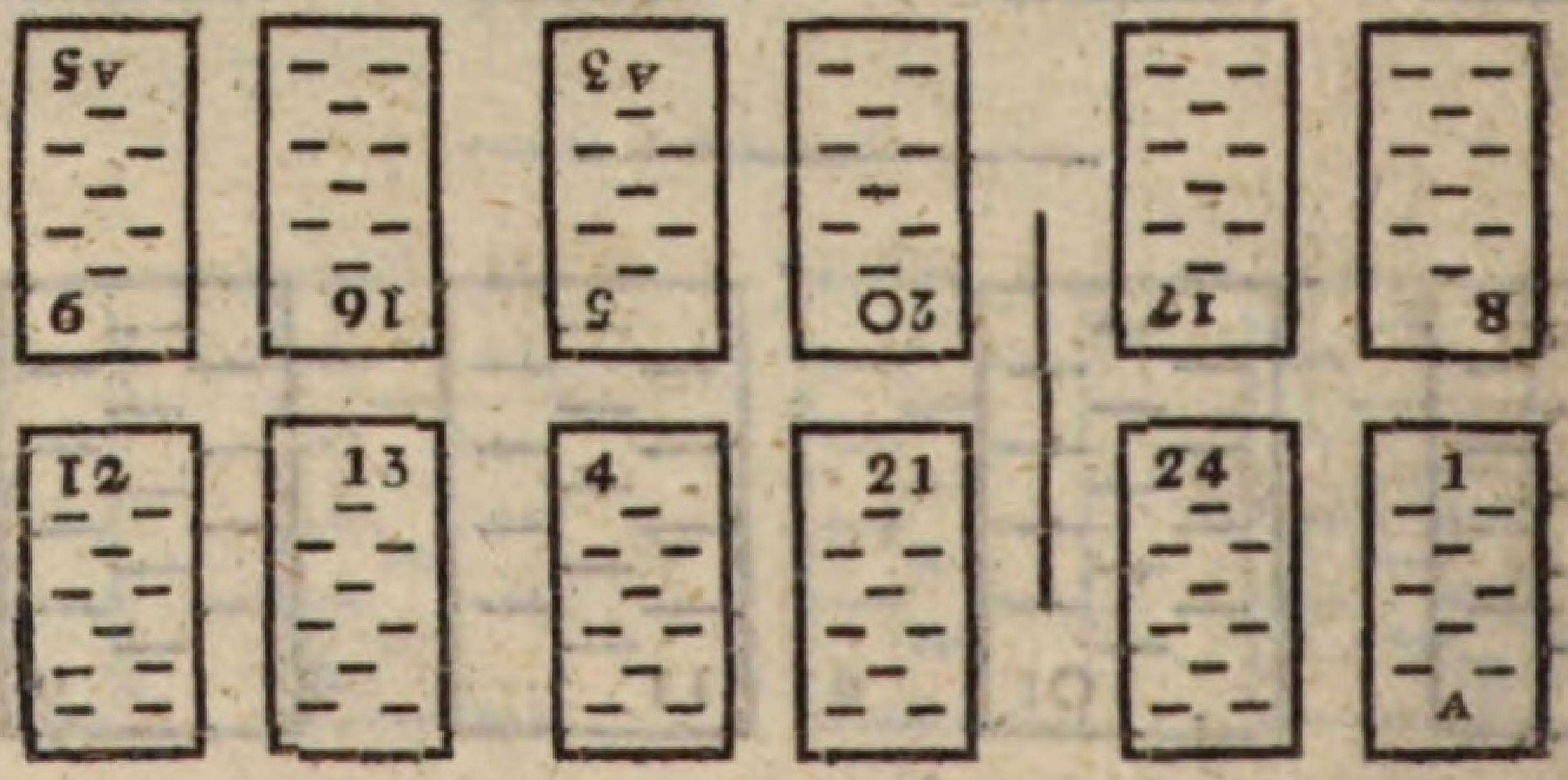


Wiederdruck.

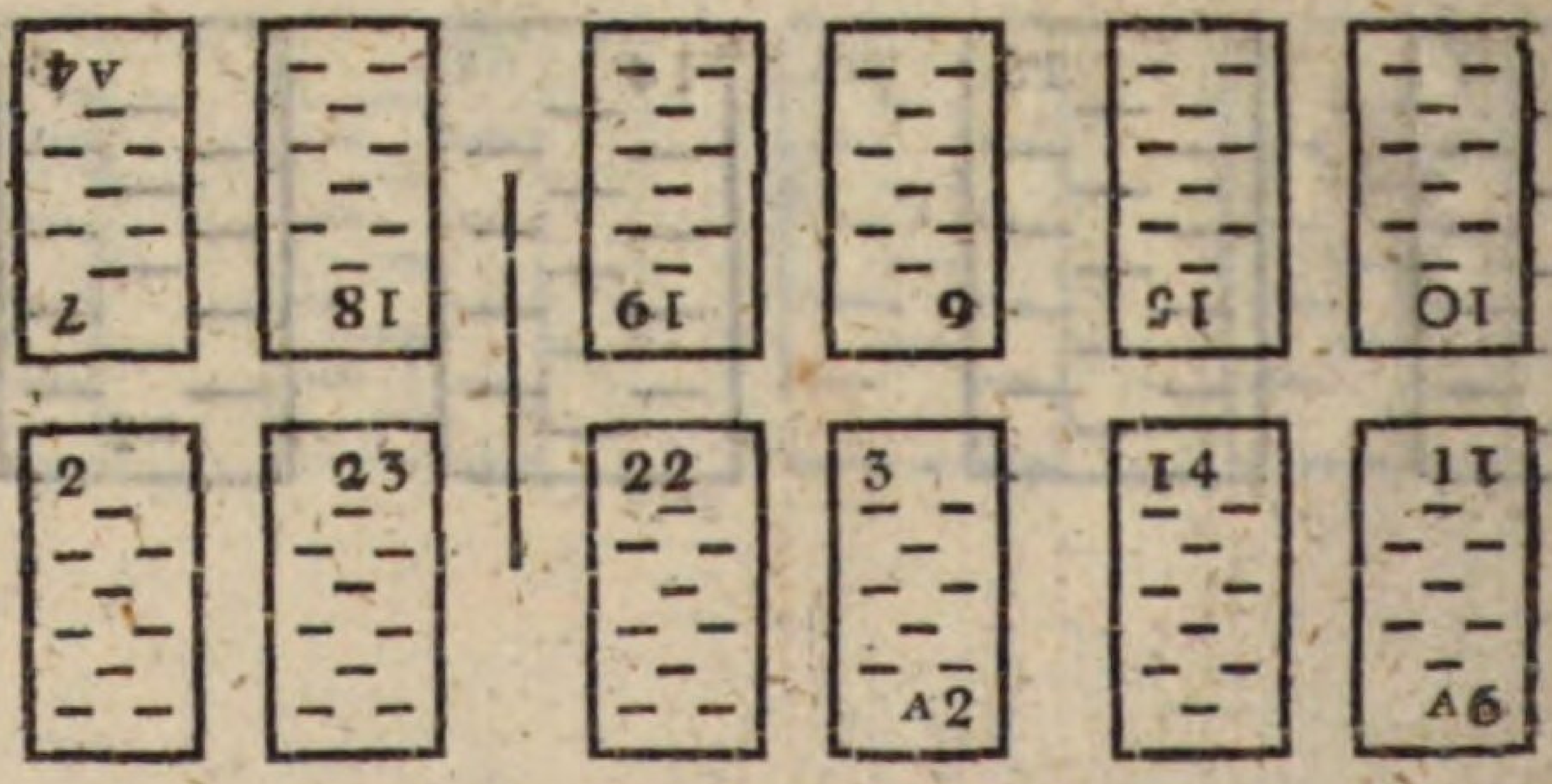
Nro. XXIV.

Lang Duodez.

Schöndruck.



Wiederdruck.



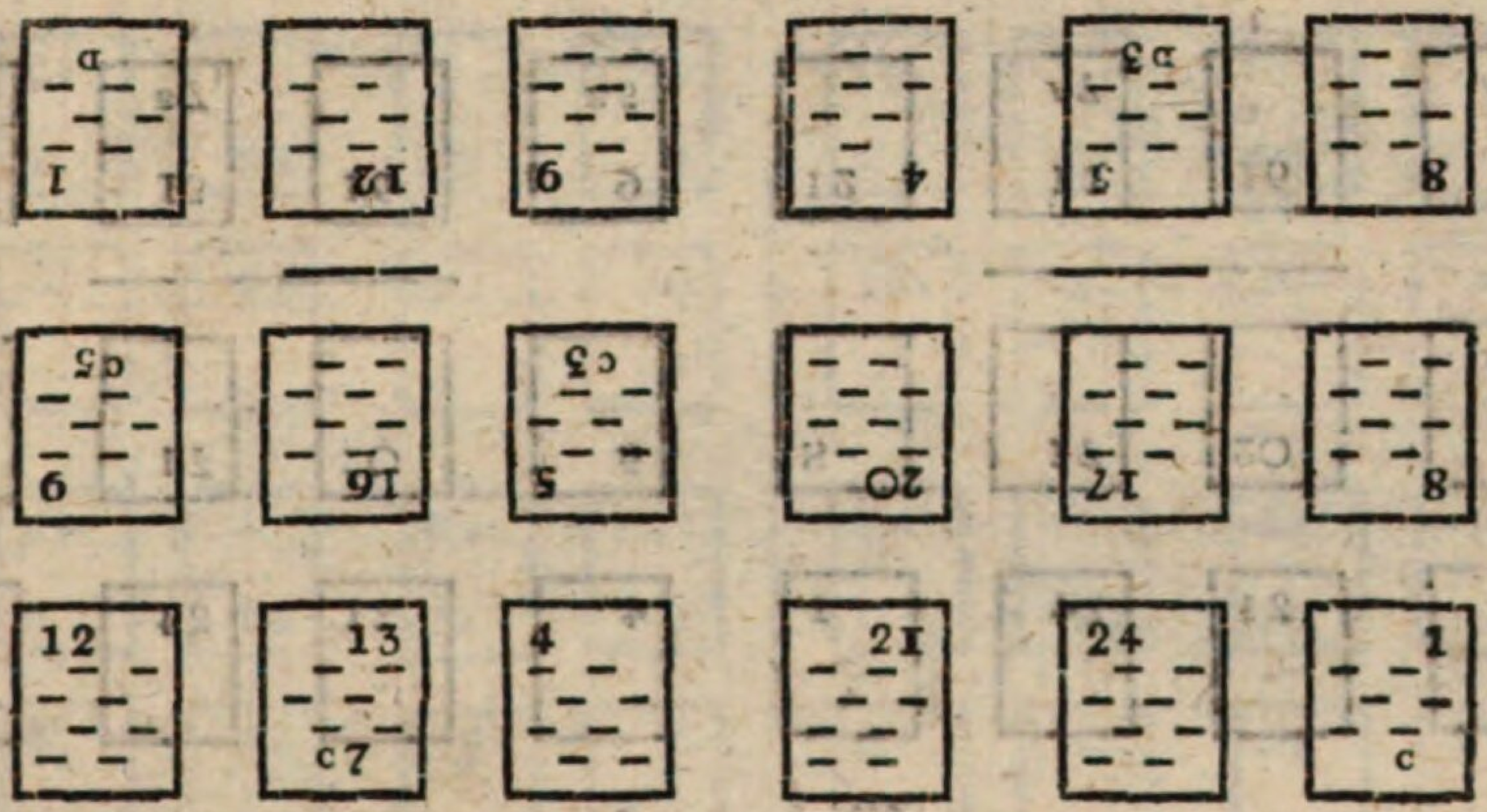
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXV.

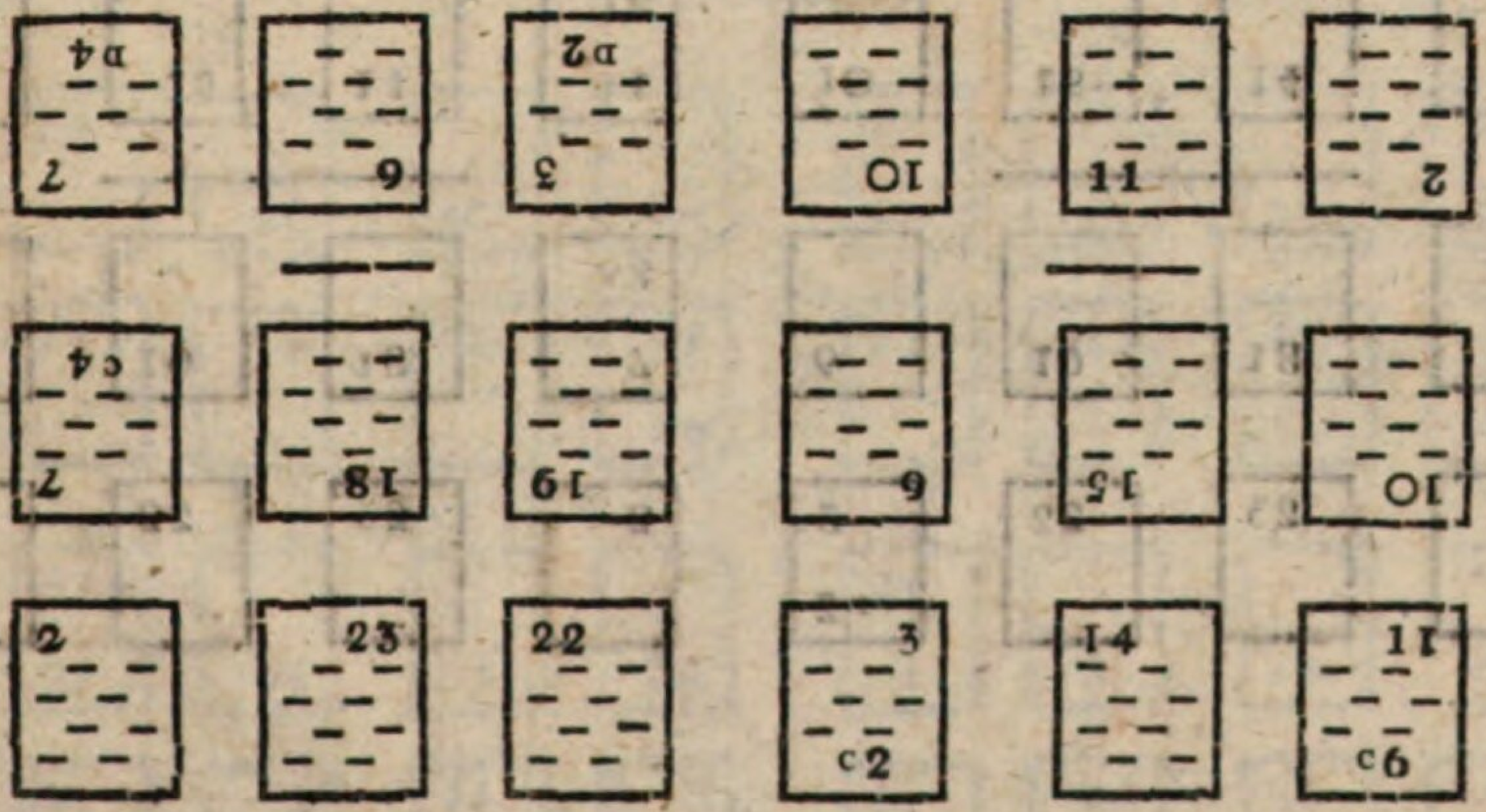
Format in Achtzehner.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.

Schöndruck.



Wiederdruck.



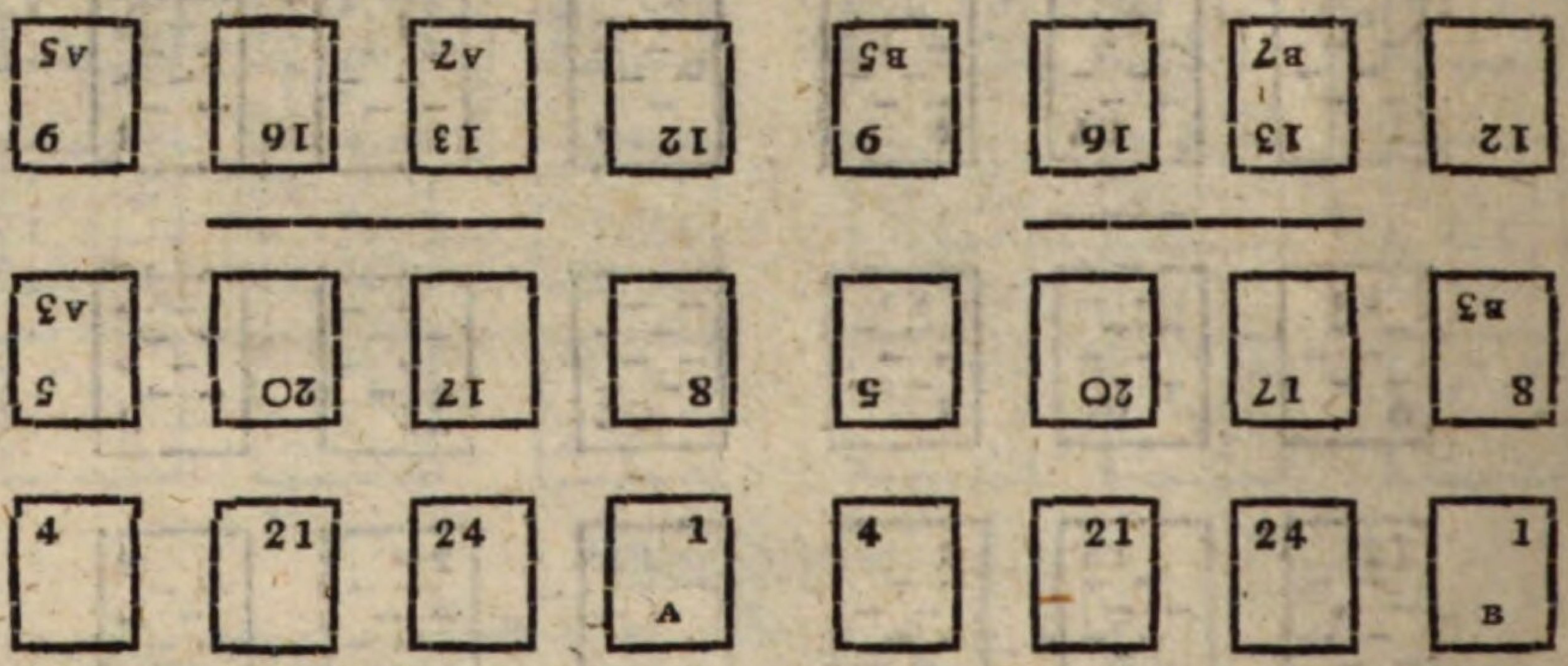
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXVI.

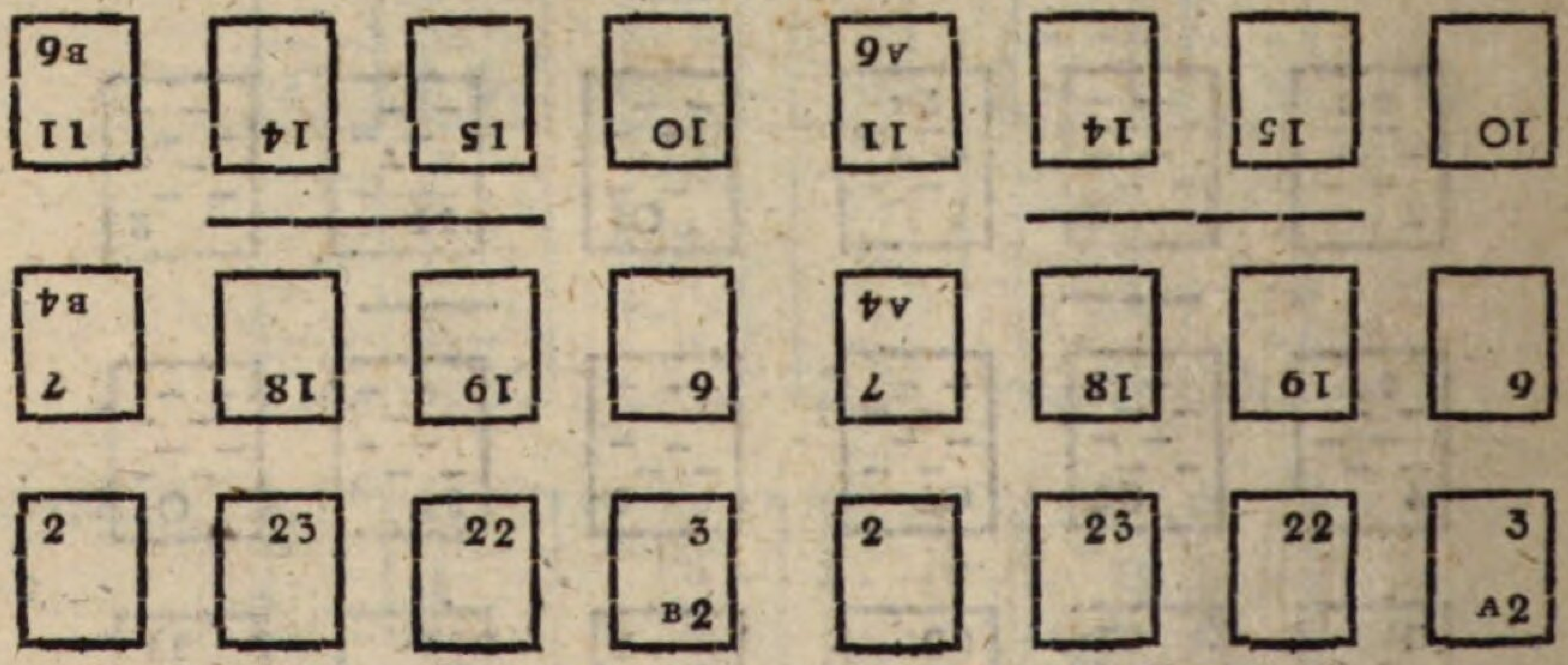
Format in Vierundzwanzig.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.

Schöndruck.



Wiederdruck.



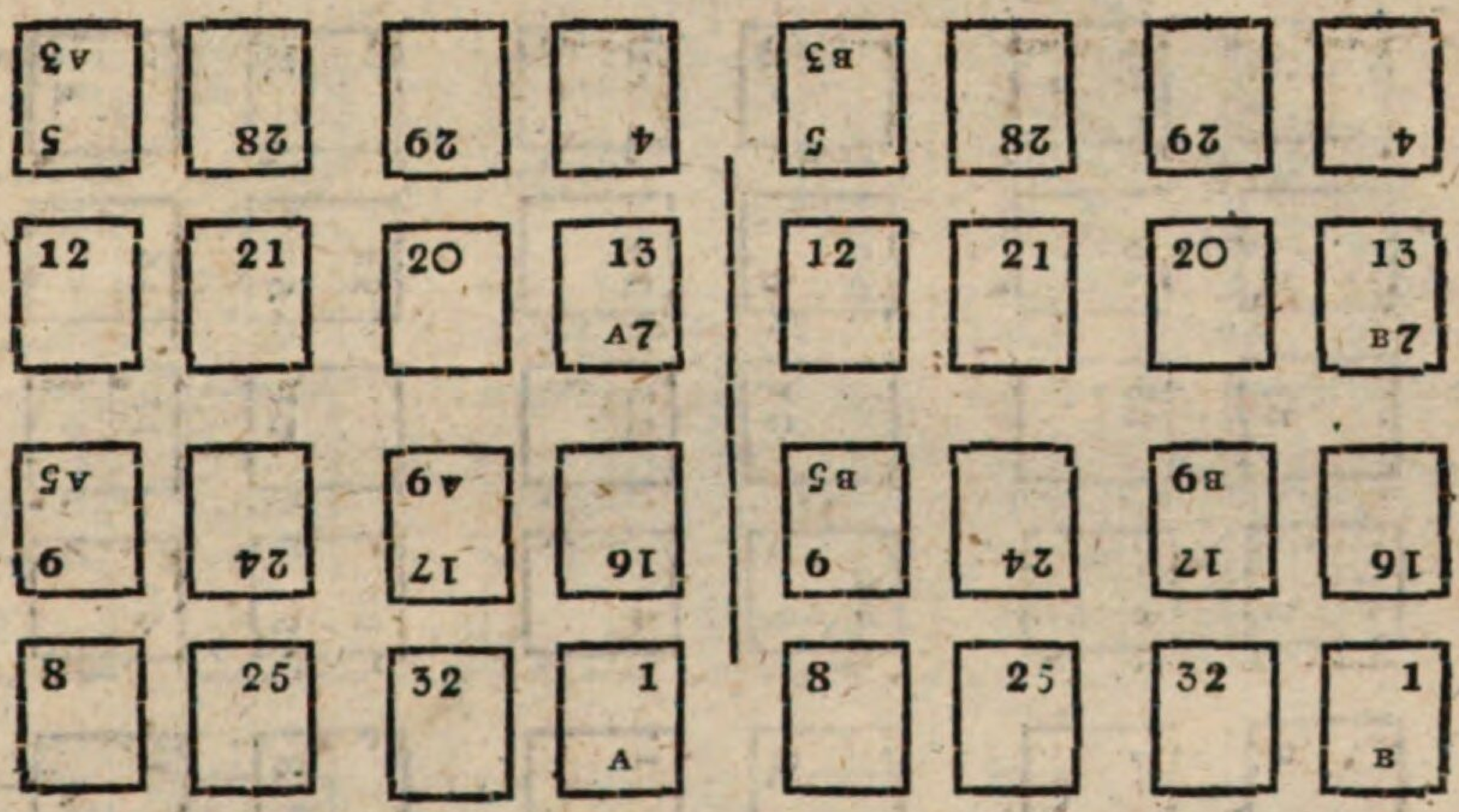
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXVII.

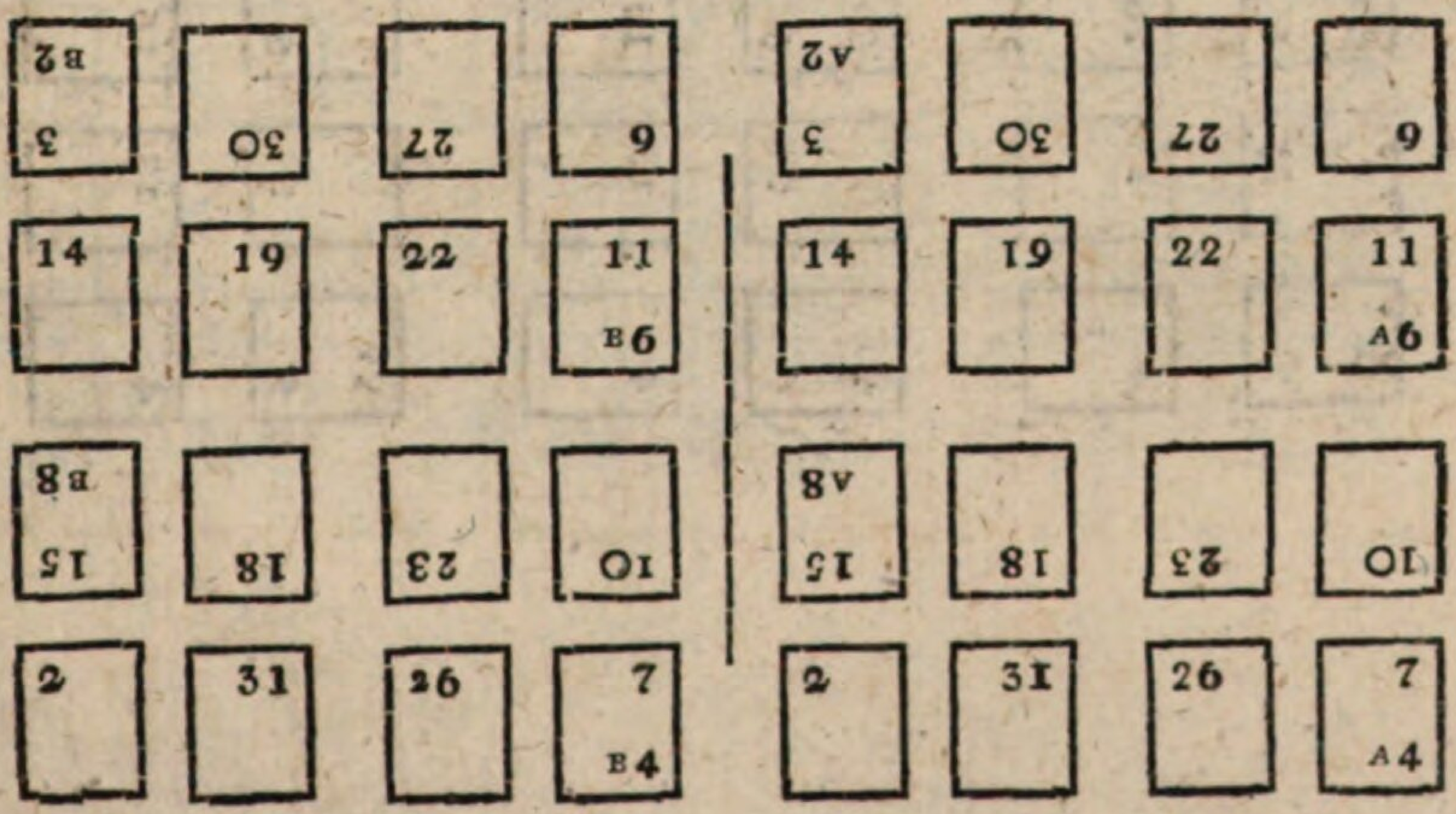
Format in Zweyunddreyßig.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.

Schöndruck.



Wiederdruck.



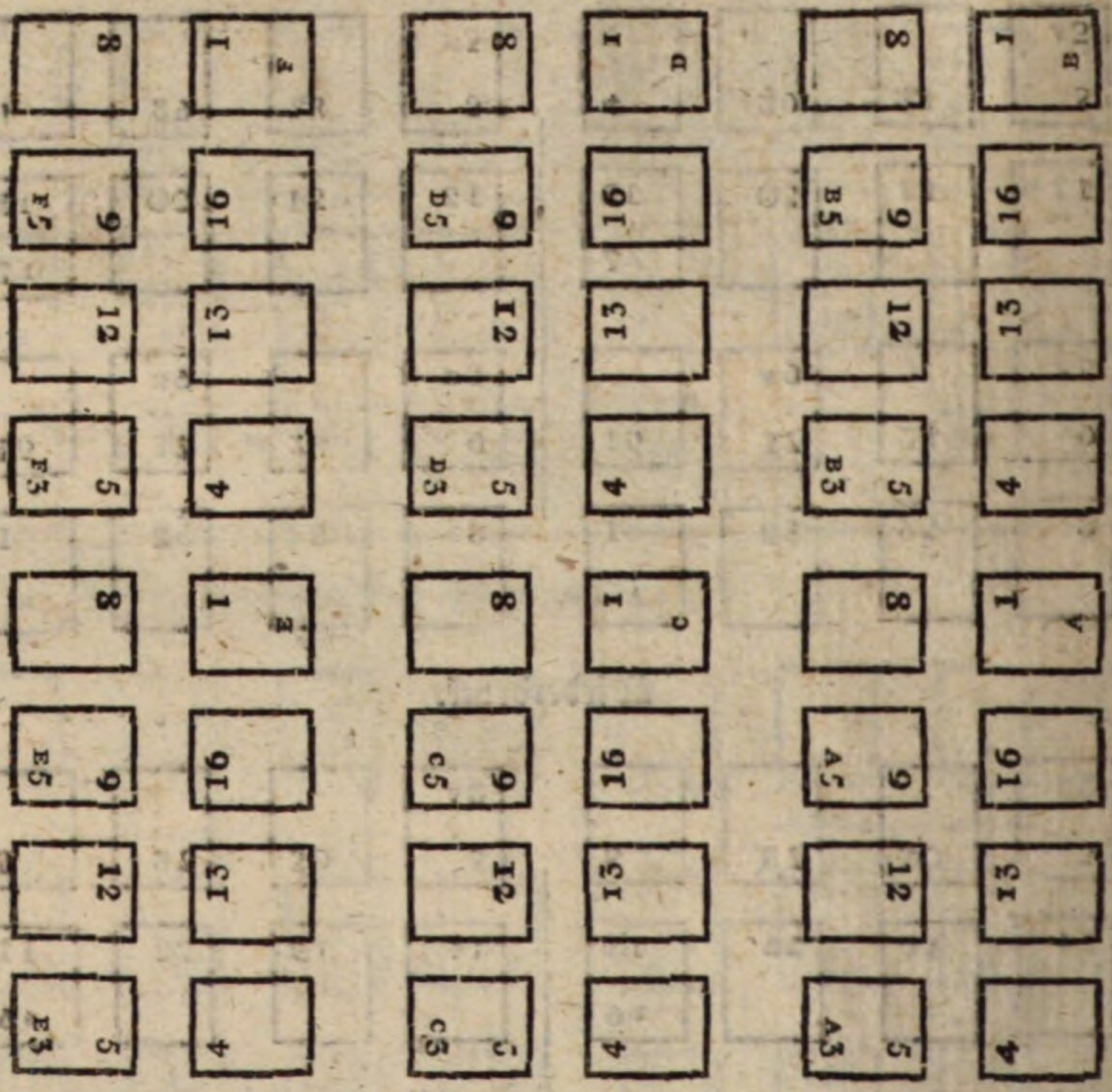
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXVIII.

Format in Achtundvierzig.

Ein Bogen mit sechs Signaturen.

Schöndruck.



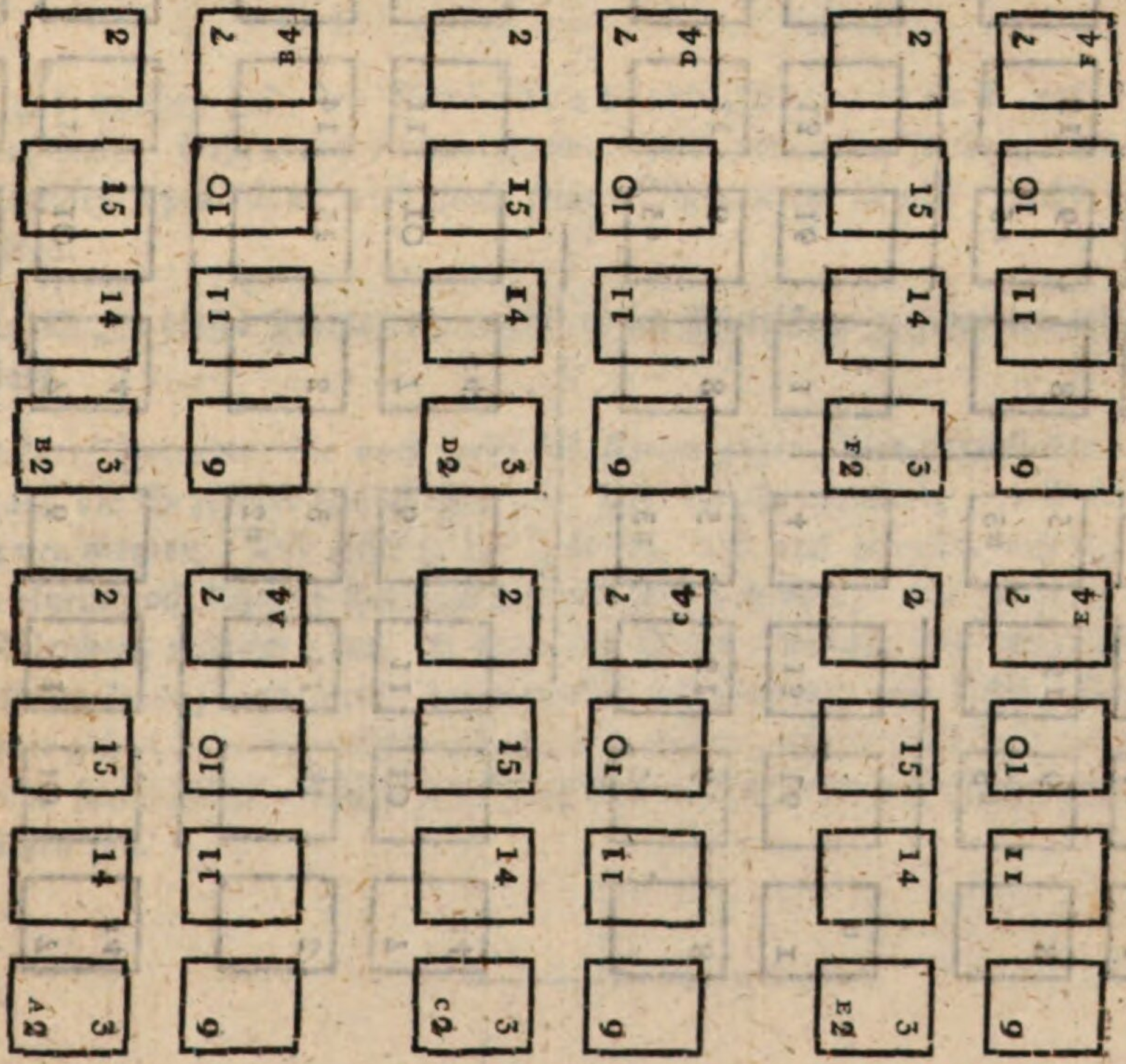
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXVIII.

Format in Achtundvierzig.

Ein Bogen mit sechs Signaturen.

Wiederdruck.

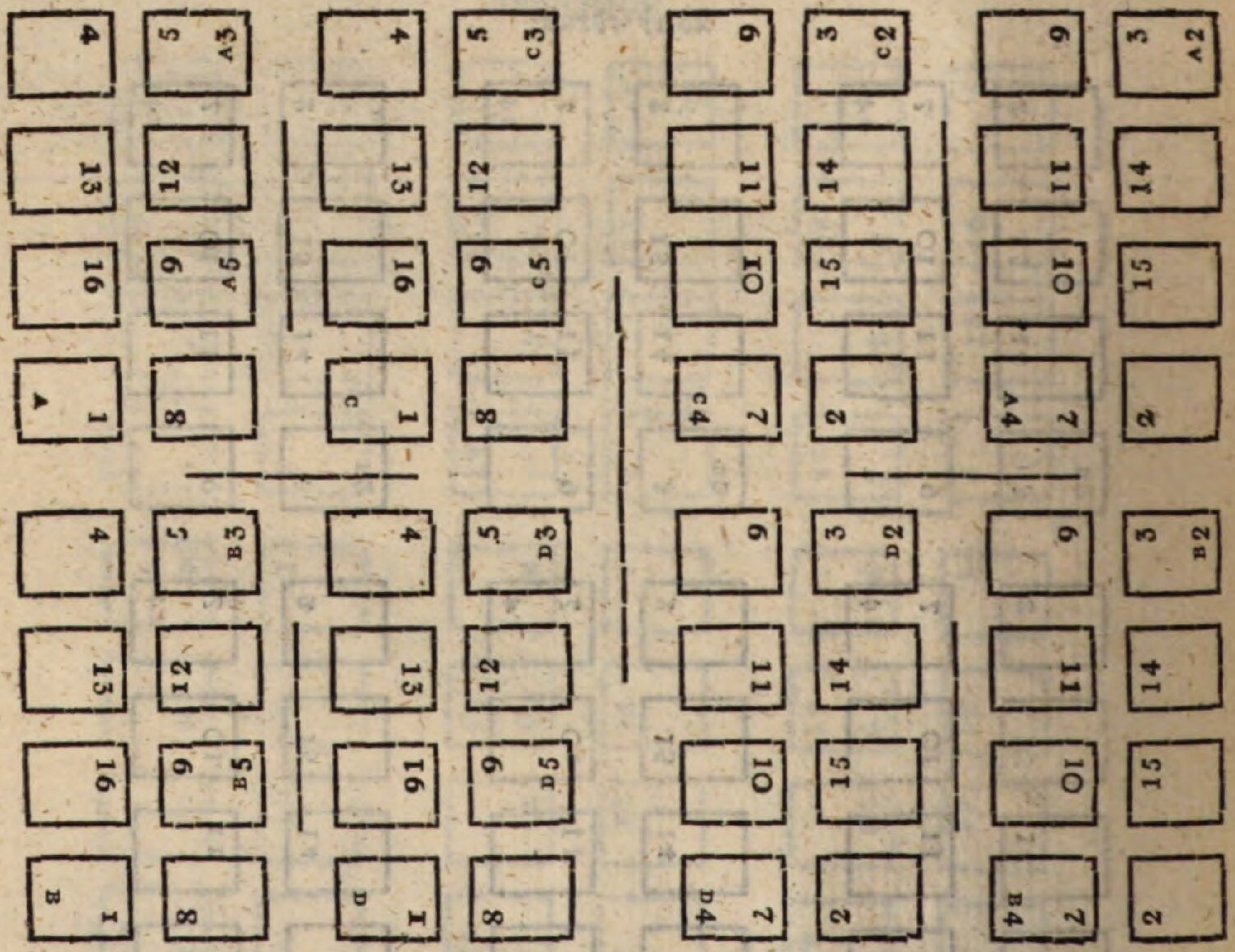


Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXIX.

Format in Vierundsechzig.

Auf einer Forme Schön- und Wiederdruck mit vier Signaturen.



Anmerkung

über das gegenüber stehende Format in Vierundsechzzig.

Bey demselben sind der Schöndruck und Wiederdruck auf einer Forme. Ein jeder halber Bogen von diesem Formate und von allen solchen, die man auf diese Art zusammen setzen kann, wird nach seinen Signaturen in vier, sechs oder acht Theile zerschnitten.

Ein Bogen dieses Formates, wenn er im Mittelstege zerschnitten wird, giebt zwey Exemplare.

Mehrere Formate, die noch mehr ins Kleine gehen, hier vorzustellen, wie solche der Setzer auf die Setzbreter ausschießen soll, hielt ich für unnöthig, weil sehr selten Kleine vorkommen werden. Und träte ja der Fall ein, daß aus gewissen besondern Gründen etwas in einem noch kleinern Formate gedruckt werdensollte, wie es etwa bey sehr kleinen Etui-Kalendern möglich wäre; so kann ein Setzer, welcher die Grundbegriffe von der Formatlehre kennt, und weis, daß eigentlich alle Formate aus Folio, Quart und Octav zusammen gesetzt sind, sich leicht rathen, und finden, wie er zu seinem Zweck auf eine Forme so oder soviel Octav-Bögen in beliebig kleinen Colümchen regelmäßig zusammensetzen und ausschießen soll.

Erinnerung
über
die vorhergehenden Vorstellungen der verschiedenen Formate.

Dabey ist, wie leicht zu errathen, dem angehenden Setzer oder Drucker zu zeigen, auf welche Stellen der Setzbreter die Columnen regelmäßig ausgeschossen werden müssen — nicht aber, wie breit oder wie lang er die oder jene zu einem Formate gehörigen Stege wählen oder verfertigen lassen soll. — Denn die Breite oder Länge der zu einem Formate zu wählenden Mittel = Kreuz = und Bundstege kann der Drucker oder Setzer nicht eher bestimmen, bis er weis, welche Gattung von Papiere zum Drucke desselben Buches kommen soll, und bis er dessen Länge und Breite kennt und genau weis, wie lang und wie breit die Columnen des zu druckenden Werkes seyn sollen oder müssen; alsdann kann er erst die Länge und Breite der zu dem Formate nöthigen Mittel = Kreuz = und Bundstege schicklich bestimmen, wählen oder zusammen ordnen. Siehe auch den Artikel: Formatsuchen.

Format-Lehre

über die

Halben Bogen und Viertels-Bogen

für die

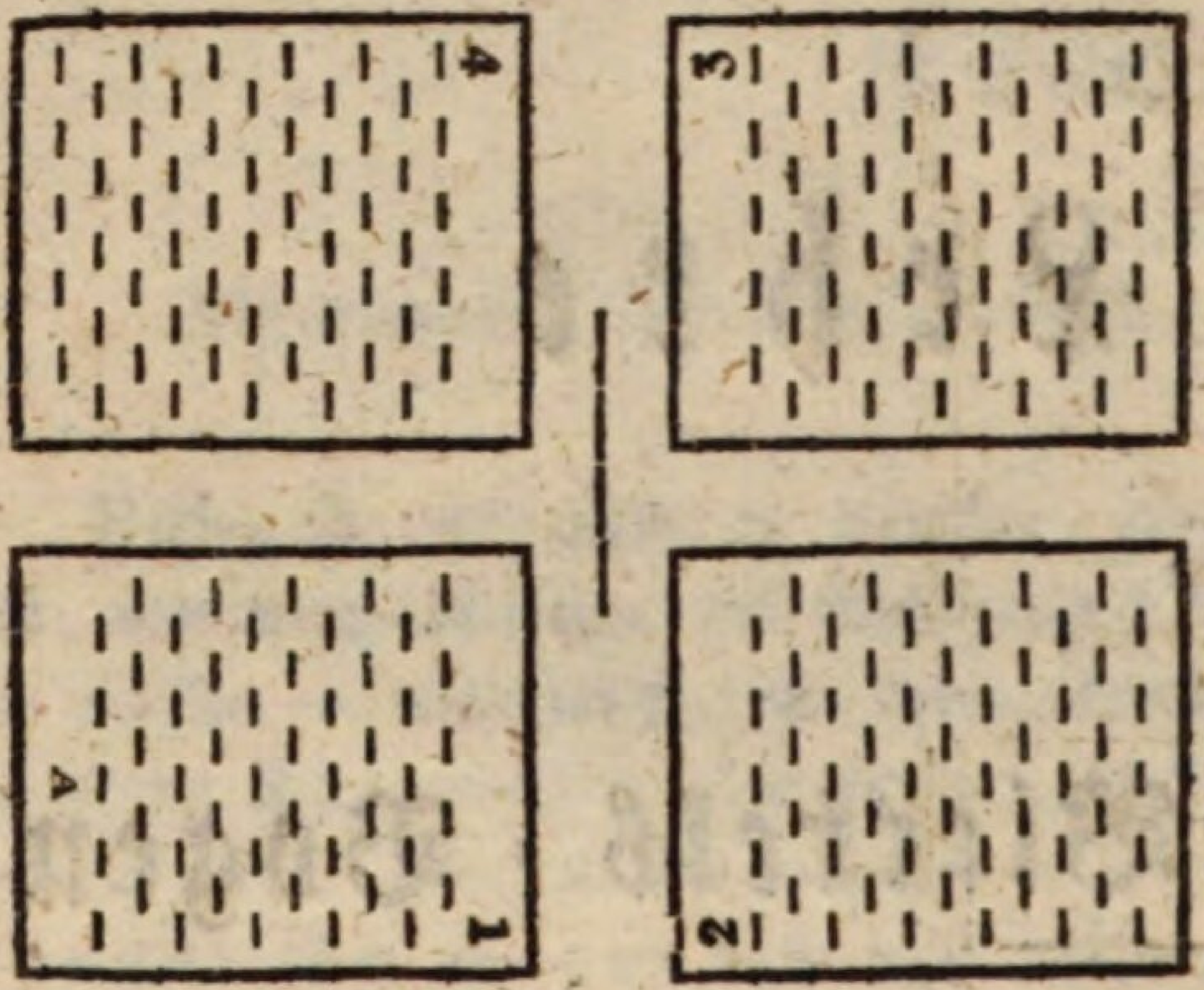
Correctoren in den Buchdruckereyen.

Formatlehre für die Correctoren.

Nro. 1.

Odinair-Quart.

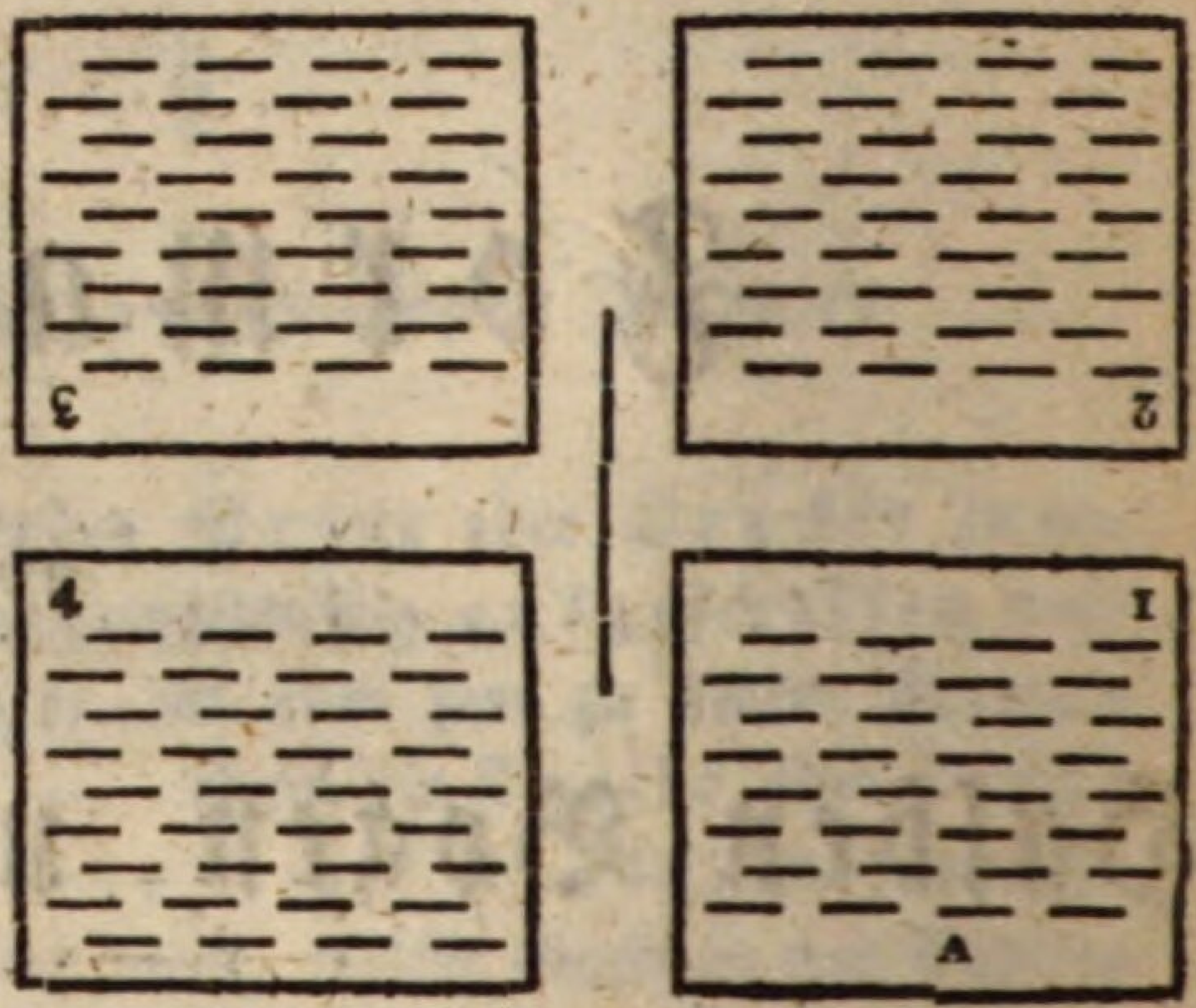
Halber Bogen.



Nro. 2.

Queer-Quart.

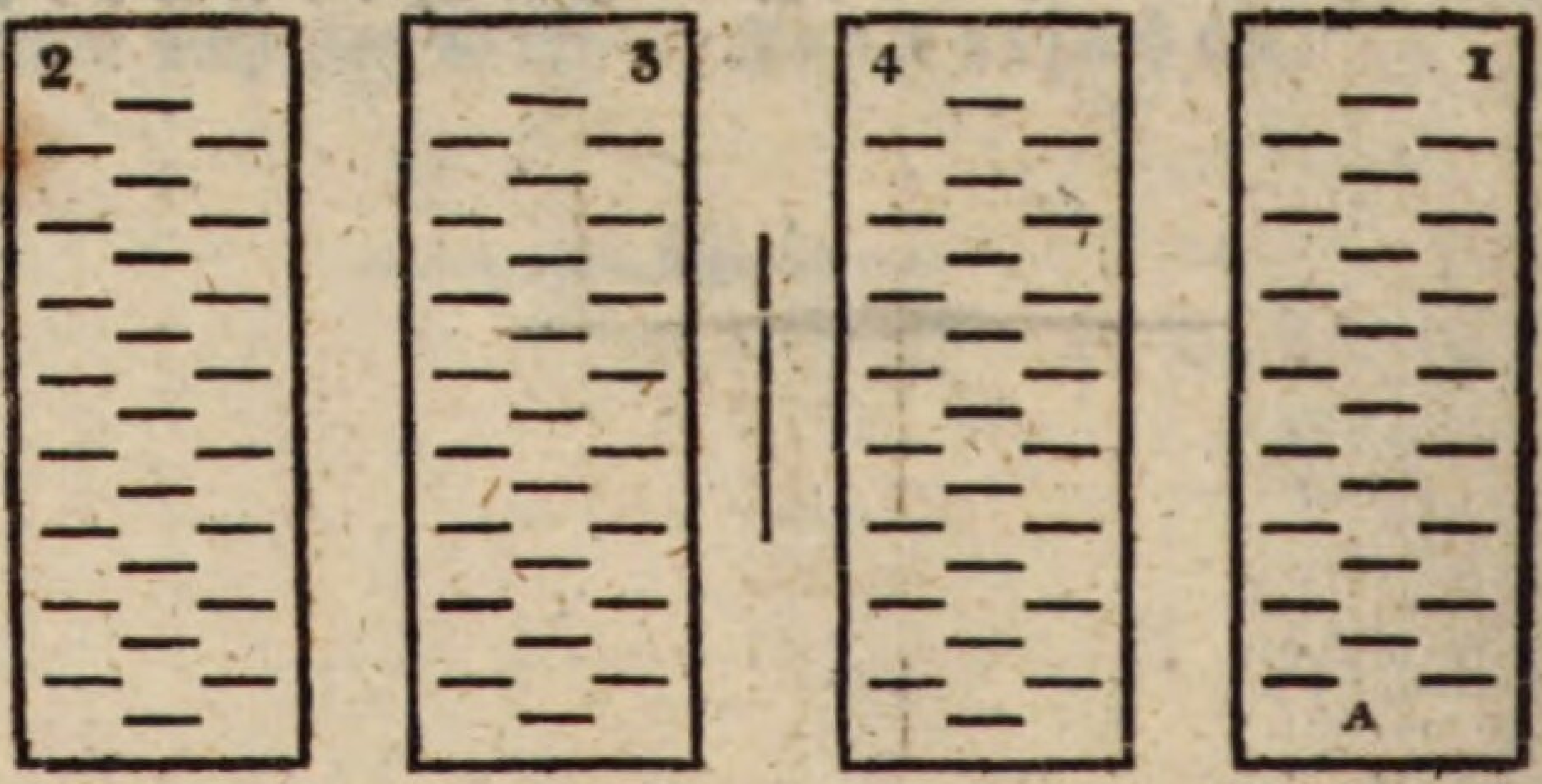
Halber Bogen.



Nro. 3.

Lang-Quart.

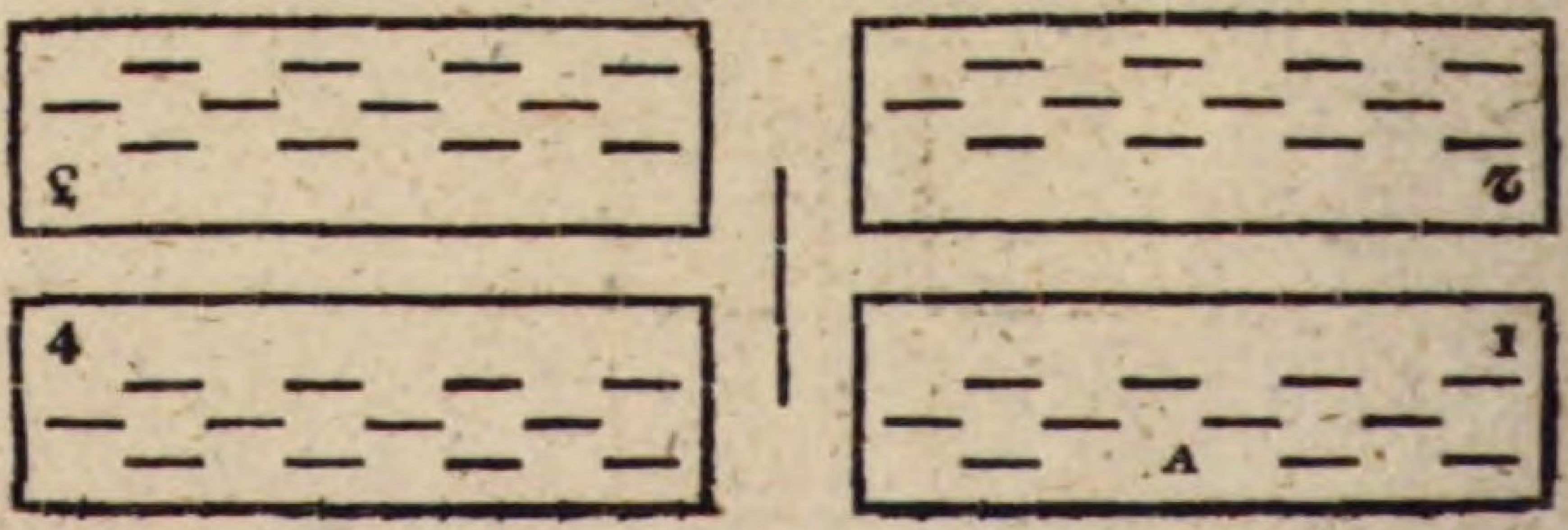
Halber Bogen.



Nro. 4.

Queer-Lang-Quart.

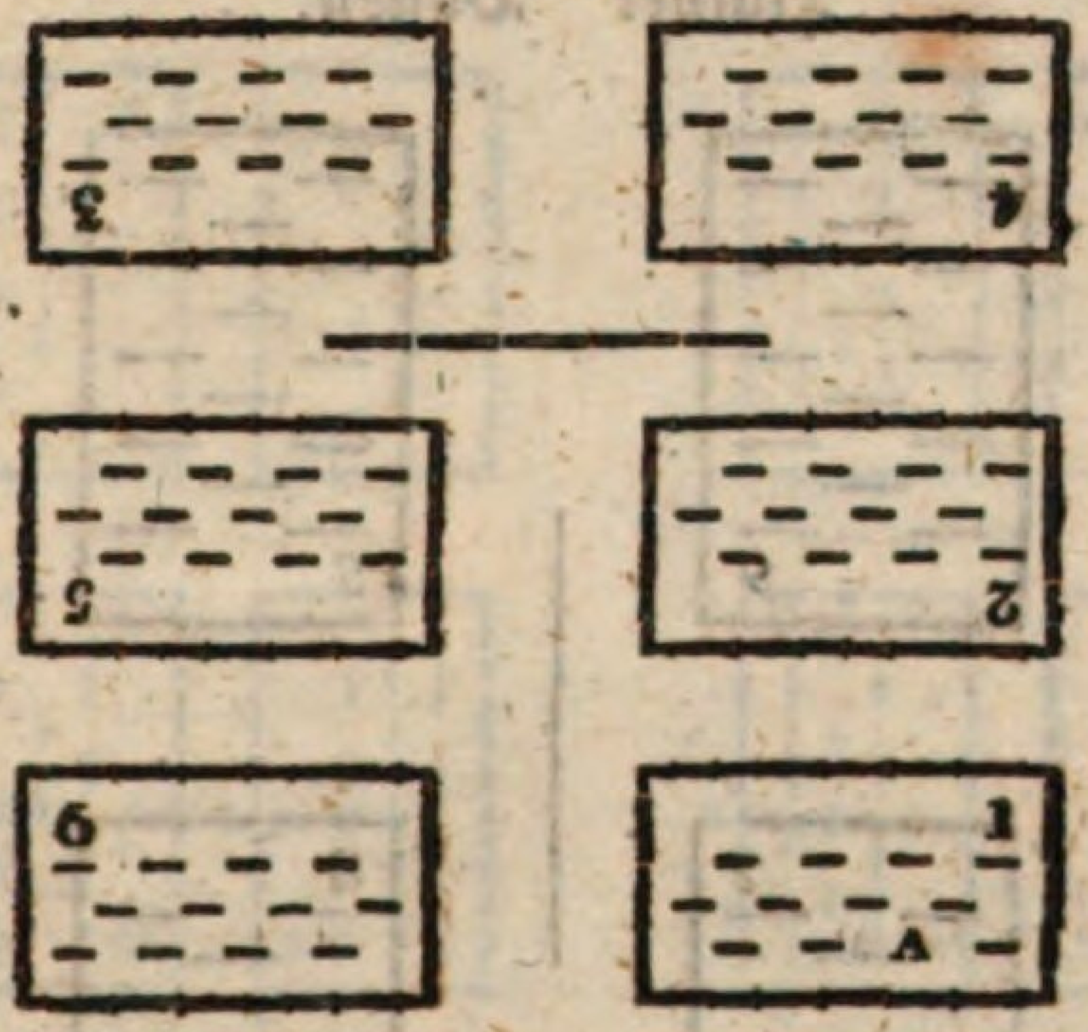
Halber Bogen.



Nro. 5.

Queer-Sexto.

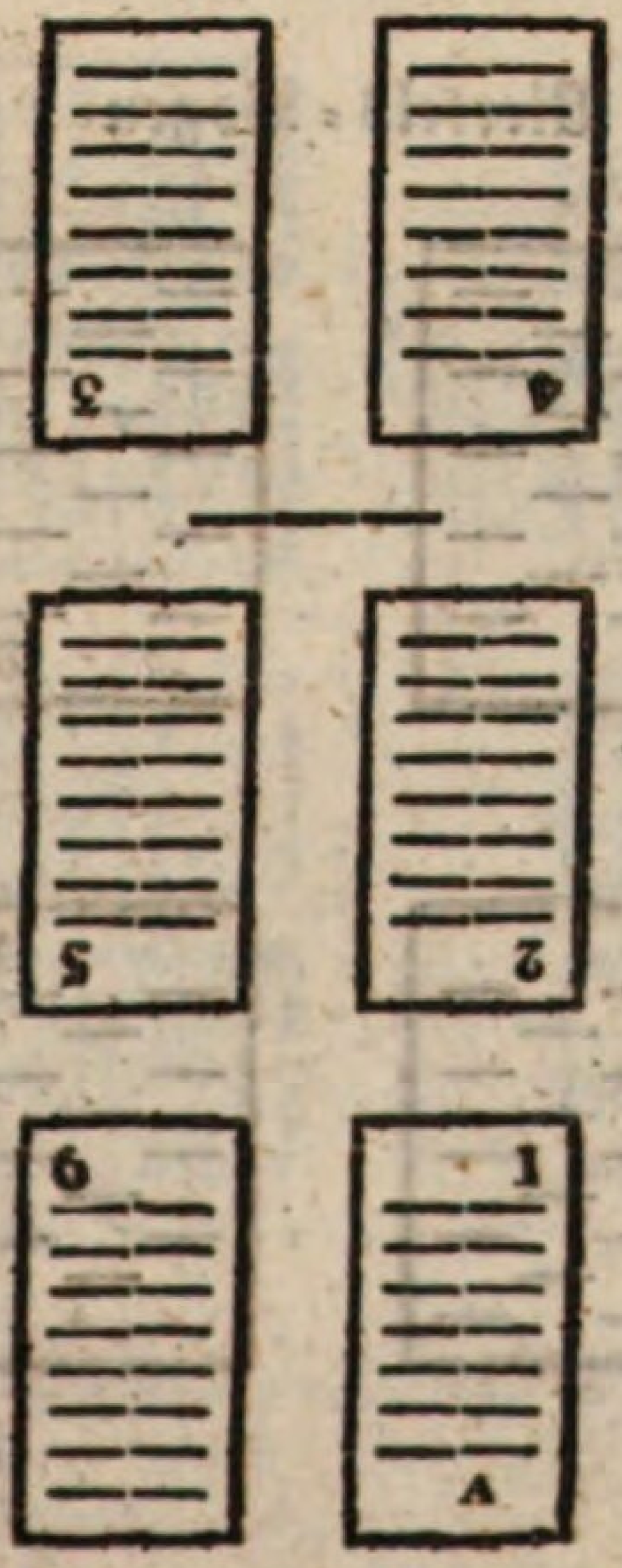
Halber Bogen.



Nro. 6.

Lang-Sexto.

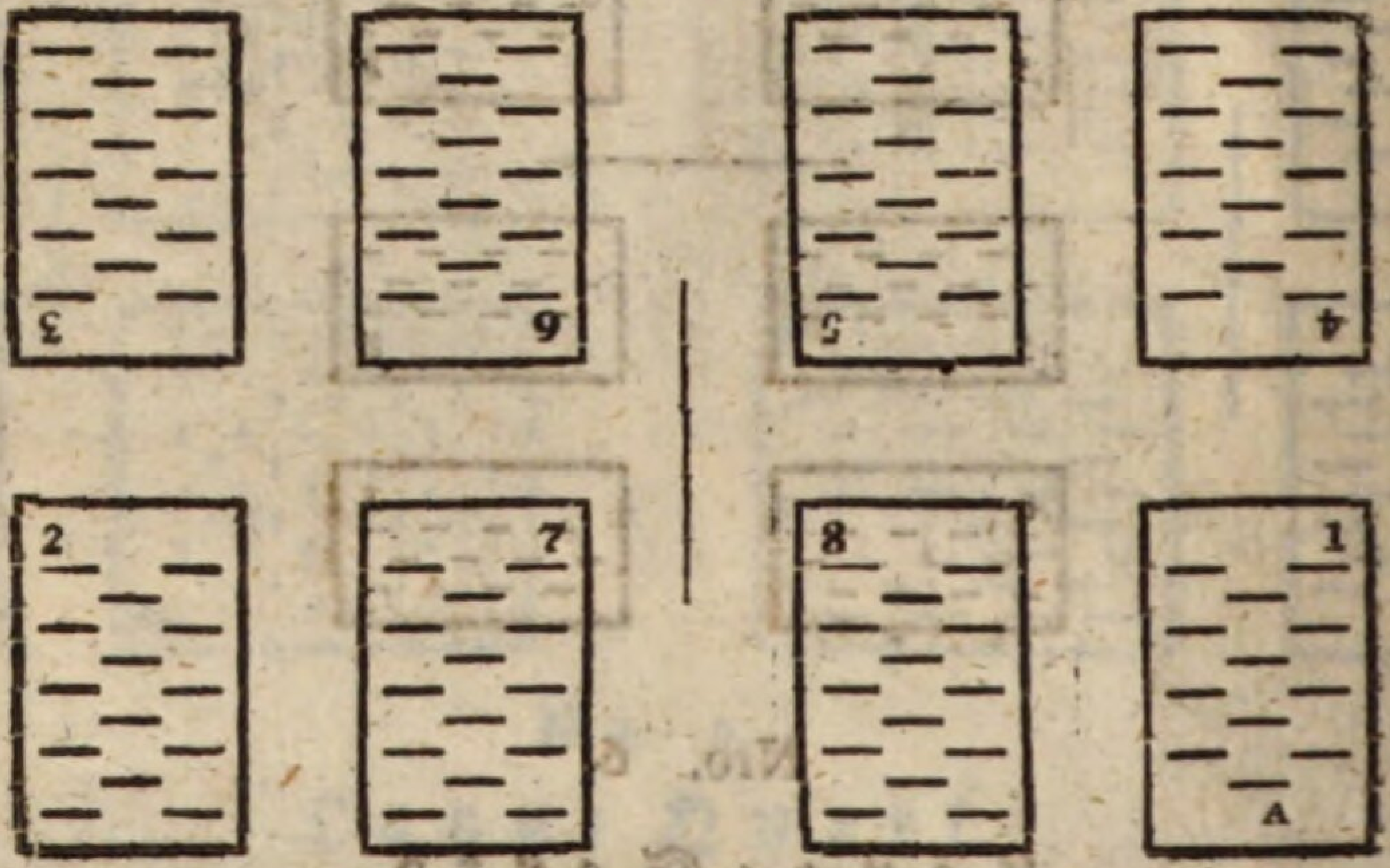
Halber Bogen.



Nro. 7.

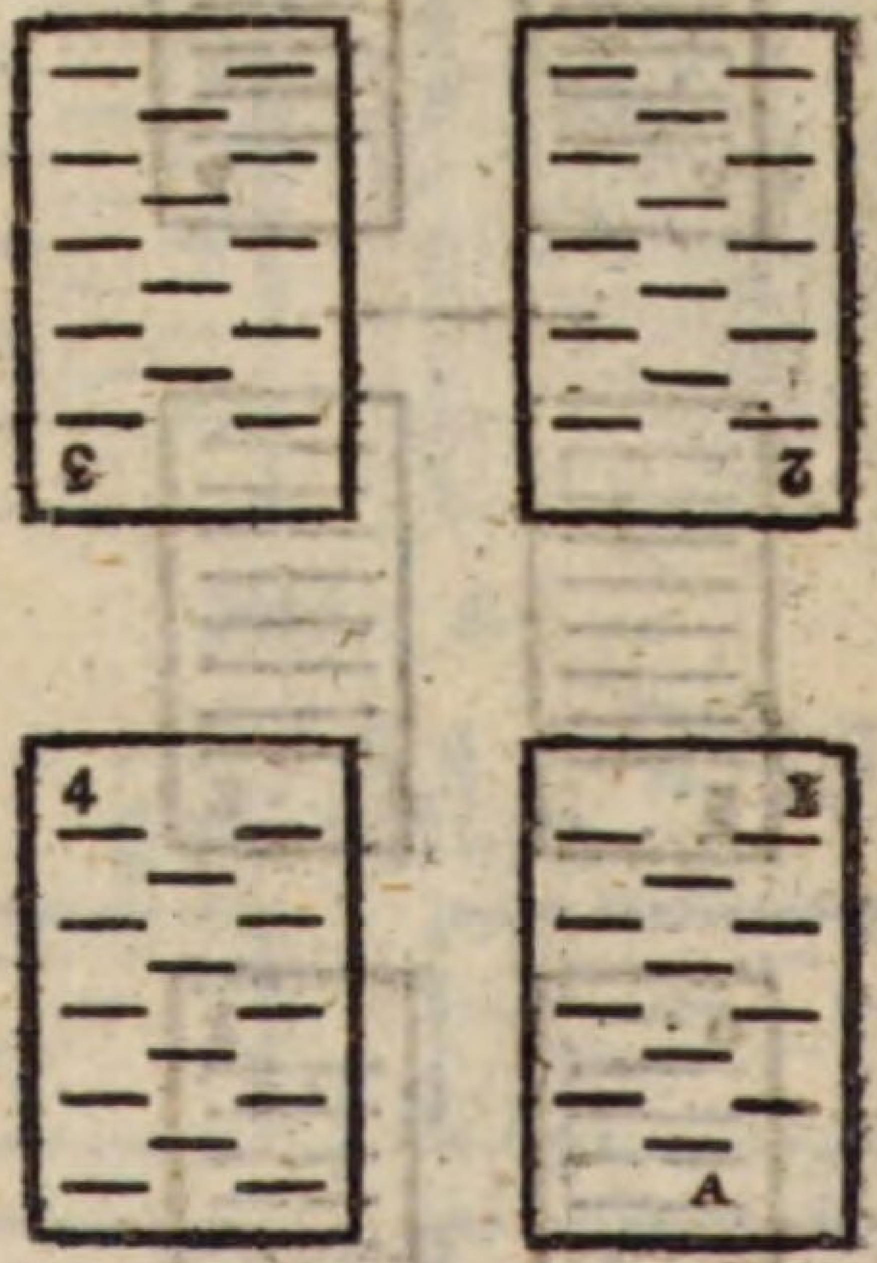
Ordinair-Oktav.

Halber Bogen.



Nro. 8.

Viertels-Bogen.

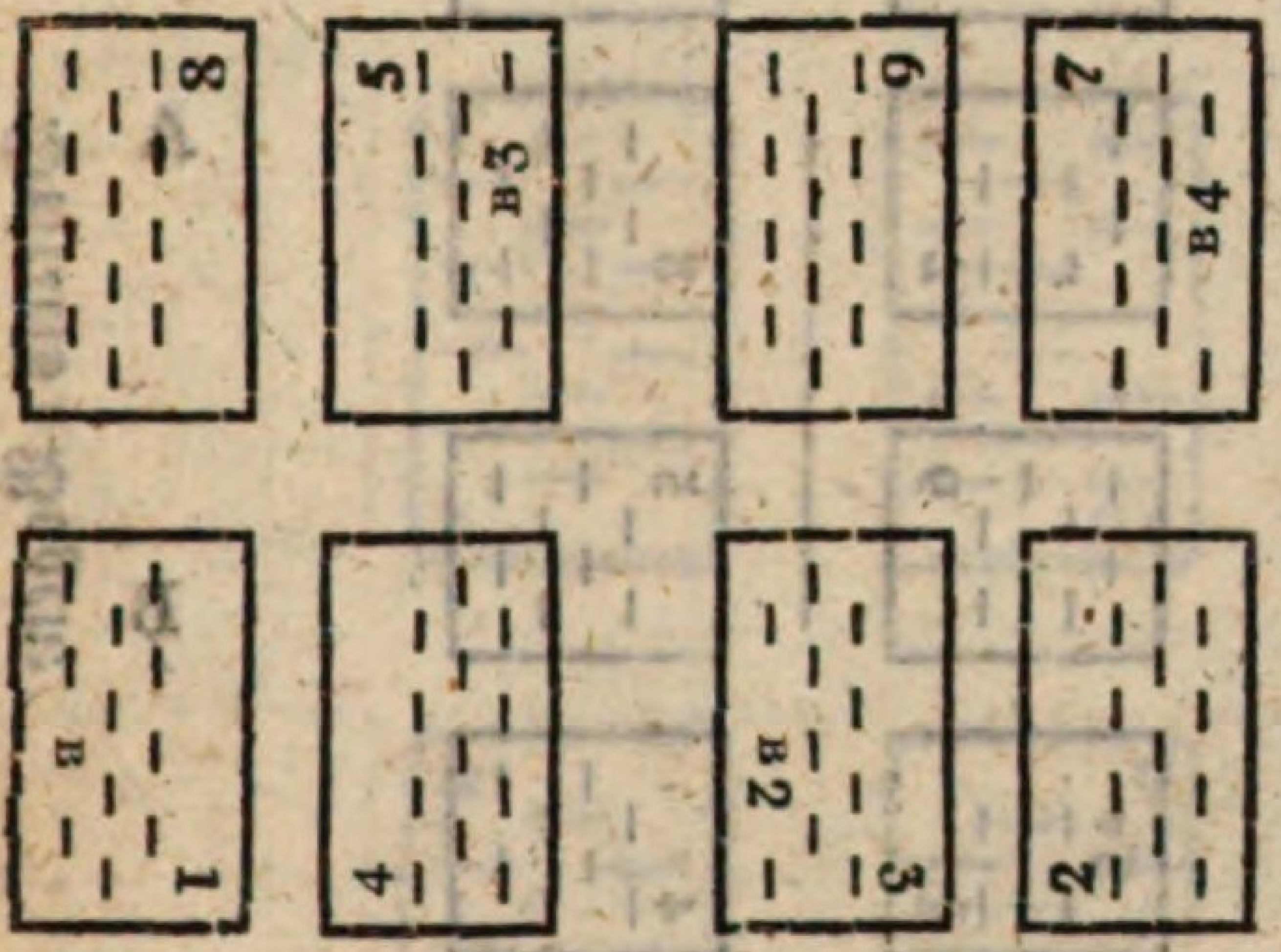


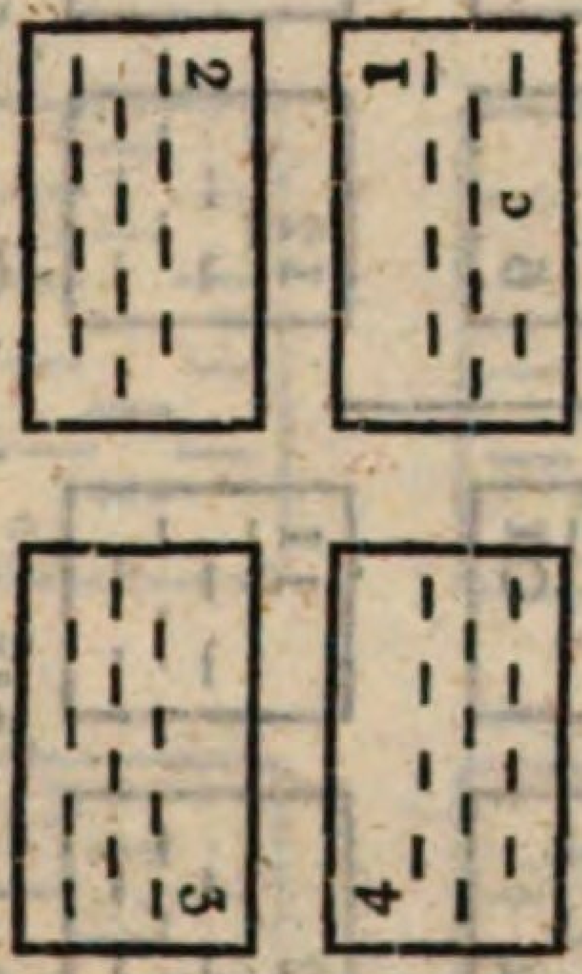
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. 9. Nro. 10.

Breit Octav.

Halber Bogen. Viertels=Bogen.



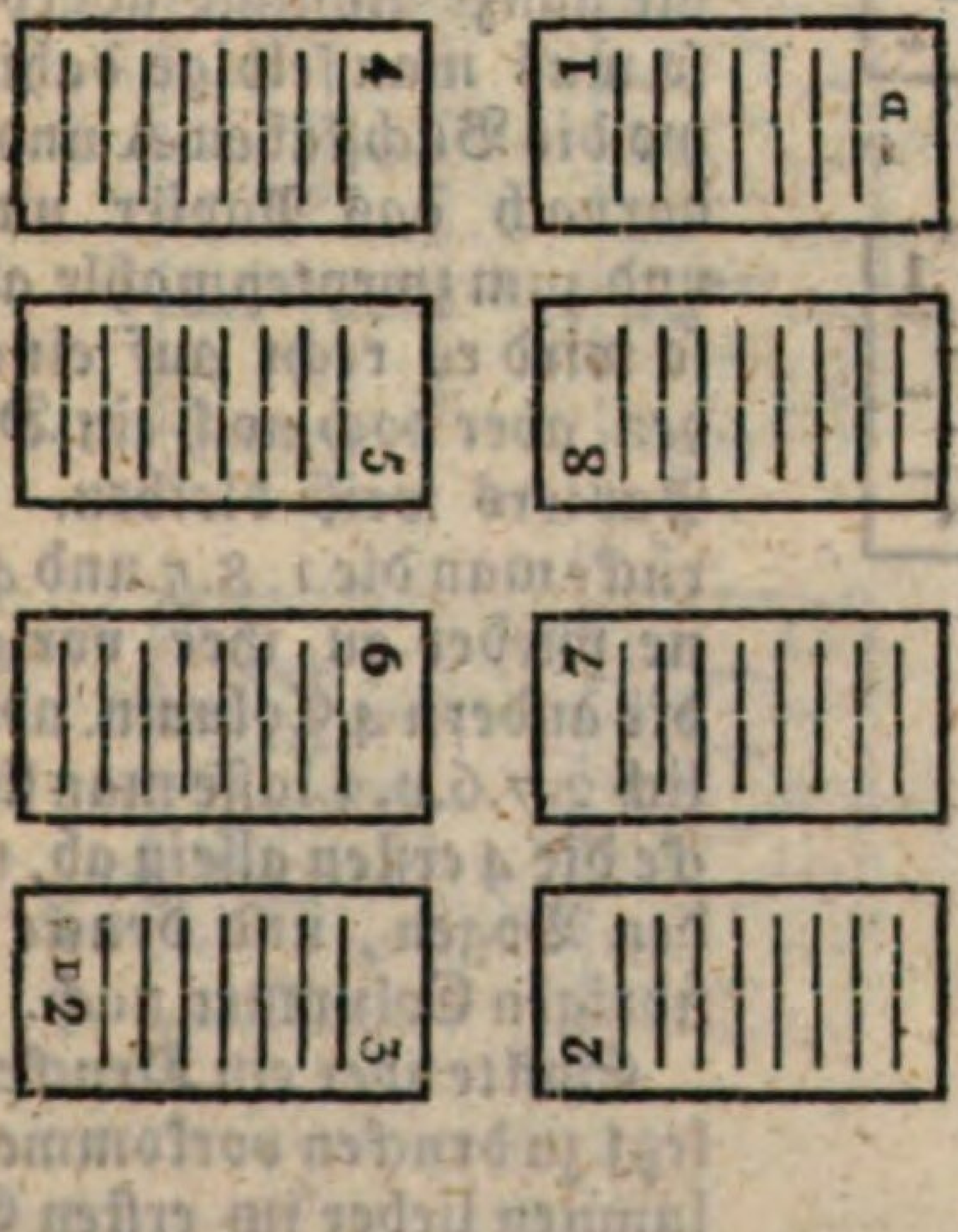


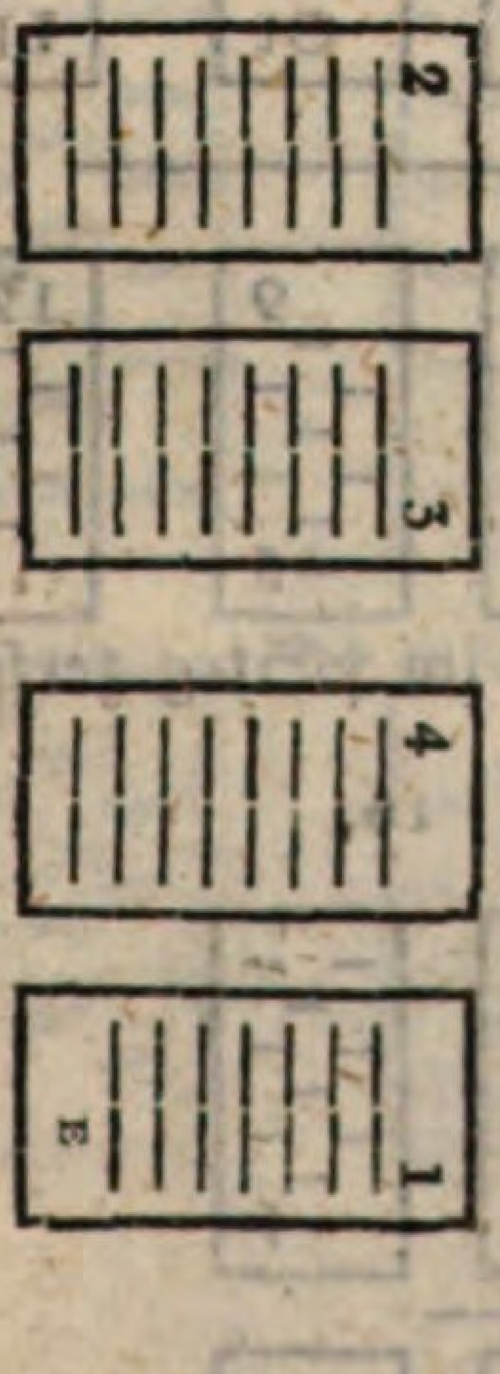
Dieses Viertel ist am bequemsten zu drucken, wenn man das Papier in halbe Bögen zerschneidet, und die Forme so rücket, daß die Puncturen zwischen die Columnen=Ziffern zu stehen kommen, darnach den halben Bogen umschlagend zweymahl abdruckt; so wird es auf einander gehen.

Nro. 11. Nro. 12.

Lang Octav.

Halber Bogen. Viertels=Bogen.

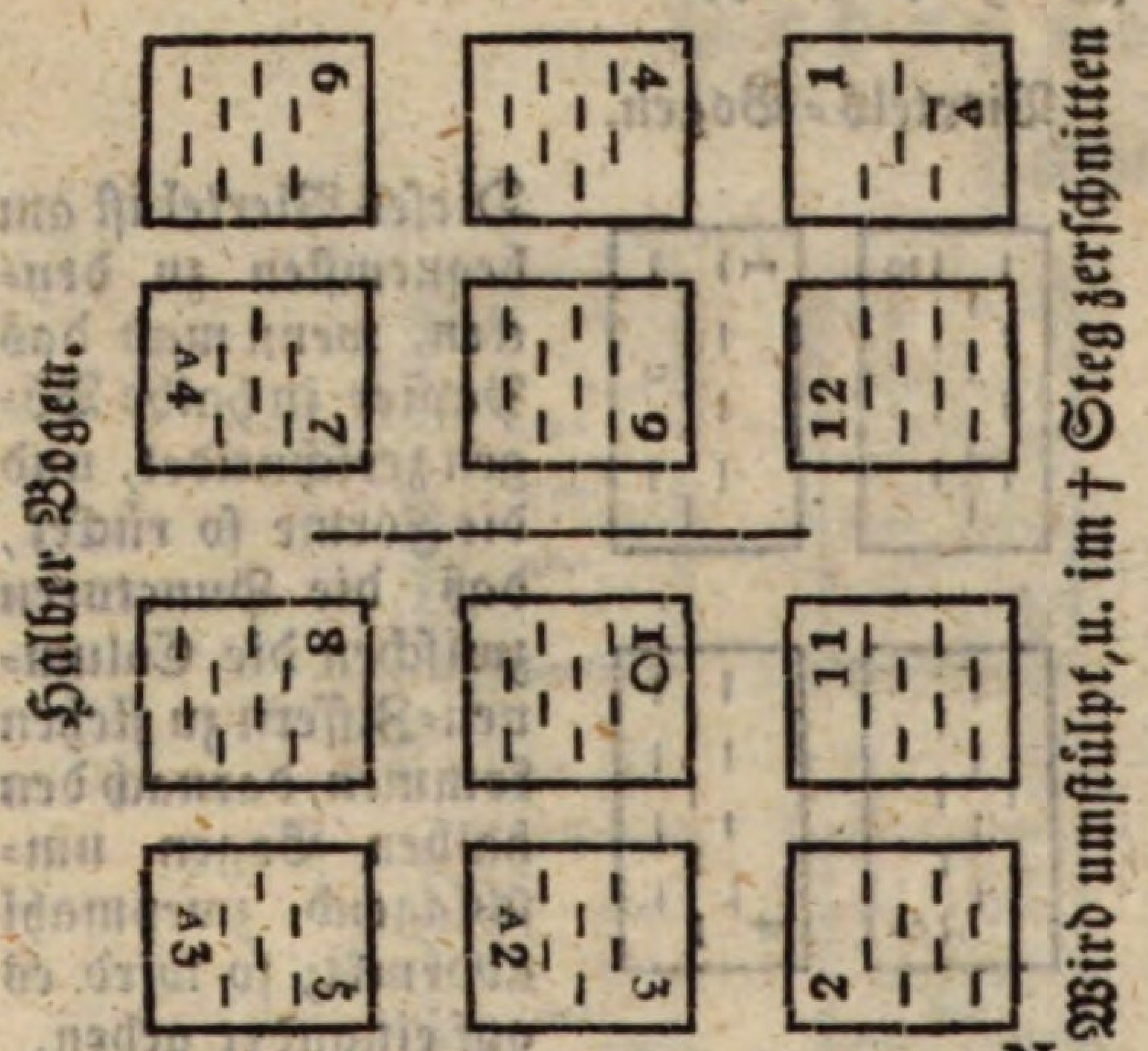


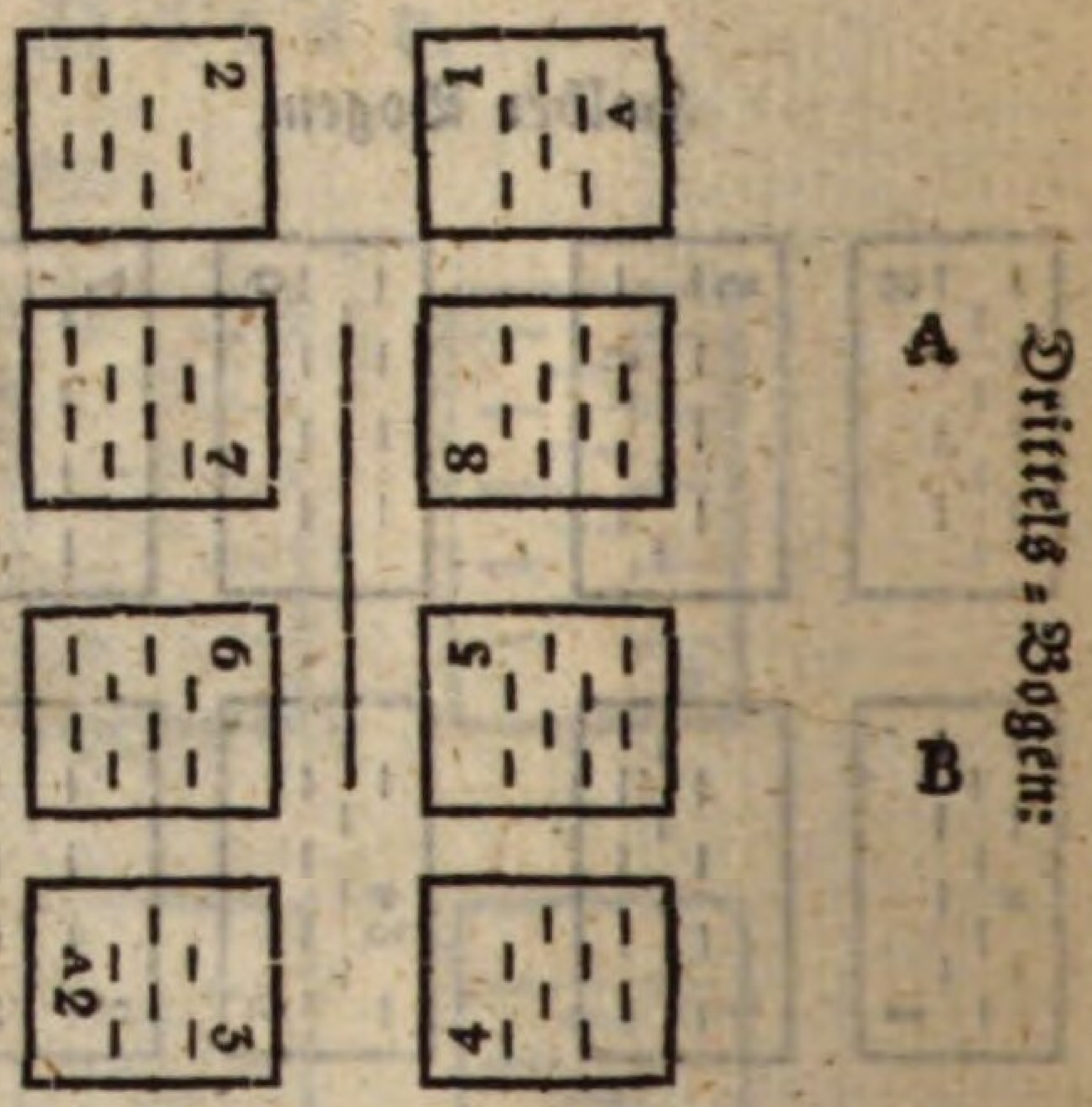


Wenn der Bogen umschlagend und umstülpt gedruckt ist, so wird es vier Exemplare geben, und recht aufeinander gehen.

Nro. 13. Nro. 14.

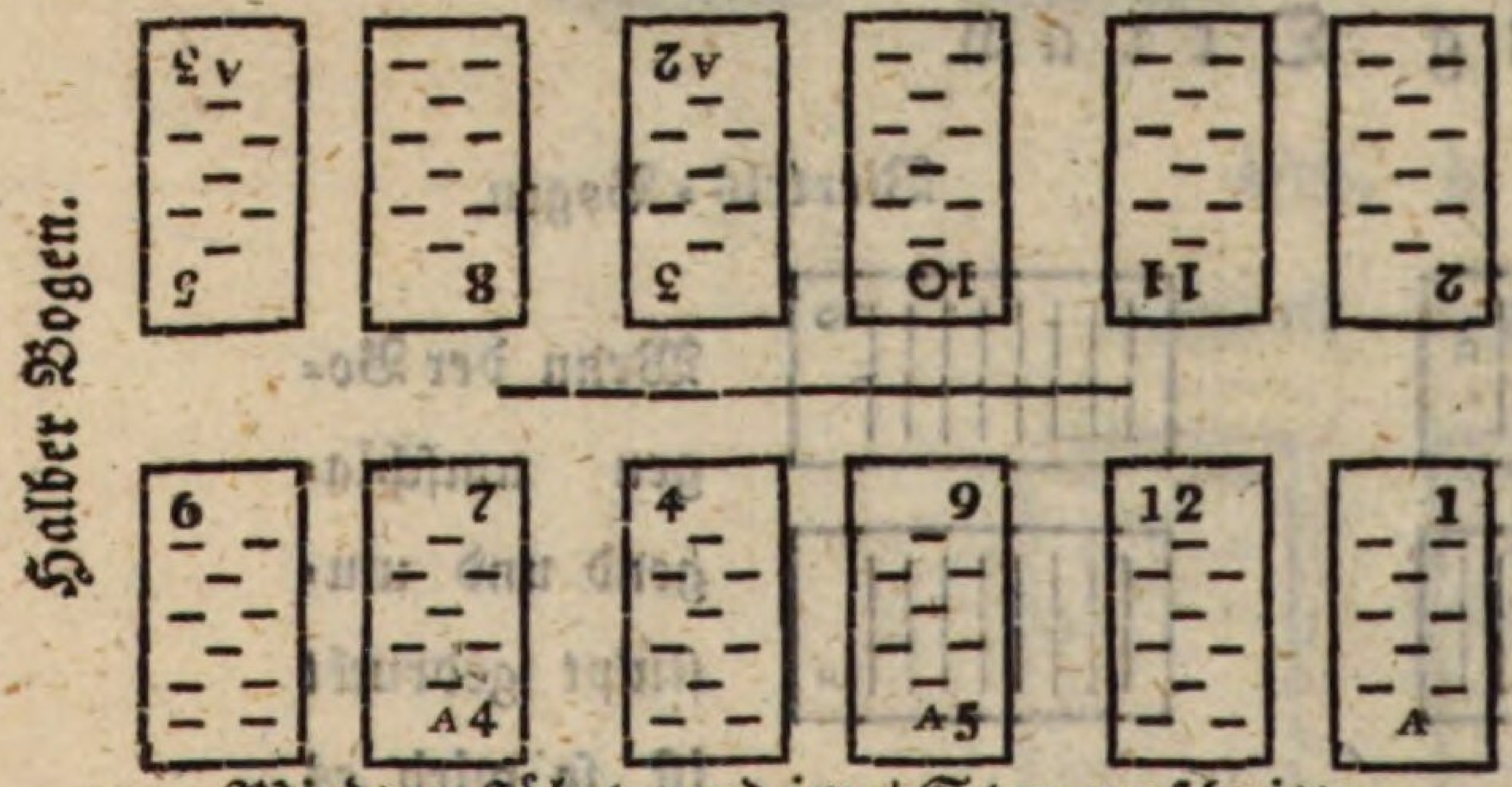
Kurz Duodez.





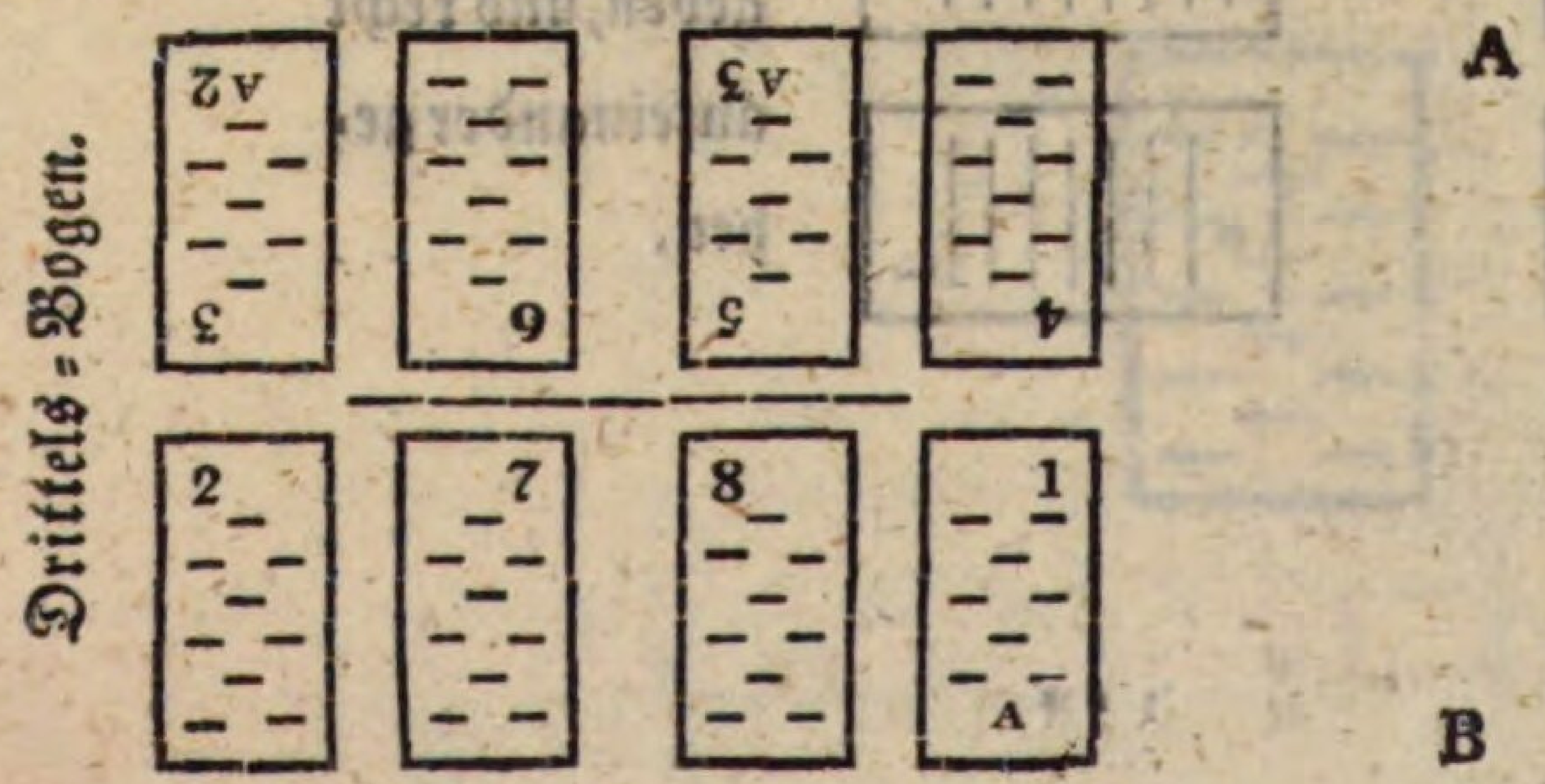
Nro. 15.

Lang Duodez.



Wird umstülpt, und im †Steg zerschnitten.

Nro. 16.



Bericht über die 2 Drittel.

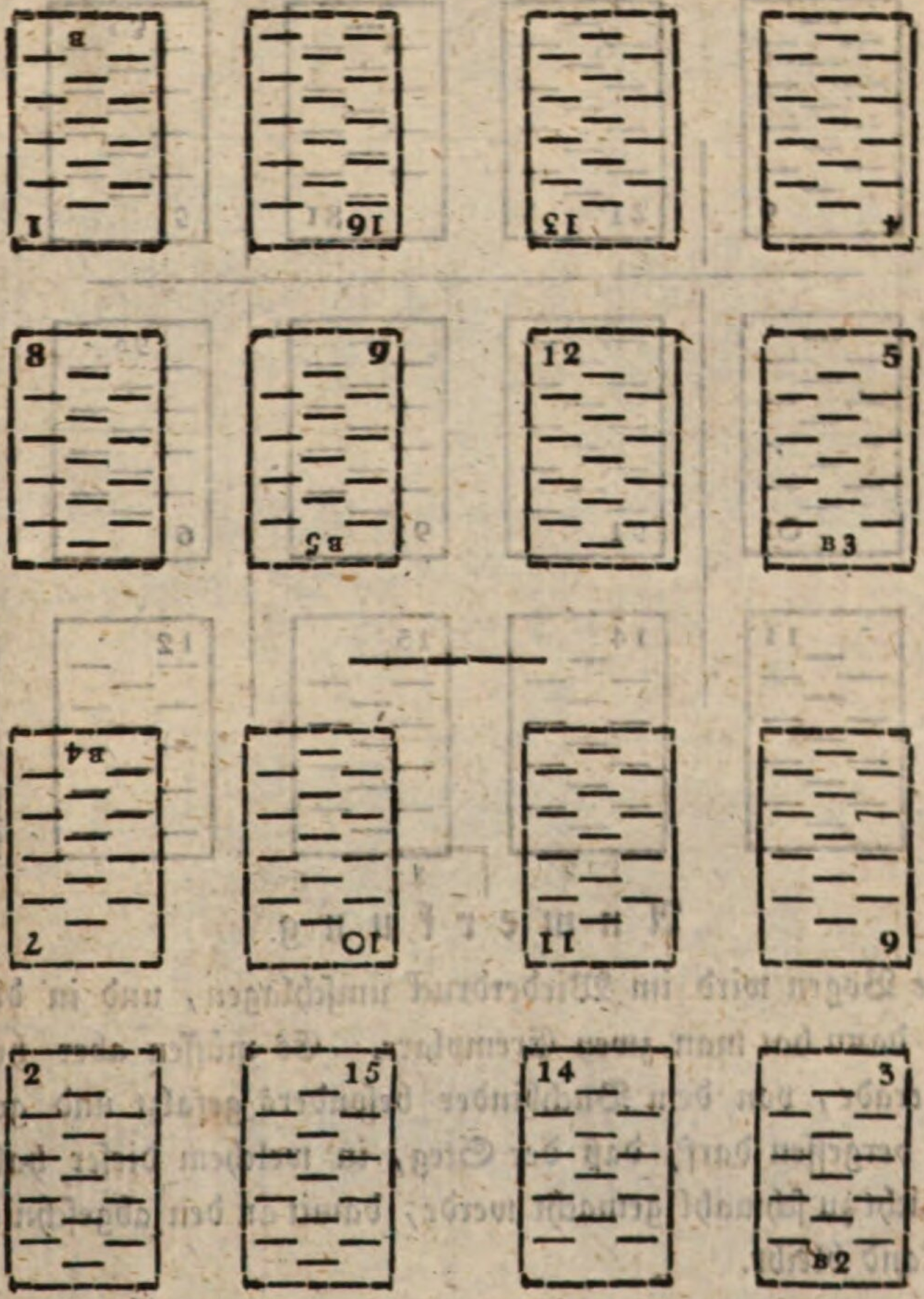
Wenn die Forme einmahl durch die ganze Auflage abgedruckt ist, so muß man selbige dahin rücken, wo die Buchstaben A und B stehen, darnach das Papier umschlagen, und zum zweytenmahle abdrucken, so wird es recht auf einander gehen, aber doch noch ein Drittel des Papiers weiß bleiben. Darnach rücke man die 1. 8.5.und 4. Columne wieder an ihre vorige Stelle, die andern 4 Columnn. aber, nehmlich 2.7.6.u.3.lasse man stehen, drucke die 4 ersten allein ab, umschlage den Bogen, und drucke dann die übrigen Columnen nach.

Sollte aber ein Drucker, die zuletzt zu drucken vorkommenden Columnen lieber im ersten Satz drucken wollen, so müßte er die Forme umkehren, so daß die noch zu druckenden übrigen Col. zu den Tiegel kommen und den Bogen umstülpen

Formatlehre für die Correctoren.

Nro. 17.

Decimo Sexto.



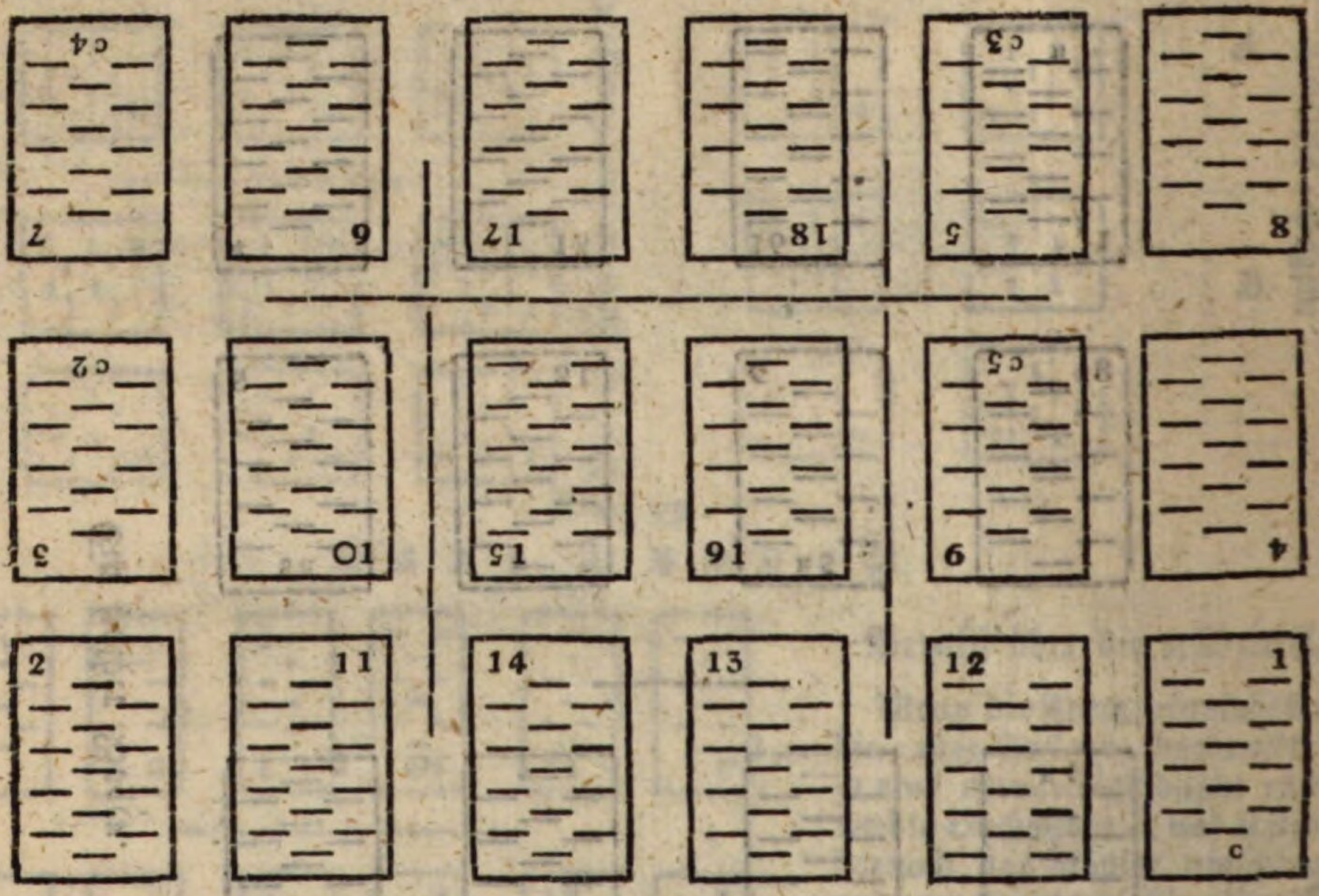
Ein halber Bogen.

Formatlehre für die Correctoren.

Nro. 18.

Decimo = Octavo.

Ein halber Bogen.



Anmerkung.

Dieser halbe Bogen wird im Wiederdruck umschlagen, und in der Mitten entzwey geschnitten, dann hat man zwey Exemplare. Es müssen aber hernach 3 Blätter, weil sie ungerade, von dem Buchbinder besonders gefalzt und geheftet werden, wobey man nicht vergessen darf, daß der Steg, in welchem dieser halbe Bogen zerschnitten wird, nicht zu schmahl gemacht werde, damit an den abgeschnittenen Blättern nicht zu wenig Rand bleibe.

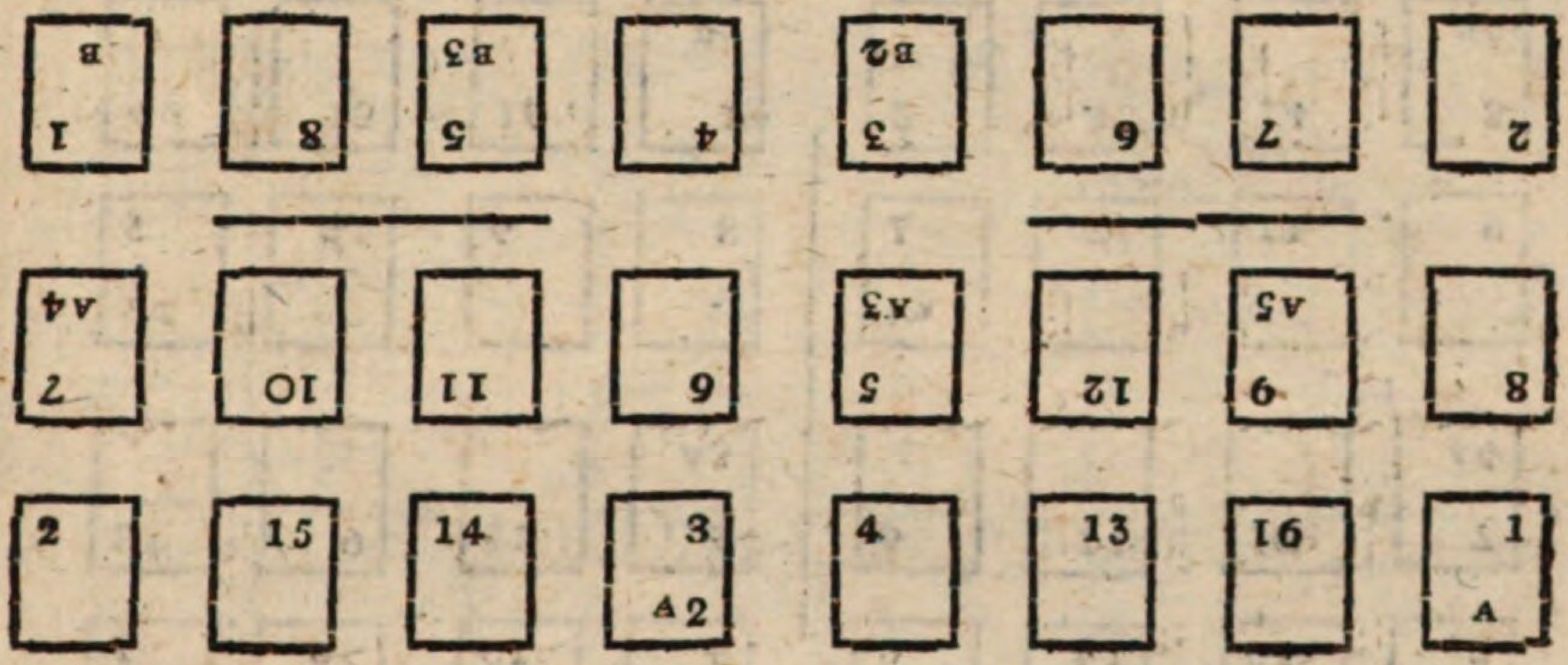
Das Format in lang 18 so wohl ein ganzer als halber Bogen, kann nach kurz 18 mit 2 oder 3 Signaturen ausgeschossen werden, wenn man zu dieser Absicht die Figur drehet, so daß die untersten Schrauben zur rechten Hand kommen, die Columnen also den langen Weg ausgeschossen, und wo der Bogen umschlagen, muß er umstülpt werden, und wo umstülpt wird, muß er hierbey umschlagen werden.

Formatlehre für die Correctoren.

Nro. 19.

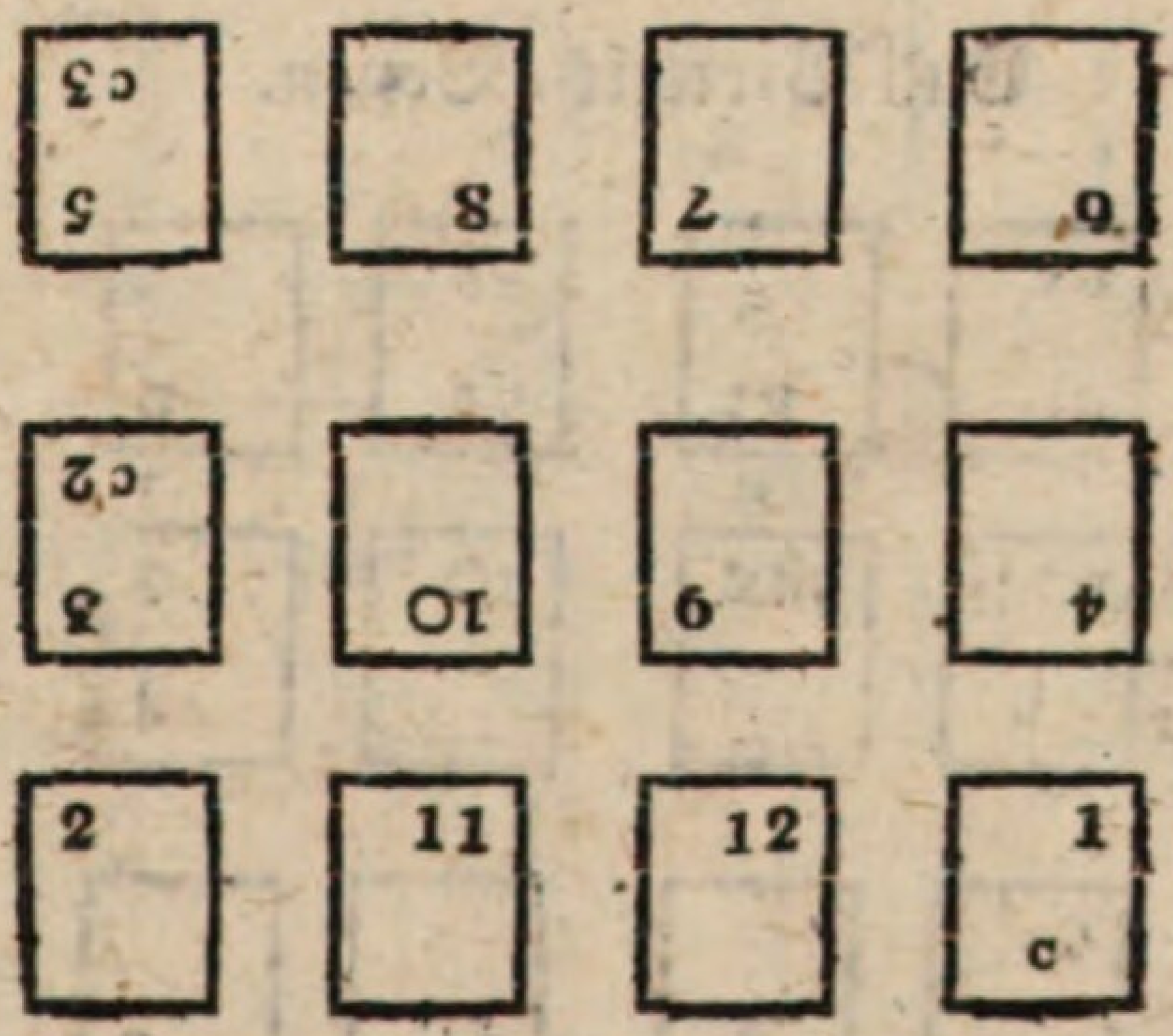
Format in Vierundzwanzig.

Ein halber Bogen mit zwey Signaturen.



Nro. 20.

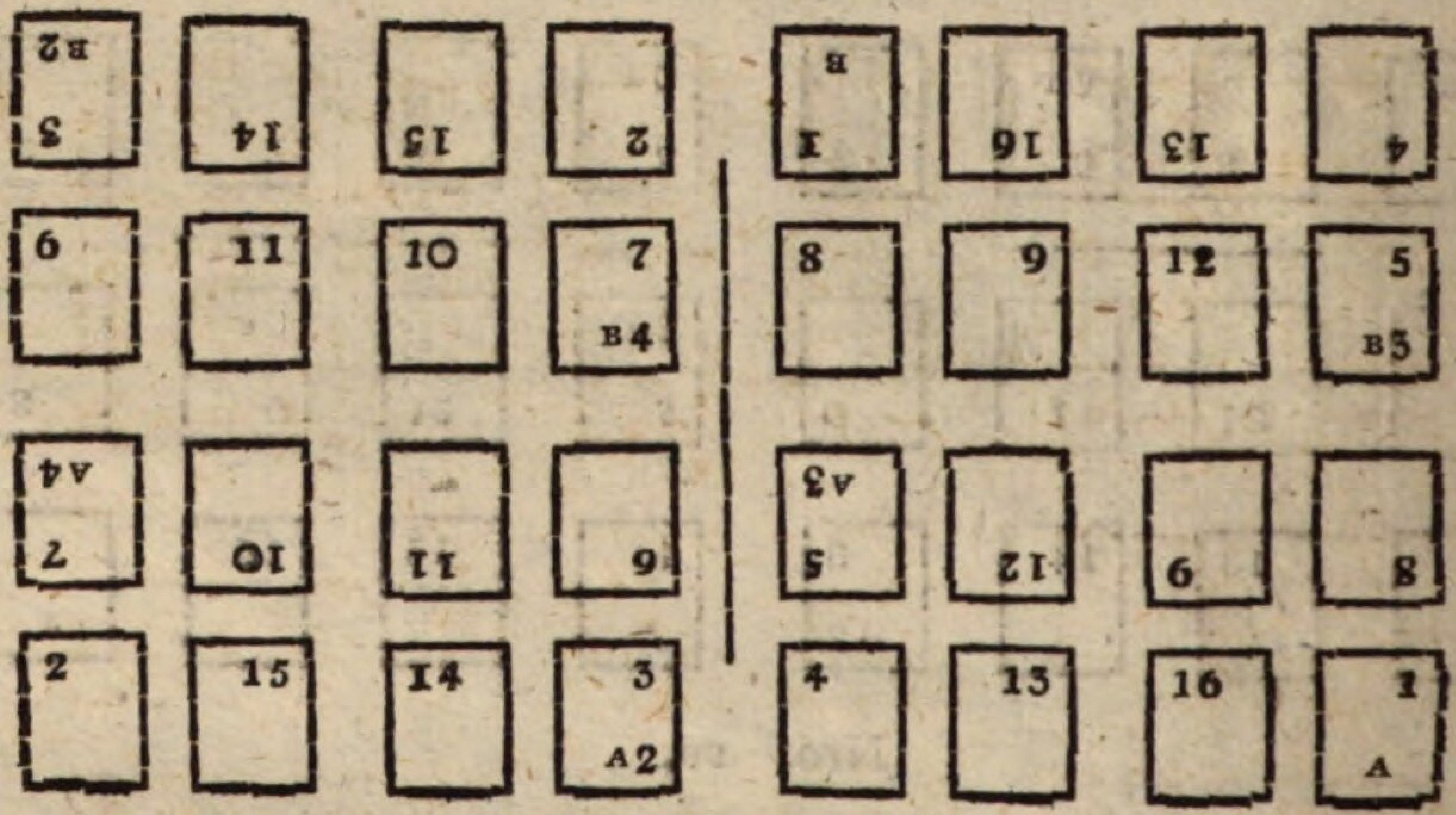
Ein Viertels Bogen.



Nro. 21.

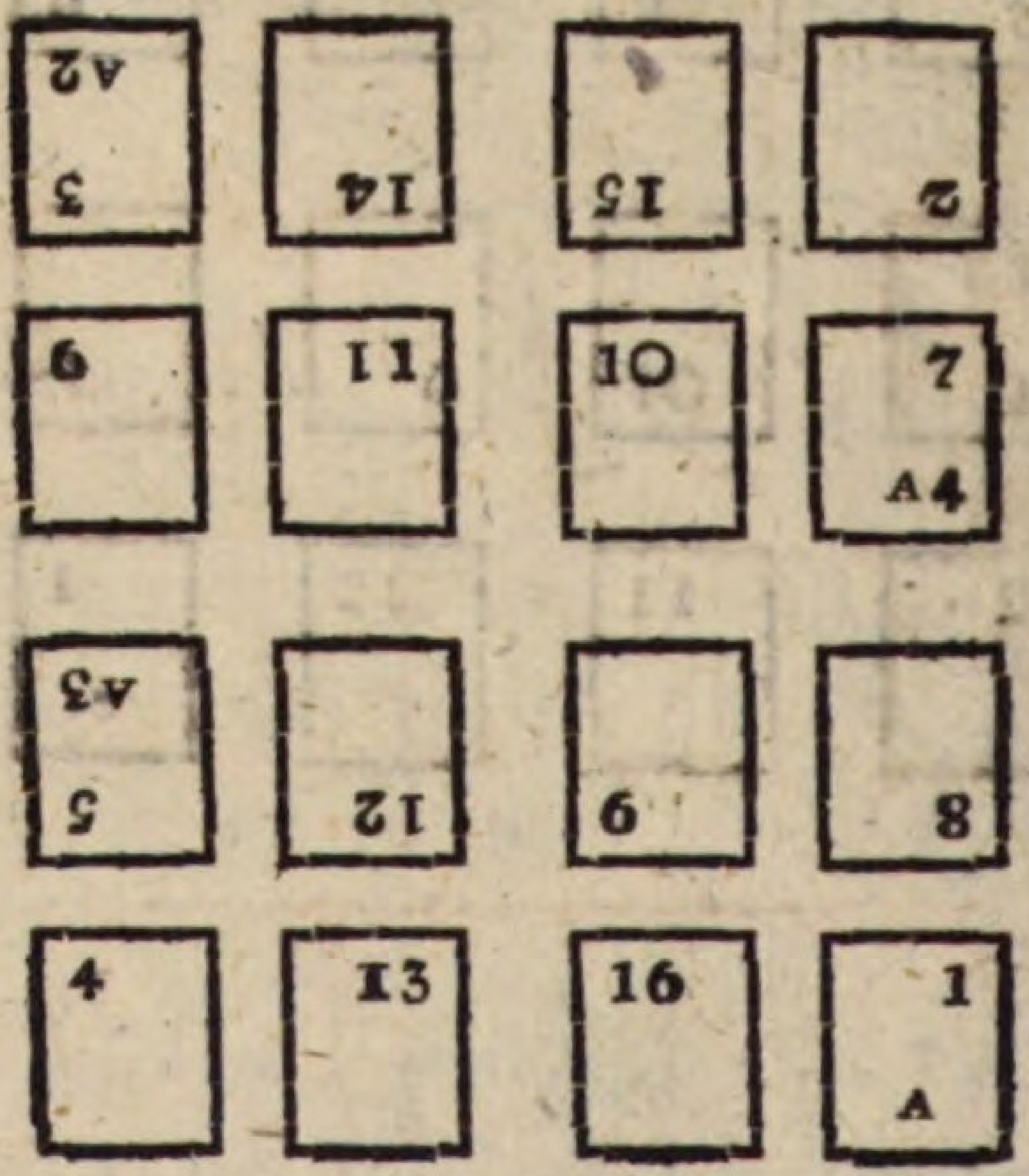
Format in Zweyunddreyßig.

Ein halber Bogen mit zwey Signaturen.



Nro. 22.

Ein Viertels-Bogen.

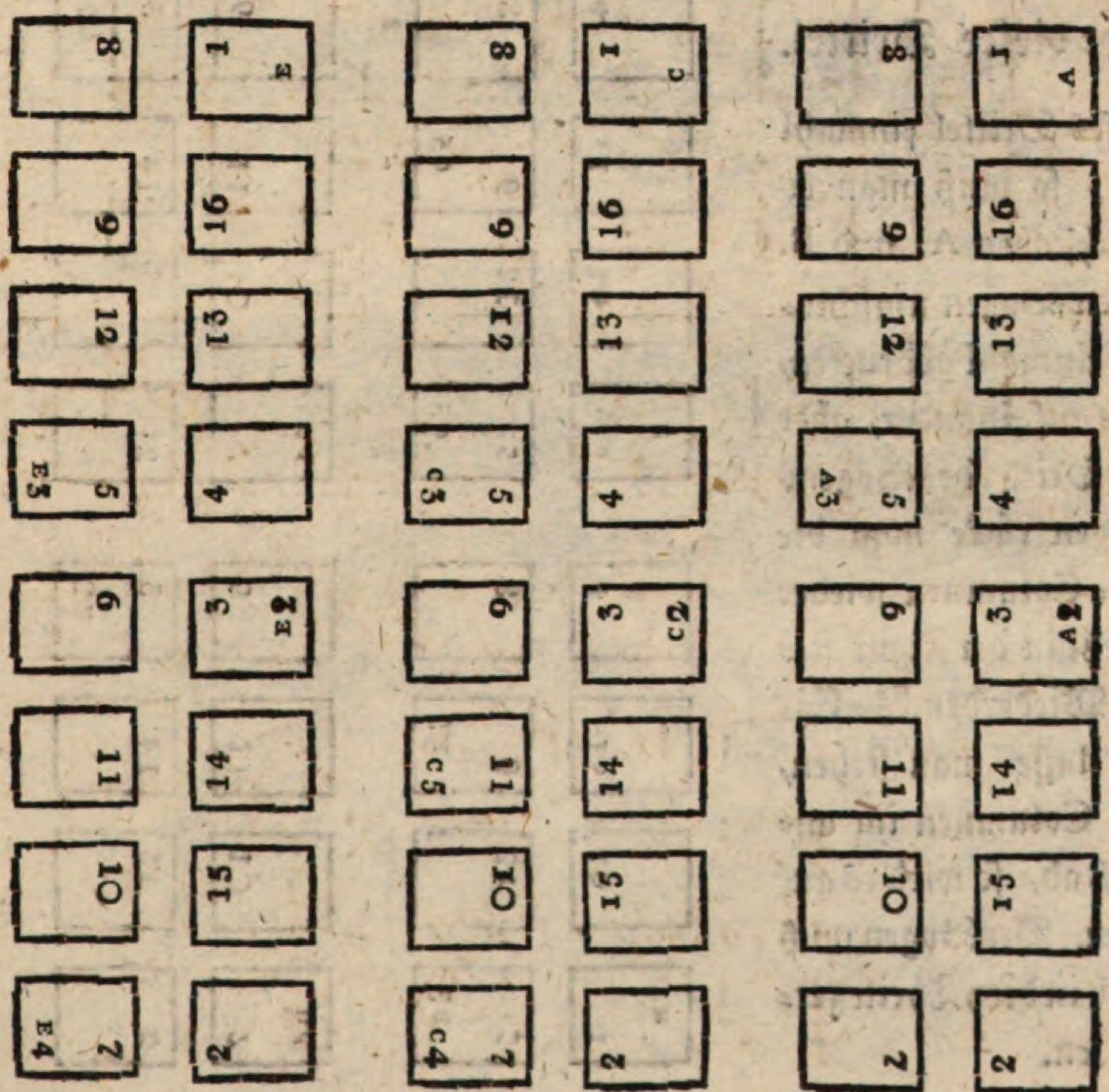


Formatlehre für die Correctoren.

Nro. 23.

Format in Achtundvierzig.

Ein halber Bogen mit drey Signaturen.



Formatlehre für die Correctoren.

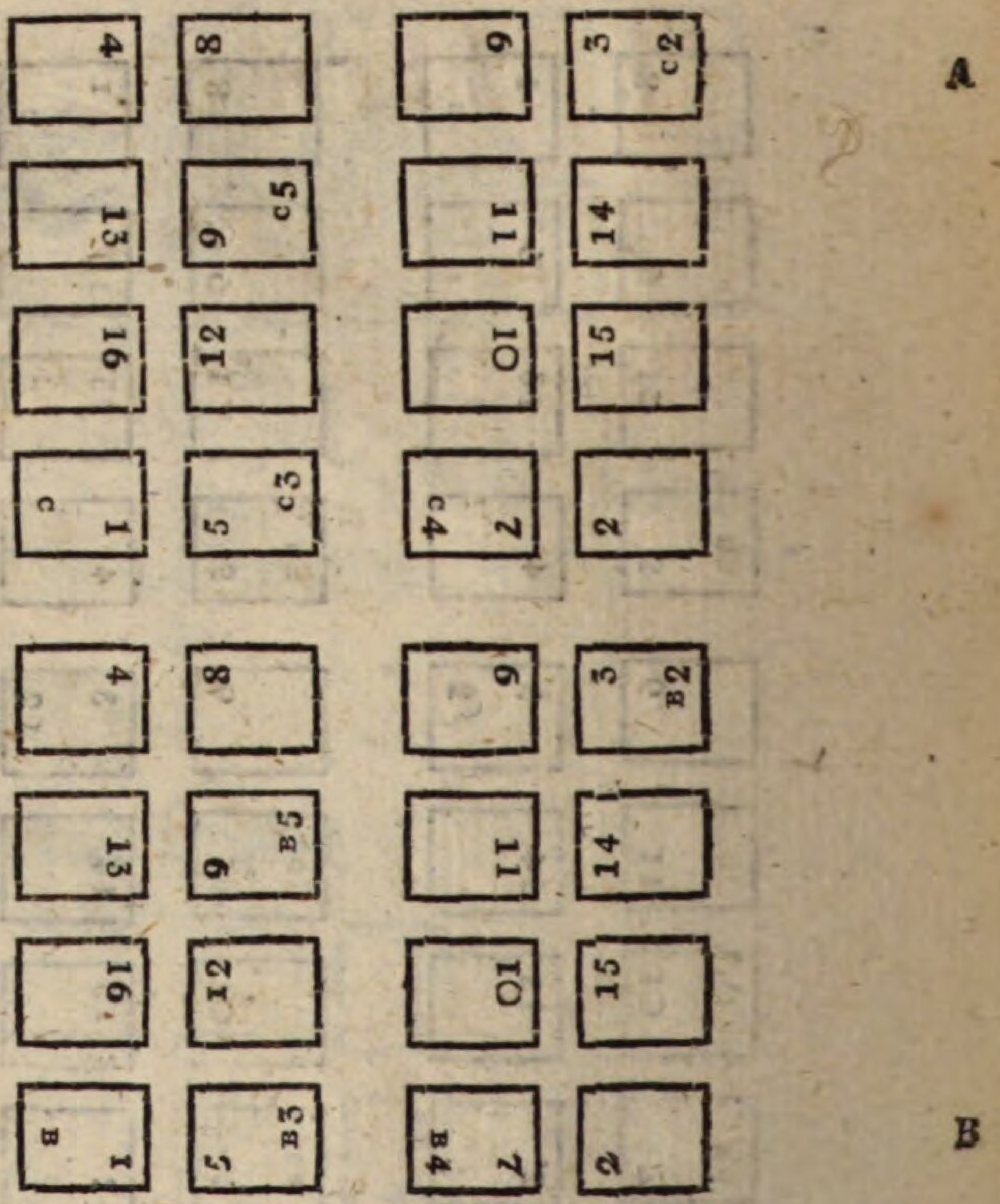
Nro. 24.

Format in Achtundvierzig.

Ein Drittels-Bogen mit zwey Signaturen.

Bericht über dieses Drittel.

Wenn dieses Drittel einmahl abgedruckt ist, so muß man es nach den Buchstaben A. und B. hinrucken, den Bogen umschlagen, und noch einmahl abdrucken, so geht es recht auf einander, aber doch bleibt ein Drittel des Bogens weiß; deswegen rücke man die Schöndrucks-Columnen wieder hin, wo sie jetzt in der Figur stehen, die 12 Wiederdrucks-Columnen aber lasse man stehen, drucke die 12 Columnen im andern Satz auch ab, so wird es auf einander gehen. Der Bogen muß von oben herab in drey Theile zerschnitten werden.



Format-Lehre

für die

Correctoren in den Buchdruckereyen,

welche zeigt, wie

zwey halbe Bogen auf einen Bogen, ein halber Bogen und zwey Viertelsbogen auf einen Bogen, und vier Viertelsbogen auf einen Bogen abgedruckt erscheinen müssen.

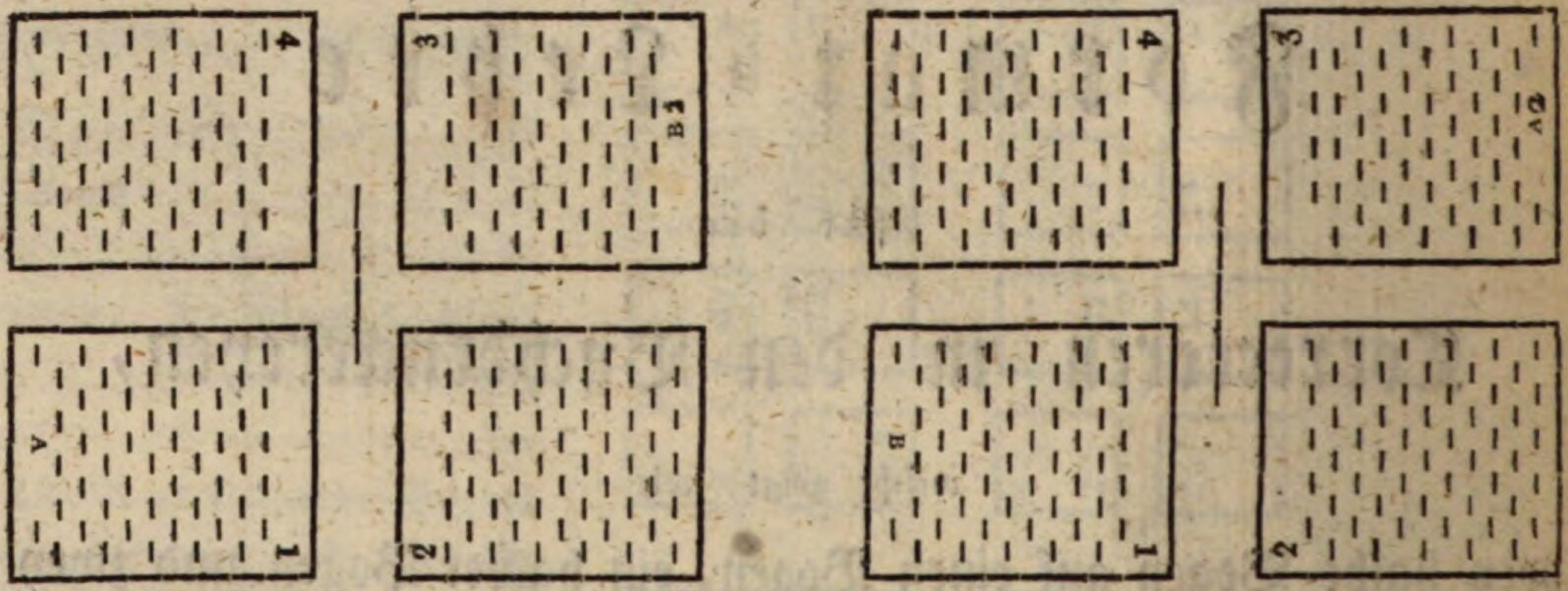
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. 1.

Ordinair-Quart.

Zwey halbe Bogen in Ordinair-Quart mit zwey Signaturen auf 1 Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

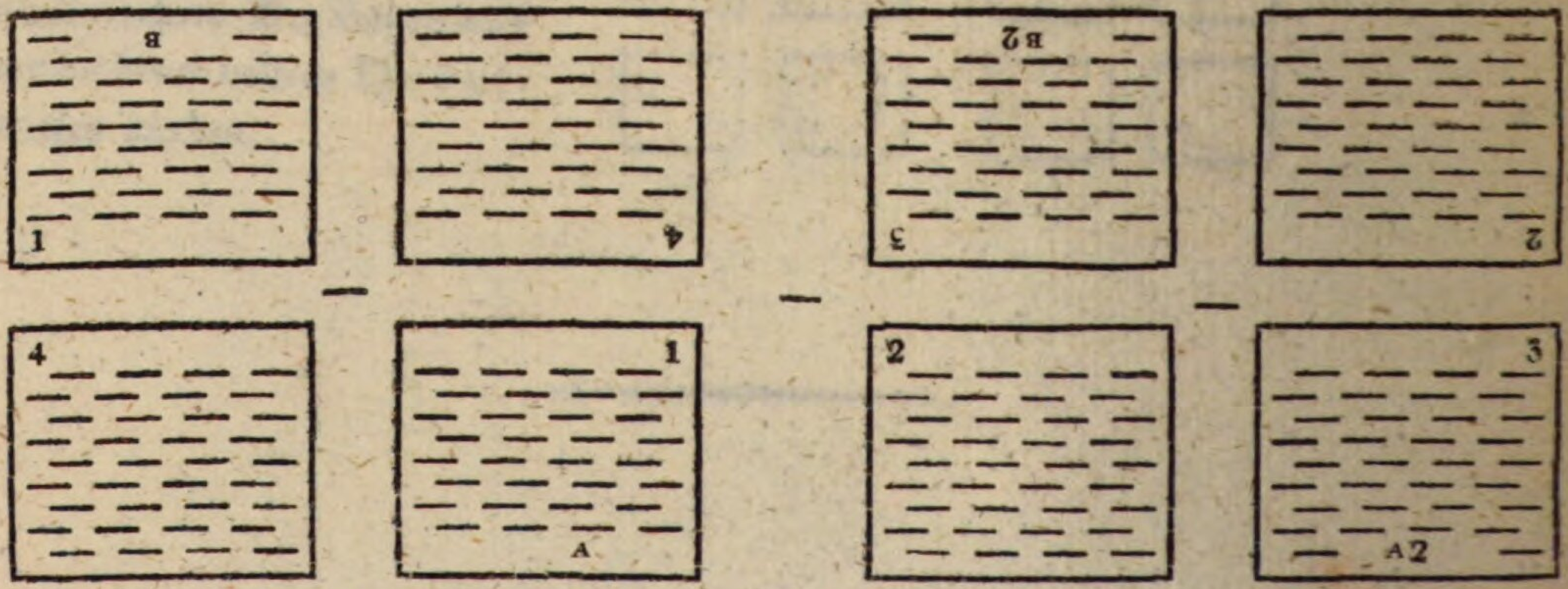


Nro. 2.

Queer-Quart.

Zwey halbe Bogen Queer-Quart mit zwey Signaturen auf 1 Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.



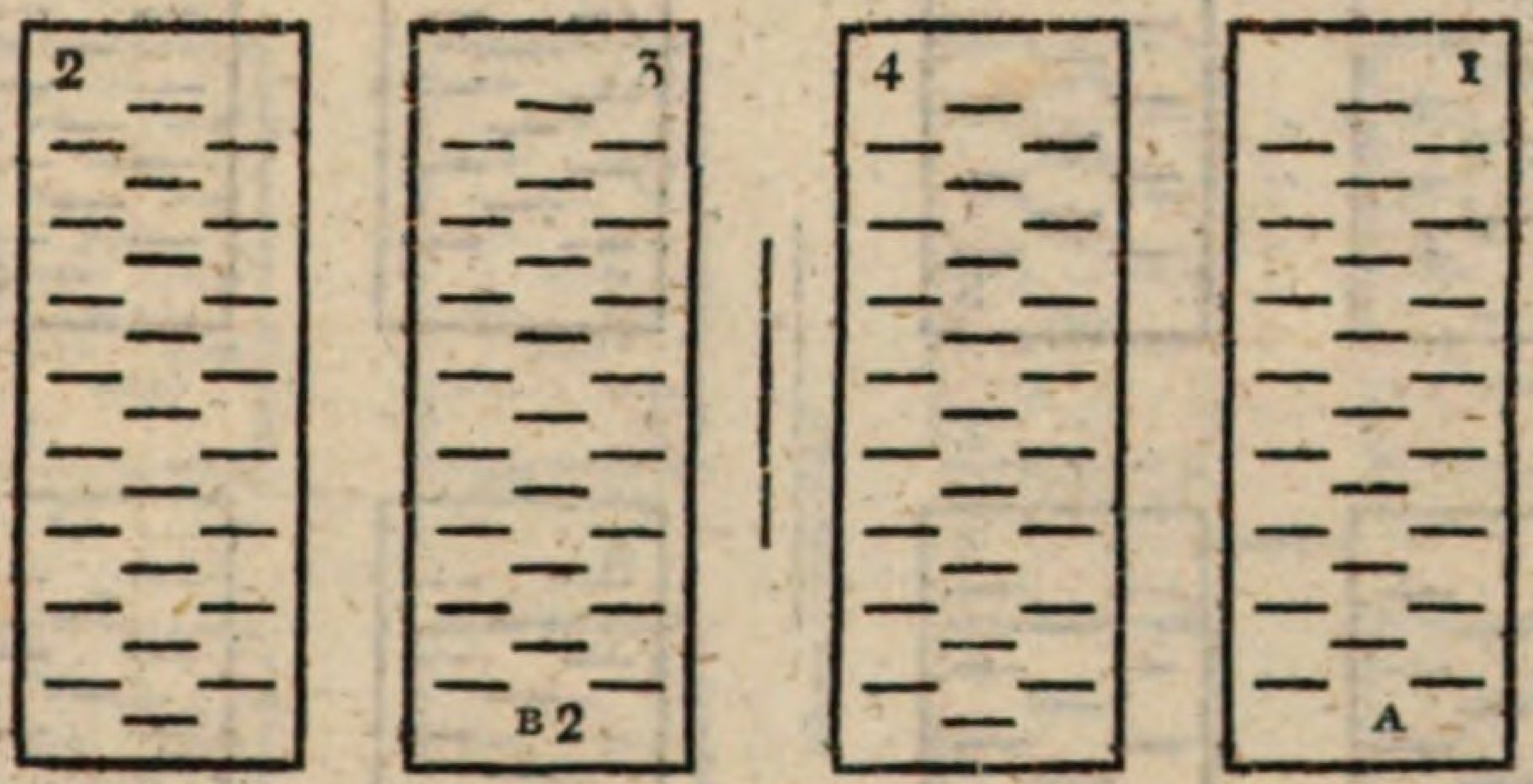
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. 3.

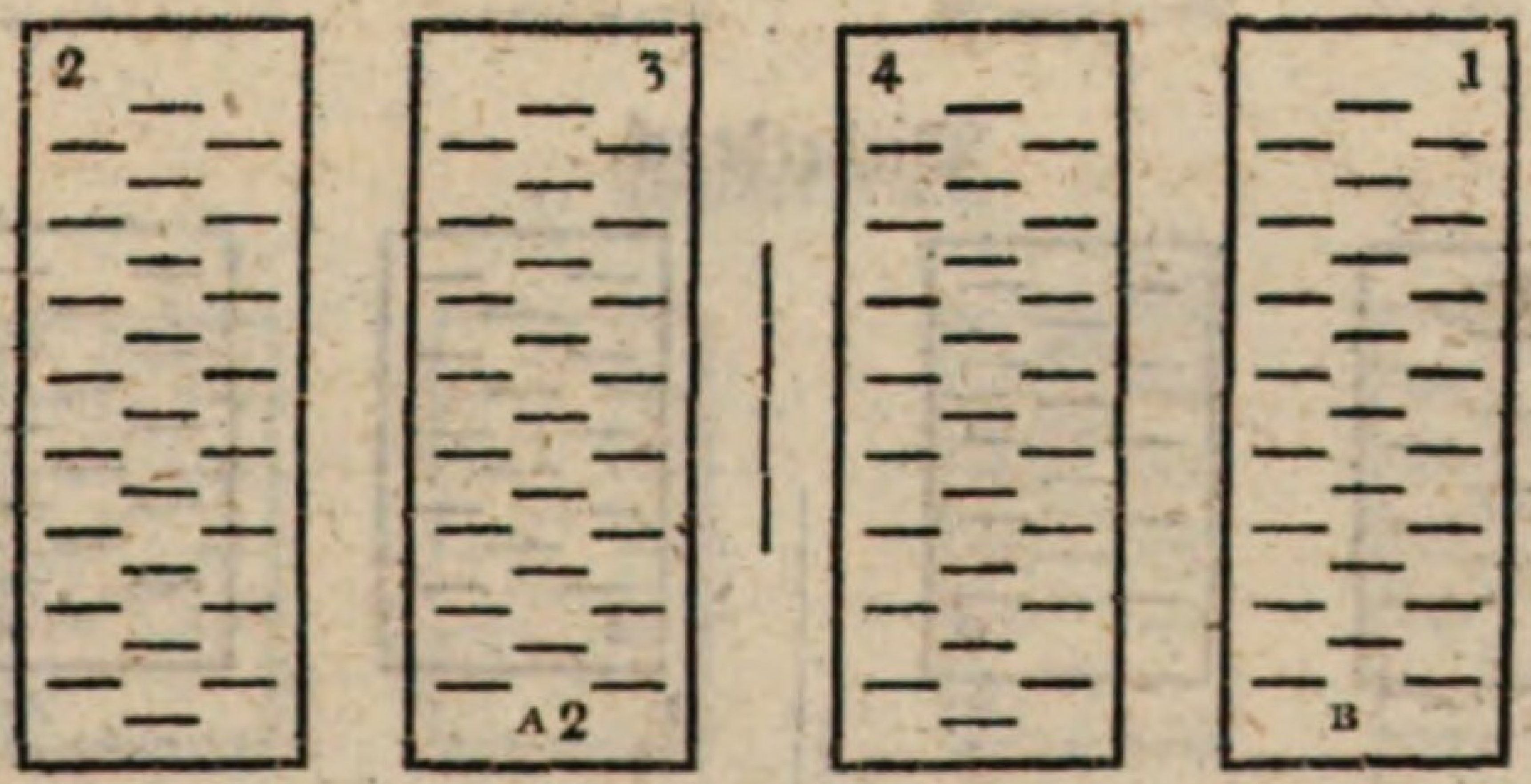
Lang-Quart.

Zwey halbe Bogen in Lang-Quart mit zwey Signaturen auf 1 Bogen.

Schöndruck.



Wiederdruck.

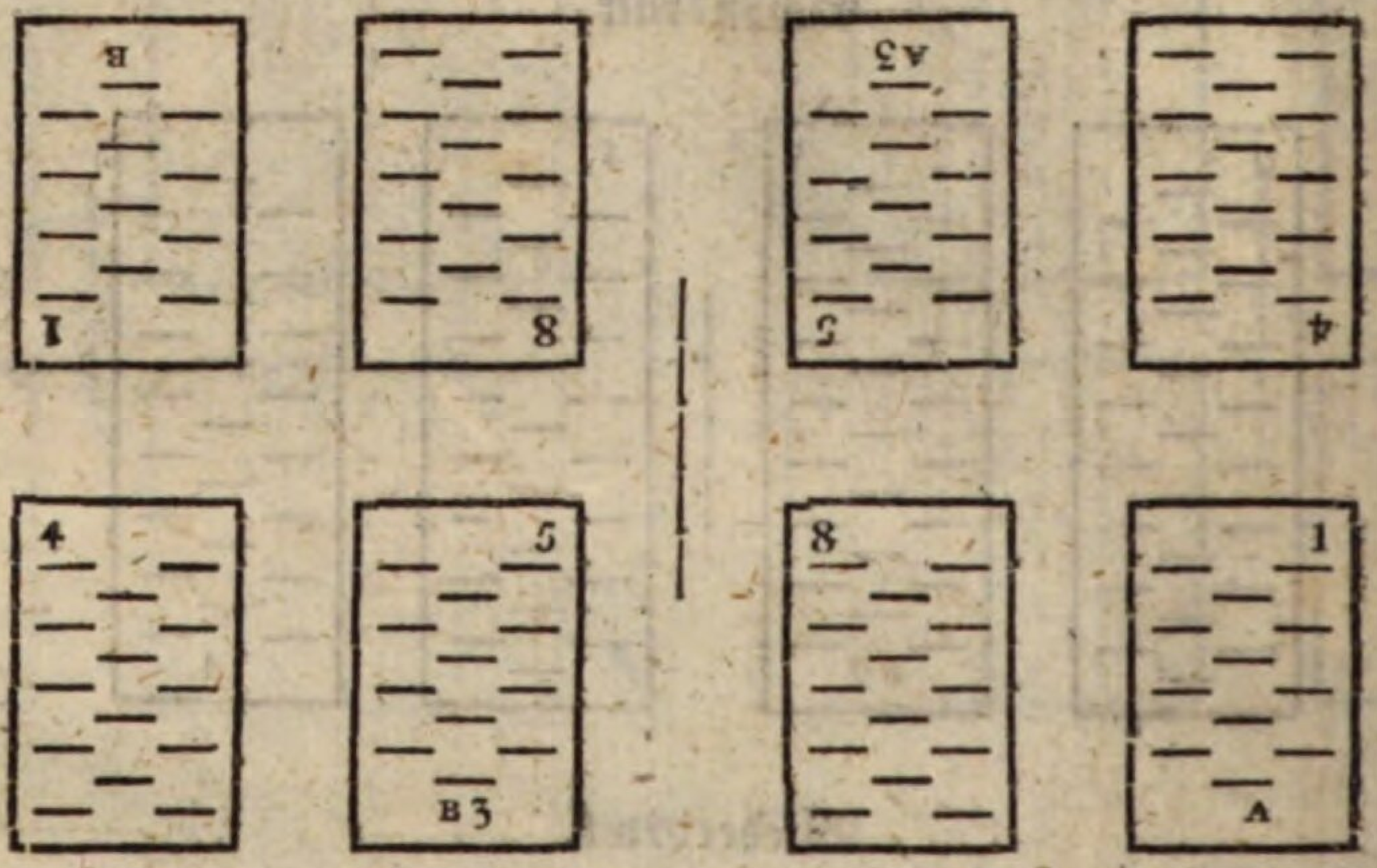


Nro. 4.

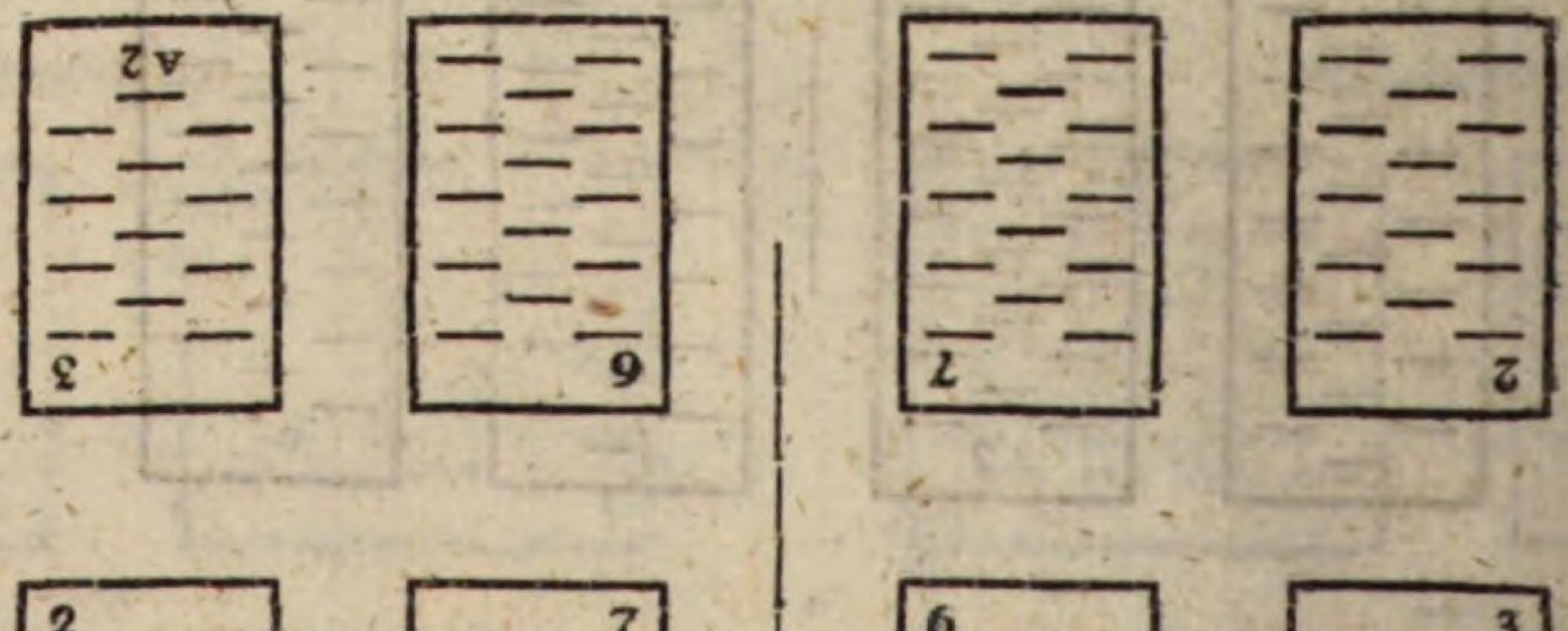
Ordinair-Oktav.

2 halbe Bogen in Oktav mit 2 Signaturen auf 1 Bogen.

Schöndruck.



Wiederdruck.



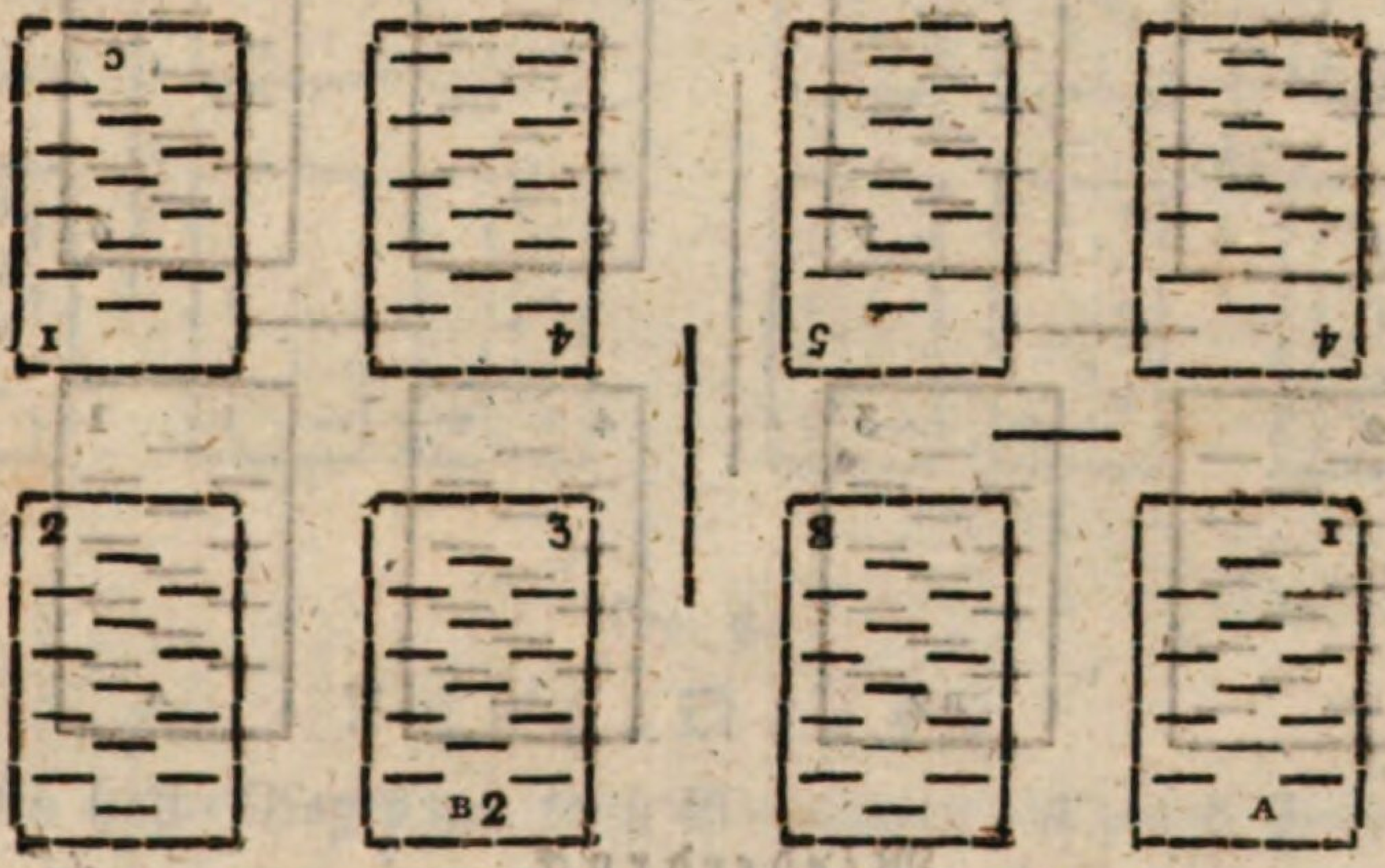
Formatlehre für die Correctoren.

No. 5.

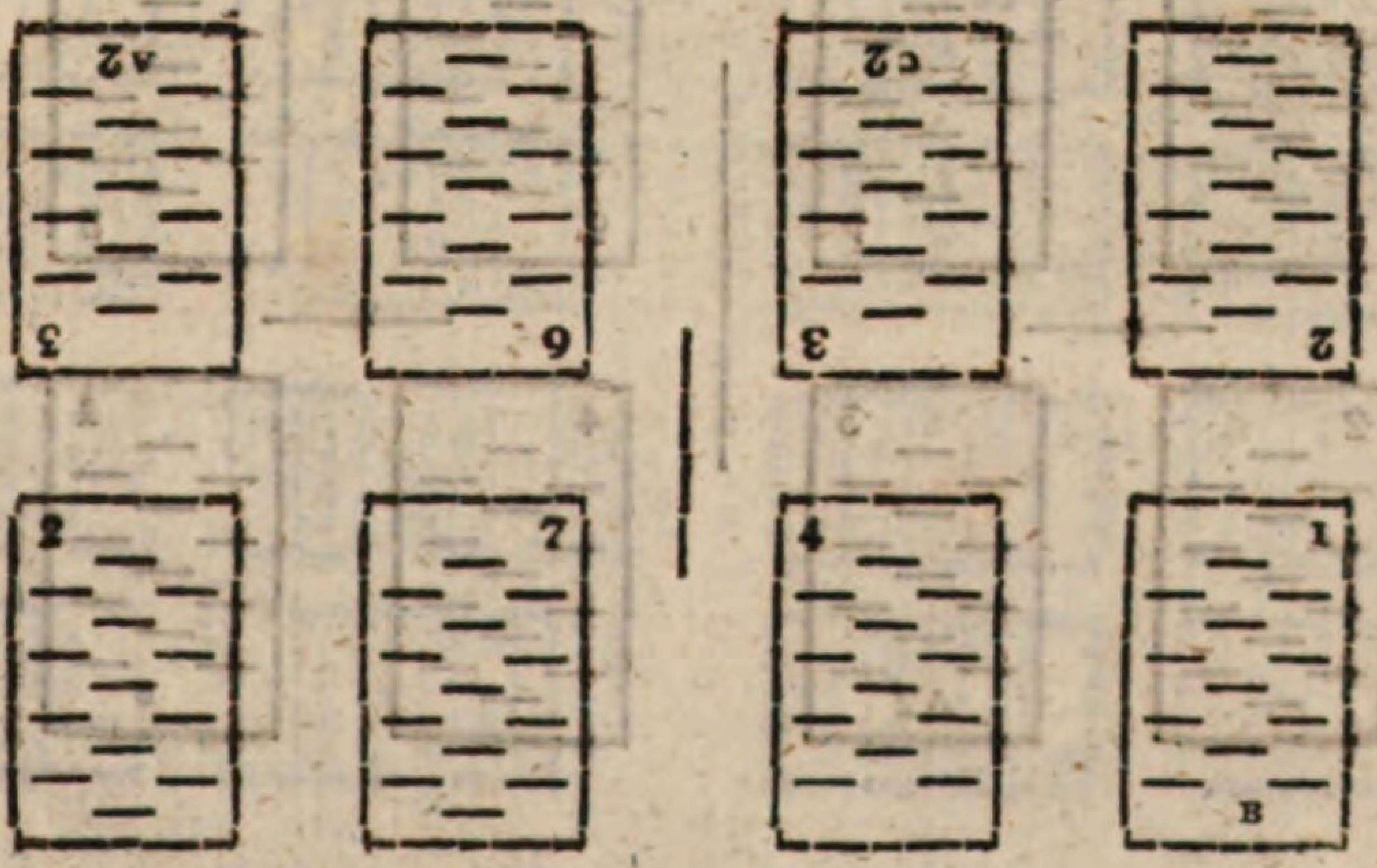
Ordinair Octav.

Ein halber Bogen und zwey Viertelsbogen auf einen Bogen mit drey Signaturen.

Schöndruck.



Wiederdruck.



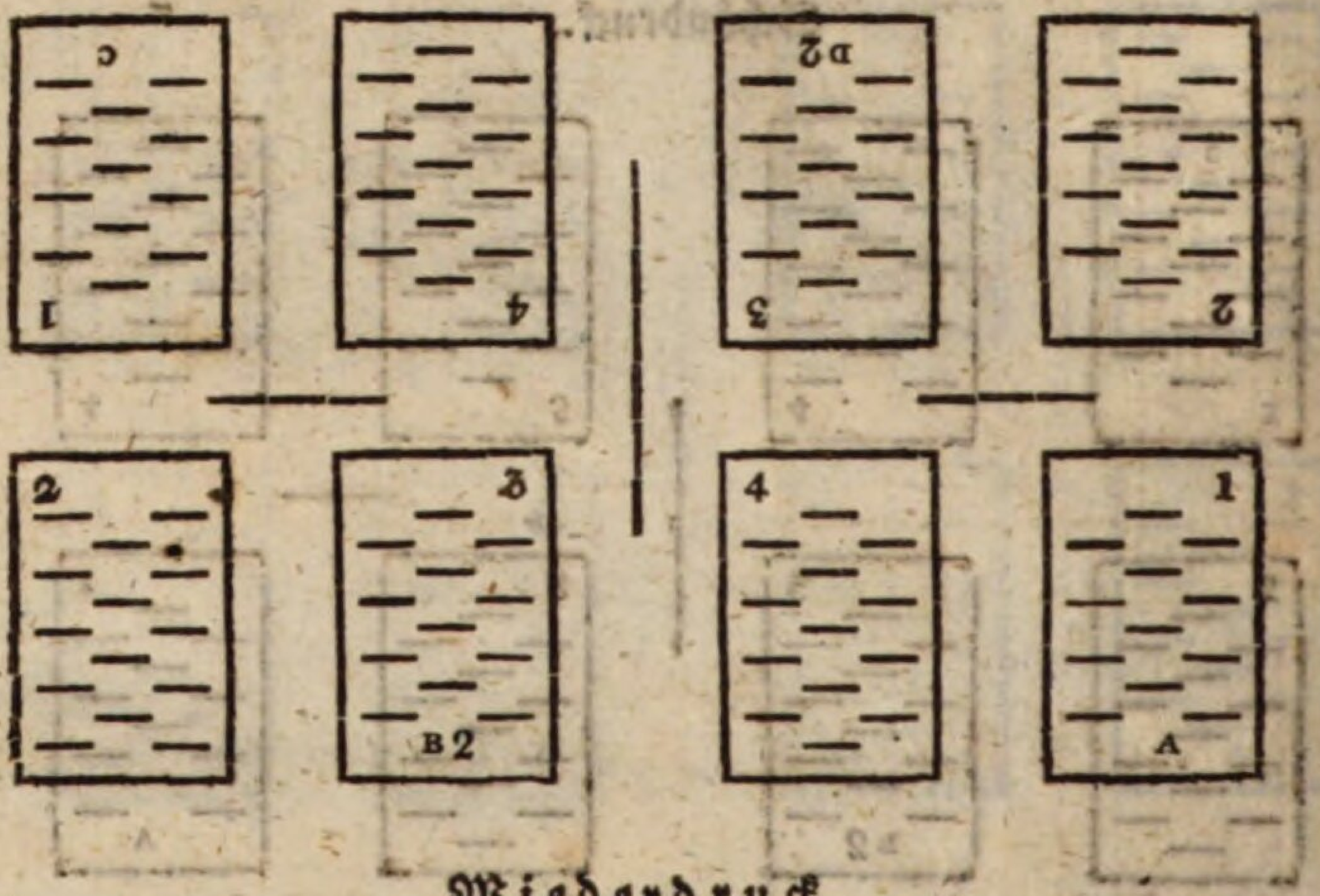
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. 6.

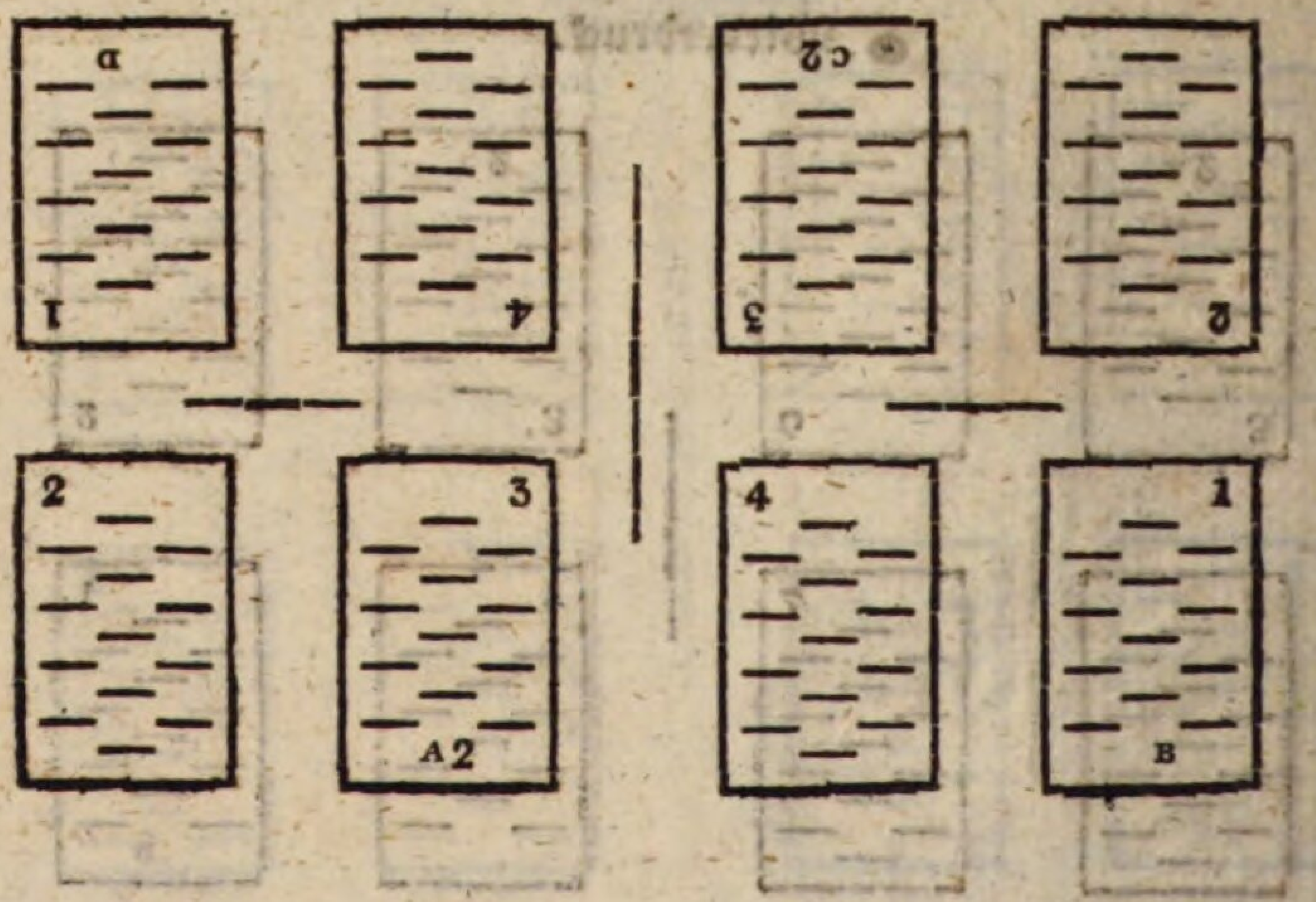
Ordinair Octav.

Vier Viertelsbogen mit vier Signaturen auf einen Bogen.

Schöndruck.



Wiederdruck.

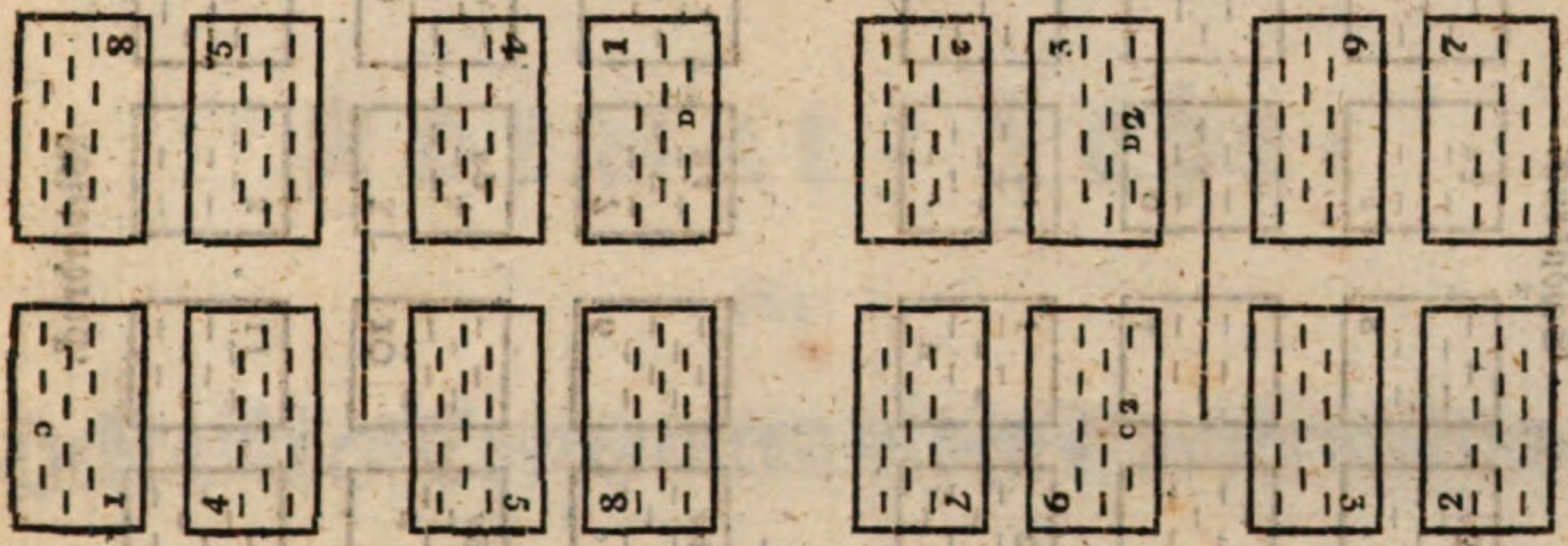


Formatlehre für die Correctoren.

Nro. 7.

Breit Octav. Zwey halbe Bogen mit zwey Signaturen auf einen Bogen.

Schöndruck. Wiederdruck.

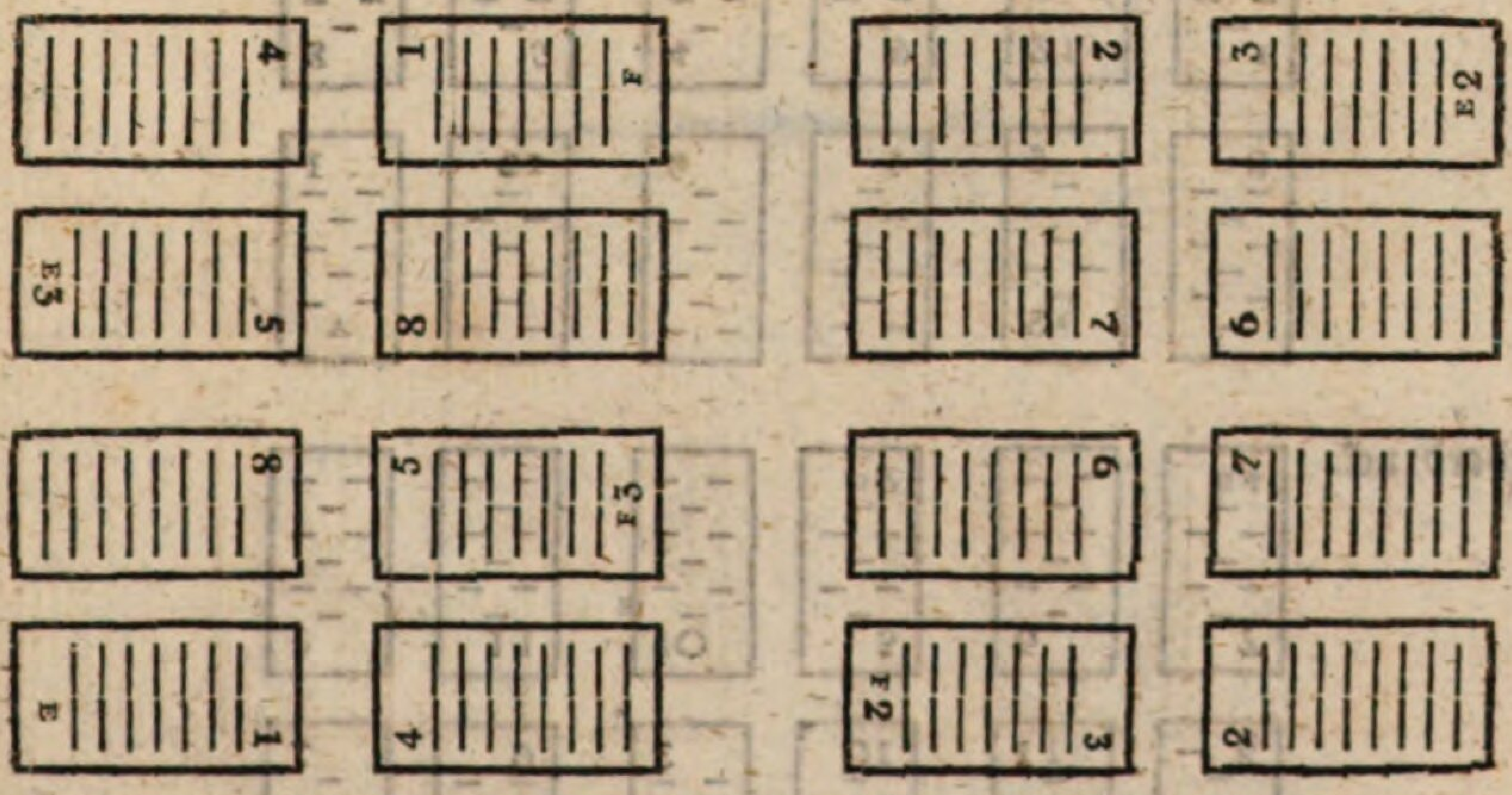


Nro. 8.

Lang Octav.

Zwey halbe Bogen mit zwey Signaturen auf einem Bogen.

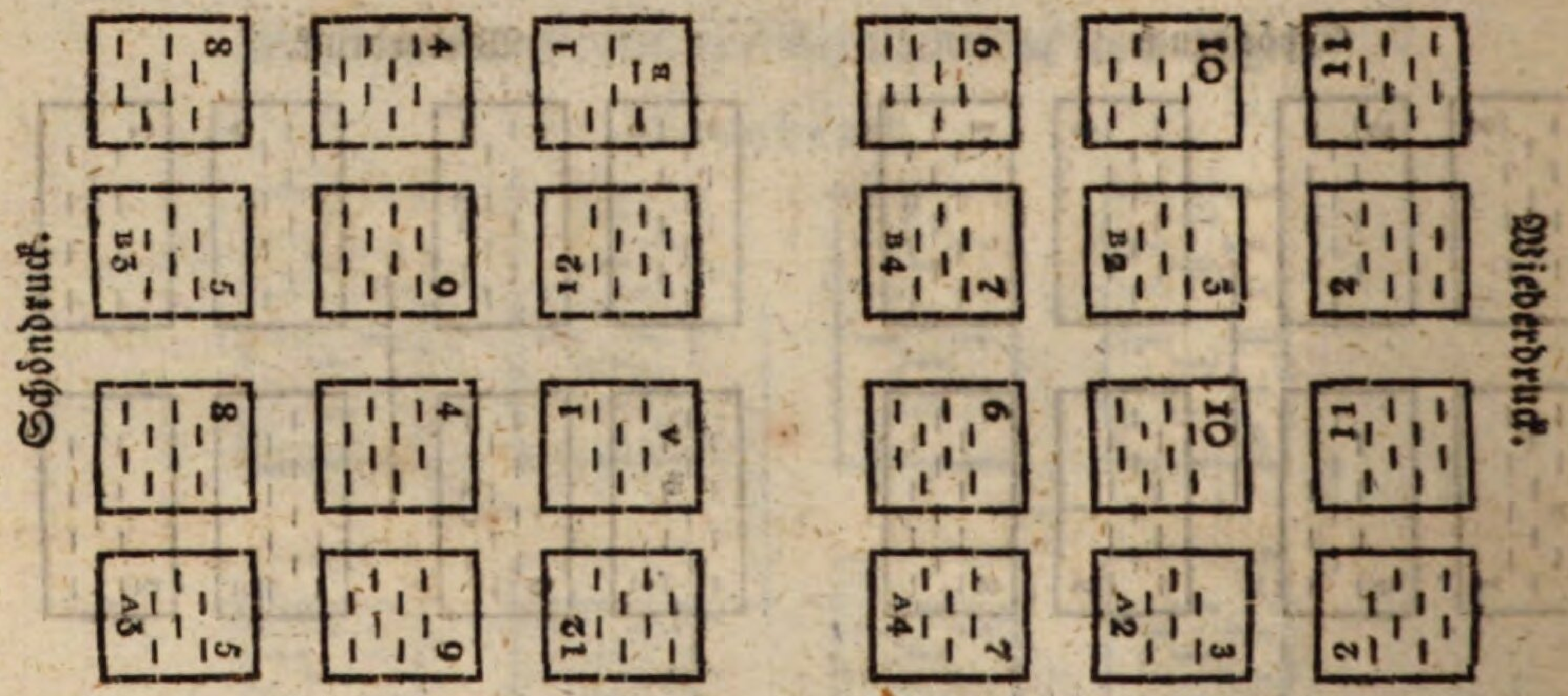
Schöndruck Wiederdruck.



Formatlehre für die Correctoren.

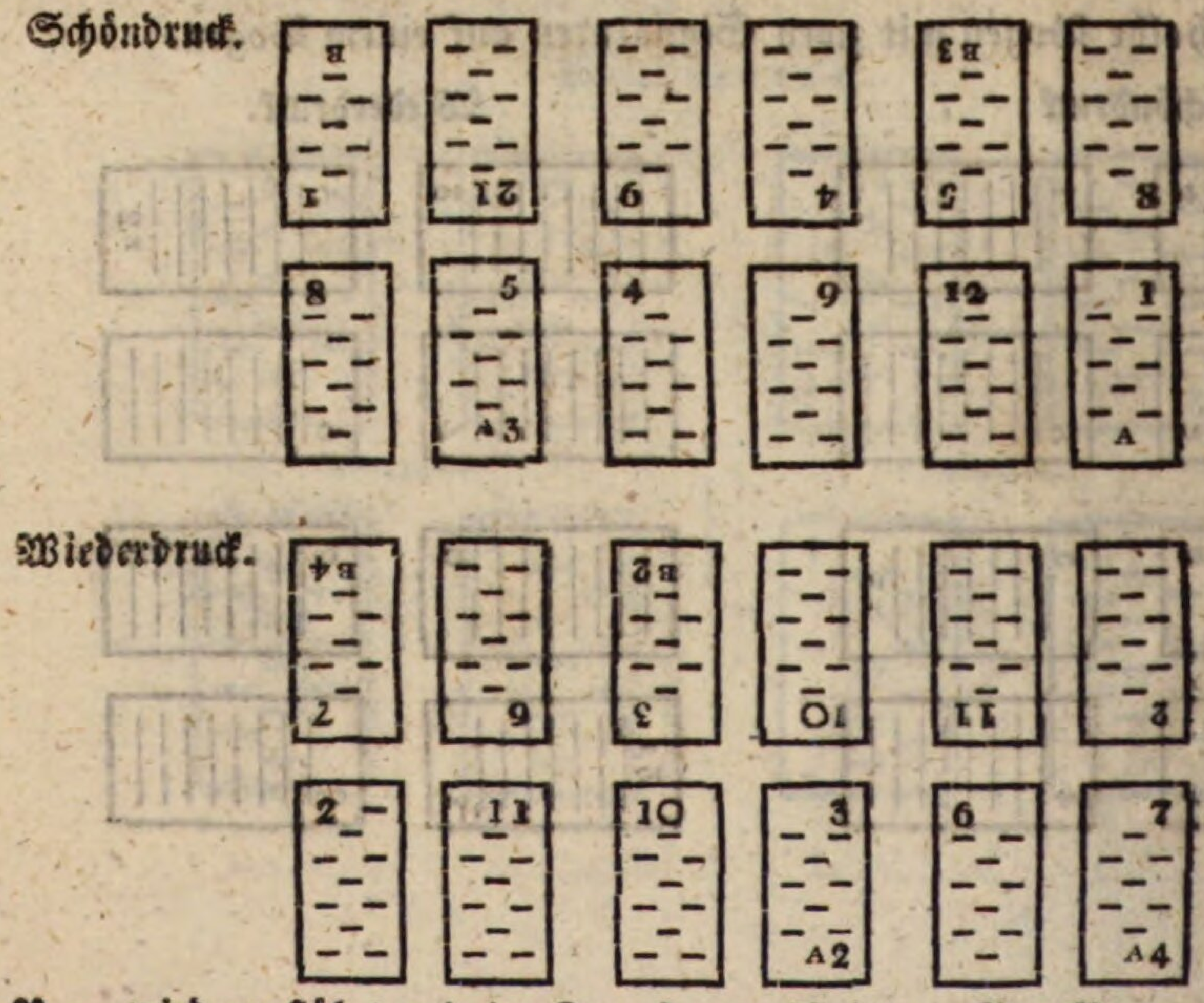
Nro. 9.

Kurz Duodez. Zwey halbe Bogen mit zwey Signaturen auf einen Bogen.



Nro. 10.

Lang Duodez. Zwey halbe Bogen mit zwey Signaturen auf einen Bogen.



Bey N. 9. wird umstülpt und im Kreuzsteg zerschnitten. Bey N. 10. wird umschlagen und im Kreuzsteg zerschnitten.

Format-Lehre

für die

Hebräischen Correctoren in den Buchdruckereyen,

welche zeigt,

wie bey dem von der gewöhnlichen teutschen oder andern Art zu drucken und zu setzen abweichenden hebräischen Drucke die Columnen richtig gedruckt erscheinen müssen.

Erinnerung.

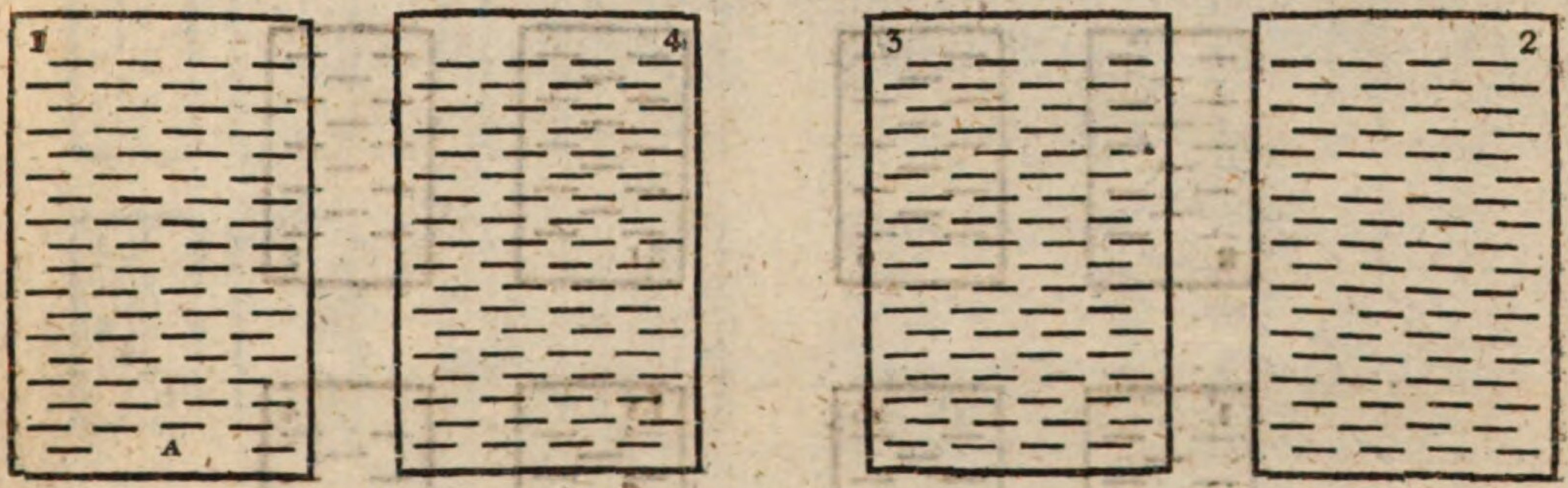
Die folgenden Figuren stellen die Formate vor, wie die Columnen oder Seitenzahlen nach hebräischer Art richtig ausgeschossen dem Corector im Abdrucke erscheinen müssen; damit sich auch die, welche hebräische Bücher währendem Drucke zu corrigiren haben, darnach richten, und sich und den Setzer in zweifelhaften Fällen leicht und bequem zurechte weisen können. Diese Darstellungen schienen mir nicht allein darum nöthig, weil hier in Wien Jahr aus Jahr ein viele hebräische Bücher für die israelitische Nation gedruckt werden, sondern auch in andern großen Städten Teutschlandes dergleichen nicht selten vorkommen.

Formatlehre für die Correctoren. Hebräisch.

Nro. 1.

Folio. Hebräisch.

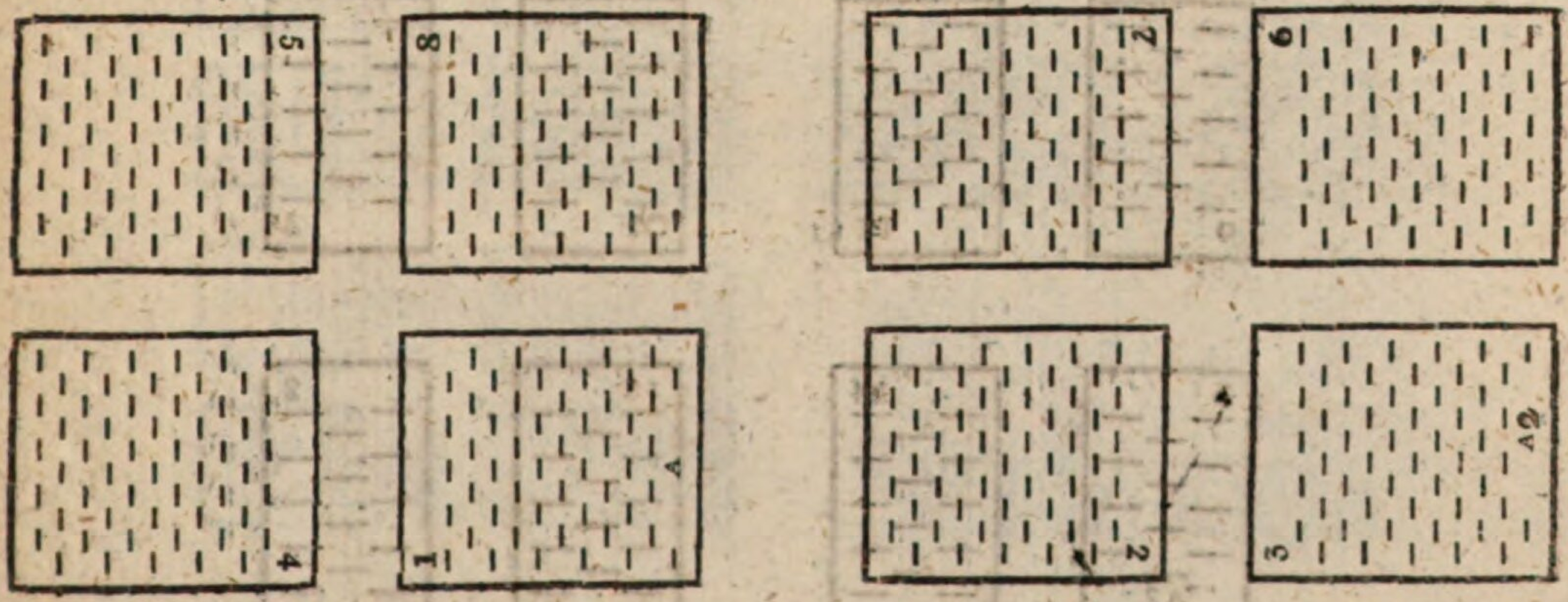
Schöndruck. Wiederdruck.



Nro. 2.

Quart. Hebräisch.

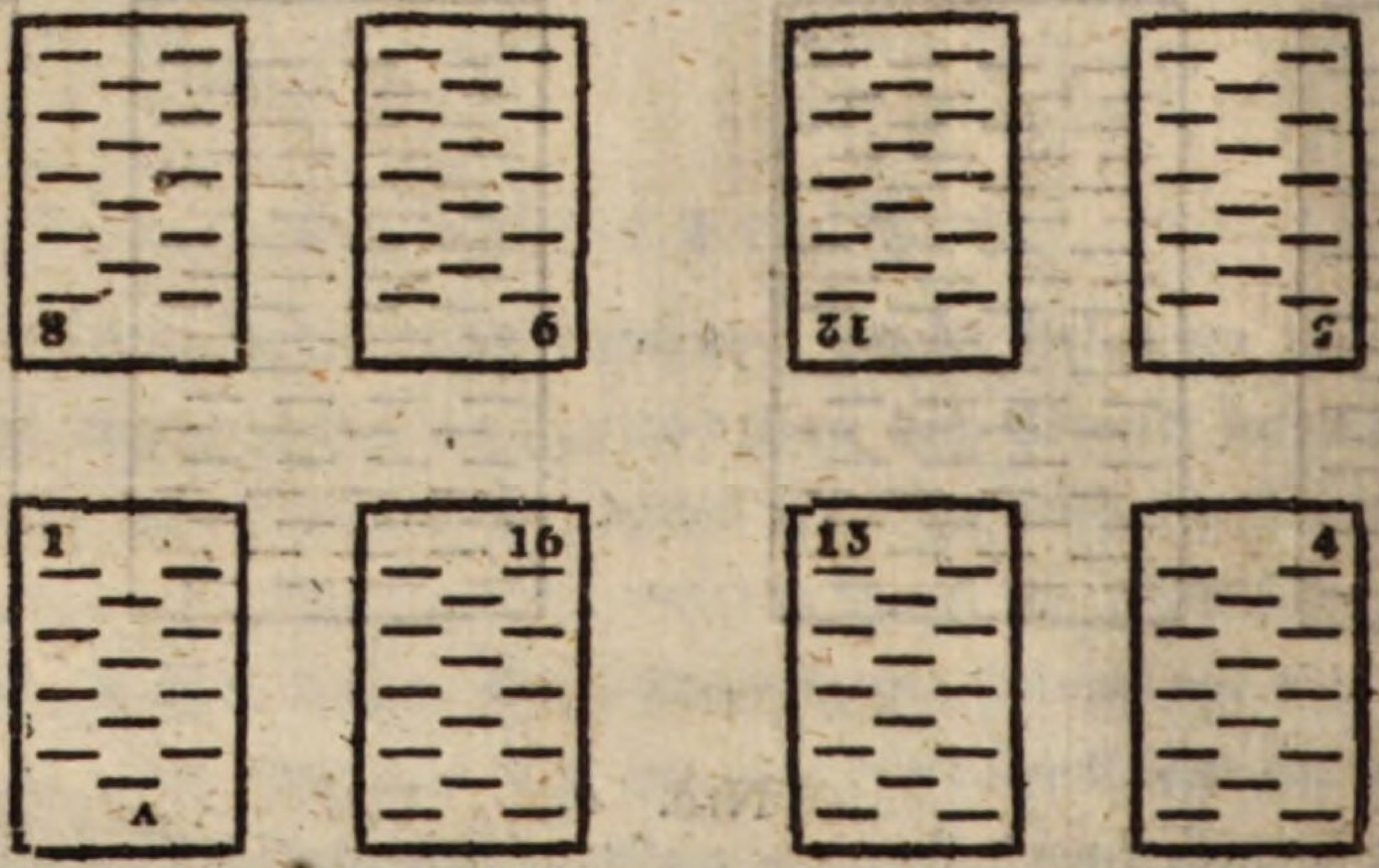
Schöndruck. Wiederdruck.



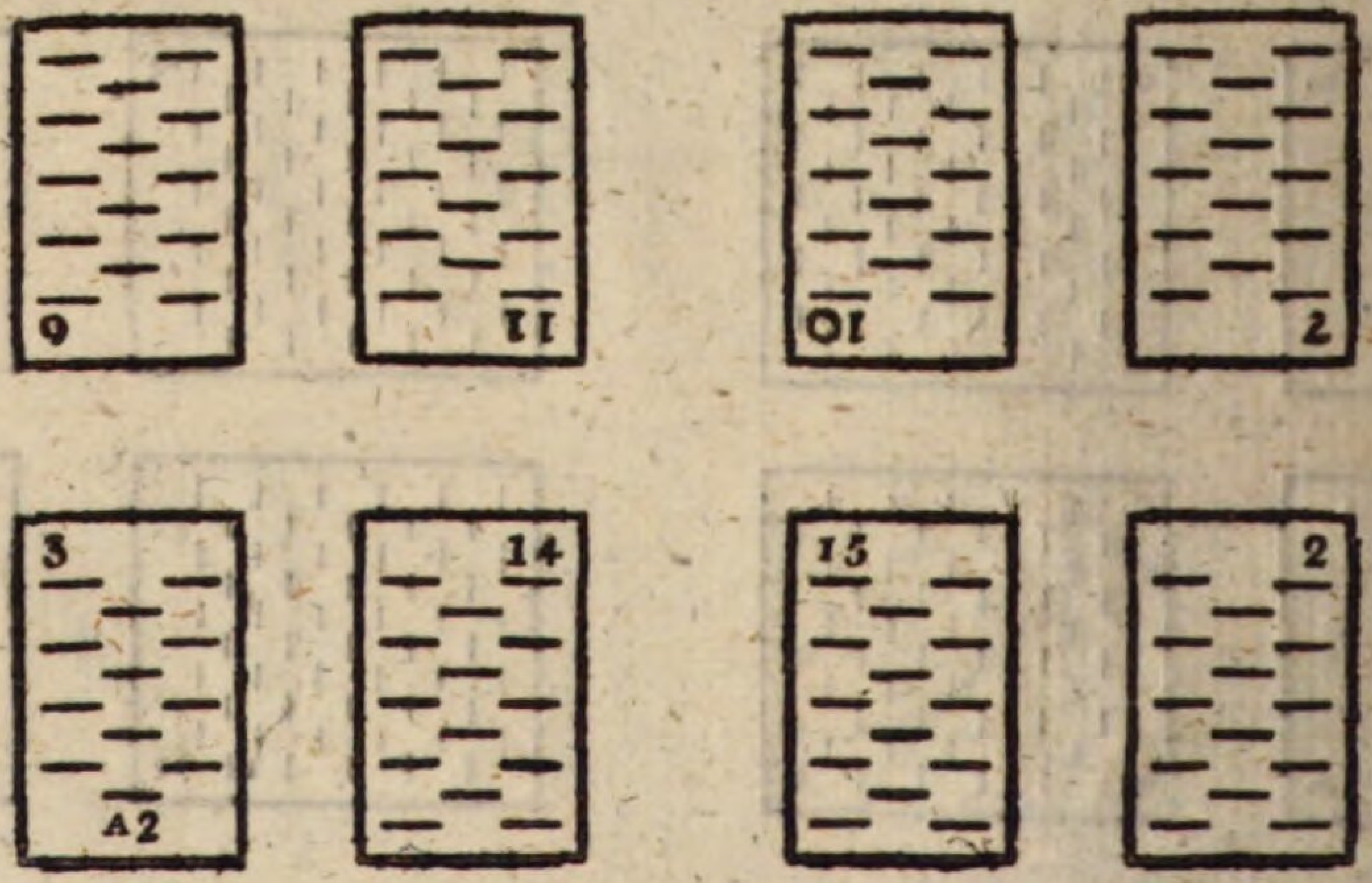
Nro. 3.

Oktav. Hebräisch.

Schöndruck.



Wiederdruck.

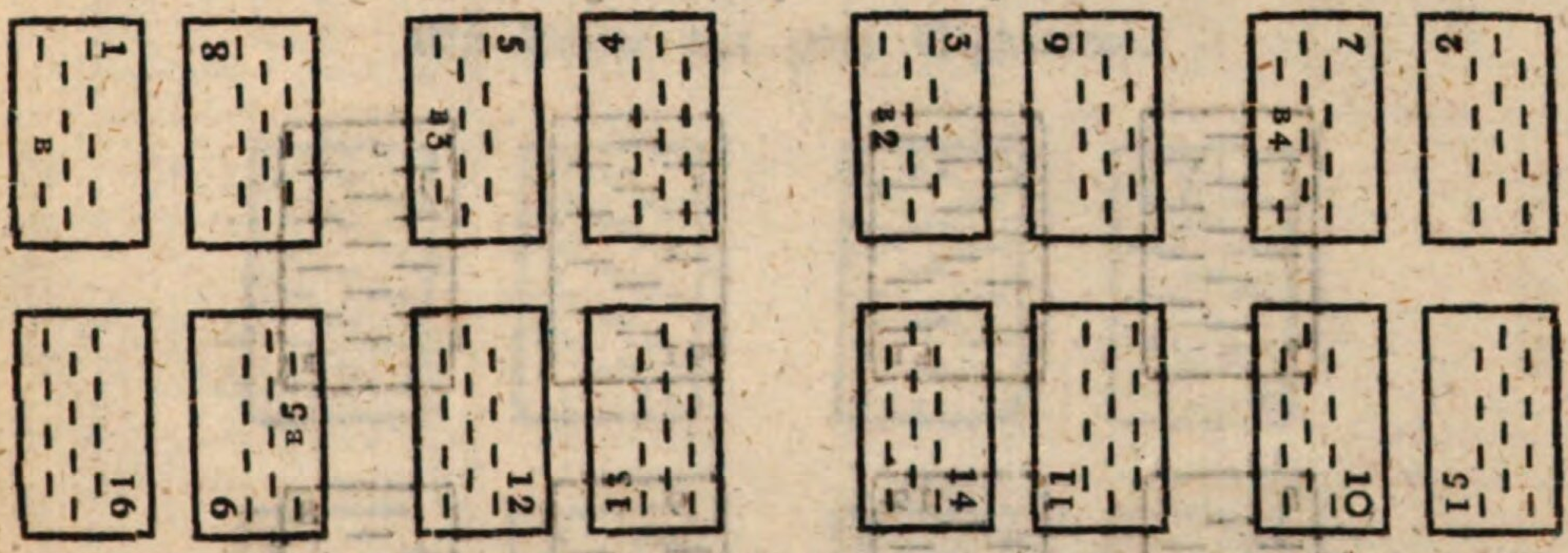


Formatlehre für die Correctoren. Hebräisch.

Nro. 4.

Breit Octav. Hebräisch.

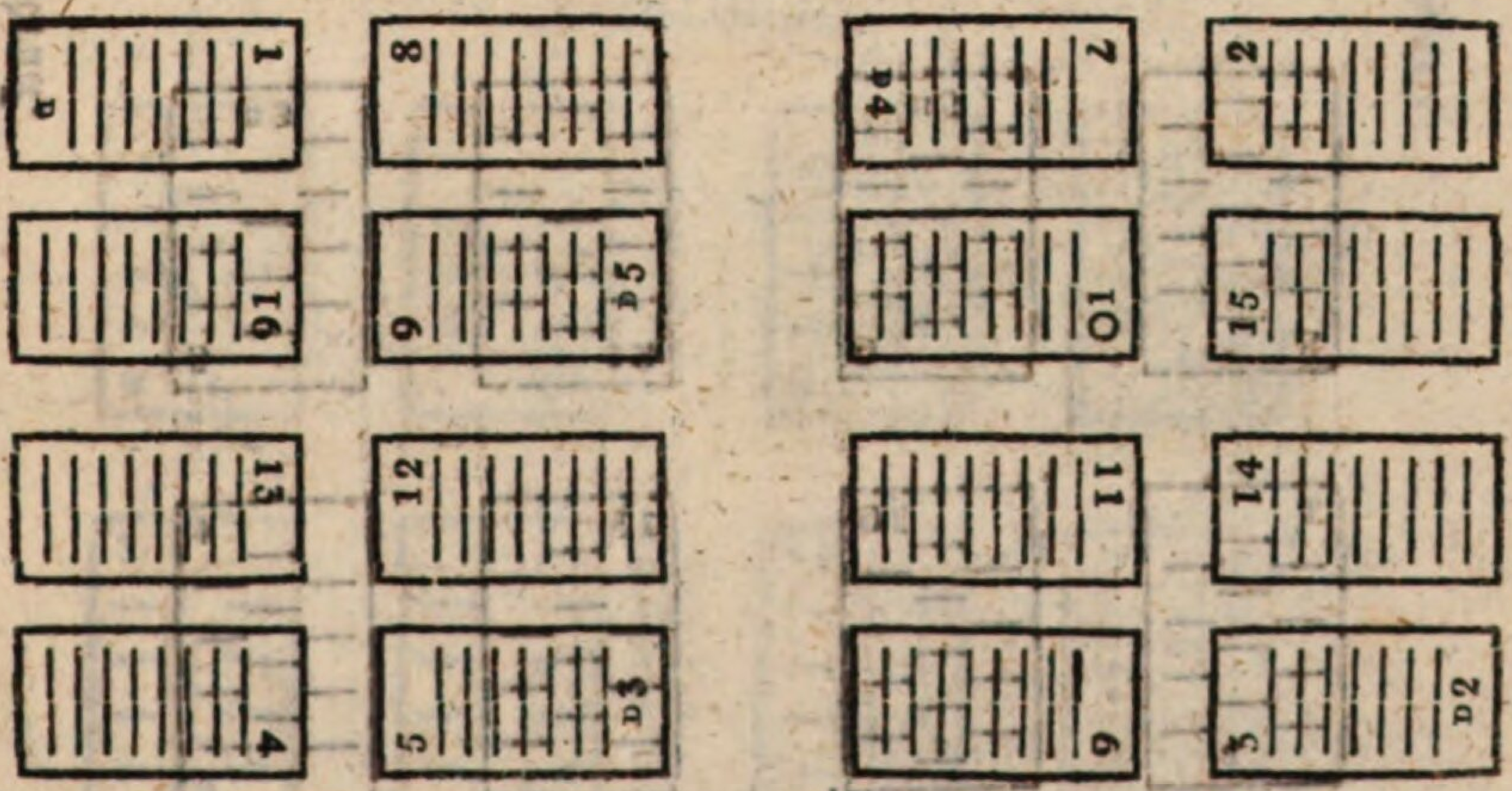
Schöndruck. Wiederdruck.



Nro. 5.

Lang Octav. Hebräisch.

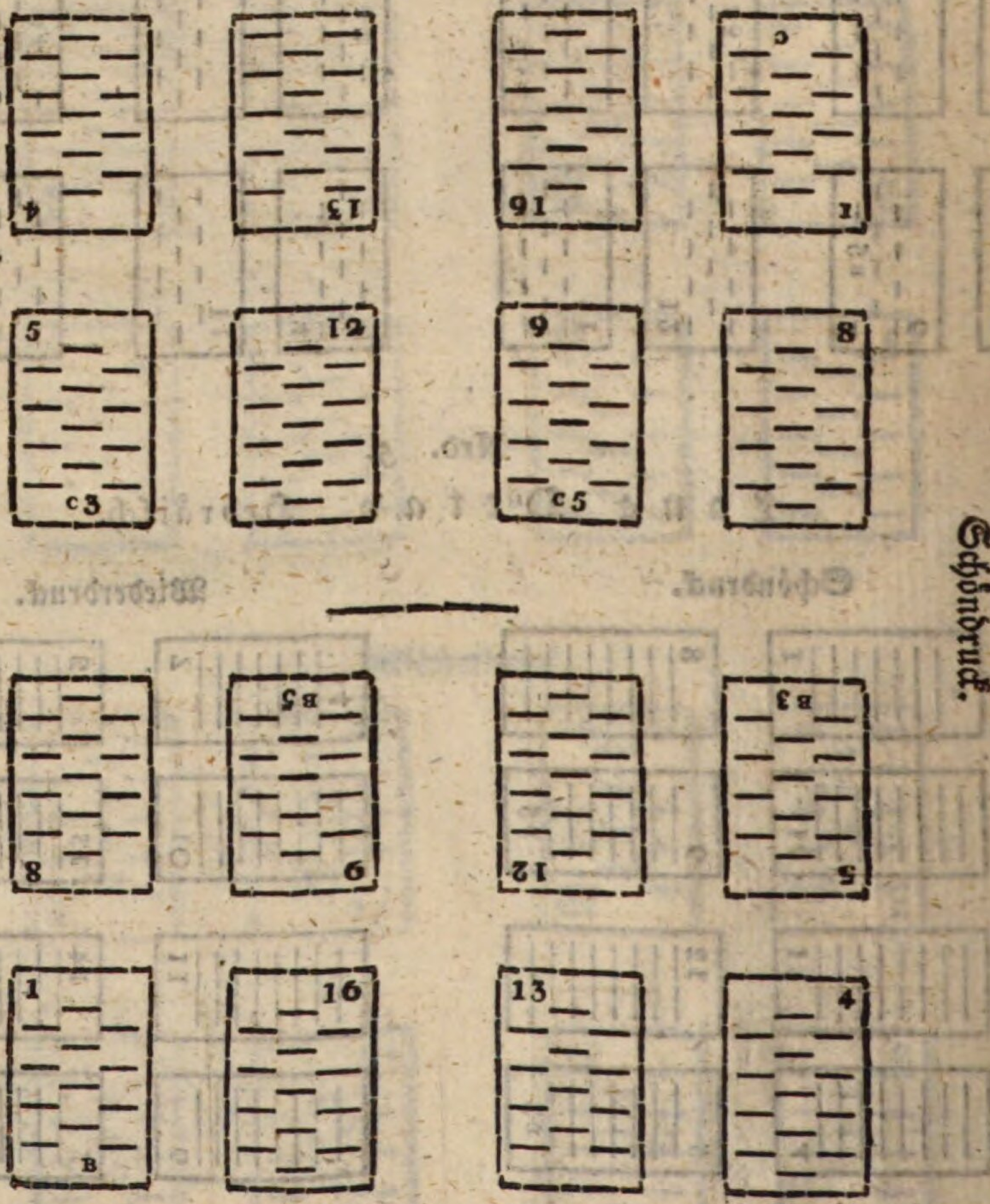
Schöndruck. Wiederdruck.



Nro. 6.

Decimo Sexto. Hebräisch.

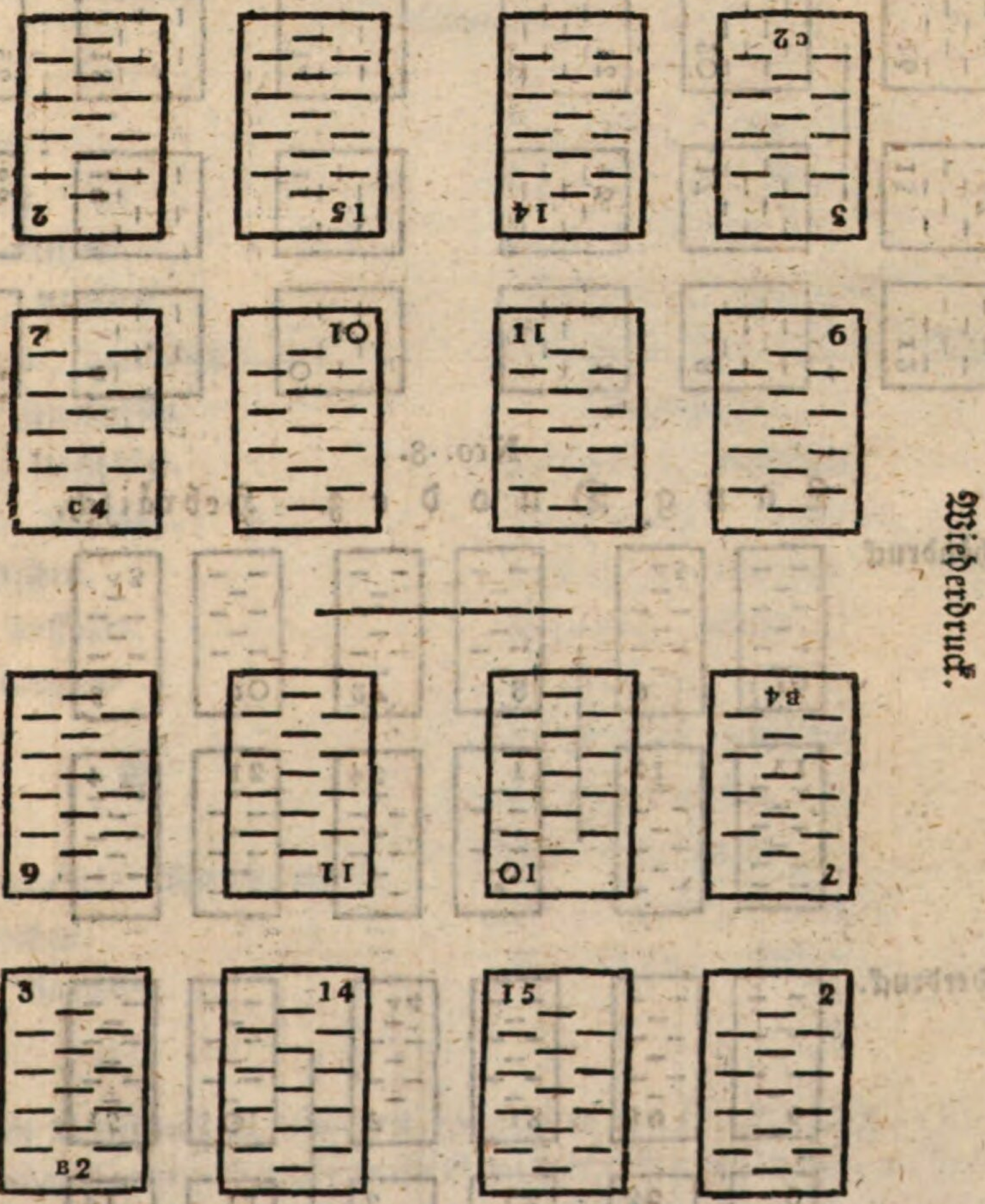
Ein Bogen mit zwey Signaturen.



Nro. 6.

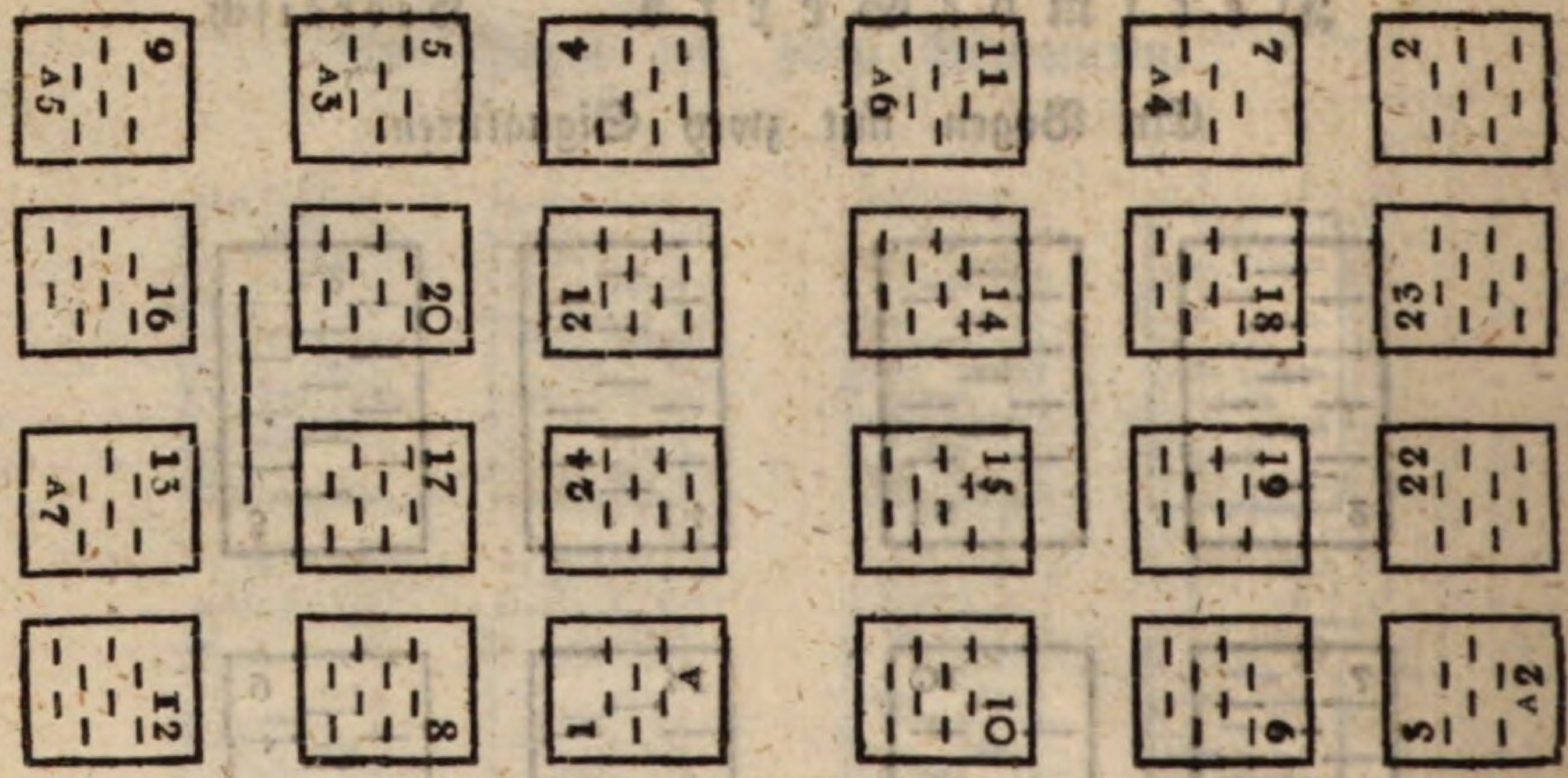
Decimo-Sexto. Hebräisch.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.



Nro. 7.
Kurz Duodez. Hebräisch.

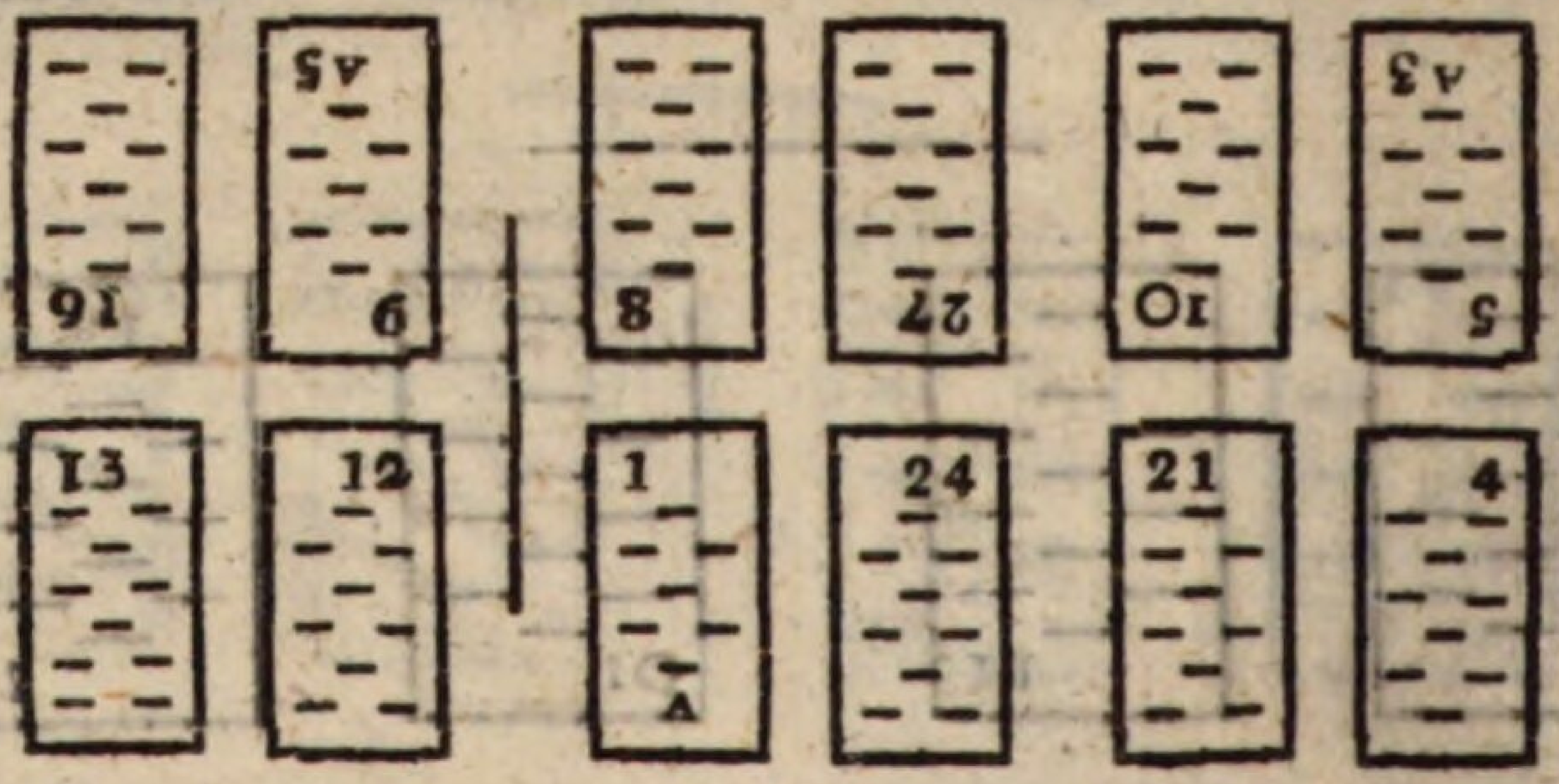
Schöndruck.



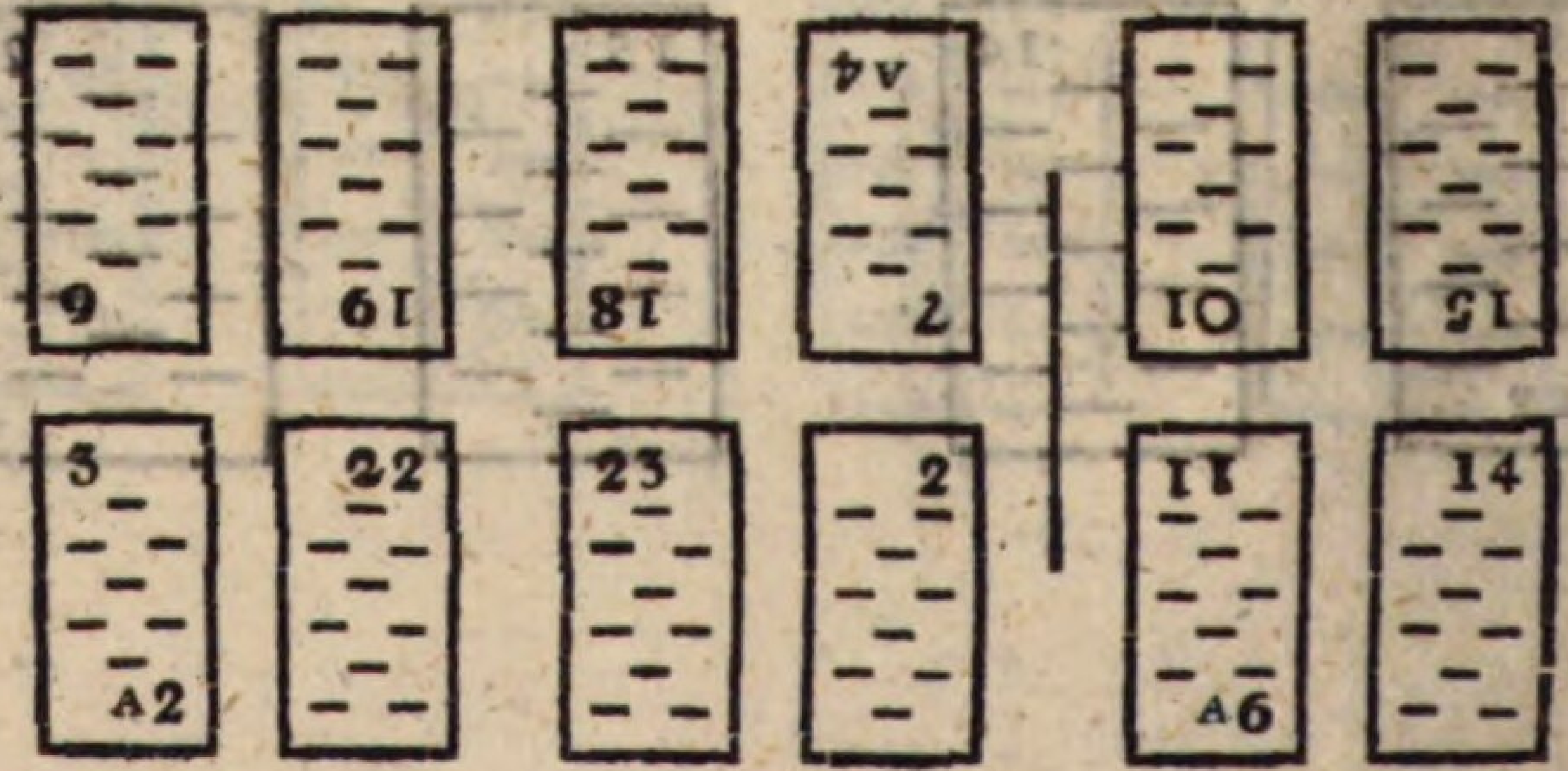
Wiederdruck.

Nro. 8.
Lang Duodez. Hebräisch.

Schöndruck.



Wiederdruck.



Verzeichniß

von

altteutschen oder veralteten Wörtern, und deren Bedeutung,

wie solche nach der neuen Schreibart gedruckt werden müssen. *)

Aine, eine.
alf, elf, eilfe.
altesten, ältesten.
Altuetter, Altväter.
allerhoister, allerhöchster.
amechtig, ohnmächtig.
Auschlege, Anschläge.
Anschlagk, Anschlag.
Affchen, Aschen.
Auffart, Auffahrt.
Auszog, Auszug.

B

Barmhertzickeit, Barmherzigkeit.
batten, bathen.
Bawmes, Baumes.
Bauwer, Bauer.
Bawren, Bauern.
begerd, begehret.
belehendt, belehnend.
Beheym, Behemen, Böhmen, (das Königreich).
benauet, beängstigt.
beschirmpt, beschirmt.
bestetigt, bestätigt.
Beuelh, Befehl.
beuelhen, befehlen.
beuolhen, befohlen.
besena, bösen.
Beycht, Beicht.
Billicheit, Billigkeit.
Bisschoue, Bischofe.

Bles=

*) Dieses Verzeichniß ist besonders angehenden Setzerlehrlingen in den Buchdruckereyen nützlich, weil in manchen Handschriften (Manuscripten), welche von ununterrichteten oder unwissenden alten Schreibern oder Abschreibern beym Setzen vorkommen, oft noch solche Ausdrücke oder eine solche altväterische Schreibart angetroffen wird. Diese können sie dann nach diesem beym Setzen gleich verbessern, und dadurch sich und dem Corrector bey der Correctur viel Zeit und Mühe ersparen. —

Bleslein, Bläslein, (Bläschen).
blintzling, blindling.
Breutgam, Bräutigam.
Brieue, Briefe.
Burgkgrauen, Burggrafen.

C

Claffen, plaudern, viel Redens machen.
Cleidung, Kleidung.
Coroniken, Chroniken.
Creucz, Creuz, (Kreuz).
Czeit, Zeit.

D

Dz, daß.
d', der.
Diemütigkeit, Demüthigkeit, (Demuth)
disser, dieser.
drifeltig, dreyfaltig.
dryen, dreyen.
drynnen, drinnen, (darinnen).
dye, die.

E

Einhelligklich, einhelliglich, (einhellig).
einichen, einigen.
Eltist, Aelteste, der.
empfaht, empfähet, (empfängt).
Endtchrist, Antichrist.
eraus, heraus.
erbauwenn, erbauen.
erbernn, ehrbaren.
Erbeit, Arbeit.
Erbeis, Erbis, (Erbsen).
Erfarunge, Erfahrung.
erlicher, ehrlicher.
eren, ehren.
ernydern, erniedrigen.
Erpietung, Erbiethung.
ertzney, Arzney.
erdrich, Erdreich.
etwaz, etwas.
etwo, irgendwo.
ewickeit, Ewigkeit.
eym, einem.

F

Feber, Fieber.
Feddern, Federn.
feret, fähret.
ferlicher, gefährlicher.
Ferlickeit, Fährlichkeit, (Gefährlichkeit).
fier, viere.
flux, alsogleich, gleich.
forteylen, fort eilen.
frantzössiger, französischer.
freigen, freyen.

frey-

freydickeit, Freudigkeit, (Fröhlichkeit).
Frintschaft, Freundschaft.
Fronlychnams, Fronleichnams.
frum, fromm.
fulen, fühlen.
funf, fünfte.
fürbas, vorüber.
fürdersten, vordersten.
fürgenumen, vorgenommen.
fürnemsten, vornehmsten.
Fürpotten, Vorbothen.
Fürzügk, Vorzug.
Fynden, finden.

G

Gangk, Gang.
gan, gönne.
gebuwet, gebauet.
geburt, gebühret.
gefelt, gefällt.
gefurt, geführt.
gehort, gehört,
gein, gen (gen Jerusalem) soviel als nach Jerusalem.
gelahn, gelassen.
gelert, gelehrt.
gelidden, gelitten.
Gelied, Glied.
gemess, gemäß.
gemeynen, gemeinen.
gemynnert, gemindert.
geplantzt, gepflanzt.
Gepleuder, Geschwätze.
Geblütte, Geblüte, (Blut).
Geprauch, Gebrauch.
Gepirg, Gebirge.
Gepurt, Geburt.
Geiegthe, gejagte.
Geucherey, Jägerey.
geucht, jagt.
Geuerde, Gefährde.
geweicht, geweiht.
Gewere, Gewehre.
gewessen, gewesen.
Glose, Glosse.
Gockler, Gaukler.
Gonst, Gunst.
Güete, Güte.
Grauen, Grafen.

H

Haubtt, Haupt.
hasstus, hast du es.
Helle, Hölle.
Hendelnn, Händeln.
Herlicheiten, Herrlichkeiten.
Heerszugk, Heereszug.
hertisten, härtesten.
Heubtsachen, Hauptsachen.
heuttes, heutiges (heutiges Tags).
Hewbt, Häupt, Haupt.

 hewet,

hewet, hauet.
hinfürder, hinführo, (künftighin).
hinfurt, hinfort.
Hirſſchafft, Herrſchaft.
Hochffart, Hoffarth.
hoh, hoch.
Hohmut, Hochmuth.
Hymel, Himmel.
hymelſch, himmliſch.

J

Jachen, jagen.
iech, jag, (jähe).
Jhena, Jena.
ihene, jene.
Jheſu, Jeſu.
inſunderheit, inſonderheit.
Junckfrauſchafft, Jungferſchaft, Jungfrauſchaft.
jungk, jung.
yglichen, jeglichen, (jedweden).
yhe, ehe.
yhenſeit, jenſeit.
Innwendickeit, Inwendigkeit.
yre, ihre.

K

Kegen, gegen.
Kethen, Ketten.
Keyſer, Kaiſer.
Kilch, Kelch.
Klüttern, Geſchwätz.
Kneblin, Knäblein.
Köngen, Königen.
Kriegk, Krieg.
Kue, Kuhe.
kunds, konnte es.
küniglichen, königlichen.
Künigreich, Königreich.
Kurfürſten, Churfürſten.
Küſchhait, Keuſchheit.

L

Latynſſchen, lateiniſchen.
Ledder, Leder.
leucken, läugnen.
Leſſickeit, Läßigkeit.
Letzetrunck, Labetrunk.
letſten, lzzten.
lottigs, löthiges,
Lütringen, Lothringen.
Lyb, Leib.

M

Mainunge, Meynung.
Maiſterinn, Meiſterinn.
Mamluc, Abgefallener.
Manßbilds, Mannsbildes.
Margk, Mark.
Mauwer, Mauer.
Meidlein, Mägdlein, Mädlem, (Mädchen).

Menner, Männer.
mer, mehr.
Messz, Messe.
merglich, merklich.
Meynster, Meister.
mogen, mögen.
Morgenrödte, Morgenröthe.
muge, möge.
Mülle, Mühle, (daher: Müller.)
mynnern, mindern.
mynsten, kleinsten, mindesten.

N

Nachbarschafft, Nachbarschaft.
Nachuolgung, Nachfolgung.
nehesten, nächsten.
nehest, nächst.
neer, näher.
Nehisten, Nächsten.
nemen, nehmen.
nitt, nicht.
Not, Noth,
nöttiger, nöthiger.
nyderst, niedrigst.
nynderst, nirgends.
nympt, nimmt.
nüczes, nützes, (nützliches.)

O

Oberkeit, Obrigkeit.
odder, oder
Ordenungen, Ordnungen.

P

Peen, Strafe.
plutz, plötzlich.
Policy, Polizey.
pringenn, bringen.

R

Rate, Rath.
Radt, Rath.
rechen, rechnen.
Redlickeit, Redlichkeit.
Rhue, Ruhe.
ruget, ruhet.
rüre, rühre.
Ryches, Reiches.

S

Schauwen, schauen.
scheuhen, scheuen.
schlahen, schlagen.
schlecht, schlägt.
schlünigen, schleunigen.
Schreyn, Herzkammer, (das Innere des Herzens).
schriben, schreiben.
seer, sehr.
selickeit, Seligkeit.
sells, selbst.
sigk, sich.
sittickeit, Sittsamkeit.

sogen, saugen.
Son, Sohn.
sollichs, solches.
Soltner, Schuldner.
Sonung, Söhnung (Aussöhnung).
Spenne, Spähne.
Stet, Städte.
Stork, Storch.
Streitz, Streits.
Stro, Stroh.
Stymi, Stimme.
sunst, sonst.

T

Tails, Theils.
Teyl, Theil.
Teüschen, Teutschen.
thetlich, thätlich.
thette, thätlich.
Thetter, Thäter.
traun, fürwahr.
Tron, Thron.
zustelt, zustellt.
Tücklin, Tücklein, (Tücke.)

V

Valh, fall.
Vberkeyt, Obrigkeit.
velt, fällt.
verleucken, verleugnen.
vernehme, vernehme.
verrert, verehrt.
Verschmehung, Verschmähung.
verteydinge, vertheidigen.
verzyh, verzeihe.
vffrechtig, aufrichtig.
vnnd, und.
Vnderthonen, Unterthanen.
vnd'trücken, unterdrücken.
vnd'schydlich, unterschiedlich.
vnglawplich, unglaublich.
Vnvleiß, Unfleiß, (Faulheit).
vos, aus.
vßweisung, Ausweisung.

W

warer, wahrer.
wasschen, waschen.
we, weh.
wenen, meynen.
welen, wählen.
Wellt, Welt.
Welung, Wählung, (Wahl).
Wesschaftiger, Waschhaftiger, (Schwatzhaftiger).
Westualen, Westphalen,
weys, weiß.
weytter, weiter.
widder, wider,
widdernander, wider einander.

wel-

nebst deren Erklärung in jetziger Schreibart.

Widderwertickeit, Widerwärtigkeit.
widersicht, widersprechen.
Widwe, Wittbe,
wilche, welche.
wilcher, welcher.
Wirden, Würden.
wirdigst, würdigst.
wirt, wird.
wisen, weisen.
Worthenn, Worten.
wueten, wüthen.
Wünsterney, Wüsteney.
wünst, wüst.

Y

Yacht, Jagd.
yppige, üppige.

Z

Zeeren, zehren.
Zeicheley, Zwiespalt.
zempt, zähmt.
Zierungken, Zierungen.
zoch, zog.
Zunaygung, Zuneigung.
zurstrewet, zerstreuet.
Zweiuel, Zweifel.
zwentzig, zwanzig.
Zyr, Zier.

Verzeichniß teutscher Abkürzungen,

welche

sowohl in manchen Handschriften (Manuscripten) als auch ingedruckten Büchern vorzukommen pflegen, nebst deren Bedeutung. *)

A

Act. Ap. Apostelgeschichte.
Actrs. Actuarius.
allergn. allergnädigst.
Altm. Alterthum.
a. a. O. am andern Orte.
Amtsvw. Amtsverwalter.
Aßo. Alt Schock.
Acr. Acker.

B

Blnpp. Ballen Papiee.
Bgnpp. Bogen Papier.
Bz. Batzen, (eine Geldmünze).
betr. betreffend.

C

C. G. O. Cammergerichts-Ordnung.
Churfr. Churfürstlich.
Ctr. Centner.
Xst. Christ.
Xstus. Christus.
Xstianus. Christianus.
Xstlich. christlich.
Xstl. K. christliche Kirche.

D

d. i. das ist.
dz. daß.
Decbr. December.
dergl. dergleichen.
Durchl. Durchlaucht.
dienl. Dienlich.
Dwill. Dienstwilliger.
Duc. Ducaten.
Drm. Drachma.
drly. dreyerley.
Dtzd. Dutzend.

Ew.

*) Angehende Schriftsetzer-Lehrlinge, denen beym Setzen Handschriften vorkommen, die dergleichen Abkürzungen enthalten, können sich selbige dann aus diesem Verzeichnisse erklären, und solche, wo es der Platz erlaubt, oder die Umstände es nöthig machen, oder wo es schicklicher ist, nach der hier beygefügten Bedeutung ganz aussetzen.

Verzeichniß altteutscher Abkürzungen nebst deren Bedeutung.

E

Ew. Euer.
Ew. Fürstl. Durchl. Eure Fürstliche Durchlaucht.
Ew. Herrl. Eure Herrlichkeit.
Evst. Evangelist.
E. E. Euer Edlen.
E. P. O. Erläuterte Proceß = Ordnung.
endl. endlich.
etl. etliche.

F

Fl. Gülden. 21 gl. Conventionsmünze.
Fl. Gulden. 20 gl. Conventionsmünze.
Fr. Frau.
Frhr. Freyherr.
Fdr. Fuder.

G

g. G. geliebt es Gott.
ggl. gute Groschen.
Gebr. Gebrüder.
großg. Großgünstig.

H

Howohlgebl. Hochwohlgeboren.
HEhrw. Hoch = Ehrwürden.
Hochgräfl. Gn. Hochgräfliche Gnaden.

I

Igfr. Jungfer, Jungfrau.
J. K. K. M. Ihre Kaiserliche Königliche Majestät.
Job. Hiob.

K

Kfl. Kaisergulden.
K. M. Königliche Majestät.
Kr. Karath.
Kltr. Klafter.

L

Landr. Landrecht.
L. W. O. Leipziger Wechselordnung.
L. H. G. O. Leipziger Handelsgerichts-Ordnung.
Lbden, Liebden.
Lth. Loth.
Ld'or. Luisd'or.

M

Mgr. Mariengroschen.
Mdl. Mandel (15 Stück heißt in Obersachsen eine Mandel).
Mgl. Mariengroschen.
Mtz. Metze.
Min. Minute.

N

Nachm. Nachmittag.
N. T. Neues Testament.
Nßo. Neuschock.
Nös. Nösel, ein Maaß zu flüßigen Dingen.

P

Pfg. Pfennig.
Pfd. Pfund.

Prov. S. Sprüchwörter Salomonis.
Ps. Psalm.

Q

Qvatbr. Quatember.
Qv. Quentchen.

R

Rß. Rieß (Papier).
Rthlr. Reichsthaler.
Rßpp. Rieß Papier.

S

Schffl. Scheffel.
Scho. Schock.
Schrg. Schragen.
St. Stück.

T

Thlr. Thaler.
Tne. Tonne.

U

Uz. Unze.
u. a. m. und andere mehr.
u. d. gl. und dergleichen.
u. s. f. und so fort, und so ferne.
u. s. w. und so weiter.
unterthst. unterthänigst.

V

Vß. Vaß, (Faß).
Vrtl. Viertel.
Vorm. Vormittag.

W

wz. was.
Wsp. Wispel, Getraidemaaß.
wohlm. wohlmeynend.

Z

Zasp. Zaspel.

Bedeu-

Bedeutung und Schreibart der gebräuchlichen römischen Zahlen.

I. 1. | II. 2. | III. 3. | IV. 4. | V. 5. | VI. 6. | VII. 7. | VIII. 8.
IX. 9. | X. 10. | XX. 20. | XXX. 30. | XL. 40. | L. 50. | LX. 60.
LXX. 70. | LXXX. 80. | XC. 90. | C. 100. | CD. 400. | D 500. | M 1000.

Zum Beyspiel: MDCCCV. 1805.

Ferner mit kleinen römischen Zahlen.

Iↄ. 500. wofür man heut zu Tage D. setzt. 500.
cIↄ 1000 wofür man heut zu Tage M. setzt. 1000.
Iↄↄ. 5000. ccIↄↄ. 10,000.
Iↄↄↄ. 50,000. cccIↄↄↄ. 100,000.

Z. B. cIↄ. Iↄ. cccv. 1805.

Man trifft auch diese Art zu zählen in alten teutschen geschriebenen und gedruckten Büchern an, welches eine Nachahmung der römischen Gewohnheit war. Z. B.

j. 1. | ij. 2. | iij. 3 | iv. 4 | v. 5 | vi. 6 | vii. 7. | viij. 8. | ix. 9.
x. 10. | xx. 20. | xxx. 30 | xl. 40 | l. 50. | lx. 60. | lxx. 70. | lxxx 80.
cx. 90. | c. 100. | cd. 400. | d. 500. | m. 1000.

Vor-

Vorstellung der sogenannten Kalenderzeichen nebst deren Erklärung.

Die 7 Planeten.

♄ Saturnus, endiget den Lauf in 30. Jahren.
♃ Jupiter, endiget den Lauf in 12. Jahren.
♂ Mars, endiget den Lauf in 2. Jahren,
☉ Sonne, endiget den Lauf in 3. Jahren.
♀ Venus, endiget den Lauf in 1. Jahre.
☿ Mercurius, endiget den Lauf in 1. Jahre.
☽ Mond, endiget den Lauf in 28. Tagen, 12. Stunden, 44 Minuten.
☊ Drachen = Haupt und
☋ Drachen = Schwanz werden zum Theil auch unter die Planeten gezählet, und sind die Puncte, worinnen die Finsternisse geschehen.

Die 7. Planeten bedeuten auch die 7. Tage in der Wochen, als:

☉ Sonntag, ☽ Montag, ♂ Dienstag, ☿ Mittwoch, ♃ Donnerstag, ♀ Freytag, ♄ Sonnabend.

Die neuen Astronomen haben noch zwey andere Planeten entdeckt, nämlich ♅ Uranus, und ⚳ Ceres.

Die Aspecten.

☌ Zusammenkunft, trägt sich zu, wenn ein Planet unter dem andern in einerley Zeichen und Grade stehet.

☍ Gegenschein, geschiehet, wenn zwey Planeten im Durchmesser einander entgegengesetzt stehen.

△ Gedritter Schein, ereignet sich, wenn ein Planet von dem andern um 4 Zeichen entfernt ist, welches 120 Grad, als den dritten Theil der Ekliptik ausmachet.

□ Gevierter Schein, kommt vor, wenn zwey Planeten um 3 Zeichen von einander stehen, welches 90 Grad, und also den vierten Theil der Ekliptik ausmacht.

⚹ Gesechster Schein, ist der sechste Theil der Ekliptik, nämlich 2 Zeichen, welche 60 Grad ausmachen.

Die Zwölf himmlischen Zeichen.

Widder, Stier, Zwilling, Krebs, Löw, Jungfrau, Waage, Scorpion, Schütz, Steinbock,

Wassermann, Fische.

Die zwölf Himmelszeichen auf eine andere Art.

♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓

Lob

Lob der Buchdruckerkunst.

Auf! und stimmt ein Lied der Lieder
Einen jubelnden Päan,
Kunstgenossen, teutsche Brüder,
Unsrer Kunst zu Ehren an!
Nur des Despotismus Freunde,
Die im schwarzen Bunde stehn,
Nur des hellen Lichtes Feinde
Können diese Kunst uns schmäh'n.

Chor:

Blüh', o Kunst! in allen Landen,
Von der Donau bis zum Belt!
Kunst, die, zu dem Heil der Welt,
Guttenberg und Faust erfanden.

Denn der weisen Vorwelt Spuren
Wären aus der Zeit Ruin,
Ohne Bengel und Puncturen,
Nimmer bis zu uns gedieh'n.
Seht, der Weisesten Orakel
Und der Dichtkunst Meisterstück,
Zieht in Schaaren vom Tenakel
Durch die Welt im Augenblick.

Chor.

Stille, wenn die Ballen pochen!
Stille, wenn der Deckel fällt!
Horcht! es wird zur ganzen Welt
Hier ein großes Wort gesprochen!

*) Der Verfasser dieses Gedichtes ist Hr. George Gustav Fülleborn.

Lob der Buchdruckerkunst.

Ueber Berge, Thal und Meere
Eilet schnell von Ort zu Ort
Tausendfach das Wort der Lehre
Und die neue Zeitung fort.
Was die Menschen, eure Brüder,
Auf der ganzen Erde trifft,
Meldet diese Kunst euch wieder,
Schneller als die schnellste Schrift.

Chor:

Sie erzählt der Türken Kriege
Und Britanniens Parthey'n,
Und vom Padus bis zum Rhein
Frankreichs leichenvolle Siege.

Und des herrschenden Befehle
Kommen kaum aus seiner Hand,
Macht sie ohne Schwerdt und Kehle
Unsre Kunst sogleich bekannt.
Alle Fehler, alle Mängel,
Was die Staaten drückt und neckt,
Wird durch Ballen und durch Bengel
Allen Augen aufgedeckt.

Chor:

Eilt, ihr muntern Drucker-Chöre,
Schwärzet, rollet, preßt und schiebt
Munter, daß es Bogen giebt:
Und die Welt die Wahrheit höre!

Lob der Buchdruckerkunst.

Macht, ihr giftigen Kabalen,
Still und heimlich euren Plan!
Bergt euch vor der Sonne Strahlen,
Hier wird alles aufgethan!
Unsre Kunst kann mächtig retten,
Aller Rechte stellt sie her:
Mancher Thorheit Zentnerketten
Macht ihr Zauber minder schwer.

Chor:

In den hochbeglückten Landen,
Wo die Druckerkunst gedeiht,
Weilet die Gerechtigkeit,
Wird der Bosheit Werk zu Schanden.

Welches Menschen Schatz erschwänge
Sich zur Lust, zum Unterricht,
Guter Bücher eine Menge,
Gäb' ihm diese Kunst sie nicht?
Daß die Armen wie die Reichen
Sich der Musen Dienste weih'n,
Dankt man dieser Kunst allein.

Chor:

Wenig fordert sie zum Lohne,
Sendet um geringes Geld
Mild und freudig durch die Welt
Meisterwerke jeder Zone.

Lob der Buchdruckerkunst.

Huldigt ihr, der Tonkunst Söhne,
Und der Sänger frohe Schaar
Seht, sie stellt euch Eure Töne
In den schönsten Formen dar.
Seht, die Schriften zu verschönern,
Machen Meister sich zur Pflicht:
Teutsche sollt ihr nicht mehr höhnen,
Stolze Fremde, länger nicht!

Chor

Welche Schärfe, welche Fülle!
Preiset jeden, der gewandt,
Schön're Formen sich erfand:
Breitkopf, Ungern, Baskerville.

Macht ein Finsterling uns bange,
Will uns neues Dunkel droh'n,
Allen Listen, allem Zwange
Spricht die Kunst der Drucker Hohn;
Darum stimme, sie zu preisen,
Wer die Menschen liebet, ein!
All' ihr Guten! all' ihr Weisen,
Schließet euch an unsre Reih'n.

Chor:

Blüh' o Kunst! in allen Landen
Von der Donau bis zum Belt!
Kunst, die zu dem Heil der Welt,
Guttenberg und Faust erfanden.

Reden

Reden

bey der

Aufnahme eines neuen Mitgliedes

in die

Buchdrucker-Gesellschaft.

Redende Personen:

Der Lehrmeister.

Der Depositor.

Dessen Gehülfe.

Der Cornutus oder neu aufzunehmende Geselle.

Die Zeugen.

Vorerinnerung.

Da es in den meisten Provinzen Teutschlandes noch gebräuchlich ist, daß Jünglinge, welche die Buchdruckerkunst gehörig erlernt haben, nach Verlauf ihrer bestimmten Lehrjahre, ehe sie als wirkliche oder gültige Gesellen von ihren Kunstgenossen anerkannt werden, postuliren, oder, wie man auch zu sagen pflegt, das Postulat verschenken müssen; so wird es nicht undienlich seyn, hier von der Entstehung und dem Zwecke des sogenannten Postulates, angehenden Buchdruckern zu gefallen, kürzlich zu reden.

Schon lange vor Erfindung der Buchdruckerkunst hatte man auf hohen Schulen in Teutschland oder auf Universitäten die Gewohnheit eingeführt, daß man die neuen Ankömmlinge von den niedern Schulen (Lycäen und Gymnasien) durch mancherley sinnliche Handlungen, die man nach ihrer Ankunft auf Universitäten, mit ihnen vornahm, von den verschiedenen Fehlern und Thorheiten zu entwöhnen, zu denen junge Leute gemeiniglich geneigt sind, wenn sie aus der nähern Aufsicht ihrer Aeltern und Lehrer in ein freyeres Leben eintreten, und ihrer eigenen Leitung überlassen sind.

Bey der in den damaligen oder alten Zeiten noch herrschenden Rohigkeit der Sitten und noch geringen Cultur der Wissenschaften, würde man aber bey solchen Jünglingen oft wenig ausgerichtet haben, wenn man solche Zwecke durch trockene Lehren und bloße Sittensprüche hätte bewirken wollen. — Daher fand man in jenem Zeitalter für dienlich, solche Fehler oder Thorheiten, welche gemeiniglich junge leichtsinnige Leute zu begehen pflegen, ihnen unter sinnlichen Bildern oder Handlungen vorzustellen, von denen man hoffte, daß sie einen stärkern und bleibendern Eindruck auf die Herzen junger Leute machen, und einen desto lebhaftern Widerwillen gegen Thorheiten und Laster erwecken würden. — Allein, wie es oft geschieht, daß bey den besten Absichten dennoch der gehoffte Zweck nicht erreicht wird — so war es auch hier. Denn anstatt daß die älteren Studenten, welche die Deposition an den neuen Ankömmlingen von den niedern Schulen verrichteten, durch ihr Ansehen und gutes Beyspiel, diese von den Thorheiten und Fehlern, zu denen ungewohnte Freyheit und Zügellosigkeit viele junge Leute leicht verleitet, hätten abhalten sollen; so war ihnen oft selbst eine ausgelassene oder ausschweifende Lebensart noch viel zu angenehm und anlockend, als daß sie selbst dieselben hätten fahren lassen sollen; — ja sie munterten gar oft diese durch ihr eigenes Beyspiel noch dazu auf. —

Da nun die Buchdruckerkunst, von ihrem ersten Ursprunge an, in der nächsten Verbindung mit der Gelehrsamkeit und den Wissenschaften und den Lehrern und Schülern derselben, in immerwährender genauer Verbindung und deren Glieder in beständigem Verkehr

kehr mit jenen standen; so kam dieser Gebrauch der Deposition, unter einer etwas veränderten Form und Benennung (Postulat), auch zu den Buchdruckern, so bald sich ihre Kunst weiter auszubreiten und daher die Mitglieder derselben sich zu vermehren anfingen. Aber, leider! hatte sie hier auch eben keine bessere Wirkung! Und oft gereicht es auch heutzutage unserer Kunst zum Vorwurf, daß es unter ihren Mitgliedern Leute gegeben, die, bey aller bequemen Gelegenheit, welche ihnen die Ausübung ihrer Kunst darbietet, ihren Geist und ihr Herz auszubilden, dennoch sich durch mancherley Ausschweifungen und rohe Sitten bey gebildeten Personen Geringschätzung zugezogen haben. — Doch um so viel mehr haben wir Ursache, uns zu freuen, da itzt bey der allgemeinern Aufklärung und Verbesserung der Sitten unserer Zeiten, auch die Mitglieder unserer Kunst immer mehr Geschmack an wissenschaftlichen Kenntnissen und einer feinen sittlichen Lebensart finden, und die damit verbundenen Vorzüge und Vortheile schätzen lernen. Wir können daher auch in unsern Zeiten, wo die Sitten weit mehr verfeinert worden, jener plumpen sinnlichen Handlungen bey der Aufnahme neuer Mitglieder in die Buchdrucker-Gesellschaft, wodurch die neu aufzunehmenden zur Ablegung jugendlicher Fehler und thörigter Gewohnheiten angemahnt wurden, überhoben seyn, je mehr itzt schon bey der frühern Jugend dem Hange darnach durch gute Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten entgegen gearbeitet wird, und die Befleißigung guter Sitten und geselliger Tugenden dem Herzen der Zöglinge beyzubringen, ein Hauptaugenmerk der Erzieher geworden ist. Wenn man daher z. B. in Leipzig oder in andern größern Städten, wo sich Buchdrucker-Gesellschaften gebildet haben, ein Postulat hält, so geht man dabey weit kürzer jedoch aber schicklicher und zweckmäßiger zu Werke, als unsre alten Vorfahren, und sucht den neu aufzunehmenden die Pflichten ihres neuen Standes auf eine anständigere und schicklichere Art bey dieser Handluug ans Herz zu legen, oder in ernsthafte Erinnerung zu bringen. Ich habe daher die Art und Weise, wie es daselbst hierbey gehalten wird, hier im Folgenden beygefügt, damit sich mancher angehende Buchdrucker in solchen Fällen einigermaßen darnach richten kann, wenn er in seiner Offizin ein Postulat halten oder zu diesem Zwecke selbst schickliche Reden abfassen will. Man kann dabey schicklichen Orts mancherley zweckmäßige Vermehrungen einschalten, oder absichtliche Veränderungen machen.

Es haben in neuern Zeiten verschiedene denkende und einsichtsvolle Buchdrucker in Leipzig, Berlin, Braunschweig, Breslau u. a. sich bemüht, aus den gewöhnlichen Postulatreden alle unnütze und zweckwidrige Redensarten zu verbannen, und neue bessere und dem Gegenstande mehr anpassende Reden abzufassen, und im Druck, andern zur beliebigen Nachahmung, vorgelegt, aus welchen ich eben die hier folgenden gezogen. Doch habe ich dabey einige Vermehrungen und Verbesserungen angebracht, die mir wesentlich nützlich geschienen, ohne dadurch das Ganze sehr zu verlängern.

Rede des Depositors.

Hochgeschätzte Anwesende!

Wir sind hier versammelt, ein neues Mitglied in unsere Kunstgesellschaft aufzunehmen; und was kann einer Gesellschaft, die sich mit so gemeinnützigen Arbeiten beschäfftigt, wie die unsrige, wohl angenehmer seyn, als zu sehen, daß ihre Zahl sich auf eine ordentliche und zufriedene Art vermehret, ihre Dauer erhalten und dadurch ihrem Untergange vorgebeuget wird? — So angenehm aber auch dieses einer jeden Gesellschaft ist, sie sey für die Menschheit mehr oder weniger nothwendig oder nützlich: um so viel erfreulicher muß es für eine solche seyn, die ihrer außerordentlichen Nützlichkeit und Annehmlichkeiten wegen, von allen denkenden, guten, klugen und rechtschaffenen Menschen hoch geschätzt wird, und sich schon seit ihrer ersten Erfindung bey allen wahren Gelehrten aus allen Völkern der ganzen Welt, und bey allen vernünftigen Menschen aller Nationen so große Liebe und Achtung erworben hat. — Denn ohnstreitig ist die Erfindung der edeln Buchdruckerkunst in Teutschland, wo sie zuerst ans Licht trat, ein Vorfall, dessen große und und für das ganze jetzige und zukünftige Menschengeschlecht gemeinnützige und höchst wohlthätige Folgen von keinem Sterblichen ganz berechnet werden können. Ich glaube daher, daß wir, und die Kunst, welche wir ausüben, uns des Glückes einer solchen Achtung vor vielen andern rühmen können, und unsere Freude über die Vermehrung unserer Gesell-

schaft

schaft muß daher desto lebhafter seyn, da sie zugleich allemal ein neuer Beweis von der Hochachtung und Zuneigung gegen unsre Kunst ist. — Lassen Sie uns daher dieses Vergnügen nicht länger aufschieben, sondern denjenigen Freund näher zu uns heran treten, welcher eine Verbindung mit uns und unserer Kunst, oder in unsere Gesellschaft aufgenommen zu werden wünschet.

(Nun übergiebt des Depositors Gehülfe den Aufzunehmenden dem Depositor.)

Hier ist die Person, welche wünscht, in unsre Gesellschaft aufgenommen zu werden. Wir sind daher in der Absicht zusammen gekommen, diesen Wunsch, nach löblichem Kunstgebrauche, zu befriedigen. Da dieser junge Freund verschiedene Jahre hindurch sich die Grundsätze unsrer Kunst bekannt gemacht, sich in derselben geübt, und Eifer bezeigt hat, unter erfahrnern und geübtern Kunstmitgliedern und durch freundschaftlichen Umgang sich die weiteren Kenntnisse beyzubringen, welche zur regelmäßigen und geschmackvollen Ausübung derselben nöthig sind. Ich zweifle daher nicht, daß er nun diejenigen Eigenschaften besitzt, welche erforderlich sind, ein würdiges Mitglied der Buchdruckergesellschaft zu werden. Nehmen Sie daher diesen jungen Freund von mir an; geben Sie ihm von dem Ursprunge der edeln Buchdruckerkunst und ihrer Bestimmung eine genügliche Nachricht, und lassen Sie ihn von ihrer Wichtigkeit und von dem hohen Werthe dieser Kunst, und von der so nöthigen Vorsichtigkeit bey seinem künftigen Stande, gehörig unterrichten: damit er die Pflichten kennen lerne, die er zu beobachten hat, wenn er der Welt oder seinen Nebenmenschen Nutzen, unsrer Kunst Ehre, und bey uns selbst ein zufriednes und angenehmes Andenken dieser seiner wirklichen Aufnahme befördern und hinterlassen will.

Der

Der Depositor:

Sie sind es also, lieber junger Freund, der eine nähere Vereinigung mit uns verlangt, und der sich der Kunst, Bücher zu drucken, nunmehr völlig und allein für die Zukunft widmen will?

(Hier sagt der Aufzunehmende: Ja!)

Sie müssen uns sehr willkommen seyn, da wir sehen, daß die Liebe zu dieser Kunst durch eine Reihe von Jahren, welche Sie auf die Erlernung derselben aufgewendet haben, bey Ihnen sich immer erhalten, daß auch die damit verbunden gewesene Dienstbarkeit sie Ihnen nicht zuwider gemacht hat; und da Sie durch Ihr Verlangen, in unsere Gesellschaft förmlich und nach löblichem Kunstgebrauch aufgenommen zu werden, zu erkennen geben, daß Sie sich der Ausübung derselben für Ihre Lebenszeit ordentlich widmen wollen. — Ehe ich aber Ihre Wünsche noch erfülle, muß ich Ihnen nicht nur die schönen Vorzüge und die Wichtigkeit dieser Kunst für alle unsre Mitmenschen, sondern auch den Grund der alten Gebräuche, welche unsre Vorfahren in ältern Zeiten, bey der Aufnahme ihrer neuen Mitglieder beobachteten, näher bekannt machen.

Die Buchdruckerkunst hat gleich nach ihrer ersten Erfindung, wegen ihres fast unaussprechlich großen Nutzens für die ganze Menschheit, das wohl verdiente Glück gehabt, nicht allein von großen Monarchen, Kaisern, Königen, Fürsten und andern erleuchteten, weisen und aufgeklärten hohen Standespersonen, bey den größten und berühmtesten Gelehrten, alle Hochschätzung und eifrige Unterstützung zu finden; ja jeder vernünftige und denkende Mensch aus allen Völkern und Ständen derselben liebet und achtet diese Kunst sehr; weil ihm der nützliche und wohlthätige

Ein-

Einfluß einer zweckmäßigen Ausübung derselben auf die Glückseligkeit des ganzen Menschengeschlechts täglich überall einleuchtet. In dem für die ganze Welt so glücklichen Zeitpunkt, in welchem diese Kunst erfunden ward, nannte man sie eine Gnadengabe des Himmels und das letzte größte Geschenk Gottes. — Große Finsterniß des Verstandes herrschte damals noch unter den gemeinen Leuten in Teutschlands weiten Gränzen; auch in den höhern Ständen war gründliche Gelehrsamkeit eine große Seltenheit, weil es an zweckmäßigen Hilfsmitteln mangelte, gründliche und nützliche Kenntnisse zu erlangen, oder gelehrt zu werden; denn die Bücher mußten alle mit vieler Mühe von einander abgeschrieben werden, welche Arbeiten damals eine große Menge Schreiber, besonders aber die Mönche in den Klöstern verrichteten, deren es damals sehr viele gab. Die Bücher waren daher erstaunlich theuer, und nur reiche oder vornehme Leute waren im Stande, sich gute Bücher anzukaufen, und sich aus denselben verschiedene nützliche Begriffe beyzubringen und ihre Kenntnisse zu erweitern. Die Wissenschaften und Künste waren daher noch in der Kindheit. Endlich überstieg ein scharfsinniger teutscher Edelmann, gebürtig in Maynz, nach und nach tausend Hindernisse, und gab, durch anhaltenden Fleiß und wiederholtes Nachdenken und viele gemachte Versuche endlich seinem Vaterlande durch seine Beharrlichkeit ein Werkzeug, wodurch es nicht nur die Quellen der Weisheit an sich ziehen, und solche auch, wie in einen großen Strohm verwandelt, über ganz Europa ergießen konnte, von da sie sich nach und nach in alle andere bekannte Welttheile ausbreiteten. Wir aber sind noch jetzt die glücklichen Werkmeister, in deren Hände diese Werkzeuge solche Wunder hervorbringen. Der Name des ersten Erfinders der Buchdruckerkunst ist Johann von Guttenberg, und der Ort, wo

solche

solche zuerst ausgeübt wurde, war die uralte Stadt Maynz, von dannen sich solche zuerst nach Italien und in andere europäische Länder verbreitete, und ihren Seegen über die Bewohner derselben ausschüttete.

So klein, bis auf die Zeit der Erfindung der Buchdruckerkunst, die Zahl der Gelehrten war: so sehr und so schnell wuchs nunmehr ihre Anzahl zu einer großen Menge an; und die Wirkungen unserer Kunst sind auch noch itzt eben so glücklich, und haben noch keine Veränderung erlitten. Anstatt eines langweiligen und veränderlichen mündlichen Unterrichtes in den Wissenschaften, und anstatt einer mühseligen Fortflanzung derselben durch fehlerhafte und sich unähnliche Abschriften, theilet unsere Kunst durch viele tausend sich überall gleiche Copien die Wissenschaften allen Ständen mit fruchtbaren Händen aus. Sie dienet der Religion und dem Staate, dem Fürsten und dem Bürger, dem Wohlstande, dem Vergnügen und der Gesundheit mit einerley Willfährigkeit, und mit einerley Glücke. Was ist es demnach Wunder, wenn sie auch von allen Ständen der Welt, und von allen Arten der Menschen geliebet und hochgeschätzt wird, und ihre Verwandten den Gelehrten an die Seite gesetzet werden, welchen sie so glückliche und nützliche Dienste leisten.

Die Rauhigkeit der Sitten ist allemal ein Kennzeichen der Völker, welchen Künste und Wissenschaften unbekannt sind, so wie im Gegentheil die Wissenschaften und Künste jene gar bald in sanftere und empfindsamere Menschen zu verwandeln wissen. Es war daher auch die erste Bemühung der in Teutschland aufkeimenden Wissenschaften, durch eine gute Sittenlehre die Menschen geselliger, sittsamer und tugendhafter zu machen. Aber bey einem Volke, das zum Nachdenken noch nicht gewöhnt war, wäre es vergebens gewesen, durch trockene Lehren diese Wirkung bald hervor bringen zu wollen: Man erfand deswegen Bilder unter deren Gestalt

man die Laster sinnlich und begreiflich und dabey zugleich die guten Sitten bekannt machte, anpries, und ins Gedächtniß brachte. Die eben angelegten Schulen der Gelehrsamkeit fiengen diese sinnliche Unterweisung bey ihren Schülern zuerst an, und erfanden die Deposition, oder die sinnliche Vorstellung der Ablegung der Unarten, der Wildheit und der unmäßigen Begierden, bey Eintretung in die höheren Schulen der Weisheit, in die Gemeinschaft der klugen und für die Welt nützlicher gewordenen Menschen. Von ihnen ist die Anwendung dieser Gebräuche auch zu uns Buchdruckern, die wir am nächsten mit ihnen verwandt sind, gekommen, und so, wie die Gelehrten diese Anmahnung zur Tugend bey ihren neu angehenden Studenten, nach zurückgelegten niedern Schuljahren, anwendeten: so thaten wir solches bey der Aufnahme neuer Mitglieder in die Buchdrucker-Gesellschaft, nach ihren zurückgelegten Lehrjahren.

Sehen Sie, junger Freund! dies waren die Bilder, wodurch unsere Vorfahren die Laster vorstellten, zu welchen die Jugend, bey erlangter Freyheit, am meisten geneigt ist, vor welche sie sich aber eben desto mehr zu hüten hat. Ein Hut voller wunderlicher Zierrathen, auf welchem vorn ein paar Bockshörner, und hinten ein Fuchsschwanz mit Schellen angefügt worden, auf dem Kopfe des Jünglings; eine Pritsche und ein Beil aber in den Händen des Beamten, bey der Aufnahme desselben. Der Hut ist das Bild der Freyheit, und auf demselben ruhen alle die Laster, zu welchen dieselbe leitet, wenn sie ungebunden und wild ist. Der bunte und wunderliche Putz, und die sonderbaren Zierrathen an demselben, bilden den Stolz und den Hochmuth ab, welchen ein junger Mensch verräth, der sich auf seine Gestalt, Bildung, Kräfte und Muth etwas einbildet. Die Bockshörner deuten auf die Lüste, die Geilheit und alle die Begierden, welche dem Alter und den Jahren des Jünglings von Natur mehr anzu-

hängen pflegen. Der Fuchsschwanz zeiget die List an, welche derselbe anwendet, seine Begierden zu stillen, und allerley Gestalten anzunehmen, solche zu verbergen. Die Schellen hingegen sind das Bild der Thorheit und der unverschämten Ruhmsucht, mit welcher das durch öftere Wiederholungen gestärkte Laster öfters seine eigene Schande ausbreitet, und sich derselben rühmet.

Nach diesen bis zu uns gekommenen Gebräuchen, mußten nun die aufzunehmenden jungen Leute, zur sinnlichen Erinnerung der darunter verborgenen Lehren, diesen Hut, als das Zeichen der jugendlichen Unarten, tragen; sie mußten die Züchtigungen der rauschenden Pritsche deswegen empfinden; das Beil warf endlich durch die Hand des Depositors diesen Hut von ihrem Kopfe herab, um ihnen dadurch zu verstehen zu geben, daß, so, wie durch dieses Herabwerfen sie von dem Sinnbilde des Lasters befreyt worden: sie auch eben so völlig von den Lastern selbst sich los machen sollten. Zuletzt wurden sie mit einem Backenstreiche, der bisherigen Unterwürfigkeit, zu welchen die Lehrlinge und Ausgelernten angewiesen sind, entledigt, in Freyheit gesetzt, und dadurch nun künftighin sich selbst und ihrer eigenen Leitung überlassen.

Wir glauben, daß wir dieser sinnlichen Anmahnung zur Tugend nunmehr überhoben seyn können, und wir unterlassen sie mit desto größerer Sicherheit, je mehr wir überzeugt sind, daß unsere Zeiten vor jenen rauheren unwissendern einen Vorzug erlangt haben, und jetzt durch Lehren und Beyspiele der Scheideweg zwischen Tugend und Laster jedermann zeitig bekannt gemacht wird.

Ich will deswegen Ihre Aufnahme in unsere Gesellschaft nicht länger aufhalten, sondern demjenigen Platz machen, welchen man, dieselbe zu verrichten, besonders aufzutragen beliebet hat.

Treten Sie, Herr Lehrmeister, deswegen näher heran, machen Sie durch ihren Unterricht und Ermahnung, diesen jungen Freund, den ich ihnen hiermit übergebe, zu seinem künftigen Ehrenstande geschickter, und vollenden Sie zuletzt, in Gegenwart der hierzu besonders erbetenen Zeugen, diese ehrenvolle Handlung, welche zu unserer heutigen Versammlung die Gelegenheit gegeben hat.

(Der Depositor tritt ab, der Lehrmeister sammt den Zeugen treten hervor.)

Rede des Lehrmeisters:

Werthester Freund!

Ich nehme mit vielem Vergnügen den Auftrag an, welchen mir gegenwärtige Glieder unserer Kunst gethan haben. Die Ursachen der Hochachtung und die Vorzüge der Buchdruckerkunst, nicht weniger die bisher gewöhnlichen Gebräuche bey der Aufnahme neuer Mitglieder, sind ihnen bereits bekannt gemacht und erklärt worden. Ich will Ihnen deswegen nur noch die besonderen Pflichten zu Gemüthe führen, zu welchen Sie Ihr neuer Stand, den Sie heute antreten, vor andern und hauptsächlich verbindet.

Vor allen Dingen lassen Sie sich die Liebe und Hochschätzung Ihrer erlernten Kunst auf das Beste empfohlen seyn. Sie, mein Freund! sind dieses derselben nicht allein schuldig, sondern Ihr eigener Nutzen verbindet Sie dazu. Niemals hat ein fleißiger und aufmerksamer Gärtner sein Land ohne Vortheil bearbeitet, sondern eine reiche Ausbeute ist allemal die Belohnung seines Fleißes gewesen. Glauben Sie auch nicht, daß mit dem Ende der sogenannten Lehrjahre alle Geheimnisse der Kunst entdeckt und erlernet sind. Diese Jahre eröffnen nur den Weg, zu denselben zu gelangen. Widmen Sie sich daher ihrer Kunst ganz, und bemühen Sie sich, in derselben immer vollkommener zu werden, und durch neue Entdeckungen

die Kunst zu verschönern und zu bereichern. Sie scheint zwar zu einer grossen Vollkommenheit gestiegen zu seyn: aber wer kann ihre wahren Gränzen bestimmen, und wer kennt die Höhe, zu welcher sie noch zu steigen fähig ist? — Es sind über dreyhundert Jahre verflossen, da sie zuerst erschien, und da sie mit einem Glanze erschien, den wir noch jetzt an vielen ihrer übriggebliebenen Werken bewundern müssen. Ihr Glanz und ihre Zierde aber verschwanden in den nachfolgenden unglücklichen Zeiten, in welchen Krieg und Verwüstung die Künste unterdrückte; und es hat über ein Jahrhundert gekostet, ehe wir diese Zerstöhrung überwunden haben. Wir sind jetzt in den Tagen; da unsere Nachbarn sich bemühen, die Buchdruckerkunst in allen ihren Theilen vollkommener zu machen, und so wohl ihren Nutzen als auch ihre äußerliche Zierde zu vermehren. Aber nur unser Teutschland rühmt sich mit Recht der Erfindung dieser edlen Kunst, als ihres wahren Eigenthums, und wir sind daher für allen andern Völkern verbunden, uns dasselbe zu erhalten. Hier haben Sie also, junger Freund! ein weites Feld zu bearbeiten vor sich; und dieß ist die erste Pflicht, die Sie Ihrer erlernten Kunst, Ihrem Vaterlande und sich selbst schuldig sind. —

Die andere ist eben so wichtig, und betrifft die Ehre ihrer nun erlernten Kunst. — Sie ist ein Eigenthum des Verstandes; sie hat daher ihren Ursprung, und ihr Dienst ist diesem allein gewidmet. Sie arbeitet zum Nutzen und Vergnügen des Geistes, entreißt alle andere Künste und Wissenschaften dem Untergange; sie unterrichtet in den Grundsätzen der Religion und der Sitten; und sie verewigt edle Handlungen redlicher Männer in allen Ständen. Sie stiftet also sehr viel Gutes, und diese Früchte welche sie hervor bringt, beweisen den unschätzbaren Werth derselben. Aber sie thut dieses nur in der Hand eines rechtschaffenen Mannes; denn in der Hand eines Bösen ist sie eben so fähig, Böses zu stiften. Sie kann eben so leicht die Grundsätze der Religion untergraben als fortpflanzen, eben

so leicht gute Sitten verderben als befördern, eben so leicht Schandsäulen als Ehrensäulen setzen. Und daher ist es ein Unglück für dieselbe, wenn die Unwissenheit sie regieret, und eine Schande, wenn sie von der Bosheit gemißbraucht wird.

Ich empfehle Ihnen, ja ich lege Ihnen diesen guten Gebrauch, diese nützliche und vortreffliche Anwendung unserer Kunst deswegen so nachdrücklich an das Herz, daß, wenn Sie künftig die Vorsehung zu der Führung einer eigenen oder auch fremden Werkstätte ausersehen haben sollte, Sie sich dessen desto eher wieder erinnern, und Sie Ihren Dienst nur den Künsten und Wissenschaften, nur der Religion und dem Staate, nur den guten Sitten und der Ehre widmen; dann werden sie auch desto gewisser den Zweck, nach dem Exempel der berühmtesten, verdientesten und redlichsten Männer unseres Standes, inskünftige so wohl die Ehre der Buchdruckerkunst zu befördern, als auch durch dieselbe Gutes zu stiften, nicht verfehlen. Kurz, vergessen Sie alsdann die Ehre Ihrer Pressen nie, so wird es Ihnen auch nie an Gutem für die Kunst, nie an Ehre für Sie selbst fehlen.

Wir alle hoffen dieses um so viel mehr von Ihnen, da wir nicht zweifeln dürfen, daß Sie von der Wahrheit dessen, was ich gesagt, überzeugt sind, und Sie die Kunst selbst hochschätzen und lieben; und ich will deswegen nicht länger anstehen, die Aufnahme in unsre Gesellschaft an Ihnen zu vollziehen. Vorhero aber fordere ich Sie, werthe Freunde, welche die Gewogenheit gehabt haben, sich als besondere Zeugen dieses meines jetzigen vorzunehmenden Geschäftes erwählen zu lassen, auf, mir die Versicherung öffentlich zu geben, daß Sie jederzeit, wenn es von Ihnen verlangt werde, Ihr redliches Zeugniß von der Rechtschaffenheit gegenwärtiger Handlnng, gegen jedermann, abzulegen nicht anstehen wollen.

Die Zeugen sagen zusammen oder einer in aller Namen:

Dieß Zeugniß werden wir nicht allein mit allem Vergnügen, sondern auch aus Pflicht jederzeit zu geben willig seyn.

(Der Lehrmeister setzt alsdann den neu Aufzunehmenden den Kranz auf.)

Ich setze Ihnen demnach das Zeichen Ihrer nun völlig erlangten Freyheit und Ehre auf, und erkläre Sie, im Namen der ganzen hier versammelten Buchdrucker-Gesellschaft, zu einem würdigen Mitglied der Buchdruckerkunst; empfangen Sie zugleich einen Denkspruch, dabey Sie Sich dieser Aufnahme allezeit erinnern mögen.

(Der Denkspruch wird gegeben.)

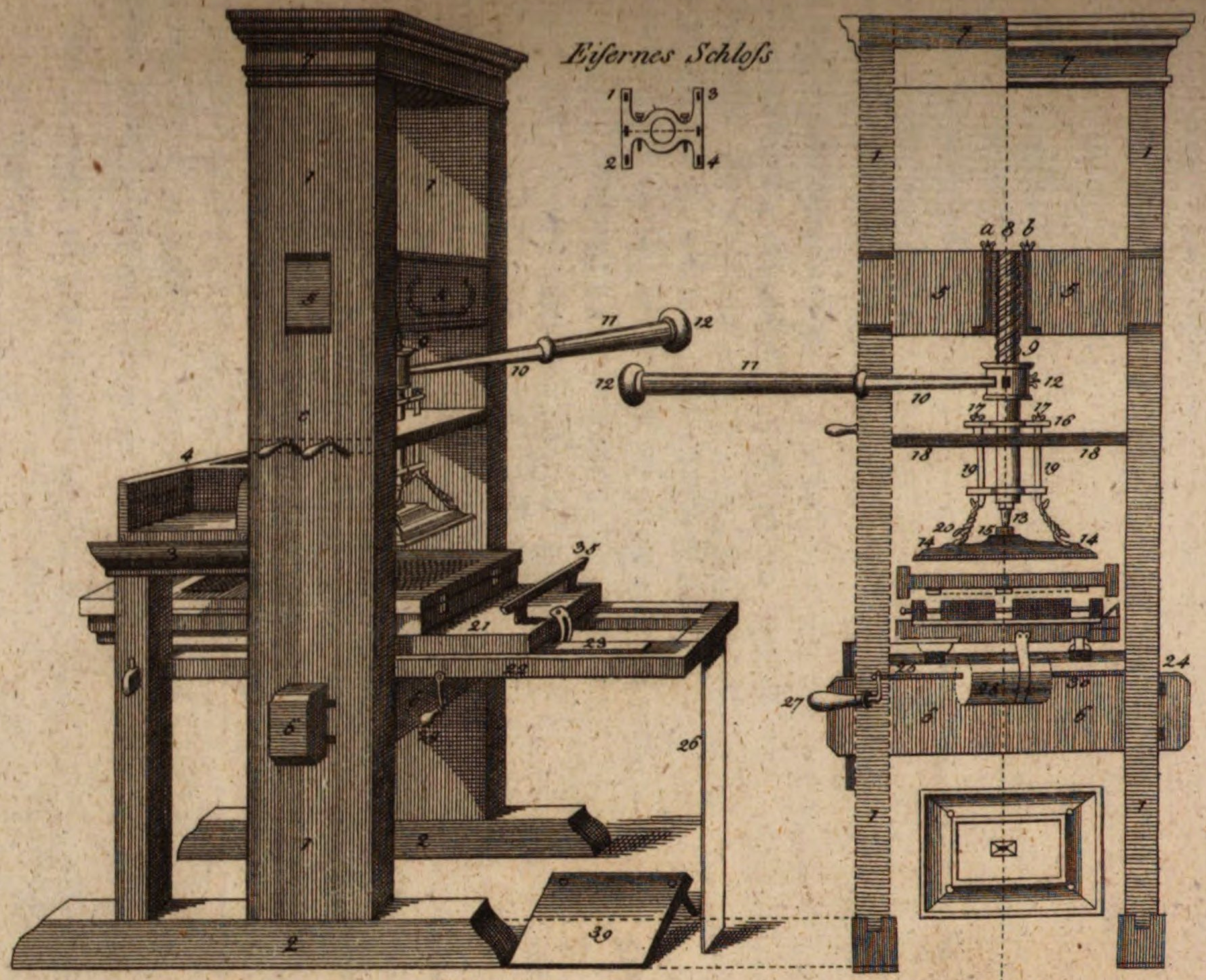
Wir wünschen Ihnen alle zu Ihrem neuen Stande Glück; seyn Sie künftig ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft, williger und glücklicher Diener und Beförderer der Wissenschaften, eine Zierde unserer Kunst, die Freude redlicher Kunstverwandten, und so unser aufrichtiger Freund, als wir der Ihrige sind.

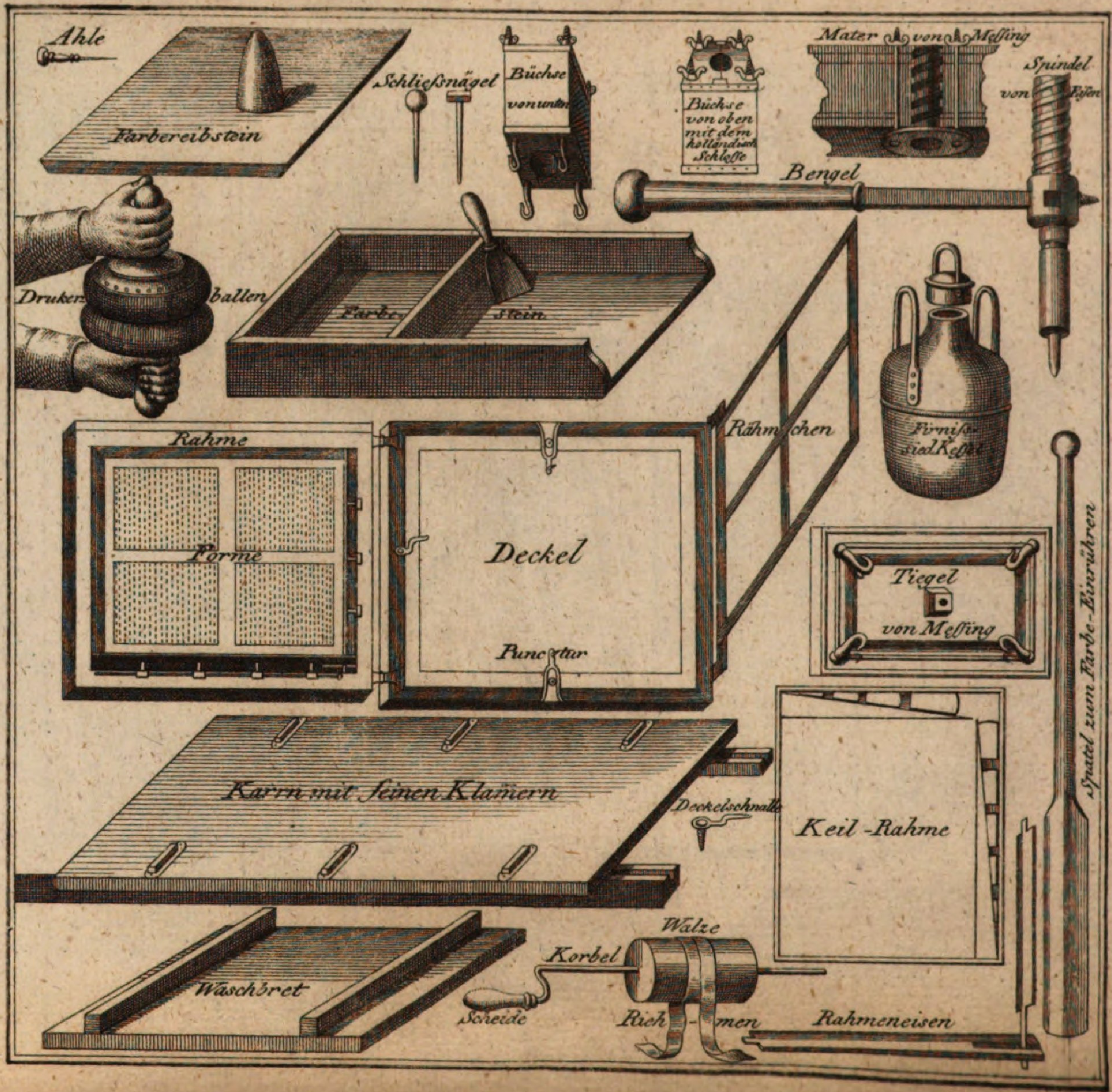
Der neue Geselle sagt dann:

Hochgeehrteste Herren!

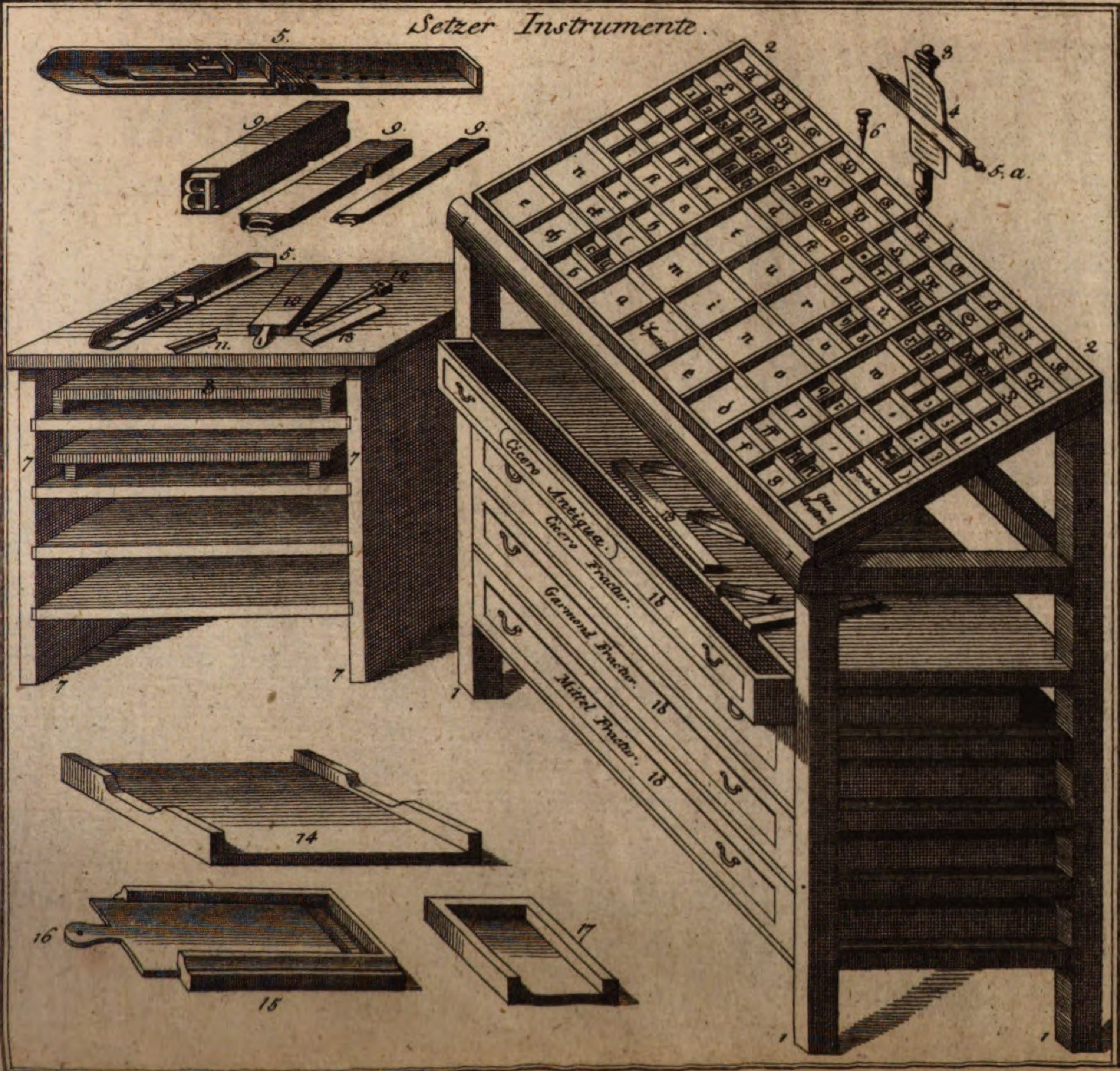
Ich danke Ihnen allerseits für die gefällige Aufnahme in Ihre geehrte Gesellschaft, und Ihnen besonders, die Sie eine persönliche Bemühung bey dieser Erfüllung meiner Wünsche gehabt haben. Ich werde mich bemühen, durch mein künftiges Betragen zu beweisen, daß die guten Lehren und Anweisungen, welche Sie mir dabey gegeben, Wurzel gefaßt, und Sie daher nichts anders von mir zu erwarten haben, als was zur Ehre und zur Beförderung der Buchdruckunst, und der Gesellschaft, unter welche ich aufgenommen zu werden heute das Glück und die Ehre gehabt habe, gereichen wird. Ihnen aber, werthgeschätzte und geehrteste Anwesende, bin ich sehr verbunden, daß Sie uns mit Ihrer schätzbaren Gegenwart beehret, und diese Handlung dadurch noch ansehnlicher gemacht haben: ich empfehle mich und unsere Kunst zu Dero beständigem geneigten Wohlwollen.

Buchdrucker-Presse

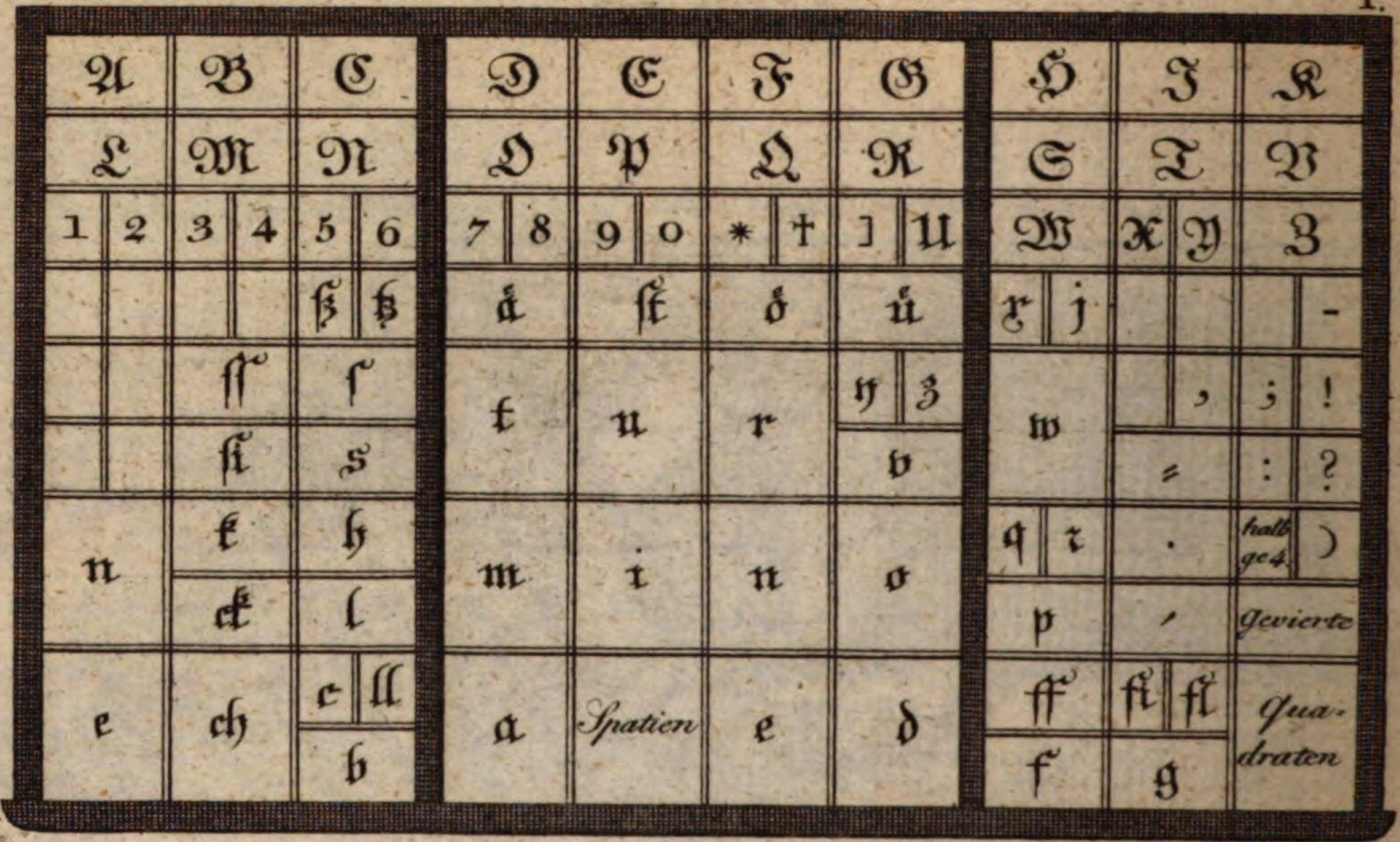



Ahle
Farbereibstein
Schliessnägel
Büchse von unten
Büchse von oben mit dem holländisch Schlosse
Mater von Messing
Spindel von Eisen
Bengel
Druker ballen
Farbe stein
Rähmchen
Firniss sied Kessel
Rahme
Forme
Deckel
Puncktur
Tiegel von Messing
Spatel zum Farbe-Einrühren
Karrn mit seinen Klamern
Deckelschnalle
Keil-Rahme
Walze
Korbel
Waschbret
Scheide
Rieh men
Rahmeneisen

Setzer Instrumente.



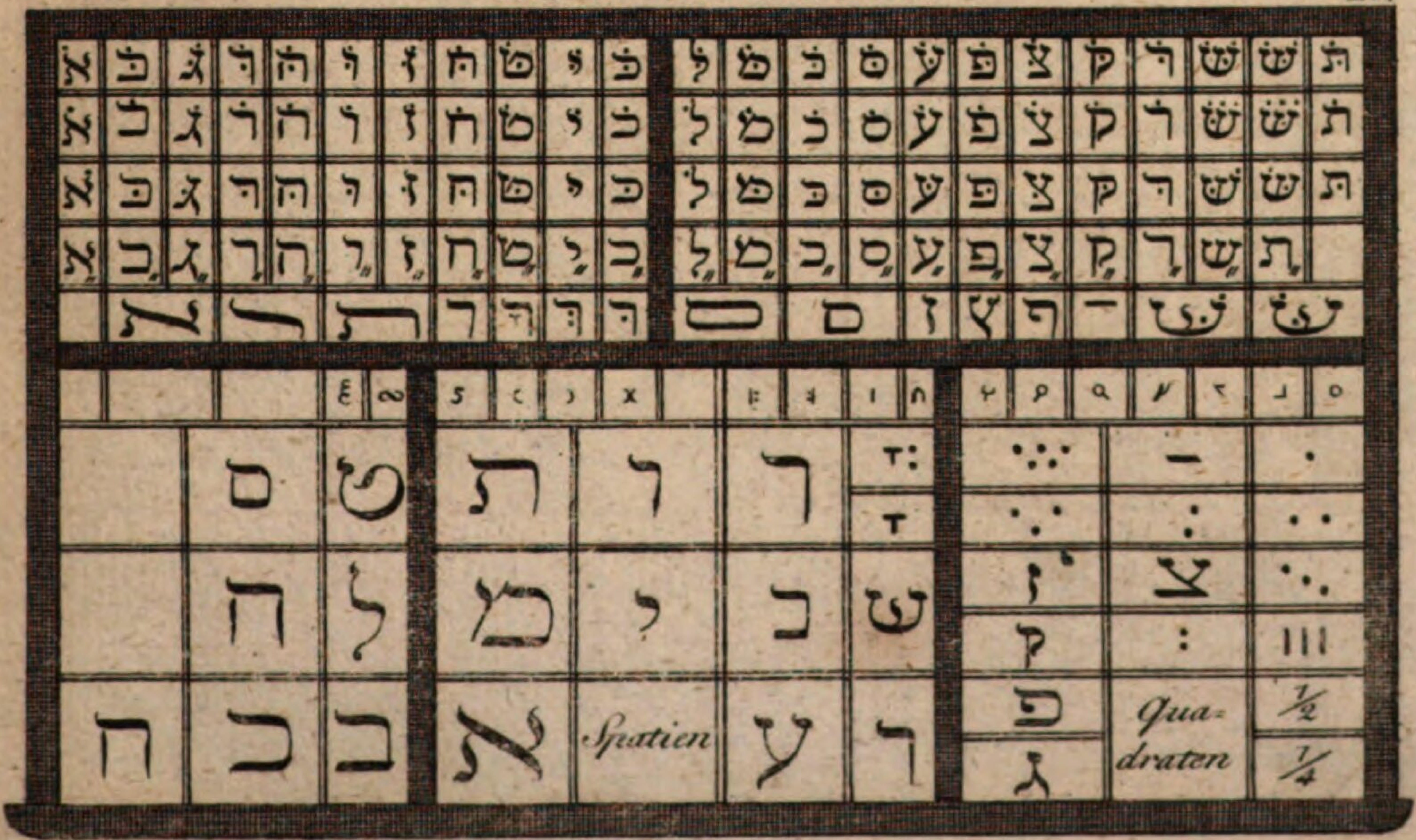
Ein Teutscher Kasten. I.



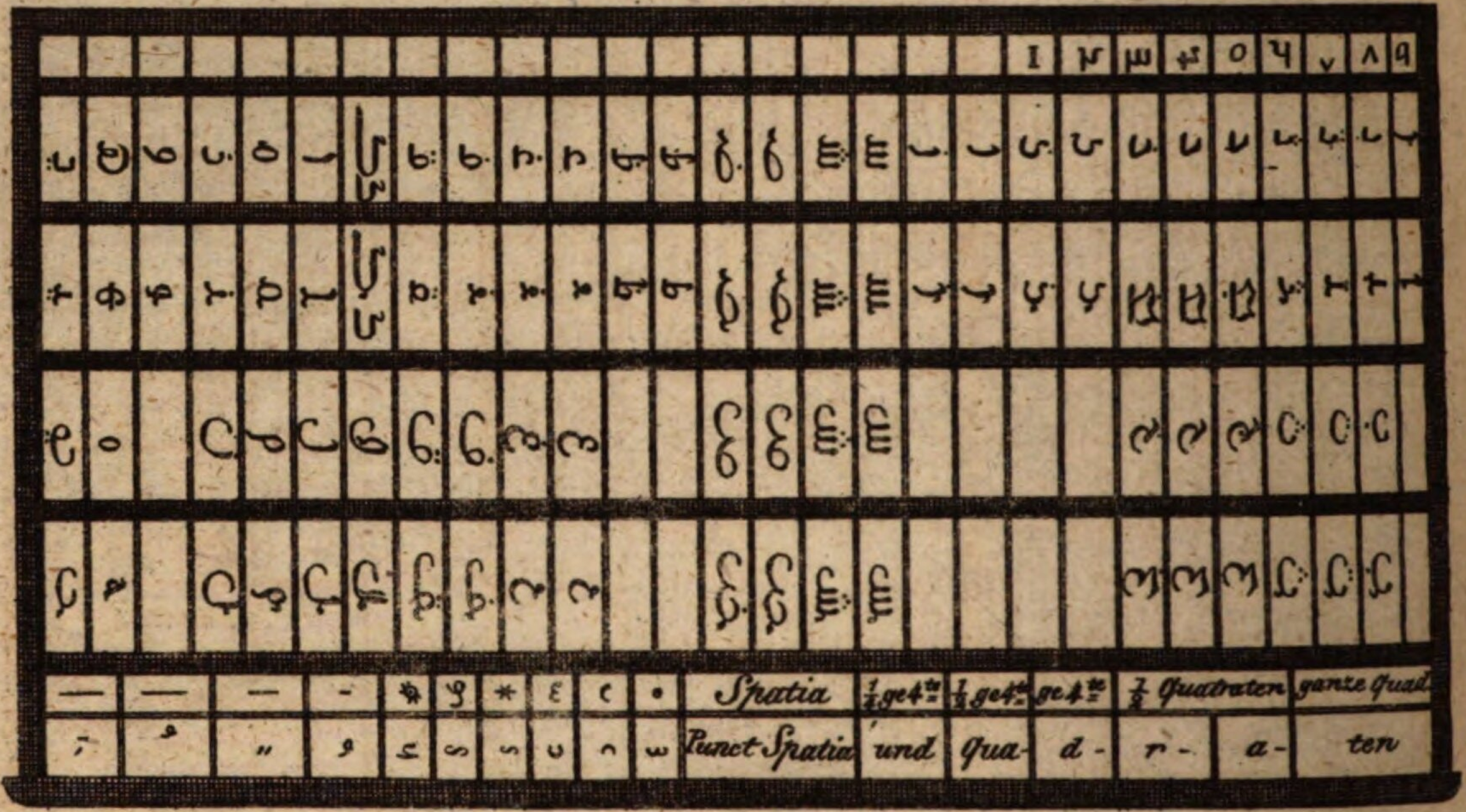
Ein Lateinischer Kasten. II.

Ein Griechischer Kasten. III

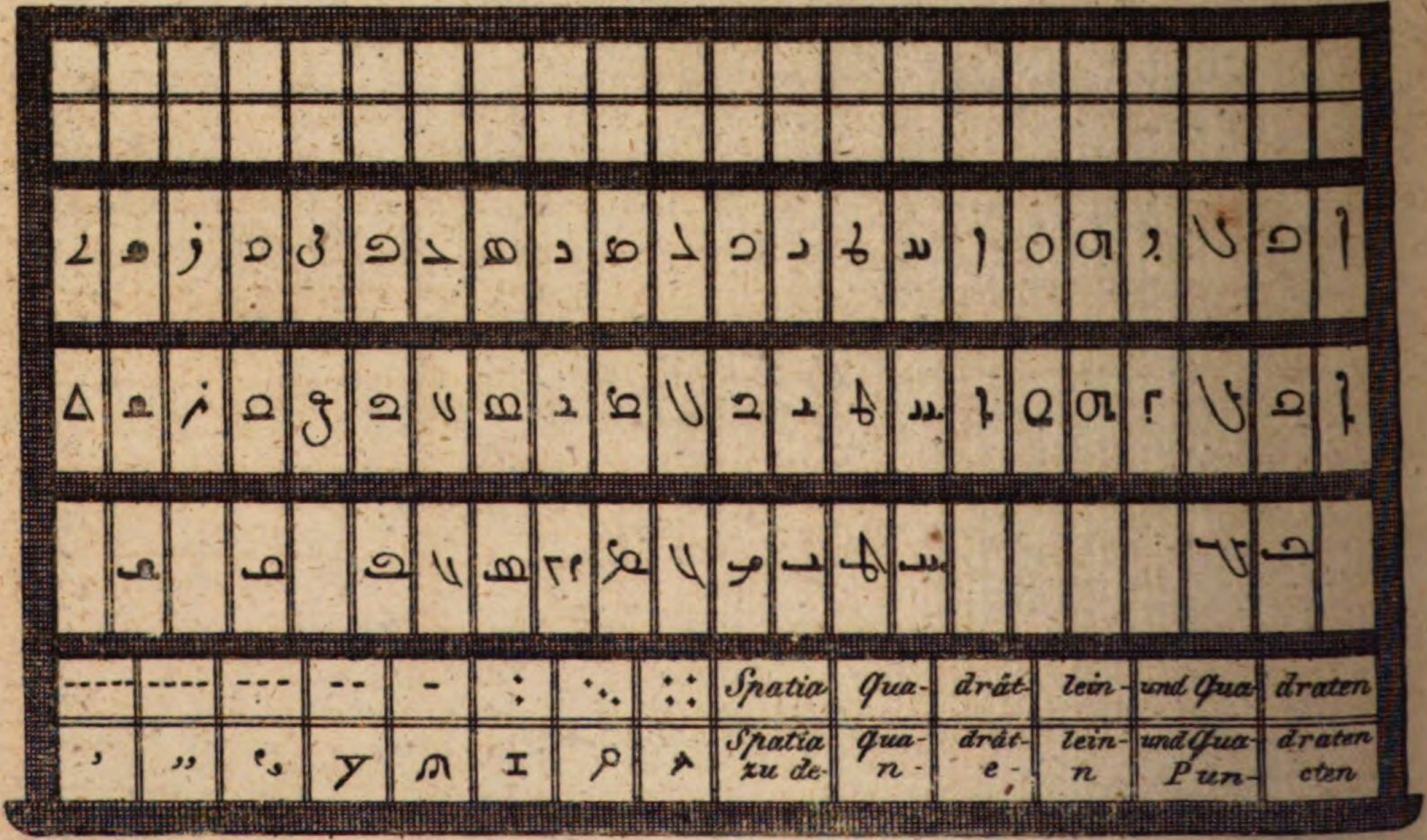
Ein Hebräischer Kasten. IV.



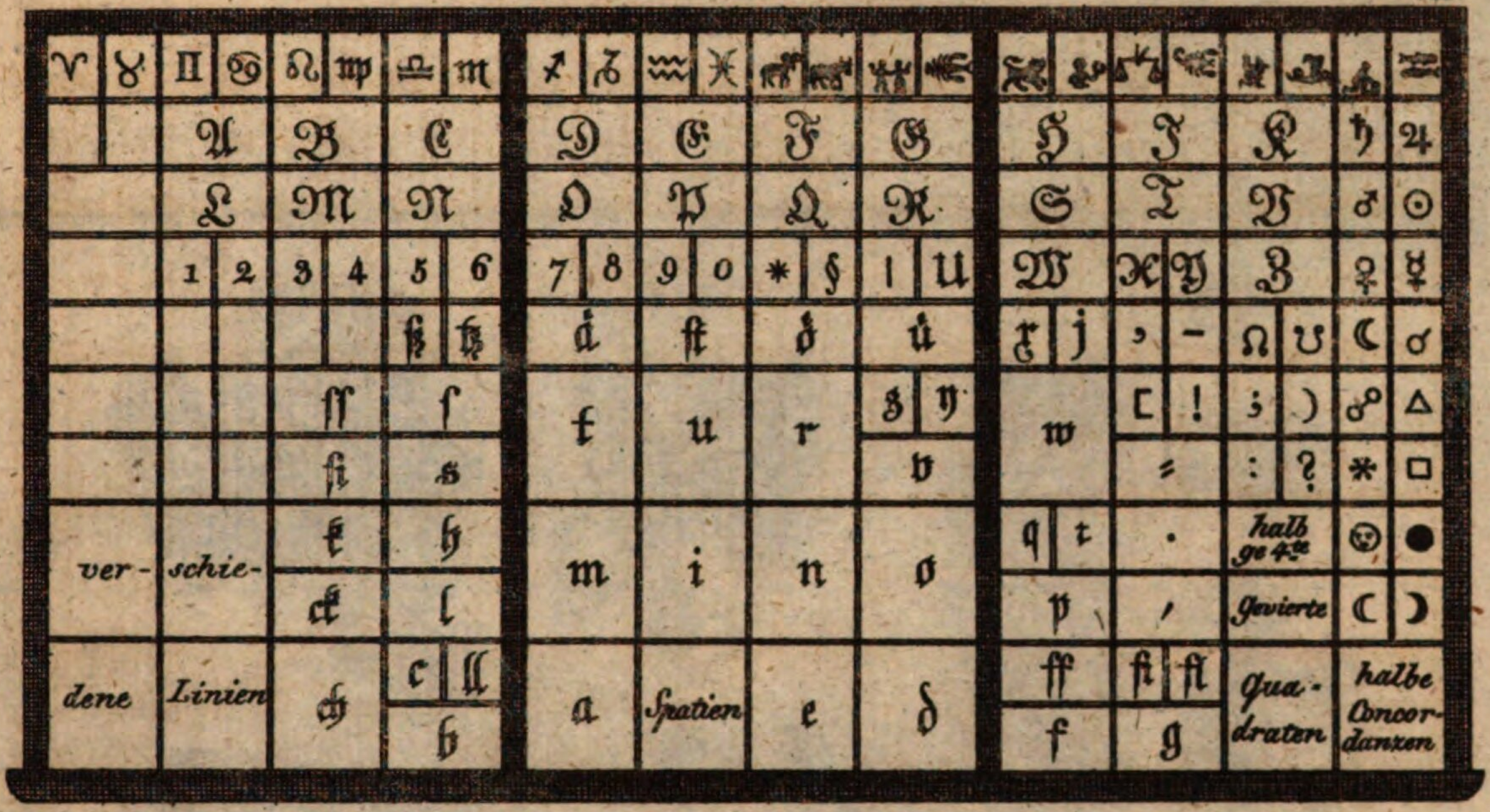
Ein Arabischer Kasten. V.



Ein Syrischer Kasten. VI.

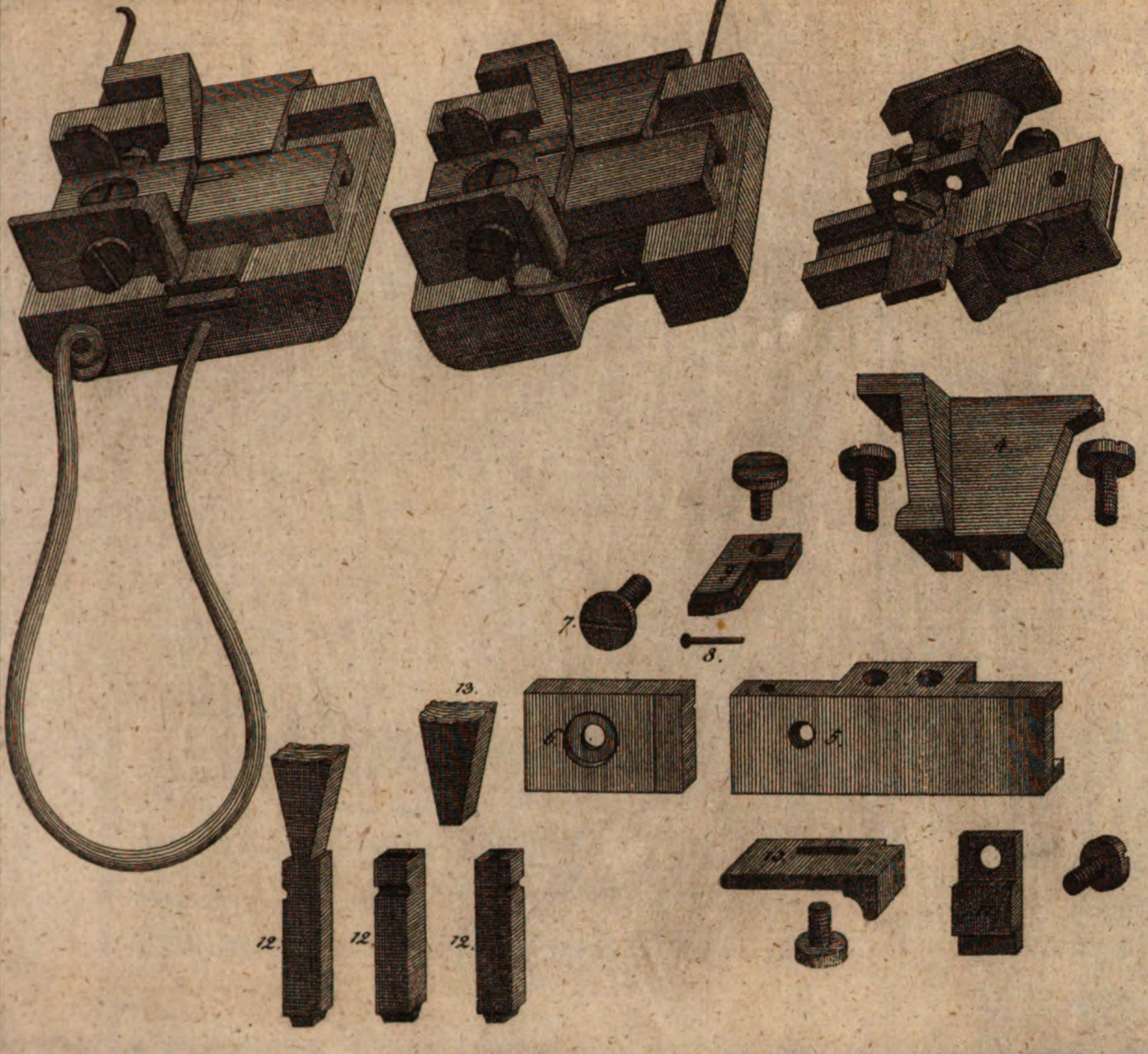


Ein Kalender Kasten. VII.



Ein Böhmischer Kasten. VIII.

Das Gieſs-Instrument und deſſen Bestandtheile.



A

A
B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

(

A
B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z
J
Æ

(A

Ei

Auf

A	5
B	5
C	5
D	7
E	7
F	5
G	5
H	7
I	8
K	4
L	8
M	7
N	7
O	7
P	7
Q	5
R	8
S	7
T	7
U	7
V	8
W	2
X	2
Y	2
Z	3
Æ	2
J	2

Spati

(Wörterl

A

Bericht an den Buchbinder,

wie er alle in diesem allgemeinen Wörterbuche der Buchdruckerkunst vorkommenden Kupferabdrücke, Tabellen oder andere Figuren jedem Bande ordentlich beyzubinden hat.

Nach dem Texte des Ersten Bandes in Quarto, welcher mit Buchstaben gehörig alphabetisch signirt ist, werden am Ende desselben folgende Kupfer beygebunden:

1. Das Titelkupfer, ein Quartblatt, welches eine Buchdruckerrey vorstellt, wird dem Haupttitelblatte gegenüber gebunden.

2. Das Kupfer, welches das Buchdrucker-Wappen vorstellt, und auf ein Quartblatt gedruckt ist, wird zu der Seite des Textes des Ersten Bandes gebunden, in welcher das Wort: Buchdrucker-Wappen vorkommt.

Folgende gedruckte Tabellen werden zu Ende des Textes des Ersten Bandes in folgender Ordnung nach einander beygebunden, und gehörig eingefalzt oder eingeschlagen.

1. Das große und kleine Einmahleins.

2. Papier-Berechnung, welche zeigt, wenn der Ballen davon einen bestimmten Preiß hat, wieviel davon ein Rieß oder ein Buch kostet.

3. Verzeichniß der Papier- und Bücher-Abgaben, welche zu Leipzig bey der Einfuhre und Ausfuhre entrichtet werden.

4. Ausmessung der Buchdrucker-Werkzeuge.

5. Die Manuscript-Berechnungstabellen, von Nro. I. bis Nro. IX. eine nach der andern nach ihren Nummern, welche neun halbe Bogen in Queerfolio betragen.

6. Die Tabelle, in Placard-Format, roth und schwarz gedruckt, betitelt: Vorstellung einer Correctur, oder: Unterricht für dem Corrector, welche zeigt, auf welche Art, und mit welchen Zeichen derselbe die Fehler, die der Schriftsetzer beym Setzen gemacht hat, am Rande der Seiten des Correctur-Abdruckes demselben regelmäßig und deutlich anzeigen muß.

Der

Der Zweyte Band enthält nachbenannte Gegenstände, und wird folgendermaßen geheftet:

1. Nach dem Haupttitel desselben folgt der Text nach seiner Signatur nach einander, wovon jeder Bogen auf jeder ersten Seite mit dem Norme: (Zweyter Band) bezeichnet ist.

2. Nach dem Texte folgt der Anhang, dessen Bogen ordentlich nach einander mit den lateinischen Signaturen A, B, C, D, u. s. w. und dessen Erste Seiten eines jeden Bogens mit dem Norme: Anhang bezeichnet sind.

Nach dem Anhange folgen:

3. Die Formatlehre, oder: Unterricht für Schriftsetzer, die Columnen so wohl in allen gewöhnlichen als auch in den seltener vorkommenden Formaten richtig auf das Setzbret zu stellen, oder auszuschießen, und solche regelmäßig einzurichten.

4. Formatlehre über die halben und Viertelsbogen für die Schriftsetzer in den Buchdruckereyen.

5. Formatlehre für die Schriftsetzer in den Buchdruckereyen, welche zeigt, wie zwey halbe Bogen auf einen Bogen, ein halber Bogen und zwey Viertelsbogen auf einen Bogen, und vier Viertelsbogen auf einen Bogen richtig auszuschießen.

6. Formatlehre für die Schriftsetzer in den Buchdruckereyen, welche zeigt, wie bey dem von der gewöhnlichen teutschen oder andere Art zu drucken abweichenden hebräischen Druck, die Columnen richtig ausgeschossen werden müssen, nach der Signatur § 2. § 3. u. s. w.

7. Formatlehre für die Correctoren in den Buchdruckereyen, oder: Unterricht wie die Columnen (Seiten) in den Correctur-Abdrücken in allen Formaten an ihren richtigen Stellen abgedruckt erscheinen müssen, für die, welche das Amt eines Correctors in einer Buchdruckerey verwalten oder als Schriftsteller ihre eigenen Werke bey dem Drucke derselben selbst corrigiren wollen; nach der Signatur (1) (2) (3) (4) u. s. f.

8. Formatlehre über die Halben Bogen und Viertelsbogen für die Correctoren in den Buchdruckereyen, mit Signatur: 2 * * ꝛc.

9. Formatlehre für die Correctoren in den Buchdruckereyen, welche zeigt, wie zwey halbe Bogen auf einen Bogen, ein halber Bogen und zwey Viertelsbogen auf einen Bogen, und vier Viertelsbogen auf einen Bogen abgedruckt erscheinen müssen; mit Signatur † †2, †3, u. s. f.

10.

10. Formatlehre für die hebräischen Correctoren, in den Buchdruckereyen, welche zeigt, wie bey dem von der gewöhnlichen teutschen oder andern Art zu drucken und zu setzen abweichenden hebräischen Drucke, die Columnen im Corecturbogen richtig abgedruckt erscheinen müssen.

11. Nach der Formatlehre, folgt das Gedicht, betitelt: Lob der Buchdruckerkunst; ein halber Bogen, dann folgt:

12. Reden bey der Aufnahme neuer Mitglieder in die Buchdrucker-Gesellschaft; und endlich:

13. Erklärung der Kupfertafeln, welche dem Zweyten Bande zugehören, nämlich:

1. Das Titelkupfer zum Zweyten Bande, welches die Schriftgießerey vorstellt, wird dem Haupttitelblatte gegenüber gebunden.
2. Die Buchdruckerpresse.
3. Die Drucker-Instrumente.
4. Die Setzer-Instrumente.
5. Die acht Schriftkästen, hinter einander, nämlich: ein teutscher Kasten, ein teutscher Kalender-Kasten, ein lateinischer, griechischer, hebräischer, arabischer, syrischer, und böhmischer Kasten. Diese werden nach den Nummern, mit welchen sie bezeichnet sind, ordentlich nach einander eingefalzt und befestigt.
6. Das Schriftgießer-Instrument, sowohl im Ganzen, als auch nach seinen Bestandtheilen vorgestellt, und womit sich der Zweyte Band endigt.
7. Bericht an den Buchbinder.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

2200.- Kat.

2200.– Kat.

2200.– Kat.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Täubel, Christian Gottlob,

Allgemeines theoretisch-practisches Wörterbuch der Buchdruckerkunst und Schriftgießerey in welchem alle bey der Ausübung derselben vorkommende und in die damit verwandten Künste, Wissenschaften und Gewerbe einschlagenden Kunstwörter nach alphabetischer Ordnung deutlich und ausführlich erklärt
Bd.: [3]

Wien 1805

4 Typ. 75 b-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10692659-1